

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Druck“
Schiller-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Druckerei:

Verlag (Expedition) 2553, Nebotion 52,
Druckerei 2266.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-
lohn. 2 Bst. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausländisch durch Post-
beholdungen nehmen ausgetreten entgegen; in Wiesbaden die 5 Postämtern, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Birmbrich die dortigen 22 Ausgabestellen und in den
benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitermarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher System; 20 Pfg. in davon abweichender Sachausführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bst. für lokale Anzeigen; 2 Bst. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Bestimmung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen erheblicher Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 553.

Wiesbaden, Donnerstag, 26. November 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

i. Blatt.

Arbeiter im britischen Parlament.

Es erregte allgemeine Verwunderung, als bei den 1906er Wahlen in das englische Unterhaus mit einem Schlag mehr als 50 Abgeordnete aus dem Arbeiterstande gewählt wurden. So etwas war bis dahin noch niemals dagewesen. Bei den Wahlen von 1874 hatten sich die beiden hochangesehenen Arbeiter Burt und Broadhurst zum ersten Male Sit und Stimme im Parlament erworben. Beide sind Unterstaatssekretäre geworden. In den 1880er Jahre kamen noch einige dazu und bis 1900 hatte man es auf 12 Arbeiter gebracht, die aber immer noch, wie ihren Chamberlain vorwärts, keine bedeutende Rolle spielten. Und nun auf einmal 51 oder 54!

Man fragt mit Recht: Wie erklärt sich dieser plötzliche Umschwung? und was haben die Arbeiter im Parlament geleistet? Der bekannte englische Genossenschaftsmann Henry W. Wolff in London, welcher das englische Genossenschaftswesen auf den internationalen Kongressen zu vertreten pflegt, hat diese beiden Fragen in einer interessanten Abhandlung im neuesten Heft der Vierteljahrsschrift „Der Arbeiterfreund“, Organ des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen (Berlin, Verlag von Leonhard Simion Nachf.), näher beantwortet. Nach ihm hat zu diesem glänzenden Siege der Arbeiterpartei gewiß die allgemeine Auflehnung gegen das konservative Regiment, welches für das gesamte Land zu lange angehalten und unbefriedigende Früchte getragen hatte, ein gutes Teil beigetragen. „Man hatte es offenbar mit einer allgemeinen Erhebung zu tun; und Arbeiter und Liberalismus kämpften anerkanntermaßen gegen die Konservativen und Schutzzöllner unter derselben Flagge. Allein der Wunsch, die seit der 1887er Wahlreform bei den Wahlen mächtige, ja ausschlaggebende Arbeiterbevölkerung durch wirkliche Arbeiter vertreten zu sehen, fiel dabei auch ganz entschieden ins Gewicht. Wozu das aktive Wahlrecht, wenn das eigene Mandat nicht folgen soll? Wozu seit 1870 der allgemeine Volkunterricht und die von der Gesetzgebung begünstigte Entwicklung der Gewerksvereine und sonstige demokratische Maßnahmen, wenn der Arbeiter nicht selbst bei der Gesetzgebung ein Wort zu reden hat? In manchen Bezirken erhielt ein Arbeiter sogar gegen die Stimmen der Liberalen und Konservativen die Mehrheit. „Man wollte nun einmal eine unabhängige Arbeiterpartei, die nur für Arbeiterinteressen einsteht, sich davon nicht durch andere politische Rücksichten ablenken läßt“ usw.

Frägt man nun weiter, was denn die Arbeiter im Parlament selbst geleistet haben, so verweigert Henry Wolff nicht: „daß der Eintritt der Arbeiterpartei in den politischen Kampfplatz für die alten

Parlamentarier und die ganzen Parteien manche Verwirrung und Ungelegenheit mit sich gebracht, auch manches wirklich Nachteile für den Staat herbeigeführt habe, wie z. B. Neir Gardies unbesonnene Reden in Indien, die nach Art von Ansprüchen an hochdemokratische europäische Arbeiter gefaßt waren.“ Im Parlament sind die Dinge mitunter drunter und drüber gegangen und namentlich für die liberale Parteileitung, die an die Zugehörigkeit der Arbeiter gewöhnt war, wurde die Sache mitunter recht unbequem; es mangelte die parlamentarische Erfahrung usw. usw. „Andererseits hat die Anwesenheit so vieler Angehöriger der Arbeiterbevölkerung im Parlament und in der Politik schon nachweislich sehr viel Gutes gewirkt, was bleiben und sich noch in erhöhtem Maße entwickeln muß.“ „Hier haben wir Leute, die mit allen Einzelheiten des Arbeiterlebens vertraut sind und solche drastisch in volkstümlicher Weise, welche am besten einen klaren Begriff beibringt, darzulegen wissen. Das hat eine ganz andere Wirkung, wie man bereits mehr als einmal empfunden hat. Namentlich bei einer Gelegenheit, als Crookes das Elend und die Härten bejahte, deren Augenzeuge er selber unter seinesgleichen gewesen ist — er stammt sozusagen aus dem Armenhaus —, da wurde die ganze Versammlung sichtlich bewegt. Solche Wirkung hätten Gladstone und Harcourt mit aller ihrer unvergleichlich höheren Redebedeutung nicht zu erzielen gewußt.“ — Ein wesentliches Verdienst der Arbeitermitglieder besteht auch darin, daß sie ganz neuen Ernst und Verantwortlichkeitsinn in die Parlamentsverhandlungen hineingetragen haben. Schon in der ersten Session sprach es der damalige Premierminister Campbell-Bannerman offen aus: daß ein ganz neuer Geist und Trieb in das Unterhaus hineingekommen sei. Die neuen Liberalen und namentlich die Arbeiter drängen auf Leistungen. Es sollte etwas fertig werden. Das Vorhandensein so vieler „Volks“tribunen wirkt anregend auf alle Parteien. „Das neue Unfallerschädigungsgesetz mit seiner breiten Unterlage, das Altersrentengesetz, welches schon im ersten Jahre 130 Millionen Mark kosten soll, das juristisch etwas schwer zu verteidigende Gesetz, welches die Gewerksvereine einer großen Verantwortlichkeit enthebt, verschiedene Wohnungsgesetze, das vielgelobte Anstaltengesetz, selbst das Gesetz, welches die Ehe der Schwester der verstorbenen Frau gestattet, was gerade für Arbeiterfamilien eine sehr wichtige Sache ist — alle diese Gesetze hat nicht die Arbeiterpartei im Parlament, sondern das Bewußtsein, daß man sich die Stimmen der Arbeiter außerhalb des Parlaments sichern muß, zuwege gebracht; allein die Anwesenheit so vieler Vertreter des Arbeiterstandes hat doch jedenfalls mitgeholfen. Sie hilft auch weiter, so bei der neuen Mäßigkeitsgesetzgebung.“

Über den aus dem Arbeiterstande hervorgegangenen Minister John Burns schreibt Henry Wolff: „Wenn man Leute, wie z. B. John Burns, sieht, die sehr große Fähigkeiten an den Tag legen, derart, daß heute die Fähigkeiten des vormaligen Ultrademagogen als

Staatsmann weit höher angerechnet werden als sein Einfluß auf die Arbeiterbevölkerung — so muß man sich sagen, daß sich bei weiterer Erfahrung und Schulung aus den Reihen der Arbeitervertreter auf sehr namhafte Kräftigung der Zahl verfügbarer Staatsmänner Rechnung machen läßt. Gerade bei seiner Behandlung von Arbeiterfragen hat Burns eine treffliche Erkenntnis und gute Umsicht befunden, die nach seinen früheren unmöglichen und unüberlegten Forderungen geradezu überraschen.“ Wolff verweist auf die Vorlagen John Burns behufs Anlegung gesunder Arbeiterdiertel und auf seine amtliche Behandlung der Arbeitslosenfrage, in welcher Burns befandlich in allerneuester Zeit besonders betont hat, daß vor allem die englischen Städte und Gemeinden berufen seien, in Zeiten verminderter industrieller Tätigkeit kommunale Notstandsarbeiten auszuführen.

Politische Übersicht.

Farblosigkeit.

** Wiesbaden, 26. November.

Das deutsche Volk hat schwere Wochen durchgemacht, vielleicht die schwersten, die einer Nation außer Krieg, Hunger und Pestilenz befallen werden können: eine tiefe Spaltung zwischen Krone und Staatsbürgern, ein klaffendes Mißtrauen, das noch lange nicht überwunden ist und dauernde Wirkung im politischen Leben üben wird. Jeder ernste Mensch war sich der Bedeutung dieser Angelegenheit bewußt. Bis in die „Königskreuzen“, bis in die von oben mehr oder minder abhängigen Kreise hinein wurde schärfste Kritik geübt und selbst die Lauesten und Flauesten schienen aufgerüttelt zu sein. „Wie ein Mann“, möchte man fast sagen, stand auch die politische Presse zusammen, sich des Ernstes der Zeit und der Bedeutung ihrer Aufgabe bewußt. Kein Sensationsbedürfnis war es, das die Feder der Journalisten schärft, es war die Not des Vaterlandes, es war das Bewußtsein, daß es ein Verrat an der Sache des Volkes sei, zu schweigen, wo geredet werden, wo Rechte vertreten werden mußten, auf die das Allgemeinwohl in heutigen Zeiten nicht mehr verzichten darf und will. Handelte es sich doch darum, zu dokumentieren, daß der „Wille des Volkes“, die Wohlfahrt des Volkes heute oberstes Gesetz im Staate ist und daß sich dem der Thron zu beugen hat. Ja, Nation und politische Presse, sie waren eins. Nur eine stand unberührt zur Seite, nur eine griff nicht in den Kampf ein und sah behaglich und teilnahmslos in ihrem Lehnstuhl, die „Farblose Presse“. Sie berichtete kritiklos, wie's gerade zu berichten war, mit der gleichen Leidenschaftslosigkeit vor dem Malheur, das einem überfahrenen Hunde widerfahren, wie von den Vorgängen in Donauwörth. Eine wahrhaft göttliche „Objektivität“ der Publizistik. „Wasch mir den Hund und mach mich nicht naß.“ Das ist auch ein Standpunkt, aber ein sehr kläglicher.

Fenilleton.

Aus den Erinnerungen eines Redakteurs.

Das reichbewegte Leben eines Zeitungsmannes, dem in den weiten Kreisen der Gesellschaft und Kunst seiner Zeit nichts fremd geblieben ist, entfaltet sich vor uns in den Erinnerungen des langjährigen Chefredakteurs der „Wiener Zeitung“, Friedrich Uhl, die aus seinem Nachlaß unter dem Titel „Aus meinem Leben“ bei Cotta soeben veröffentlicht werden. In vielgestaltigen Szenen und Bildern zieht das Leben Wiens um die Mitte des 19. Jahrhunderts an uns vorüber, und mit der ausgelassenen Tollheit des Pariser Karneval und dem zweiten Kaiserreich wechseln erschütternd tragische Eindrücke vom böhmischen Kriegsschauplatz 1866.

In enger Berührung stand Uhl durch seine Stellung mit dem Wiener Theaterleben; Laube und Dingelstedt sind ihm nocheinander gute Freunde geworden. Die Gestalten der großen Schauspielergeneration des Burgtheaters treten in lebendiger Plastik vor uns; Grillparzers melancholisch umdüsterte Erscheinung taucht auf; während die Revolution von 1848 die Straßen Wiens erfüllt, list er mit einem griechischen oder römischen Klassiker still auf einer Bank im Park und aus dem leidenschaftlich wärtwärts geneigten Haupt schweift das himmelblaue seelenreine Auge in ferne Weiten; der Dichter und Intendant Galt in seinem unordentlich engen Arbeitszimmer allmählich hinter dichten Wolken Zigarrenrauch sichtbar; wie ein Vollmond tritt das runde Gesicht mit der kupferartigen Stirn hervor und der ungeklärte Goliath mit dem sentimentalen

Serzen weint vor dem Redakteur, der ihm den Niedergang des Burgtheaters vorhält. Als dritter steht Bauernfeld daneben, der ewige Rörgler, dessen Liebenswürdigkeit doch alle in seinen Bann zieht.

Friedrich Seibel kommt nach Wien als ein einer fremden Welt angehörendes Menschengebilde. „Stahlblaue Augen, blondes Haar, das gerade herabfiel, blonder Bart, eine Stirn wie eine Kuppel, der schlank Leib in abgetragenen Kleidern, die Rockärmel erreichten kaum die Handwurzel, die Beinleider kaum die Knöchel, und dabei wiegte sich, wenn Seibel ins Sprechen kam, der hagere Körper in den Hüften hin und her, als wenn er geschaukelt würde, und man mußte dem Nachahmungstrieb Gewalt antun, um sich nicht mit hin und her zu wiegen und in die Gefahr zu geraten, von der Seekrankheit ereilt zu werden. Die See... an sie gemahnte Seibels Erscheinung, sein schöner Kobkentopf. Der Mann war nordisch vom Wirbel bis zur Zehe, in seinem Tun und Lassen, Dichten, Denken und Sprechen.“ Im Gespräche war er am bedeutendsten. Man glaubte selbst inhaltsvoll zu denken, wenn man ihn reden hörte. Ununterbrochen strömten ihm die Gedanken und die Bilder zu und flossen wie ein erfrischender Quell aus dem Munde einer Statue. Und dazu leuchteten die stahlblauen, nixartigen Meeraugen förmlich phosphoreszierend. Seibels Wesen hatte magnetische Kraft. Er wußte es und übte sie aus.“

Von seinen Anhängern forderte er uneingeschränkte Ergebenheit. Emil Kuh nahm er es übel, daß er sich verlobte und er alle seine Riebe mit einem anderen Weisen teilen sollte. Als Uhl in seinem Blatt durch einen Zufall über Mosenthals „Sonnenhof“ zwei Kritiken brachte, sah ihn Seibel bei seinem nächsten Besuch aus seinen schönen stahlblauen Augen, vernich-

tend an und sagte: „Ist das Freundschaft, wenn man über ein schlechtes Stück Mosenthals zwei Berichte bringt und über mein Werk nur einen?“ Er wies ihm so direkt die Tür. Groß war sein Glaube an sich selbst. Als eines Morgens die Magd in seine „Stube“, in welcher er schaffend einherschritt, trat, um dieselbe in Ordnung zu bringen, rief ihr Seibel donnernd zu: „Sieht Sie nicht, daß der liebe Gott bei mir ist.“ Die Magd sah im Zimmer umher, konnte aber den lieben Gott nicht erblicken.

Auch Richard Wagner wurde damals in Wien kurze Zeit heimisch. In seiner Benzinger Wohnung, für die ihm der treue Jünger Lauffig von einem Tapezierer Möbel verschafft hatte, empfing er seine Freunde. Aber eines Tages war er abgereist und Lauffig in wilder Aufregung, denn er war Bürge für die Möbel beim Tapezierer. Tags darauf erschien ein Vertrauensmann König Ludwigs von Bayern, um Wagner nach München zu bringen. Niemand wußte, wo der Meister hingereist war, nur Uhl konnte seinen Aufenthalt angeben. So folgte denn der bayerische Abgesandte Wagner nach Zürich und dann nach Stuttgart und brachte ihn von hier nach München. Die Angelegenheit mit dem Tapezierer wurde natürlich geordnet.

Auch Wagners größter Antipode in der Musikwelt Jacques Offenbach hatte sich an der Donau niedergelassen; immer, wenn er in Paris sein Geld verbielt oder verbeuliert, kam er nach Wien, um hier seinen Beutel wieder zu füllen. Der arme Judenknabe, der einst mit seinem Violoncell als Bettler nach der Seinerstadt gekommen war, hatte sich mit dem Zauber seiner Melodien die Welt unterworfen. Bei all seinem Geiz und seiner Eitelkeit war er eine faszinierende Erscheinung. „Nicht groß, nicht klein, ein wenig nach

"Ruhe ist die erste Bürgerpflicht." Diese Art Presse, deren Prototyp die Scherl'schen Blätter sind, hätte sich vor einem Jahrhundert spreizen sollen, heute ist sie mit ihrem Einwirkungsstrome, das es jedem recht zu machen strebt, ein Krebsgeschwür am politischen Leben. Und oft genug ardet ihr Gebaren, ardet ihr feiges Schweigen in eine direkte Liebedienerei aus. Aber da ist denn Schweigen nichts weniger als Gold, es ist schlechtes, elendestes Talmt und es scheint zur Chronik der Ereignisse dieser bedeutungsvollen Wochen notwendig, diese Haltung der "farblofen Presse" einmal festzustellen.

Und der Reichstag?

Unter dieser Spitzmarke richtet die Wochenschrift "Allgemeine Zeitung" (München) in einem längeren Artikel an den Reichstag folgende Ermahnung:

Dem Sieg, den der Kaiser über sich errungen, stellt sich der politische Erfolg des Reichstags zur Seite. Mit erhöhtem Gewicht lastet die Verantwortung nun auf der parlamentarischen Säule der Verfassung. Wird der Reichstag die Stunde mühen, nicht nur in der Ausübung der Rechte sondern auch der Pflichten? In der Beweiserforschung nach den Gründen, die ihm seine bisherige geringe Regierungskraft verliehen? Dieses Mal konnte er leicht durchdringen, er hatte als mächtige Kampfgemeinschaft den Bundesrat, das Staatsministerium und die öffentliche Meinung zur Seite. Wird ihm die nächste erste Stunde den gleichen Erfolg verleihen können? Vertraut selbst ein begeisterter Anhänger des parlamentarischen Regimes dem deutschen Reichstag in nützlichem Zustande mit Seelenruhe die Steuerung des Reichsschiffes an? In diesen Tagen, in denen die Stimmung des deutschen Volkes so einmütig wie selten war, brachte es nur der Reichstag fertig, sich nicht über eine Adresse an den Kaiser zu einigen, ging das sonst so oppositionsbereite Zentrum seine separaten Wege, um durch milden Sinn bei einem etwaigen Kaiserwechsel aller Gunst den Rückweg zu ebnen. In dem Reichsparlament gruppieren sich nicht großzügige Ideale und Weltanschauungen zu regierungsfähigen Fraktionen, da ringen größtenteils Sonderinteressen, wirtschaftliche, soziale, konfessionelle, in Gestalt von Fraktionen und Fraktionchen um Licht und Luft. Da sind Spezialfragen imstande, neue und verteilte Zerspaltungen herbeizuführen. Da lauert die Taktik auf das Unglück des anderen. Alte germanische Anlust, sich einer großen Idee unterzuordnen, sich zu einigen, ist, wo es sich nicht um die Bildung eines Vereins handelt, noch heute wirksam.

In dem Parteipartikularismus sind freilich weniger die Abgeordneten als die Wähler und deren Organisationen schuld. Darüber ein anderes Mal. Das parteipolitische Sektierertum läßt sich nicht so bald auswurzeln. Aber da, wo mehr latente, freiheitliche Weltanschauung als mandatsgehaltiger Parteigeist herrscht, wird immer wieder die Forderung nach einer engeren Verbindung der Liberalen, freisinnigen und demokratischen Fraktionen im Reichstag erhoben werden. Das Reichsparlament würde dadurch eine einheitliche und klarere politische Gestalt erhalten, die seine Macht erhöhen würde. Die Hauptschwierigkeiten sind hinter den Kulissen bekannt, sie liegen, um nicht mehr zu verraten, in der Hauptsache auf persönlichem Gebiet. Darum muß von außen her immer wieder ein Druck erfolgen. Das buntschichtige Programm kleiner Fraktionen kann nicht verbend auf die Massen wirken. Unter den Parteien der bürgerlichen Linken überwiegen doch die einigenden Prinzipien, warum läßt man sich durch die trennenden Details immer noch abhalten, die alle Erfahrung zu beherzigen, daß Einigkeit stark macht, und daß eine starke Sympathie gewinnt? Warum immer das Trennende unterstreichen und das Einigende über-

sehen? Hier liegt die Hauptschwäche des Liberalismus, aus der seine Gegner so vielen Nutzen gezogen. Das parlamentarische Regime vom theoretischen Standpunkt aus beurteilt in allen Ehren! Aber mit welcher Partei soll der Reichskanzler regieren? Zurzeit mit dem konservativ-liberalen Block. Eine schwankende Unterlage bei der Disziplinlosigkeit innerhalb der Liberalen, freisinnigen, demokratischen Fraktionen! Hierauf ein Augenmerk zu richten, ist die Forderung des Tages. Die bürgerliche Linke des Reichstags könnte aus dieser historischen Episode der Selbstbefinnung und patriotischen Opferwilligkeit dauernden Gewinn ziehen, wenn sie sich zusammenfügte als ein wichtiges Bollwerk der parlamentarischen Reichsbeste zur Behütung und Befestigung der Verfassung!

Der Empfang der Gesandtschaften in Peking.

Kein anderes Volkstum ist so geeignet, den Wandel der Zeiten in China zu illustrieren, wie die Kondolenz der fremden Diplomaten am Sarge der verstorbenen Majestäten. Je 3 Mitglieder jeder Gesandtschaft wurden vorgestern von dem Prinzen Ching an der Spitze des Mai-wu-yu in Gegenwart aller Mitglieder der kaiserlichen Familie und der Häupter der Regierung in der Halle Chien-ting-fung empfangen, in welcher der Leichnam des verstorbenen Kaisers aufgebahrt lag. Der Katafalk war mit schwarzer, drachenbesetzter Seide drapiert, das Vogelbildnis oberhalb des Thrones, welches Ruhm, Schönheit und gute Regierung darstellt, mit einem weißen Vorhange verdeckt, ebenso wie die vielen im Thronsaale befindlichen Spiegel. Weiße Seidenschirme schützten den Katafalk vor den profanen Blicken Fremder und der unteren Palastangestellten. Von dort aus ging es in großen Zuge, an dem Tausende von Mandarinen aller Grade teilnahmen, nach dem Palaste der Kaiserin-Witwe, deren Sarg ebenfalls von weißen Schirmen flankiert war, hinter denen sich auch die weiblichen Anverwandten der Kaiserin befanden. An dieser Trauerdemonstration haben alle Mitglieder der regierenden Mandarinfamilie teilgenommen, auch jene, von denen feinerzeit berichtet wurde, sie seien krank, sie hätten Selbstmord verübt u. a. m. Die Absicht davon war augenscheinlich, die Solidarität der kaiserlichen Familie und der offiziellen Kreise nach außen hin zum Ausdruck zu bringen und es scheint bislang, als ob dies auch gelungen sei. Kleine örtliche Revolten, wie die in Hanking, bei denen sogar chinesische Kanonenboote eingriffen, können dieses Urteil nicht umstoßen. Ob die Wirkung der Demonstration vorhält, kann allerdings nur die weitere Entwicklung erweisen.

Deutsches Reich.

* Der vierte Teil der Denkschrift des Reichskanzlers mit dem ihm beigegebenen Sachregister, welches nach verschiedentlich geäußerten Wünschen sehr ausführlich gestaltet worden ist, wird im Laufe der nächsten Woche fertiggestellt sein und dann sofort dem Reichstag zugehen. Es handelt sich in diesem vierten Teil um die Erörterung des Zusammenhanges zwischen dem Staatsschuldenwesen und Geldmarkt.

* Ein kurioses Mißverständnis soll dem Fürsten v. Bülow zugefallen sein. Am 18. November hatte in Freiburg i. B. eine gemeinsam von den National-Liberalen, der Reichspartei und der Deutschen Volkspartei veranstaltete Versammlung nach einem Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Schmidt über "Der Kaiser und das Volk" dem Reichskanzler eine Resolution übersandt, in welcher unter Betonung der schweren Gefahren einer Entfremdung zwischen Kaiser und Volk die Öffnung ausgesprochen wurde, daß es der Reichsregierung gelingen möge, der deutschen Politik wieder Stetigkeit und Festigkeit zu ver-

schaffen. Fürst Bülow dankte telegraphisch "für die patriotische Begrüßung" mit dem Zusatz: "Ganz Deutschland hat guten Grund, die Kundgebung unseres Kaisers mit so viel Vertrauen, Dankbarkeit und Hoffnung aufzunehmen, wie dies zu meiner Freude in Freiburg geschehen ist." Die Freiburger Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei erhebt nun, wie die "Frankf. Zig." meldet, gegen die Auslegung folgenden Einspruchs: "Am Mißverständnisse entgegenzutreten, die aus dem an den Geh. Hofrat Dr. v. Below gerichteten Telegramm des Reichskanzlers entstehen könnten, erklären wir hiermit, daß die nationalliberale Partei, Reichspartei und Deutsche Volkspartei lediglich beschlossen hatten, die in der Versammlung vom 18. Nov. kundgegebene Resolution zur Kenntnis des Reichskanzlers zu bringen. Herr Geh. Hofrat Dr. v. Below, der mit dieser Übermittlung beauftragt wurde, erklärte, daß er sich auf diese Übermittlung beschränkt habe. Eine Veranlassung zu einer patriotischen Begrüßung des Reichskanzlers lag für uns nicht vor. Das Antworttelegramm des Reichskanzlers ist uns nicht verständlich."

* Das unstrittene Kanzlerdokument. Die "Kreuzzeitg." stellt fest, daß die Willenskundgebung des Kaisers, von der sie geschrieben habe, daß sie die eigenhändige Unterschrift des Monarchen habe, keine andere sei, als die im "Neichsanzeiger" veröffentlichte.

* Eine Kundgebung gegen den Scheinkonstitutionalismus. Konrad Haugmann sprach in der vom Volksverein in Tübingen einberufenen Versammlung vor 300 Personen. Seinen Ausführungen über die politische Lage und seiner nachdrücklichen Forderung eines wirklichen Konstitutionalismus an Stelle unseres Scheinkonstitutionalismus wurde einhellig zugestimmt und Papper telegraphisch der Dank für seine Rede und das Vertrauen ausgesprochen.

* In dem Hurra-Erlaß bemerkt der konservativ-orthodoxe "Reichsbote": Einen erhablichen Eindruck macht das nicht; man ist das viele Hurraurufen überdrüssig geworden. Solche Rufe haben nur Wert, wenn sie frei aus dem Herzen kommen; wenn sie aber in so abgezwungene Formen eingezwängt werden, verlieren sie ihren moralischen Wert.

* Einen offenen Brief an Kronprinzessin Cecillie veröffentlicht die Redaktion des "Detailist", weil sie ihre letzte Garderobenbestellung in Paris gemacht hat. "Vielleicht", so heißt es da, "ist es Ew. Kaiserlichen Hoheit noch nicht bekannt geworden, daß wir in Deutschland Modenateliers haben, welche den Vergleich mit ersten Pariser Häusern nicht zu scheuen haben. Nicht nur in Berlin, sondern auch in Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart, München, Dresden, Leipzig, Breslau und anderen Großstädten bestehen erstklassige Modengeschäfte, deren glänzenden Erzeugnissen weder Schick, noch das vielberühmte Pariser Cachet fehlen. (Wenn man gegen die französischen Firmen spricht, sollte man sich auch nicht ihrer Sachausdrücke bedienen und daher statt von dem Pariser "Cachet" von Pariser Gepräge sprechen.) Es hat fleißiger und angestrengter Arbeit bedurft, um sich neben Paris und auch neben Wien Geltung zu schaffen. Um so bedauerlicher wäre es, wenn die Früchte dieser Arbeit verloren gehen sollten." — Man wird der in diesem Briefe zum Ausdruck kommenden Beschwerde die Berechtigung nicht abstreiten können. Im Gegenteil, es muß als im höchsten Grade befremdend bezeichnet werden, wenn die Kronprinzessin ihre Toilettenbestellung wieder in Paris macht.

* Keine Vizepräsidenten. Die "Kreuzzeitg." erfährt aus sicherer Quelle, daß die Nachricht, wonach die Regierung beabsichtigt, den Oberregierungsräten, die ständige Vertreter des Regierungspräsidenten sind, den Titel Vizepräsident zu verleihen, der Begründung entbehrt.

△ Ein "deutscher Schutzverein" in Indien. Die in Indien lebenden Deutschen, die in dem unter englischem Regime stehenden Lande ihre Interessen in sozialer und

borne, wie über das Violoncell gebeugt, bager, die Glieder wenig mit Fleisch bekleidet, dafür stets, wenn die Mittel es irgendwie erlauben, mit Kleidern vom besten Schneider, der Kopf schmal und fein, die Schläfen eingekunkelt und die Adern daran sichtbar, die Stirne hoch, teils von Haas aus, teils durch die Flucht des dünnen abschlonnden Haares, der Adamsapfel sehr ausgebildet, rund um diesen welke Hautfalten, Wangen und Oberlippe von spärlichen, in jedem Jahre anders gefärbtem Haare fast bedeckt, schmale Lippen, fast zwei rote Notenlinien, und die Augen, blaue Augen, hinter Gläsern hervorblickend. So stochende Augen, mit einer Art von Spieghelblende, hat man selten auf sich gerichtet gesehen. Die abergläubischen Schauspieler behaupteten denn auch steif und fest, Offenbach habe den bösen Blick und könne Unglück anhezen.

Aus Kunst und Leben.

Wagner - Briefe.

Anfang Dezember wird im Verlag von Schuster und Köhler, Berlin, ein neuer Band von Briefen Richard Wagners, herausgegeben. Wir sind in der Lage, unsern Lesern schon heute eine Probe davon zu geben, die gerade für Wiesbaden von Interesse sein dürfte. Das Schreiben ist an den bekannten, unlängst verstorbenen Weiger August Wilhelm gerichtet:

An August Wilhelm!

Mein lieber Herr Wilhelm!

Auf dem größten Bogen meines Briefpapiers bekräftige ich Ihnen die Ernennung zum Konzertmeister des Orchesters für die Aufführung des "Ring des Nibelungen" in Bayreuth.

Da ich sehe, daß Ihr sehr erfreuliches Anerbieten, mir als solcher Konzertmeister zur Seite stehen zu wollen, nicht passhaft gemeint war, geziemt es sich, daß auch ich in dieser Angelegenheit gewaltigen Ernst mache, wie Sie dies aus dem Voranstehenden ersehen. Aber im aller-

wirklichsten Ernste, mein Freund, lassen wir es uns von heute ab angelegen sein, recht sorgsam an die Bildung unseres Orchesters, als eines jungen, durchaus von allen schlechten Gewohnheiten freien Orchesters, zu denken; unsere Meinungen hierüber auszutauschen und bei Zeiten alle Schritte zu ergreifen, welche uns einer ausgezeichneten Genossenschaft versichern können. Gewiß wünsche ich und verlange Sie dieses Alles mit mir; dies erkannte ich in Ihnen, außer den so jung berühmten Meister seines Instrumentes selbst. So seien wir denn von jetzt an zu einem außerordentlichen Werke vereinigt, und erlauben Sie mir, daß ich, vorbehaltlich aller sonst Sie befriedigenden Abmachungen, fortan meinen wertigen Musiker-Meister nenne, als welcher Sie aller Genehmigung, die unserem Willen nicht versagt bleiben wird, teilhaftig sein sollen.

Mit den herzlichsten Grüßen von mir und meiner Frau, bin ich

Ihr ergebener
Richard Wagner.

Bayreuth, 3. Juni 1872.

Und weiterhin — im Jahre 1876 — folgt u. a. dieser poetische Jurat:

An August Wilhelm!

Voller der Fiedler ward nun neu,
Er, ein Held, bis zum Tod getreu,
hat auf den Feind er das Schwert gezogen,
nun schwingt er kühnlich den Fiedelbogen,
in holde Träume die zu erheben,
die lang in Nibelungenbüden schweben:
Voller Wilhelm, dir ist's geblüht,
in Nöten hast du uns lachend entzückt,
(Und hältst du den Bogen uns lachend bereit,
Trübsal und Not dann jagst du uns weit.)
Drum sei gelobt und innig geliebt,
so lang es Wälfung und Nibelung gibt!

* Professor Ernst Haeckels Rücktritt. Mit Ablauf des gegenwärtigen Wintersemesters legt Professor Dr. Ernst Haeckel, wie bereits telegraphisch gemeldet, die ordentliche Professur der Zoologie an der Universität Jena, die ihm im Jahre 1865 übertragen wurde, nieder.

Bei dem Alter des Gelehrten, der in der zweiten Hälfte des 75. Lebensjahres steht, kann diese Nachricht nicht überraschen, obwohl Haeckel die Last des Alters mit geradem Rücken und voller Frische des Geistes und Körpers trägt. Wenn man nach den Gründen fragt, die Professor Haeckel veranlaßt haben, sich nach so langer Lehrtätigkeit in das Privatleben zurückzuziehen, so sind sie in erster Linie in seiner Fürsorge für das von ihm begründete Phylogenetische Museum zu suchen, das er der Universität Jena bei ihrer 50jährigen Jubelfeier übergeben hat. Die Einrichtung dieses Museums erfordert noch viel Arbeit, und dafür will Haeckel in erster Linie Ruhe gewinnen. Mit diesem Werke will er seine Lebensaufgabe krönen. Auch verläutet, daß Haeckel am 12. Februar nächsten Jahres, dem 100. Geburtstag seines großen Vorfahren Charles Darwin, zugunsten des Phylogenetischen Museums seinen letzten öffentlichen Vortrag halten will.

Theater und Literatur.

Die Inauguration der Bauarbeiten für das neue Stuttgarter Hoftheater soll im Frühjahr 1909 erfolgen. Für die Ausführung des Baues ist, wie bereits kurz gemeldet, die Firma Heilmann und Wittmann in München in Gemeinschaft mit der Stuttgarter Architektenfirma Schönl und Stachelin in Aussicht genommen, welche letztere bei dem Wettbewerb den dritten Preis errang. Die Fertigstellung des ganzen Baues soll womöglich bis Herbst 1911 erfolgen.

Wissenschaft und Technik.

Der "Germania Esperantisto" teilt unter anderen Fortschritten der Esperanto-Sache mit, daß die neue Hilfssprache kürzlich zum erstenmal in Deutschland als Unterrichtsfach der Schulen die offizielle Sanction erhalten hat. Die sächsische Regierung hat die Genehmigung zur Einführung des wälfreien Esperanto-Unterrichts in den Handelsschulklassen der Realschulen erteilt. An der Technischen Hochschule in Dresden hat Professor Dr. Scheffler begonnen, Esperanto zu lehren.

Handelspolitische Beziehung nicht in genügendem Sinne gewahrt sehen, haben sich, wie man uns mitteilt, zu einem Schutzverein verbunden. Der Verband, dessen Sitz in Bombay ist, macht es sich zur Aufgabe, gegen alle Übergriffe, die dazu angetan sind, die in Indien lebenden Deutschen zu schädigen, auf das Schärfste vorzugehen. In der letzten Vollversammlung wurde beschlossen, den Kronprinzen zu bitten, das Protektorat des Vereines zu übernehmen.

w. Eine neue Zeitungsfusion in Berlin. In Berlin scheinen augenblicklich Zeitungsfusionen an der Tagesordnung zu sein. Vom 1. Januar an werden auch die agrarischen „Berliner Neuesten Nachrichten“ aufgehört haben, als selbständiges Blatt zu existieren. Sie scheiden die „Berliner Neuesten Nachrichten“ aus dem Deutschen Verlage aus und werden sich mit der „Deutschen Zeitung“ fusionieren. Sie werden auch in ihrer Form eine Änderung erfahren und nicht mehr vierspaltig, sondern wie einst dreispaltig erscheinen, um eine Sägemeinschaft mit der „Deutschen Zeitung“ zu ermöglichen. Auch werden die „Berliner Neuesten Nachrichten“ ebenso wie die „Deutsche Zeitung“ bei Bärenstein und Co. gedruckt werden. Diese neueste Zeitungsfusion scheint berufen, das größte Aufsehen in journalistischen Kreisen zu erregen. Die inneren Gründe zum Auscheiden der „Berliner Neuesten Nachrichten“ aus dem Deutschen Verlage sollen in der Haltung der „Berliner Allgemeinen Zeitung“, des ehemaligen „Deutschen Blattes“, liegen, die früher auf dem gleichen politischen Standpunkte wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ stand, aber in letzter Zeit immer mehr nach links abgelenkt ist.

*** Burichen herans! — Deutsche Hilfe für Prag!** Nach einer Berliner Korrespondenz ist eine umfassende Hilfsaktion in allen Universitätsstädten Deutschlands zugunsten der Prager deutschen Studenten im Gange. Die Hilfsaktion soll nach zwei Richtungen hin verwirklicht werden: Einerseits soll auf dem Wege der Subskription und aus den verfügbaren Mitteln des Kyffhäuser-Verbandes die Hilfskasse der deutschen Studentenschaft in Prag durch einen erheblichen Betrag zum Zwecke der Unterstützung der nach Prag gehenden Studenten Deutschlands gestärkt werden. Andererseits aber werden, wie dies schon früher zur Zeit besonderer Bedrängnis der deutschen Studenten in Prag geschehen ist, alle studentischen Korporationen Deutschlands, ganz besonders die Burschenschaften, die in engen Beziehungen zu den in Österreich das Deutschtum auf bedrohtem Posten tapfer vertretenden österreichischen Burschenschaften stehen, dann aber auch die übrigen Organisationen der reichsdeutschen Studentenschaft dringend aufgefordert werden, zum mindesten ein Semester ihrer Studien an der deutschen Universität in Prag zu erledigen und dort, wenn irgend tunslich, bei einer der befreundeten Studentenverbindungen aktiv zu werden. Das Ergebnis der Rundfrage soll nach eingehender Prüfung und Beschlussfassung der einzelnen studentischen Korporationen Deutschlands in den „Burschenschaftl. Blättern“ und den „Akademischen Blättern“ des Kyffhäuser Verbandes veröffentlicht werden.

*** Zur schweren Niederlage der Sozialdemokraten in Vera** wird noch weiter gemeldet: Die bürgerliche Liste wurde glatt gewählt. Von den bisherigen 13 Sozialdemokraten kehrt nur einer zurück.

X Der Bund der Industriellen hielt dieser Tage unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands in Berlin seine 13. ordentliche Generalversammlung ab. Der vom Generalsekretär des Bundes, Landtagsabgeordneter Dr. Wendlandt-Berlin, erstattete Geschäftsbericht beschäftigt sich sehr eingehend mit der Gewinnung politischen Einflusses seitens der Industrie. Er hebt u. a. hervor, daß als Erfolg des Verbandes der sächsischen Industriellen zu verzeichnen sei eine zahlreiche Vertretung der Industrie in den sächsischen Ständekammern und die Wahl des Dr. Stresemann in den Reichstag als ersten Vertreter der verarbeitenden Industrien. In Bezug auf das preussische Landtagswahlrecht habe der Gesamtvorstand beschlossen, solange das jetzige Wahlrecht bestehe, für eine neue Wahlkreisverteilung und für eine Vermehrung der Sitze zum Ausgleich der Ungerechtigkeit in der Vertretung der in den Städten konzentrierten Industrie einzutreten. Gegen die willkürliche Verteuerung wichtiger Rohstoffe durch die Preispolitik des Kohlenhandels und des Stahlwerksverbandes wurde eine Entschließung gefaßt. — In der am 24. November abgehaltenen zweiten Versammlung sprach man sich für die Beteiligung an der Brüsseler Weltausstellung aus und beschloß sich dann auf Grund eines Referats des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann mit der Reichsfinanzreform. Es wurde schließlich eine Entschließung gegen die in Preußen geplante Gesellschaftsteuer angenommen. Generalsekretär Landtagsabgeordneter Dr. Wendlandt sprach sich schließlich mit großer Entschiedenheit gegen die Einführung einer Dividendensteuer aus. Nach kurzer Erörterung gelangte eine im Sinne der Ausführungen des Redners abgefaßte Resolution zur Annahme. Darin wurde die Generalversammlung geschlossen.

*** Der Zentralverband deutscher Industrieller und die Elektrizitätssteuer.** Die von der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller am 7. d. M. für die Elektrizitäts- und Gassteuer eingefetzte Kommission trat am 24. November unter dem Vorsitz des Herrn von Bodelus zusammen. Nach fünfständigen eingehenden Verhandlungen wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Bezüglich der Besteuerung von Elektrizität und Gas zu Kraftzwecken ist die Kommission nach sehr eingehenden Beratungen einstimmig zu dem Beschluß gekommen, daß diese Besteuerung sowohl aus prinzipiellen Gründen wirtschaftlicher und technischer Natur, als auch wegen ihrer ungemein schwierigen praktischen Durchführbarkeit und der bei ihrer praktischen Durchföhrung unvermeidlichen Unbilligkeiten und Ungerechtigkeiten auf das Entschiedenste zu verwerfen ist. Als besonders schwerwiegend und als geschleuderisch wahrnehmbar unbillig und die Kommission alle auf die Selbstkostenermittlung, sowie bezüglich bei der Gasbesteuerung alle auf die differenzielle Behandlung der verschiedenen Gasarten bezüglichen Bestimmungen und Vorschriften ansehen. Hinsichtlich der Besteuerung von Elektrizität und Gas zu Lichtzwecken war für die Kommission abschlaggebend, daß die Anlage getrennter Leitungen für Kraft- und Lichtzwecke in der überwiegenden Mehrzahl aller Fälle einfach unmöglich ist. Die Besteuerung von Elektrizität und Gas zu Lichtzwecken muß deshalb ebenfalls entschieden abgelehnt werden. In der Frage einer Besteuerung der Beleuchtungskörper für elektrische Gasbeleuchtung war die Kommission der Ansicht, daß auch die Einführung dieser Steuer sehr bedauerlich wäre und auch in vielen Fällen die Selbstkosten unserer Industrie recht erheblich verteuern würde; da sie indessen die Notwendigkeit neuer Maßnahmen für das Reich nicht verkennen konnte, wollte sie vom

Standpunkte der verbrauchenden Industrie keinen Widerspruch gegen eine Besteuerung der Beleuchtungskörper im ungefähren Umfang der Gassteuer vorbringen. Hielt hierbei indessen eine fachverständige Revision der einzelnen Steuerfälle, insbesondere der Sätze für die Kraftzwecke, für erforderlich.

X Eine Postunterbeamtenprotokollversammlung gegen die Besetzungsvorlage findet am 6. Dezember in Frankfurt a. M. statt. In den dazu abgehaltenen Vorbereitungen sprach man die Ansicht aus, daß die vorgesehene Gehaltsaufbesserung auch nicht im entferntesten die schon lange Jahre erlittenen Entbehrungen der Unterbeamten beheben könne. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, an der von den vereinigten Bezirksvereinen an den Reichstag eingebrachten Petition festzuhalten, welche für Postämter in größeren Orten ein Anfangsgehalt von 320 M., in Landorten von 250 M., für Landbriefträger ein Gehalt von 1000 bis 1500 M., für Schaffner, Briefträger, Zeitungsaufseher von 1200 bis 1500 M. und für Oberpostbeamte und Oberleitungsaufseher von 1600 bis 2200 M. wünscht. Außerdem wünscht die Petition den angestellten Unterbeamten $\frac{1}{2}$ des jeweiligen Wohnungsgeldzuschusses der mittleren Beamten zu gewähren.

*** Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschafts-Reformer** wird ihre 34. Generalversammlung am Dienstag, den 23. Februar 1909, in Berlin mit folgender Tagesordnung abhalten: 1. Die Steuerreform. Welche Wirkungen würde deren Realisierung auf eibischen und auf wirtschaftlichen Gebieten haben, unter besonderer Berücksichtigung a) der Erbschaftsteuern (Nr. 7 der Regierungsvorlage: die Nachlasssteuer, die Erbssteuer, das Erbrecht des Staates und die Erbschaftsteuer) — und b) der erhöhten Branntweinsteuer? 2. Was kann auf dem Gebiete der Verwaltung der preussische Staat und das Deutsche Reich für eine entsprechende Lösung der Finanzfragen tun (Ersparnisse und Verbilligung der staatlichen Betriebe)? 3. In Preußen eine Erhöhung der direkten Steuern — Einkommen- und Erbschaftsteuer — notwendig?

Parlamentarisches.

*** Der Arbeitsplan des Reichstags.** Nach der Beendigung der Interpellation über das Grubenunglück bei Hamm, deren Beratung gestern fortgesetzt wurde (vergleiche letzte Nachrichten), werden die Beratungen der Reichsfinanzreformvorlage wieder aufgenommen und bis zur Kommissionüberweisung durchgeführt. Man rechnet damit, daß diese Besung in den ersten Tagen der nächsten Woche beendet sein wird. Daran werden sich am Dienstag oder Mittwoch die Initiativanträge anschließen über den Erlass eines Gesetzes zur Regelung der Reichskanzlerverwaltung und über die Zuständigkeit der Stellung von Anträgen bei Interpellationen. Sodann sollen zwei kleinere Vorlagen beraten werden und zweitens in zweiter Lesung das Gesetz über den Markthandel mit Fleisch nach Lebendgewicht und in erster Lesung die Vorlage über die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte. Mit diesem Material denkt man bis zum 6. Dezember fertig zu werden, so daß am 7. Dezember die erste Etatsberatung beginnen kann, die voraussichtlich nur fünf Tage in Anspruch nehmen wird, so daß der Reichstag am 12. in die Ferien gehen kann.

Die Automobilkommission des Reichstags setzte die allgemeine Aussprache fort. Staatssekretär Nieberding trat mit Entschiedenheit den Wünschen entgegen, wonach die mindere Haftpflicht, die die jetzige Vorlage gegenüber dem ersten Entwurf vorsieht, auf irgend welche Einflüsse zurückzuführen sei, die von höherer Seite oder etwa vom kaiserlichen Automobilklub sich geltend gemacht hätten. Er verteidigte nochmals eingehend die Bestimmungen der Vorlage, die nach seiner persönlichen Überzeugung allen Interessen gerecht würden. Es liegen Anträge vor, die Haftpflicht der Eisenbahnen auch auf die Automobile zu übertragen. Der Staatssekretär erklärt, nach seiner Auffassung würden die Verbündeten Regierungen einem solchen Vorschlage nicht zustimmen. Ein anderer Antrag will die Automobilebesitzer wie die Tierhalter behandeln.

Eine Petition der Frankfurter Handelskammer zum Gesellschaftenenergiegesetz. Die Handelskammer in Frankfurt a. M. richtete an das Haus der Abgeordneten eine Petition, betreffend den Entwurf eines Gesellschaftenenergiegesetzes, in welcher gegen den Entwurf eine Reihe der schwerwiegendsten Bedenken vorgebracht und eingehend begründet werden. Die Handelskammer richtet an das Abgeordnetenhaus die Bitte, die Höchstgrenze, bis zu welcher die Kapitalvereinlagen zur Einkommensteuer herangezogen werden können, keinefalls höher als 5 Prozent vom Gewinn festzusetzen und es bei dem bisherigen Abzugsrecht von $\frac{3}{2}$ Prozent zu belassen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Zur Erteilung von Apothekenkonzessionen. Der Kultusminister hat in einem Bescheide an den Vorsitzenden des Verbandes der Apotheken-Konzessionsamtwärter in Preußen, Dr. B. Nieberstadt, erklärt: es werde Bestreben seiner besonderen Sorge bleiben, daß in Zukunft den berechtigten Erwartungen älterer Bewerber auf Berücksichtigung bei der Erteilung von Apotheken-Konzessionen tunslich entsprochen werde.

Herr und Flotte.

Im Bestehen des an Dungenontzbludung erkrankten Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein ist nach einer Meldung aus London eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten.

X Fahrunterbrechungen und Kriegsberbereitschaft. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat soeben eine Verfügung erlassen, daß bei allen, auch in Friedenszeiten, eintretenden landauernden Bahnunterbrechungen, welche die Durchführbarkeit eventueller Kriegstransporte in Frage stellen, sofort dem Großen Generalstab und den beteiligten Kommandeuren Mitteilung zu erstatten ist.

Die Hochseeflotte hat unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen eine achtstägige Winterübungsfahrt von Kiel aus angetreten.

Die Entwicklung der Hochseeflotte. Es sind erst fünf Jahre verflossen, daß der heimischen Schlachtflotte, die damals einen gegen heutige Verhältnisse nur bescheidenen Umfang hatte, ein zweites aktives Geschwader angegliedert wurde. So entstand aus dem „1. Geschwader“ die „aktive Schlachtflotte“, deren For-

mierung im Juni 1903 befohlen und im Oktober vollzogen wurde. Der aktiven Schlachtflotte gehören 19 Schiffe an. Unter den 7 Linienschiffen waren 3 Schiffe der „Wittelsbach“-Klasse von je 11 800 Tonnen und 4 Schiffe der „Kaiser“-Klasse von je 11 100 Tonnen. Dazu kamen noch 4 Küstenpanzer des „Deuwin“-Typs von je 4100 Tonnen. Unter den Aufklärungsschiffen standen „Prinz Heinrich“ mit 8000 Tonnen und „Victoria Louise“ mit 5600 Tonnen an der Spitze; ihnen gesellten sich 6 kleine Kreuzer von 2650 bis 2700 Tonnen zu. Als ein überaus glückliches Zeichen für die Heranziehung des neuesten und besten Materials ist es anzusehen, daß von den 19 Schiffen, die vor fünf Jahren mit in der aktiven Schlachtflotte vereinigt waren, nur noch 2, und zwar „Kaiser Karl der Große“ und „Kaiser Barbarossa“ der Hochseeflotte angehören. Alle anderen sind durch Neubauten ersetzt worden. Den 19 Schiffen von damals stehen heute 26 Schiffe gegenüber von ungleich höherem Gesamtwert. Von den 18 Linienschiffen gehören nur noch 2 zur „Kaiser“- und 4 zur „Wittelsbach“-Klasse. Der Kern besteht aus 10 Schiffen der „Deutschland“-Klasse von je 13 200 Tonnen. Der Zuwachs an kampffähigen Schiffen ist also recht erheblich. Von den 4 Panzerkreuzern sind 2 11 600 und 2 9500 Tonnen groß und die Größe der kleinen Kreuzer beträgt 3200 bis 3600 Tonnen. Wie der heimische Flottenverband, der heute den Namen „Hochseeflotte“ führt, sich nach Verlauf weiterer fünf Jahre zusammensetzen wird, ist — so schreibt die „Kieler Zeitung“ — natürlich nicht vorher zu sagen. Daß seine Entwicklung der Zahl nach nicht abgeschlossen sein kann, steht fest. Und hinsichtlich der Größe und Kampfkraft dürften die kommenden fünf Jahre einen noch größeren Fortschritt bringen als die verfloffenen, denn schon im kommenden Jahre werden die ersten 18 000-Tonnen-Linienschiffe in den Frontdienst eingeteilt werden. Eine gleich große Deplacemenisvermehrung tritt bei den Panzerkreuzern zutage und auch die Größe der kleinen Kreuzer wächst in jedem Jahre.

Deutsche Kolonien.

Zwei bayerische Prinzen werden, wie die „D. S. M. N.-Ztg.“ wissen will, in allernächster Zeit eine Kolonialreise antreten und auch Deutsch-Südwestafrika besuchen.

Die Usambarabahn hat vor kurzem die Station Mlumbara erreicht. Die Erreichung dieses Punktes ist insofern von besonderer Bedeutung, als dort die von der Firma Billins u. Wiese begonnene Drahtseilbahn mündet, die der Holzbeförderung aus den umliegenden Forsten dienen soll.

Der Abbau der Diamantenfundstätten bei Väderibucht ist, wie die „D. S. M. N. Ztg.“ meldet, insofern auf eine rechtliche Grundlage gestellt worden, als durch die Deutsche Kolonialgesellschaft dem Herrn August Stauch zu Väderibucht für ein mit 6 Schürfscheinen belegtes Gebiet, der Diamant-Schürf- und Minengesellschaft Kolmanskopf zu Väderibucht für ein mit 45 Schürfscheinen, Paul Weiß zu Väderibucht für ein mit 5 und G. J. Schmidt zu Väderibucht für ein mit 6 Schürfscheinen rechtmäßig gedecktes Gebiet die Verleihungsurkunde für Diamantenbergbau auf 50 Jahre verliehen ist. Es sind dies wohl die vier Gruppen von Schürfscheinen, die für die geplante große Gesellschaft zum Abbau von Diamanten in Betracht kommen.

Ausland.

Österreich-Ungarn

An der Wiener Börse zirkulierte vorgestern das bisher unbestätigte Gerücht, daß 4000 Mann Pioniere Einberufungsborder erhalten hätten.

Die Donauflotte, die in den letzten Monaten in der sächsischen Donau manövrierte, ist nach Budapest zurückgekehrt, wo sie in voller Kriegsausrüstung im Winterhafen überwintern wird.

Das Hochverratsverfahren gegen den Bürgermeister von Eger wegen seiner Teilnahme an der Bismardfeier in der Walshalla ist nunmehr auf Anordnung des neuen Ministeriums eingestellt worden. — Im Grenzgebiet von Eger wird zurzeit die Errichtung eines eigenen deutsch-österreichischen Bismards-Denkmales vorbereitet.

Italien.

Deutschenhege in Italien.

Gleichwie der radikale Mailänder „Secolo“ scheint auch das Organ des römischen antiklerikalen Gemeindeblocks, der „Messaggero“, es sich zur Aufgabe gestellt zu haben, systematisch gegen die in Italien sich aufhaltenden Tebeschi, Reichsdeutsche und Österreicher, sowie gegen die deutsche Industrie zu hegen. In einer seiner letzten Nummern warnt das Blatt an leitender Stelle vor der „deutschen Gefahr auf lateinischem Boden“. Die Aktien-gesellschaften seien in Händen von Deutschen, die meisten Kaufmannskilder daselbst in deutscher Sprache verfaßt. Wie die Ameisen kriechen in Genua die Tebeschi unter den Säulengängen, in den Gores, in den Andustriewerkstätten herum. Unter italienischem Namen verheben sich die größten Danten (gemeint sind offenbar Banca Commerciale Italiana und Credito Italiano), die nur mit deutschem, bzw. österreichischem Kapital spekulierten. Eine der größten Versicherungsgesellschaften aus München habe ihre Hauptfiliale in Genua unter der amerikanischen Flagge. Nicht genug damit; das Blatt beschwert sich auch darüber, daß die oberitalienischen Seen und die Riviera mit deutschen — Touristen überschwemmt seien. — Wenn nun aber die deutschen Touristen aufhören, ihr schädes Geld, das man dräben sehr gern nimmt, über die Alpen zu tragen?

Verchiedene Abgeordnete haben den Minister des Auswärtigen benachrichtigt, daß sie ihn wegen der anti-italienischen Kundgebungen in Wien zu interpellieren gedenken.

Montenegro.

Nachrichten aus Przibred melden, daß in ganz Montenegro die geheime Mobilisierung angeordnet sei. An die Bevölkerung wird Munition und Ausrüstung ausgegeben.

Türkei.

Als Marineinstruktore für die türkische Flotte wurden aus England engagiert: ein Admiral mit einem Gehalt von 3000 Pfund, ein Torpedowaffizier, ein Deckoffizier, ein Schiffingenieur und ein Elektrotechniker. Nächste Woche finden unter Teilnahme des Marineministers höhere Flottenmanöver statt, wobei der Feind durch zwei alte Korvetten maskiert wird.

Marokko.

Das Blatt „Liberal“ in Madrid veröffentlicht eine Meldung des ägyptischen Blattes „Moawar“, aus Tanger datiert, worin mitgeteilt wird, daß von Elster bis Dezember 1907 Abd ul Käs und seine Minister mit Frankreich über den Verkauf Marokkos an Frankreich verhandelt haben.

Britisch-Indien.

Der Bengale, der am 8. November den Gouverneur Lord Fraser zu ermorden versuchte, wurde, nach einer Drahtmeldung aus Kalkutta, zu 10 Jahren schweren Kerfers verurteilt.

Vereinigte Staaten.

Die Schatzmeister des Nationalkomitees zeigen an, daß die Demokraten 2 1/2 Millie die Republikaner dagegen beinahe 7 Millionen Mat. an Beiträgen für die Wahlkosten erhielten; dazu kommen die Fonds des Staatskomitees. Tasts Bruder der Charles allein gab eine halbe Million Mark für das Nationalkomitee und außerdem weitere große Summen.

Der Präsident Roosevelt hat ein Buch über Sozialpolitik herausgegeben.

Haiti.

Wie aus Port au Prince berichtet wird, ist das amerikanische Kanonenboot „Eagle“ in Las Cayes eingetroffen und hat den Auftrag, die Fremden zu beschützen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Der erste regelmäßige Luftschiffdienst in Europa.

Eine besondere Sensation soll die diesjährige Saison an der Riviera bringen. Es soll nämlich zwischen Monte Carlo und Peira-Cava, dem in den Seealpen gelegenen Höhenort, wo man im Vorjahr angefangen hat, sich im Winterport zu betätigen, ein regelmäßiger Luftschiffdienst eingerichtet werden, für den bereits heute alle Vorbereitungen getroffen werden. Gelingt dies, so würde damit die erste derartige Verbindung hergestellt und der Beweis erbracht sein, daß eine regelmäßige Luftbeförderung, die trotz der unendlichen Fortschritte der beiden letzten Jahre von vielen noch als ins Reich der Phantasie gehörig angesehen wird, heute schon ausführbar ist.

hd. Brüssel, 24. November. Ein Aeroplane, welches in aller Stille gebaut wurde, wird demnächst hier erprobt werden. Es handelt sich um einen Biplan, welcher mit dem Namen „Bruxellesville“ getauft worden ist. Die bereits stattgefundenen Versuche haben eine Geschwindigkeit von 40 Kilometer ergeben.

hd. Paris, 25. November. Der Luftschiffer Farman unternahm gestern bei Bouy mit seinem Triplan drei erfolgreiche Flüge. Die Flüge erfolgten in einer Höhe von 15 bis 17 Meter bei einem Winde von 10 Meter in der Sekunde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. November.

Die Zahnpflege im Kindesalter.

Dank der ersten humanen Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulhygiene widmet man in der Neuzeit ganz besondere Aufmerksamkeit der Zahnpflege der Schulkinder. Aus neue wird auf Veranlassung des Vorstandes der Zentralstelle für Volkswohlfahrt in Berlin von den Regierungen auf das zur Aufklärung für Eltern und Kinder berechnete Schriftchen „Merkbüchlein für Zahnpflege“ von Professor Dr. Jessen-Strasburg hingewiesen. Bekanntlich ist die Zahnfäule unter den Kindern der Elementarschulen wie auch der höheren Schulen außerordentlich verbreitet und die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese für das gesundheitliche Wohlergehen wichtige Frage gelenkt. Bereits sind in 65 deutschen Städten, darunter Wiesbaden, Schul-Zahnkliniken oder sonstige Gelegenheiten zur Zahnpflege für Schulkinder geboten und es steht zu erwarten, daß die Erkenntnis von der Wichtigkeit vorbeugender Maßnahmen rasch in noch weitere Kreise dringt. In den meisten größeren Städten unseres Bezirks finden bereits auf Kosten der Kommunen regelmäßige Untersuchungen und Behandlungen der Schüler durch bestimmte Zahnärzte statt, und welchen Segen derartige Einrichtungen hinsichtlich der Gesundheit ganzer Bevölkerungsschichten zu erzielen vermögen, läßt sich denken. In kleinen Städten und auf dem Lande geschieht aber in dieser Beziehung sehr wenig. Gewiß stellen sich hier der Durchführung große Schwierigkeiten entgegen; doch diese zu beseitigen, müßte Aufgabe des Staates sein. Wenn man bedenkt, daß er jährlich Tausende zu Viehzuchtzwecken auswirft, wäre er auch wohl in stande, in der angeedeuteten Richtung etwas für die leidende und bedrängte Menschheit zu tun. Professor Dr. Jessen, der Direktor der städtischen Schul-Zahnklinik in Strasburg, als der bedeutendste Pionier auf diesem Gebiete, hat durch Wort und Schrift bereits an den maßgebenden Stellen eine Brejse geschlagen. In dem erwähnten Schriftchen weist er auf die

Tatsachen und Gefahren hin. Der Preis des Merkbüchleins ist besonders für den Ankauf einer großen Anzahl von Exemplaren so niedrig gehalten, daß von den Schulbehörden Ankauf und Verbreitung erwartet werden können. Ursprünglich in größerem Umfang geplant, aber auf Wunsch des Unterrichtsministers wesentlich gekürzt, erübrigte sich der Preis für das Heft auf 10 Pf., wodurch die Schrift zweckdienlicher und für die Verbreitung zweifellos geeigneter wird. Es wäre zu wünschen, wenn das Schriftchen nicht allein in die Schulbibliotheken wandern, sondern in jeder Familie Eingang finden würde. Denn wenn man bedenkt, daß nach Jessen 78 bis 90 Proz. aller Kinder frange Zähne haben, daß die Kauwerkzeuge ein äußerst wichtiger Verdauungsapparat, daß viele Magen- und Darmkrankheiten, Mandel- und Drüsenentzündungen, Folgerheimmungen von Zahnkrankheiten sind, daß die Zahnpflege ein wesentliches Hilfsmittel zur Bekämpfung der Bleichsucht, Blutarmut und Tuberkulose bei der heranwachsenden Jugend ist, daß ein „utes Gebiß zum Wohlstand der Sprache beiträgt, daß, nebenbei bemerkt, schöne Zähne auch eine Pierde des menschlichen Angeichts abgeben, so kann man sich der ersten Sprache, die öbiger Prozentzahl zahnkranter Kinder redet, nicht verschließen und man muß zu der Überzeugung gelangen: Es ist Menschenpflicht, auch hier einmal einen starken Hebel anzusetzen, um auch auf diesem Gebiete eine Bewegung und Wandlung zum Besseren herbeizuführen.

Personal-Nachrichten. Regierungsdirektor Albert Schunag hierseits ist zum 1. Dezember als Hilfsarbeiter in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin einberufen worden.

Der „Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend“ hielt am Sonntag, den 22. d. M., im Gewerkschaftshaus seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe war außerordentlich zahlreich besetzt. Nach Eingang in die Tagesordnung gab der Geschäftsführer Gabi an der Hand des gedruckt vorliegenden Jahresberichts eine eingehende Übersicht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Mitgliederzahl stieg von 782 auf 1507, der Gesamtumsatz auf über 330 000 M., gegen das Vorjahr mehr 178 000 M. Die Zahl der Verkaufsstellen beträgt 5, der Reingewinn stieg auf 17 850 M., die Spareinlagen auf über 11 000 M., die gleiche Summe betragen die Geschäftskosten. Die Geschäftskosten betragen 19 568 M. für Löhne und Gehälter sowie 8753 M. für Mieten, Frachten, Steuern um. Die Einzahlungen auf das Geschäftsguthaben der Mitglieder könnten etwas besser erfolgen, damit der Genossenschaft mehr Vermittel zur Verfügung ständen und wie früher, trotz der vorgenommenen Errichtung der neuen Verkaufsstellen, das Verzinsungsprinzip den Lieferanten gegenüber strikte eingehalten werden kann. Die regere Benutzung der Spareinrichtung wurde den Mitgliedern dringend empfohlen und darauf hingewiesen, daß die Einlagen 1/2 Proz. über dem Zinssatz der Kassatischen Landesbank verzinst werden. Ferner die Beteiligung an der äußerst praktischen Kleinspareinrichtung. Die in beiden Systemen eingeleigten Spargelder sind jederzeit und in jeder Höhe rückzahlbar. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Genossenschaft, die nunmehr 12 Personen beschäftigt, sind im abgelaufenen Jahr verbessert worden. Es wurden eine Anzahl Waren neu aufgenommen, auch zur Eigenproduktion (Sodawasser und Limonade) übergegangen. Seit Oktober sind weitere 132 Mitglieder aufgenommen worden. Die Verteilung der Ertrübrigung wurde wie folgt beschloffen: auf 330 000 M. abgelieferte Umsatzmarcken werden 4 Prozent gleich 12 800 M., 3 1/2 Prozent auf die vollentgeltlichen Anteile der Mitglieder mit 101 M., Zumeilung zum Reservefonds und Dispositionsfonds 4716 M., Verzinsung an den Aufsichtsrat 450 M., der Wiederholungsstätte 100 M., der Rest von 124 M. 94 Pf. zur Verfügung des Aufsichtsrats zum Ersatz notwendiger Vorauslagen. Bei der Neuwahl des Aufsichtsrats wurden die Herren Seibel und Peitermann wieder- und an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Wolf Herr Weidenbusch neugewählt. Der aus dem Vorstand ausscheidende Herr Schmidt wurde wiedergewählt.

Lehrerversammlung in Limburg. Die vorbereitende Versammlung schied uns folgenden Anruf: Zu der am 28. November d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Hotel Stadt Wiesbaden“ Limburg stattfindenden Lehrerversammlung laden wir alle die Kollegen herzlich ein, denen das Prinzip der Gerechtigkeit mehr ist als ein papierenes Ideal, und die mit aller Kraft für eine Gleichbewertung unserer Arbeit, ohne daß der Ort des Wirkens in Betracht kommt, eintreten wollen. Nicht einen Teil wollen wir in die Lehrerbewegung hineinreiben, sondern lediglich aufklären, lediglich mobil machen für das eine Prinzip: Gerechtigkeit. Kollege P a u l h - D a u b o r n hat einen Vortrag übernommen, der über die Lage der Sache sowohl wie über unsere Ziele orientiert.

Weihnachtseinkäufe. Auch der „Deutschnationale Handlungsgehilfenverband in Hamburg“ ermahnt uns, darauf hinzuweisen, daß es zu den sozialen Käuferpflichten gehöre und eine außerordentliche Erleichterung für die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten bedeute, wenn die Einkäufe nach Möglichkeit nicht in den späten Abendstunden und in den letzten Tagen vor Weihnachten besorgt werden. Wenn man bedenkt, wie die Angestellten der meisten Ladengeschäfte die letzten vierzehn Tage vor dem Fest bis in die stufende Nacht hinein sich plagen müssen, wie durch die unvermeidliche geistige und körperliche Anspannung nach solcher Überarbeitung das Weihnachtsfest für sie nur bedingungsweise das schönste Fest genannt werden kann, wird man die herzliche Bitte des Handlungsgehilfenverbandes verständlich finden. Auch aus anderen Gründen kann nicht dringend genug geraten werden, mit den Einkäufen nicht erst in letzter Minute zu beginnen. Jetzt sind die Läger unserer Geschäftskonten noch mit allem versehen, jeder ist gerüstet, um den Ansprüchen des Käufers gerecht zu werden, und ist wirklich einmal nicht das vorrätig, was man gerade haben möchte, so läßt sich in den meisten Fällen eine Befreiung mit Leichtigkeit ermöglichen, so daß man sicher sein darf, doch seinen Lieben das unter den Weihnachts-

baum legen zu können, was man sich für sie als Überlegung ausgedacht hat. Auch für die Verkäufer selbst ist es eine Freude, sich schon die Stunden gut bedienen zu dürfen, während es in den letzten Tagen vor dem Fest oft wirklich kein Wunder ist, wenn auch der schäftigste und höflichste Mensch einmal „nerös“ wird. Wilhelm B o d e - W e i m a r hat diese Gedanken einmal ganz richtig dahin gekennzeichnet: „Jeder von uns hat die Möglichkeit, Weltverbesserer oder Weltverschlechterer zu sein durch seine Einkaufsgewohnheiten. Darum nicht am späten Abend und nicht im letzten Augenblick einkaufen!“

Eisenbahnverkehr. Durch die Blätter geht in der letzten Zeit eine Nachricht, wonach die preussische Staatseisenbahnverwaltung beschlossen habe, in den Personenwagen durchweg elektrische Beleuchtung einzurichten. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Die preussische Staatseisenbahnverwaltung wird vielmehr ihre Personenwagen in Übereinstimmung mit den Nachbarverwaltungen nach und nach mit hängendem Gasglühlicht ausstatten, was bei einem großen Teil der Wagen bereits geschehen ist.

Ein Mainzer „Verkehrstag“. Am Fuß- und Betttag sind in Wiesbaden allein auf der Staatsbahn 6000 Fahrkarten nach Mainz ausgegeben worden. Dazu kommen noch die Massen, welche die „Elektrische“ benötigten.

Die Lokomotivführer. Aus Anlaß von unrichtigen Mitteilungen über Äußerungen des Eisenbahnministers, die dieser gelegentlich der Verhandlungen über die Besoldungsvorlage in der verstärkten Budgetkommission hinsichtlich der Lokomotivführer der Staatseisenbahnverwaltung gemacht haben sollte, hatte der Minister die Vorstandsmitglieder des Verbandes preussischer und hessischer Lokomotivführer zu sich beschieden und ihnen über den tatsächlichen Inhalt seiner Äußerung Aufklärung gegeben. Die vorgeladenen Lokomotivführer dankten für die ihnen gewordene Mitteilung und versicherten, daß dadurch die durch jene ungenaue Nachricht in die Kreise ihrer Kollegen hineingetragene Beunruhigung wieder schwinden würde.

Aber das letzte Deutsche Turnfest kommen aus Amerika immer noch enthusiastische Berichte. So liegt uns noch ein solcher aus der deutschen Zeitung in Cincinnati vor, den ein Vertreter der deutschen Turngemeinde von Cincinnati, Karl K u h l, gelegentlich eines zu Ehren der vom Deutschen Turnfest heimkehrenden Turner veranstalteten Kommerzes erstattet hat. Aus den in mehrfacher Hinsicht interessanten Ausführungen des deutsch-amerikanischen Turners möge hier folgendes wiederzugeben sein:

Alle meine Erwartungen über die Größe und das Erhabene dieses Festes wurden weit übertroffen. Angesichts der Größe und Mannigfaltigkeit dieses größten aller Turnfeste, welches in der Geschichte verzeichnet ist, war alles so musterhaft geordnet, daß auch nicht die geringste Störung vorkam. Ich muß gestehen, daß wir Amerikaner von der deutschen Turnerschaft, den gastfreundlichen Bürgern von Frankfurt, überhaupt von der ganzen deutschen Bevölkerung auf die lebenswürdige Weise bewillkommen und behandelt wurden. Überall, wohin die Amerikaner kamen, wurden sie beherzigt, überall reichlich man ihnen die Bruderhand. Die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika treten allerwärts unter dem deutschen Volke klar zutage und daselbst lebt in der sicheren Hoffnung, daß Amerika einst sein Verbündeter werden wird in der Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Ich möchte noch betonen, daß die deutschen Turner an Schnelligkeit nicht übertroffen werden können. Ich überbringe die Grüße der deutschen Turnerschaft und glaube, nicht fehl zu gehen, wenn ich sage, daß es unsere Aufgabe ist, bei unserem nächsten Jahre hier stattfindenden Bundes-Turnfest den Besuchern aus Deutschland zu zeigen, daß auch wir „an der Spitze sind“. Wenn ich euch Turnern sage, daß ich einen 83 Jahre alten Herrn am Red turnen und andere „Väter“ den Niesschwung machen sah, dann tue ich es, um junge und alte Turner in Amerika zu ermuntern, sich dem Turnen anzuporren.“

Die letzten Nachrichten zum Nachteil einer hiesigen besaunten und angesehenen Firma haben bereits zu mehreren Sühneverhandlungen vor dem Schiedsgericht geführt. Zum Teil endeten diese mit einem Vergleich und die von den Beladenen geleisteten Abbitten kamen bereits in Widerspruch durch das „Wiesbadener Tagblatt“ auch zum öffentlichen Ausdruck. Soweit man zu einer Veröhnung nicht gelangte, wobei die Beschädigten zwar ihre Verletzung anzubeden, zu einem öffentlichen Widerruf, worauf die Geschädigte natürlich bestehen zu müssen glaubt, sich aber nicht entschließen konnten, wird die Gelegenheit nun vor den Strafrichter gebracht werden müssen.

Wegen einiger Marken die ganze Laufbahn verfehrt. Der Unteroffizier Buchholz aus Brandenburg von der 7. Kompanie des 3. Artillerie-Regiments hatte im Juni und Juli auf dem Schießplatz „Bahn“ und am 7. August in Mainz als Postunteroffizier Briefe der Mannschaft, in denen er Geld vermutete, unterschlagen und ihres Inhaltes beraubt. Am ganzen hat er, wie er am Gouvernementsgericht in Mainz angab, in den Briefen für 1 M. Postmarken gefunden. Die Sache ist durch einen Zufall herausgekommen. Der Angeklagte war nach Rüttershof kommandiert worden und wurden nach seinem Weggang die geöffneten Briefe in seinem Bett versteckt gefunden. Der Angeklagte wurde zu zwei Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

Der Lohn des Heiratsvermittlers. Vor einigen Monaten besorgte ein Agent einem Witwer eine zweite Frau, wofür ihm dieser eine Provision von 200 M. versprochen. Nun kam der Agent zu dem Mann und verlangte sein Geld. Wahrscheinlich war letzterer mit der „gelieferten Frau“ nicht so recht zufrieden oder tat ihm das Versprechen der Provision leid, kurzum es kam zu einem Disput, wobei der Agent verbanen und fortgejagt wurde.

Ein neuer Schwindel wird von den sogenannten Uhrneppern sehr ausgeführt. Mehrere der Schwindler treten in ein Wirtshaus und spielen, sobald sie miteinander „bekannt“ geworden sind, Karten, wobei der eine sein Geld verliert und nicht bezahlen kann. Der Verlierer gib dem Wirt oder Kellner seine „goldene“ Uhr, die gewöhnlich eine Golduhr ist, in Pfand, und läßt sich noch einen größeren Geldbetrag dafür herausgeben. Wenn sich die Schwindler entfernen, wird die Uhr geprüft und dann als unecht erkannt. Der Bäder Otto Jay aus Hanau, wohnhaft in Frankfurt, gehört eben-

falls zu dieser Gattung von Schwindlern. Er kam aber vor einigen Tagen an den Urechten. Der Kellner, der mit der „goldenen Uhr“ beglückt werden sollte, nahm die Uhr allerdings in Empfang, ließ sie aber sofort untersuchen, worauf der Kipper verhaftet wurde.

Sterblichkeit. Nach den untern 12. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtschicksale in den 344 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats September d. J., hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 164; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 114; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 50; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 11; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 3 und f. mehr als 35,0 in 2 Städten bzw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Worms in der Rheinprovinz mit 5,4 und die höchste Bitter der Ort Lipine in Schlesien mit 41,3 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Rhain mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben auf Jahr berechnet — im Berichtsmonte verstorben: In Biebrich 11,0, Homburg a. Rh. 12,8, Cassel 13,0, Wiesbaden 13,0, Höchst a. M. 13,1, Frankfurt a. M. 13,1, Fulda 14,8 (ohne Ortsteile 12,6), Marburg 14,8 (ohne Ortsteile 5,7) und in Danau 17,3 (ohne Ortsteile 14,1) Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate September d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 14 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 41 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt zur hiesigen amtlichen Anmeldung gelangten 116 Sterbefälle — darunter 10 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: Stundbettfieber 1, Phtisie und Krupp 3, Tuberkulose 15, Krankheiten der Atmungsorgane 5, Mogen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 9 — darunter 7 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr —, gewalttätiger Tod 3 und alle übrigen Krankheiten 80. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate August er. bedeutend gebessert zu haben, und zwar hauptsächlich unter den Kindern im ersten Lebensjahre. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats September d. J. hiesigen amtlich gemeldeten Geburten hat — einschließlich der vorgekommenen 6 Folgeburten — 197 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 116 — um 81 überstiegen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königl. Schauspiele.** Im Königl. Hoftheater finden die angekündigten Klassiker-Vorstellungen, die mit „Maria Stuart“ begannen, am Freitag, den 27. d. M., mit einer Aufführung von Grillparzer's „Scherz“ und Schiller's „Demetrius“ — Fragment ihrer Fortsetzung. Diese Vorstellung findet im Abonnement C statt und beginnt am 7 Uhr.

* **Kurhaus.** Als Frau Hedwig Kirsch, die Pianistin des am Freitag stattfindenden 4. Kurhaus-Konzerts, in dem wir auch Frau Schumann-Helm nach mehrjähriger Zwischenpause wieder hören werden, im Oktober vorigen Jahres in einem Salon-Konzert des Kurorchesters solistisch auftrat und ihr schon nach ihrer ersten Nummer, dem G-Moll-Konzert von Beethoven, rauschender Beifall zuteil wurde, empfand jeder Konzertbesucher, daß diese glänzende Künstlerin nicht dieses eine Mal im Kurhause gehört wurde, sondern in die Reihe der wiederkehrenden Gäste der großen Kurhaus-Konzerte aufgenommen werden würde. Die „Neue Musikzeitung Stuttgart-Leipzig“ sah damals in der Künstlerin einen neuen Stern, der allem Anscheine nach eine bedeutende Bahn vor sich habe. Diese Voraussage hat sich inzwischen durch die erfolgreichen Konzerte der Pianistin in deutschen und französischen Städten, ganz besonders in den mehrfachen Konzerten in Paris und Berlin erfüllt. Die Berliner Kritik ist einmütig in ihrem Beifall, der „Lokal-Anzeiger“, die „Vossische Zeitung“, das „Berliner Tageblatt“, die „Post“, der „Vorles-Courier“, der „Deutsche Reichsanzeiger“, die „Allgemeine Musikzeitung“ — alle sind sie einig in dem Urteile, daß in der jungen Künstlerin eine Maviervirtuosin hervorragender Bedeutung erblühen ist. Interessant ist es auch, daß Frau Hedwig Kirsch an einem ihrer Berliner Abende mit Artur Schnabel zum Sonatenspiel für zwei Klaviere zusammengetreten hatte. Auch das Klavierkonzert in S-Dur des leider zu früh heimgegangenen und in neuerer Zeit immer mehr zur Geltung kommenden Hermann Goek, des genialen Komponisten der Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“, trug sie in Berlin vor, den Dank der ganzen Kritik erntend, diese seltene Gabe gebracht zu haben. Dieses herrliche Konzert, das immermehr in die erste Reihe der Klavierkompositionen gestellt wird, spielt Frau Kirsch auch hier am Freitag, außerdem Chopin-Werke.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Das „...nährpulver Graziuel von Apotheker Müller, Berlin 101, Jandorfer Straße 6, ist auf Veranlassung der Sanitätsbehörde untersucht und als völlig unschädlich dem Handel überlassen. Für den guten Erfolg spricht der immense, stetig wachsende Verbrauch; viele Tankschreiben und Anerkennungen, die von der guten Wirkung Zeugnis ablegen, sind im Original einzufehen. Das Pulver bewirkt infolge seines hohen Nährwertes in verhältnismäßig kurzer Zeit einen ganz erheblichen Fettsäure- und somit uppige Körperformen und wird daher ärztlich sehr empfohlen.

* Tee ist das billigste und gesundeste Getränk, denn es kostet eine Tasse (1/4 Pfund à 1 M. gibt ca. 120 Tassen) nicht einmal einen Pfennig. Wer in dieser Beziehung sicher gehen will, der braucht sich nur eine unter den vielen Tee-Marken, z. B. Marke „Zecanne“, ins Gedächtnis zu schreiben und dafür Sorge zu tragen, daß diese seit Jahrzehnten bewährte Marke stets im Haushalt verwendet wird.

Vereins-Nachrichten.

* Die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Abteilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur findet am Dienstag, den 1. Dezember, im Klublokal der „Harburg“ statt.

* Der Verein nichtselbständiger Dentisten für Hessen-Rhain (Sitz Wiesbaden) hält am Sonntag, den 6. Dezember, morgens 10 Uhr, seine 4. Demonstrations-Versammlung mit mehreren lehrreichen Vorträgen und darauffolgender Mittagsstafel ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

ch. Biebrich, 25. November. Der hiesige „Schützenverein“ veranstaltet am Sonntag, den 29. November, abends 8 Uhr, im Hotel Bellevue, seinen diesjährigen Ball, verbunden mit Preisverteilung der im Herbstpreisrichter erzwungenen Preise. — An Stelle des verstorbenen Schreinermeisters A. Schupp wurde Herr Architekt Gustav Schnorr von hier zum Baugewerkschaften der 1. Brandschutzkommission des Landkreises Wiesbaden seitens der Kassatischen Brandversicherungsanstalt ernannt. — Zum Redner der hiesigen Traktations-Kultusgemeinde wurde Herr Oberpostassistent a. D. Ferdinand Tops bestellt.

v. Sonnenberg, 24. November. Der Fischlinien- und Sebauungsplan der Verbindungsstrahlen im Distrikt „Ober der Vehmfont“ der hiesigen Gemarung hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und liegt nunmehr vier Wochen lang, vom 26. d. M. ab, auf dem Bürgermeisteramt zu jedermanns Einsicht offen. — Der nunmehr förmlich festgestellte Fischlinienplan für den Distrikt „Kirkgarten“ liegt vom 27. d. M. eine Woche lang auf dem Bürgermeisteramt offen. Hiernach ist das Verfahren beendet und der Plan hat Rechtskraft erlangt. — Der Männergesangsverein „Gemütlichkeit“ hält sein diesjähriges Konzert am 1. Januar 1904 im „Raffaer Hof“ (Wesler B. Franz) ab. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.

88 Erbenheim, 25. November. Während des Abendgottesdienstes am Totensonntag erstrebte unsere Kirche zum erstenmal in elektrischem Licht, Tageshelle verbreitete sich bis in den entlegensten Winkel und zeigte, daß eine der Neuzeit entsprechende Restaurierung unseres Gotteshauses eine unbedingte Notwendigkeit ist. — Seitern nachmittags eröffnete der Kreisoberschulreiter Videl-Wiesbaden einen fünfjährigen Obstbaukursus. Derselbe ist recht gut besucht. Während die praktischen Arbeiten im Freien vorgenommen werden, erfolgt die Übermittlung der theoretischen Kenntnisse abends von 6 bis 8 Uhr im Rathhause. — Auf dem freien Plage vor der Kirche wurden auf der Stelle, wo das Gemeindefeldhaus gestanden hat, heute von einem Beamten der Kreisbauinspektion Vermessungen zwecks Herstellung von gärtnerischen Anlagen vorgenommen.

a. Hirsheim a. M., 24. November. Die hiesige katholische Pfarre hat beschlossen, ihre Weinberge wegen völliger Unrentabilität ausbauen zu lassen. — Bei der Legung von Gasrohren wurden die Fundamente der auf Anordnung des Erzbischofs Valduin von Trier etwa 1460 gerührten stark beschädigten Pfarrkirche freigelegt.

Kassatische Nachrichten.

M. Schlangenbad, 24. November. Anderorts sind die Bahnhöfe beim Eintritt der Dunkelheit — und ganz besonders beim Einlaufen eines Zuges — hell erleuchtet. Unter Bahndächern macht von diesem löblichen Brauch eine Ausnahme. Der Perron ist stets in ein mihisches Dunkel gehüllt und finden sich die Bahnreisenden sehr schlecht zurecht; abgesehen davon, daß sie sich in einer feien Gefahr befinden. Wir bitten die Kleinbahnverwaltung, hier helfend eingzugreifen.

n. Langensulzbach, 24. November. Die Stadterordneten wählen an Stelle des in den Magistrat eingetretenen Herrn Rudolf Nauß Herrn Gustav Becker zu ihrem Vorsteher.

n. Aus dem Taunus, 24. November. Zur Erlangung der Schatzungsarbeiten und Stellenabtragung für eine Wasserleitung in Faltstein gingen 11 Offerten ein, von denen die höchste ein Angebot mit 49 910 M., und die niedrigste ein solches mit 15 701 M. aufwies. — Die Kosten der Kirchenreparatur in Eppstein belaufen sich auf 30 000 M. — In Soden ist der Elektrizitätskreis beendet und ein neuer Vertrag zwischen der dortigen Zentrale und der Gemeinde zustande gekommen. Die Mißwahrsünde kostet forian 50 Pf. für Leucht- und 20 Pf. für Kraftzwecke.

n. Gronberg i. T., 24. November. Von der Mutter unseres Regierungspräsidenten, Frau Wilhelm Reicher, wurde dem hiesigen Verschönerungsverein ein Schutempel am Waldesbaum östlich der Paulinerstraße aufgestellt.

n. Griesheim, 24. November. Der Tagelöhner Karl Müller aus Schwandheim wurde heute morgen in den Wiesen hinter dem Chemiefabrikwerk tot aufgefunden. Man glaubt, daß ein Schlaganfall den Tod des Mannes herbeigeführt hat. Näheres wird die gerichtliche Section ergeben. — Pflüchtig gegangen ist der Kassierer eines Sportvereins unter Mitnahme der Kasse. — In einzelnen Abteilungen der chemischen Fabrik hat man achtstündige Arbeitszeit eingeführt.

r. Johannsburg i. Rhg., 24. November. Fräulein Barbara Allan, die kürzlich hier gestorben ist, hat der katholischen Kirchengemeinde an bebauten und unbebauten Grundstücken 50 000 M. vermacht. In einem der Wohnhäuser soll eine Station der Dernbacher Schwestern zur ambulanten Krankenpflege eingerichtet werden.

r. Hadesheim, 24. November. In der Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Hadesheim, die im hiesigen Saale hier stattfand, wurde mitgeteilt, daß das im Jahre 1903 zur Auszahlung gelangende Krankengeld sich voraussichtlich auf 24 000 M. belaufen wird. Die Ausgaben für Krankengeld haben sich seit 1902 fast verdoppelt. Aus diesem Grunde mußte der Reservefonds stark in Anspruch genommen werden; er ist von 42 700 M. in 1902 auf 41 078 M. zurückgegangen. An eine Erhöhung des Reservefonds muß also herangetreten werden. Es sind hierzu mindestens 8000 M. erforderlich.

!! Lorch a. M., 24. November. Wie sehr die früher so bedeutungsvollen Kraummärkte in neuerer Zeit zurückgegangen sind, konnte man gestern und heute hier wieder beobachten. Der Sonntag sehr besuchte „Lorch Markt“ wies diesmal nur vier Verkaufstische auf, welche wie früher auf der sogenannten „Schanz“ aufgestellt gefunden hatten. Der Markt verdient wirklich nicht mehr in dem Marktverzeichnis aufgeführt zu werden.

h. Nassau a. d. L., 24. November. Die Wiederkehr des 25. Gründungstages des Henrietten-Theresienstiftes soll am 26. November öffentlich gefeiert werden. Das Hospital ist eine Stiftung der Tochter des Freiherrn von und zum Stein, Henriette und Theresie.

Aus der Umgehung.

= Darmstadt, 25. November. Ein lang gehegter, dringender Wunsch der hiesigen Lehrerschaft, die anderweitige Regulierung der Witwen- und Waisenversorgung, scheint in nächster Zeit in Erfüllung zu gehen. Den Witwen und Waisen hiesiger Volksschullehrer soll eine prozentuale Hinterbliebenenversorgung bewährt werden, wie diese für alle Staatsbeamten bereits in Kraft ist. Es besteht die Hoffnung, daß schon im nächsten Landtag der Wunsch in Erfüllung gehen wird.

Gerichtssaal.

hd. Frankfurt a. M., 25. November. In der sozialdemokratischen Buchhandlung „Volkstimme“ hier wurde am 2. Oktober das erste Lieferungsheft der „Geschichte der Wiener Revolution“ von Maximilian Bach konfisziert, weil es in Faksimiledruck ein im Oktober 1848 in Wien an die Soldaten vertrieles Flugblatt enthielt, in dem die Soldaten aufgefodert wurden, nicht auf ihre Brüder zu schießen. Heute hatte sich der Leiter der Buchhandlung, Bruno Thiele, vor der Strafammer wegen Vergehens gegen § 110 des StrGB. (Aufzorderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze) zu verantworten. Das Urteil lautete auf 200 M. Geldstrafe.

Sport.

sr. Die Meisterschaften des Deutschen Eislauf-Bundes hat der Münchener Eislauf-Verein für den 16. und 17. Januar 1904 ausgeschrieben. Den gleichen Termin hat auch der Internationale Schlittschuhklub-Davos in seiner jetzigen Ausschreibung von Anstausen für Damen und Herren, sowie Schnelllaufen gewählt. Falls man in Davos nicht auf deutschen Besuch verzichten will, wird man sich wohl zu einem anderen Termin entschließen müssen.

sr. Jagdergebnisse. Bei der Treibjagd im Schloßbornwald wurden 2 Hirsche, 6 Rehe und 10 Hasen geschossen. — In der Dornberger Jasanerie fand in vergangener Woche Hoggjagd statt, an der

auch der Großherzog teilnahm. Über 800 Hasen kamen zur Strecke. — Bei der Treibjagd, die am 20. November im Vorderwald der Wärsch bei Camberg stattfand, wurden von 20 Schützen zur Strecke gebracht: 3 Rehböcke, 25 Hasen und 3 Jaganen.

* Die Deutsche Motorfahrer-Vereinigung (D. M. V., e. V.), Sitz München, Friedrichstraße 20, hat sich anlässlich des im Reichstag zur Beratung stehenden Automobilhaftpflichtgesetzes an die Herren Abgeordneten und besonders an die Mitglieder vorbereitende Kommission mit einem Exposé gewandt, das vor allem die von dem Gesetzentwurf so ungerechtfertigter Weise schwer betroffenen Motorräder und leichten Kraftfahrzeuge (Volkswagen) vor den einschneidenden materiellen Folgen jenes Gesetzes zu bewahren sucht. Besondere Betonung erfahren in dem Aufsatze der D. M. V. die enorme Steigerung der Versicherungsprämien (in Österreich liegen letztere bis zu 250%) und ferner die große Schädigung unserer Automobilindustrie und speziell der Motorrad- und Kleinwagen-Industrie, welche letztere ihre Abnehmer im weniger begünstigten Mittelstande (Ärzte, Tierärzte, Kaufleute, Handwerker usw.) zu suchen hat; diese Berufsstände können aber für ihre meist reinen Berufswecken, nicht aber Sport- und Luxuszwecken dienenden Selbstfahrer derartige Spezien nicht mehr erfordern. Die Vereinigung, die sich aus 9000 Motorfahrern und ca. 4000 Wagenfahrern zusammensetzt, erhofft sich auf Grund ihrer ausgesprochen wirtschaftlichen Tendenzen für ihre Mitglieder doch einen gewissen Erfolg durch diesen Appell an unsere Volksvertreter.

Kleine Chronik.

Die Hoef van Holland-Linie, die wohl längst schon die besten Schiffe aller der Linien, die den Verkehr zwischen England und dem Kontinent vermitteln, aufweist, hat einen prächtigen neuen Turbinendampfer in Dienst gestellt. Wie fast alle Schiffe dieser Linie, ist auch das neue „zur Minich“ nach einer deutschen Stadt benannt, und weist im Treppenhause das Bildnis des Bürgermeisters von München auf. Es ist ein Schweißschiff der „Dresden“ und hat einen Tonnengehalt von 2410, eine Leistungsfähigkeit von 8500 Pferdekraften und legt 21 Knoten die Stunde zurück.

Die Pariser Mordaffäre Steinheil wird immer verwickelter und mysteriöser. Für die Schuld des Dieners Couillard, der auf Grund der Auslagen der Witwe des ermordeten Malers verhaftet wurde, sind noch immer keine Beweise erbracht, dagegen dürfte Frau Steinheil selbst in Haft genommen werden. Beim Verhör der Witwe Steinheil durch den Untersuchungsrichter verwickelte sich Frau Steinheil in große Widersprüche, ohne für die Schuld des Dieners Couillard am Mord ihres Gatten den geringsten Beweis erbracht zu haben.

Aus Besehen zu Tode geprügelt. In Sievgarien bei Steitin wurde ein Postkutschhändler von einem eifersüchtigen Chemann zu Tode geprügelt. Später stellte sich heraus, daß der Getötete gar nicht derjenige gewesen ist, dem die Rache des Eifersüchtigen galt.

Jugendgleisung. Von dem von Troppau nach Schönau abgefahrenen Arbeiterzug entgleiten infolge Reißens der Anspellung zwei Waggons. Hierbei wurden 35 Arbeiter meist leicht verletzt.

Beim Eislaufen ertrunken. Vor den Augen des Vaters brach auf der Eisbahn des Mathildeneichs in Königshütte der 15jährige Sohn des Kaufmanns Rosenberger ein und verschwand unter dem Eis. Die Leiche ist bereits geborgen.

Beischluß einer Kunstschänkin. In einem Londoner Variete schloß eine Kunstschänkin namens Clementine den Mann, der die Wille hält, tödlich durch den Kopf. Clementine tritt seit 14 Jahren als Schänkin auf.

Grubenunfall. Im Juliusschacht der Konfordiagrube bei Gleiwitz riß an einem Bremswagen das Seil, mittels dessen die Wagen befördert werden. Zwei Wagen liefen den Berg hinunter, erlitten zwei Wagenstoßer und töteten sie.

Vom Spielen mit dem Gewehr. In Eisfeld bei Siegen erschloß sich aus Unvorsichtigkeit der 13jährige Sohn des Gewerkes Steinseifer mit einem Jagdgewehr des Vaters.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

— Berlin, 25. November.

Am Bundesratslich: Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär Dr. Delbrück, Oberbergbaupmann v. Belsen, Geheimener Oberbergrat Reikner, Unterstaatssekretär Bernuth.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Interpellation, betreffend das

Grubenunglück auf Zeche Radbod.

Abg. Graf Kanig (Lwi.) führt aus: Ich freue mich, daß die Regierung trotz der eigentlich nicht vorhandenen Zuständigkeit des Reichstags bereit ist, hier in diesem Hause Auskunft über das die weitesten Kreise nicht nur mit tiefer Trauer, sondern mit Entsetzen (Sehr richtig! rechts.) erfüllende Unglück zu geben. Wir wollen aber nicht den Schluß daraus ziehen, daß die Regierung ohne weiteres für ein Reichsberggesetz zu haben sein wird. Wir halten ein Reichsgesetz nicht für besser als ein Landesgesetz. Wir erkennen im vollsten Maße an, daß an der Spitze unserer Bergverwaltung ein Mann steht, der sich seiner hohen Pflichten voll bewußt ist (Sehr richtig! rechts.). Daß auf der anderen Seite unsere Landesgesetzgebung verbesserungsfähig ist, bestreitet niemand. Das Unglück auf Zeche Borussia im Jahre 1903 ist durch das Umfallen einer Lampe herbeigeführt worden, hat aber erkennen lassen, daß die Schuld an den Bergunfällen vielfach auf Unvorsichtigkeit und Versehen der Arbeiter zurückzuführen ist. Die Arbeiterkontrollen halten wir nicht für das Mittel zur Verhinderung von Unglücksfällen. Gewählt werden doch immer nur die besten Redner, und daß das nicht immer die besten Praktiker sind, liegt auf der Hand. In Corridores wurden auch derartige Vertrauensmänner gewählt, und doch konnte das Unglück nicht verhindert werden. Die Ausführungen des Abg. Huc gegen das Kohlenyndikat kann man bis zu einem gewissen Grade unterschreiben. 50 000 Arbeiter werden beschäftigt an Kohlenbergwerken, deren

Kohlen nach England verkauft werden. Die Arbeiter werden also anderen Berufsweigen entzogen, um der konkurrierenden Industrie billige Kohlen zu beschaffen. Diese verwerfliche Praxis ist schon oft Gegenstand der Kritik gewesen. (Beifall rechts.)

Hg. Gohlstein (frei. B.) erklärt: Es wäre viel besser gewesen, wenn die Interpellation einige Wochen später besprochen worden wäre, wenn irgend eine positive Auskunft über die Ursachen des Unglücks vorgelegen hätte. Ein Verschulden einzelner könne von keiner Seite behauptet werden. Höchstwahrscheinlich handle es sich um keine reine Schlagwetterexplosion, denn diese bleibt immer nur auf kleine Teile beschränkt. Die Verriegelungsanlage habe nicht immer gut funktioniert; das beweist das Einfrieren einige Tage vor dem Unglück. Zufällig ist aber die Hauptursache auf ein elementares Ereignis zurückzuführen. Bei der Untersuchung sollte der Bergrevierbeamte als persönlich interessiert nicht ausgezogen werden. Der Minister, der nicht Bachmann ist, kann die Verantwortung nicht übernehmen. Ohne kleine Verstöße gegen die Annahme von polizeilichen Vorschriften geht es auf keiner Grube ab. Mit Recht ist das System des Förderfolls und der Förderprämie genehmigt worden. Auch sollte ebenso wie diese Methoden das Wagnismulden vom Ministerium aus einmal verworfen werden. Ferner muß unbedingt dafür gesorgt werden, daß sekundär und verwandtschaftlich interessierte Revierbeamte nicht in den ihnen naheliegenden Gebieten beschäftigt werden. Leider besitzen die Bergbeamten vielfach nicht das soziale Verständnis und halten sich für kleine Halbgotter. Es kündigt der Bih, daß der Bar an Größeren leide, weil er einmal geträumt habe, er sei Regierungsratsreferendar geworden. (Heiterkeit.)

Die Bergrevierbeamten sollen mit den Arbeitervertretern, auch wenn sie politisch anders gesinnt sind, unterhandeln. Auch erhoffen wir, daß das von der Regierung bei der Verhandlung über den Sprachensparagrafen des Vereinsgesetzes gegebene Versprechen erfüllt wird. Die Einföhrung von Vertrauensmännern als Arbeiterkontrolloren ist eine gerechte Forderung. Der Bergarbeiter, der seine Haut zu Markt trägt, hat auch das Recht, sich eines möglichst weitgehenden Schutzes für Leben und Gesundheit zu verschern. Wir verlangen vor allem eine parlamentarische Enquete über die Zustände im Bergbau. Was nützen alle Untersuchungen, wenn sie nicht dem Vertrauen der Arbeiter bezeugen? Es ist ein großer Unterschied, ob der Reichstag oder der Landtag in dieser Sache vorgeht. Ein Dreiklassen-Parlament wird niemals so sozial empfinden wie der Reichstag. Das zeigt insbesondere das Verhalten der Nationalliberalen haben und drüben.

Letzte Nachrichten.

hd. Rom, 25. November. Der Kabinettschef Giolitti hat die Präzedenz aufgefordert, alle Stundgebungen gegen Österreich-Ungarn zu unterdrücken.

hd. Rom, 25. November. Aus besser Quelle wird mitgeteilt, daß der Zusammenritt der Konferenz in der ersten Hälfte des Januar in Italien stattfindet. Die Konferenz werde wahrscheinlich nur von kurzer Dauer sein. England, Frankreich und Rußland werden sich von ihren Vorschlägen zurückziehen lassen. Deutschland und Österreich voraussichtlich ebenfalls.

hd. Paris, 25. November. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, daß die Griechen die Waffentatation wieder aufgenommen haben, da der Großvezir sein Versprechen, die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten wieder gut zu machen, bis jetzt nicht erfüllt hat.

hd. New York, 25. November. Der „New Yorker Herald“ berichtet, daß General Jabroles, militärischer Oberbefehlshaber des Südens, sowie Senator Merritt sich in das deutsche Konsulat in Des Canes geflüchtet haben. Die Städte Aquin und Gercy haben sich gegen die Regierung aufgelehnt. Das Kanonenboot „Gronau“, welches in die Hände der Rebellen gefallen ist, wechselte mit dem Kanonenboot „Cartemaire“ auf der Höhe von Geremie die Aufsicht aus. General Vecotte, welcher die gegen die Kämpfer entwandten Regierungstruppen befehligt, ist in Gefangenschaft geraten. Gerüchlicherweise verlautet, er sei hingerichtet worden.

hd. Berlin, 25. November. Gestern nachmittag wurde der Hilfsvorsitzer Fritz Kluge der Firma Krar Koppel, Aktiengesellschaft, wegen umfangreicher, seit mehreren Jahren systematisch betriebener Unterschlagungen verhaftet, die vorläufig auf 300.000 M. geschätzt werden, sich aber auf einen erheblich größeren Betrag belaufen dürften. Der Verhaftete hat es durch geschickte durchgeführte Fälschungen verstanden, die Untersuchungen zu verwehren. Durch eine Wohnung von seinen drei Pflanzern kam man dem Verzuge auf die Spur. Fritz Kluge hielt seiner Geschäften, die er zur Schulreiterin ausbilden ließ, eine große Wohnung und ein ganz reiches Dienstpersonal. Für sie machte Kluge große Aufwendungen. So hatte er ihr erst vor etwa 14 Tagen zwei Reispferde für etwa 8000 M. und in Paris einen Belg für 60.000 Franc gekauft. In Paris scheint Kluge den größten Teil des unterschlagenen Geldes verbraucht zu haben. Er war häufiger Besucher und Mitglied mehrerer Berliner Spielclubs.

hd. Antwerpen, 25. November. Infolge Explosion eines Ballons Schwefelsäure wurden in einer Fabrik zwei Arbeiter getötet.

wb. Kalfutta, 25. November. Der Bengale, der am 8. November den Gouverneur Sir A. D. Veith Krater zu ermorden versuchte, ist zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 25. November. (Eigener Drahtbericht.) Die gedrückte Aufwärtsbewegung an der New Yorker Börse ermutigte die Spekulation zu Käufen auf dem Montanmarkt, was nahezu durchweg eine Besserung in Eisen- und Kohlenaktien zur Folge hatte. Mehr als 1 Prozent gewannen Bochumer und Deutsch-Buxtehuder. An dieser Bewegung hatten aber Laurahütte nicht teil, in angeblichem Zusammenhang mit der in Österreich-Ungarn vorgenommenen Eisenpreidermäßigung. Amerikanische Bahnen schlossen auf New York höher. In Baltimore-Aktien entwickelte sich ein auf spekulative Käufe angeleg-

tes Geschäft. Der Rentenmarkt lag heute stiller. Auf dem Rentenmarkt behauptete die Mehrzahl der Papiere ihren Kursstand. Bei Dresdener Bank und Schoaffhauser Bankverein brachten einige Anläufe die Kurse um etwa 1/2 Prozent. Österreichische Papiere schwächten im Einflanz mit Wien ab. Kreditaktien verloren mehr als 1 Prozent. Lombarden sehten die Abwärtsbewegung in raschem Tempo fori. Für Schiffahrtsaktien zeigte sich bei anziehenden Kursen spekulative Kaufkraft. Auch Elektrizitätsaktien waren etwas befeuert. Das Geschäft trug aber namentlich im späteren Verlauf einen sehr ruhigen Charakter. Tägliches Geld 1 1/2 Prozent. Ultimogeld 2 1/2 Prozent. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. In dritter Börsenstunde war das Geschäft bei meist ruhigem Verkehr fest. Eisenaktien lagen besser. Industriaktien waren bei kleinen Umsätzen vorwiegend fest.

wb. Berlin, 25. November. Der Vertrag, betreffend die Gründung eines Syndikates europäischer Eisenwerke, wurde heute unterzeichnet; er tritt am 1. Januar 1909 in Kraft. Ein neuer Verbandstarif ist beschlossen und sofort in Druck gegeben worden. Die Verkaufspreise und die Lieferungsbedingungen wurden für das erste Quartal 1909 festgelegt.

wb. Wien, 25. November. Die Einnahmen der Österreichischen Staatsbahn betragen in der 2. Dekade des laufenden Monats 3.412.682 Kronen, d. i. gegen die definitiven Differenz der gleichen Vorjahrsperiode weniger 149.298 Kronen und gegen die provisorischen weniger 150.264 Kronen.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328
Schneidmampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm der Große“ nach Bremen, 23. November 9 1/4 Uhr vorm. von Bremen. — Mittelmeer-Linie: Königin Luise“ nach Genua, 22. November 12 Uhr mittags in Genua. — New York, Baltimore, Galveston und Savannah-Linien: „Cöln“ nach Bremen, 20. November 1 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Redar“ nach Bremen, 23. November 11 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Brig Friedrich Wilhelm“ nach Bremen, 21. November 9 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Schemnis“ nach Galveston, 20. November 1 Uhr nachm. in Galveston. „Barbarossa“ nach Bremen, 21. November 1 Uhr nachm. von New York. „Main“ nach New York und Baltimore, 22. November 3 Uhr nachm. Dover passiert. — Australien-Linie: „Onclienau“ nach Bremen, 21. November 9 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Bremen“ nach Australien, 20. November 5 Uhr vorm. in Sydney. — Austral-Drachdamper: „Hessen“ nach Bremen, 22. November 3 Uhr vorm. in Bremerhaven. — Ostasien-Linie: „Sieton“ nach Bremen, 21. November 4 Uhr nachm. von Genua. „Brig Alice“ nach Hamburg, 21. November 7 Uhr vorm. in Aden. „Alte“ nach Bremen, 22. November 1 Uhr nachm. in Singapore. „Brig Ludwig“ nach Hamburg, 22. November 12 Uhr mittags in Kobe. „Willow“ nach Ostasien, 21. November 10 Uhr nachm. in Colombo. „Deckflinger“ nach Ostasien, 21. November 1 Uhr vorm. von Neapel. „Brig Eitel Friedrich“ nach Ostasien, 20. November 10 Uhr vorm. in Antwerpen. — La Plata-Linie: „Darmstadt“ nach Madaira, Vigo, Bremen, 20. November von Buenos Aires. „Gotha“ nach La Plata, 22. November von Coruna. — Cuba-Linie: „Sigmaringen“ nach Bremen, 22. November Bravole Point passiert. — Brasilien-Linie: „Erlangen“ nach Antwerpen, Bremen, 21. November in Rotterdam. „Halle“ nach Madaira, Lissabon, Oporto, Antwerpen, Bremen, 20. November von Pernambuco. „Coblentz“ nach Brasilien, 23. November in Rio de Janeiro. „Nachen“ nach Brasilien, 23. November von Funchal. „Vonn“ nach Brasilien, 21. November von Bremerhaven. — Mittelmeer-Expedition: „Abercrombie“ nach Batum, 22. November von Konstantinopel. „Skutari“ nach Marseille, 22. November in Piräus. — Alexandrien-Linie: „Schleswig“ nach Marseille, 22. November 1 Uhr vorm. von Neapel. „Freuden“ nach Alexandria, 20. November 1 Uhr nachm. von Neapel.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: L. Nettenmayer, Nikolastraße 3. F 328
Reichspostdampfer „Brigessin“, Kapitän Stahl, von Hamburg nach Südafrika, 10. 11. ab Las Palmas. „Admiral“, Kapitän Doherr, von Südafrika nach Hamburg, 14. 11. ab Swakopmund. „Feldmarschall“, Kapitän Mich, von Hamburg nach Südafrika, 10. 11. ab Kapstadt. „Brigegeneral“, Kapitän Gause, von Südafrika nach Hamburg, 22. 11. an Aden. „Bürgermeister“, Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Südafrika, 10. 11. an Delagoa Bay. „Arzouina“, Kapitän Fortleben, zurzeit in Hamburg. „Gertrud Boermann“, Kapitän Gathens, von Hamburg nach Südafrika, 20. 11. ab Aden. „Adolph Boermann“, Kapitän Jberien, von Südafrika nach Hamburg, 20. 11. ab Durban. „Bündschuh“, Kapitän Meyer, von Südafrika nach Hamburg, 22. 11. ab Lissabon. „Khalif“, Kapitän Pens, zurzeit in Hamburg. „Abbebe“, Kapitän Koppfäher, von Hamburg nach Ostafrika, 16. 11. an Bombaye. „Margraf“, zurzeit in Hamburg. „Arnold Kind“, Kapitän Stuh, von Ostafrika nach Hamburg, 22. 11. ab Port Said.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf Aufbewahrung der uns für diese Nummer eingehenden, nicht verwerteten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht verhalten.)

Kurhausbesuch. In der Wallmühl, und Emier Straße wohnen viele Leute, die gerne auf die Kurhauskonzerte abonnieren würden, wenn sie nicht das besonders bei schlechtem Wetter in den schmutzigen Straßen der Wallmühl sehr mancherlei Umstände von der blauen zur roten Trammlinie hielten. Die Anlage der kleinen Tramwaystrecke vom Rathaus durch die Museumstraße nach der Wilhelmstraße würde keine sehr großen Kosten verursachen, und wenn die Stadt nicht in einem — Gott sei es geklagt — so wunderbaren Verhältnis zur Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft stände, würden sich die Baukosten sehr bald durch vermehrte Kurhausabonnements wieder herabdrücken lassen. Auch die lange Fahrzeit von der Wallmühlstraße über den Wismaringer-Abhang und Wilhelmstraße würde man sich gerne gefallen lassen, wenn nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr und abends zwischen 7 und 8 Uhr, resp. um auch den Theatergästen entgegenzukommen, zwischen 6 und 8 Uhr eine hinreichende Anzahl von direkten Wagen nach dem Kurhaus, resp. Theater und zurück ginge. Doch, wir werden uns beschließen müssen, was in anderen Städten nur eines leisen Antstößes bedarf, wird hier noch lange, lange Zeit zu den frommen Wünschen gehören, besonders, wenn diese von den armen Bewohnern des wehlichen Stadtteils und nicht von denen des Kurviertels geäußert werden.

Am Namen einiger Abonnenten des Kurhauses richte ich an die verehrliche Kurverwaltung die Anfrage, warum Herr Kurkapellmeister Afferni bereits seit langer Zeit nicht mehr in den gewöhnlichen Abendkonzerten dirigiert. Bereits im vorigen Jahre sahen sich verschiedene Abonnenten veranlaßt, ebenfalls an dieser Stelle des gleichen Ansuchen an die verehrliche Kurverwaltung zu richten, welchem Erlauchen man auch damals in dankenswerter Weise nachkam, d. h. nur für wenige Wochen, dann griff das alte Verfabren wieder Platz. Sollte jedoch Herr Afferni durch die sonstigen großen Konzerte usw. nicht imstande sein, die Konzerte zu leiten, so wird es gewiß auch den Abonnenten genügen, wenn man Herrn Kapellmeister F r e t z die Aufsicht der Konzerte

selbst überläßt, da man in den jetzigen Konzerten des letztgenannten Herrn immer nur solche Sachen findet, die Herr Afferni in seinen Konzerten überführt. Die Besucher der Abendkonzerte haben doch wohl dieselbe Berechtigung wie die der Mittagskonzerte, nämlich ebenfalls eine gute Musik zu hören. Das sehr viele Abonnenten gleicher Meinung mit mir sind, sieht man ja schon an dem immer schwächer werdenden Besuch der Abendkonzerte. Weiter ist es mir nicht recht verständlich, warum die Kapelle bei den Konzerten des Herrn Fretz, resp. Kaufmann, so fast zusammenschminkt. So zählte ich z. B. im Konzerte des Herrn Kaufmann am Samstag, den 21. v. M., von der wohl circa 60 Mann starken Kapelle nur circa 35 Herren. Hoffentlich kommt die verehrliche Kurverwaltung diesen gewiß berechtigten Wünschen, zumal in Rücksicht auf den erhöhten Abonnementspreis, bald und für immer nach. Mehrere langjährige Abonnenten.

Kasernen-Neubauten Wiesbaden. Auf den Artikel vom 11. November, betr. obige Neubauten, fühlen wir uns veranlaßt, einen Irrtum des Verfassers, welcher nicht genügend unterrichtet scheint, zu berichtigen. Es sind nicht, wie geschrieben, fast sämtliche Arbeiten nach auswärts vergeben worden, sondern der größte Teil der Glaserarbeiten und zwar die Fensterlieferung für das Wagners-, Stabs-, Familien-, Kommando- und Wirtschaftsgebäude, sowie sämtliche Verglasung aller anderen Bauten wurden der neu etablierten Firma Fensterfabrik Wiesbaden, Schrot & Ulrich, übertragen. Ebenso wurden die Glaserarbeiten für die Garnison-Waschanstalt einem Wiesbadener Glasermeister in Auftrag gegeben. Desgleichen wurde die Ausführung sämtlicher Putzarbeiten an die Firma Gebr. Quindt in Dörfheim vergeben.

Da eben der Ring des Nibelungen im Königl. Theater gegeben wird, so gestatten wir uns, der wohlwollenden Intendantur folgenden Vorschlag zu machen. Leider ist es nicht jedem vergönnt, das Theater in der Woche um 1/2 Uhr zu besuchen, deshalb würde sich unsere Hoftheater-Intendantur den Dank vieler Wagnerfreunde erwerben, wenn sie den Ring einmal an vier Sonntagen nacheinander geben würde. Mehrere Wagnerfreunde.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ übernimmt keine Verantwortung für Briefe, wenn die letzte Besendungsangabe fehlt. Rückverordnungen können nicht zurückgeschickt werden.

A. N. Kassekrasse. Ohne nähere Zeitangabe ist der betreffende Artikel nicht zu ermitteln. Abgesehen davon, daß sich nicht dem darin erwähnten Privatbesitz, so, daß dieses erreicht werden kann durch eine von dem Erblaffer unter Angabe des Ortes und des Tages eigenhändig gefertigte und unterschriebene Erklärung. Dieses Testament ist auf Verlangen des Erblassers in amtliche Verwahrung zu nehmen. Der Erblasser kann es auch in seiner Wohnung aufbewahren.

G. A. Die Beleuchtung der Treppen ist an sich Sache des Vermieters und liegt nur dann dem Mieter ob, wenn dieser die Verpflichtung ausdrücklich übernommen hat. Frau S. So lange der Betreffende durch sein Benehmen keinen Anstoß erregt, kann ihm der Hausbesitzer das Betreten seines Hauses zum Zwecke des Besuchs von Mietern nicht verbieten. Namentlich die letzteren brauchen sich ein solches Vorgehen des Vermieters nicht gefallen zu lassen.

Sch. Der Geschäftskauf könnte nur dann für ungültig erklärt werden, wenn der Käufer getäuscht wurde. Die Art der Durchführung des Verkaufes allein dürfte hierbei nicht entscheidend sein. Der Stempel ist eine Abgabe und für die Gültigkeit oder Ungültigkeit des Vertrages ohne Bedeutung. G. S. Die erwähnte altpreussische Münze hat je nach Erhaltung einen Mehrwert von 20 bis 60 Pf.

A. S. 88. Wenden Sie sich an eine Anstaltsverwaltung. Stammtisch „zur neuen Welt“. Mägen bestehen in Berlin (A), Hannover (B), Frankfurt a. M. (C), München (D), Dresden (E), Stuttgart (F), Karlsruhe (G), Darmstadt (H) und Hamburg (J).

G. 200. Wenn bei dem Konzert ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet, ist der Ortspolizeibehörde spätestens 48 Stunden vor Beginn der Veranstaltung Anzeige zu erstatten. Eine polizeiliche Erlaubnis ist nicht erforderlich, doch ist die Ortspolizeibehörde beauftragt, wenn sittenpolizeiliche oder sonstige polizeiliche Bedenken vorhanden sind, die Veranstaltung ganz oder teilweise zu untersagen oder nur unter gewissen Bedingungen zu genehmigen. Den Ortspolizeibehörden ist es besonders zur Pflicht gemacht, nur dann die Erlaubnis zu einer Veranstaltung zu verweigern, bezw. Auflagen und Beschränkungen zu machen, wenn dies das öffentliche und insbesondere das sittenpolizeiliche Interesse erfordert. Bei einer nichtöffentlichen Veranstaltung bedarf es keiner Anzeige und Erlaubnis. Öffentlich ist eine Veranstaltung, wenn sie anderen als nur einzelnen bestimmten Personen offen steht. Eine Veranstaltung in geschlossenen Vereinskreisen wird im allgemeinen als nichtöffentliche anzusehen sei, sie wird auch dann noch als nichtöffentliche zu betrachten sein, wenn eine kleine Anzahl bestimmter Personen als Gäste eingeladen werden. Wir raten Ihnen aber, sich mit einem Gesuch an die vorgesetzten Behörden, den Herrn Landrat, zu wenden. Wir sind überzeugt, daß der Bürgermeister dann angewiesen wird, Ihnen seine Schirmherrschaft zu bereiten, namentlich, wenn Sie auf das Langvergnügen verzichten, das die Veranstaltung zu einer Unkostenfrei stempelt, die nicht nur der Anzeige, sondern der polizeilichen Genehmigung bedarf. — Eine Weihnachtsfeierung mit Lobanteil innerhalb des Saales bedarf der Genehmigung, sobald die Verlobung öffentlich stattfindet.

H. G. Für den zweijährig-kriegswilligen empfiehlt sich die Meldung bei dem betreffenden Regiment vor Januar. Erforderlich ist ein Meldebchein, den die Kgl. Polizeidirektion hier ausstellt.

J. M. Die Adresse Gerhart Hauptmanns ist Götterdorf in Schöthen.

A. B. Vertriebsausseher und Polizeiwachtmeister zählen zu den Unterbeamten.

Stammtisch zum „alten Fritz“. Der Truppenübungsplatz Senne bei Baderborn hat einen Flächeninhalt von 33 Quadratkilometer.

Z. Die Winger Hauptagentur des „Wiesbadener Tagblatt“ befindet sich bei D. Frenz, Große Bleiche 12. Dort werden jederzeit Bestellungen auf unsere Zeitung angenommen.

R. R. Der Puh- und Bettag gilt für alle Staatsbürger ohne Unterschied der Konfession.

Geschäftliches.



F 534

Oberhemden nach G. H. Lugenbühl, Maass. Eeko Markt- u. Grabener. Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verlag: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Adolf und Adel: H. Geertz; für Druckerei, Sport und Unterhalt: H. Kallies; für Wiesbadener Nachrichten: G. Kallies; für Kaffeehaus-Redaktionen: K. Kallies; für Umgebung und Provinz: G. Kallies; für die Provinz und Kellern: G. Kallies; Druck und Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ in Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. November.

Freitag, den 27. November.

Samstag, den 28. November.

3 Ausnahme-Tage für Konserven.

Trotz großer Mißharnte in den meisten Sorten sind die Preise den Qualitäten entsprechend enorm billig. Günstigste Kaufgelegenheit für Restauration, Hotels und Pensionen.

Dosen und Gläser in nur strammen Packungen.

Solange Vorrat und nicht an Zwischenhändler.

Nur erprobte Qualitäten erstklassiger Konservenfabriken.

Gemüse-Konserven

Junge Schnittbohnen	0.32	—
Junge Brechbohnen	0.32	—
Stangen-Verbohnen	0.47	0.29
Stangen-Schnittbohnen	0.42	0.26
Stangen-Brechbohnen	0.42	0.26
Junge Wachsbohnen	0.33	—
Stangen-Wachsbohnen	0.42	—
Dicke Bohnen I	0.65	0.39
Dicke Bohnen II	0.55	0.33
Junge Erbsen	0.37	—
Junge Erbsen, mittelrein	0.54	0.34
Junge Erbsen, fein	0.85	0.43
Junge Erbsen, extra fein	1.13	0.62
Kaiser-Schoten	1.22	0.66
Mittelfeine Erbsen mit Karotten	—	0.30
Feine Erbsen mit Karotten	0.78	0.45
Karotten I	0.69	0.40
Karotten II	0.48	0.31
Karotten, gewürfelt	0.30	0.22
Kohlrabi	0.33	—
Leichter Allerlei I	0.90	0.50
Leichter Allerlei II	0.64	0.37
Konjum-Melange III	0.35	—
Tomaten, ganze Frucht	0.75	—
Tomaten-Püree 1/2 Pfd.	0.27	0.43
Spinat	0.43	—
rote Rüben (Beete)	0.42	—
Porriohl	0.33	—
Bredkohl	0.32	—
Hofkohl	0.70	—
Weißkohl	0.35	—

Pilze.

Morcheln 2 Pfd.	1.20	1 Pfd. 0.68	1/2 Pfd. 0.42
Pflüßlinge	2 Pfd. 0.63	1 Pfd. 0.36	1/2 Pfd. 0.22
Champignons 2 Pfd.	1.75	1 Pfd. 1.00	1/2 Pfd. 0.60
Champignons 1 Pfd.	2.05	1 Pfd. 1.18	1/2 Pfd. 0.72

Spargel.

Prima Stangenspargel, extra stark	1.40	0.75
Prima Ia, ausgelacht stark	1.75	0.95
Stangenspargel, fein stark	1.50	—
Stangenspargel, mittelstark	1.40	—
Stangenspargel, 60/70	1.15	0.60
Stangenspargel, 80/85	—	0.42
Schnittspargel, extra stark m. Köpf.	1.40	0.76
Schnittspargel, Ia mit Köpfen	1.28	0.69
Schnittspargel, mittel, mit Köpf.	0.95	—
Spargelköpfe, grün	0.93	—

Früchte-Konserven.

Äpfeln, süß, mit Stein	0.47	—
Äpfeln, süß-sauer, mit Stein	0.42	—
Äpfeln, süß, ohne Stein	0.58	—
Kirschen, rot, mit Stein	0.72	0.42
Kirschen, schwarz, mit Stein	0.67	0.40
Kirschen, schwarz, ohne Stein	0.94	0.54
Kirschen, rot, ohne Stein	1.02	0.53
Sauerkirschen, ohne Stein	1.08	0.60
Heidelbeeren	0.65	0.39
Wirbellen	0.75	0.45
Reinellauben	0.87	0.40
Birnen, weiß	0.63	0.40
Birnen, rot	0.68	0.40
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.40	—
Aprikosen, halbe Frucht, ungeschält	—	0.70
Birische, halbe Frucht, geschält	1.30	0.72
Birische, ganze Frucht	1.00	0.55
Aprikosen, ganze Frucht	—	0.55
Grübeeren-Ananas	1.18	0.65
Dumbeeren	1.25	—
Stachelbeeren	0.70	0.40
Gemischte Früchte I	1.08	0.60
Gemischte Früchte II	—	0.48
Rübe	0.68	0.39
Brausebeeren	0.80	0.44
Preißelbeeren in Eimern	—	—
5 Pfd. 1.80, 10 Pfd. 3.35.	—	—

Warmeladen.

Rur Fruchtmarkt u. Zucker	5 Pfd. 10 Pfd.
Melange	1.28 2.35
Blumen	1.35 2.40
Erdbeer	2.30 4.40
Himbeer	2.30 4.40
Orange-Warmelade, engl. Art.	—
in Gläsern	0.70
Eiberse Warmeladen in Gläsern	0.75

Frucht-Gelee in Gläsern,

wie Apfel, Himbeer, Erdbeer, Johannisbeere u. Aprikosen, Glas 0.60 und 0.47.

Tee in Paketen

à 60 Gramm	43, 33, 23 u.	0.18
à 125 Gramm	85, 62, 46 u.	0.36
Loße, per Pfund	2.20, 1.60, 1.10 u.	0.95

Kakao.

Garantiert rein Pfd.	1.70, 1.50, 1.25, 1.10 u.	0.90
Sakerkakao, lose	—	0.90
Milch-Schokolade	—	0.73
Familien-Schokolade	—	0.83
Gaudeh-Schokolade	—	0.95

Kaffee,

frisch gebrannt, kräftig und rein schmeckend, Pfd. 1.70, 1.55, 1.35, 1.15, 0.98, 0.88, 0.75.

Peters Metropol-Rognaf

1/2 Flasche	0.88 0.97 1.10 1.20 1.40
1/4 Flasche	1.45 1.60 1.90 2.10 2.50

Beste Qualitäten.

1/2 Flasche	1.70 2.10
1/4 Flasche	3.20 4.00

Neue Fischkonserven.

Maifisch	1/2 1 2 4 Str.
Maifisch	0.45 0.75 1.35 2.10
Bismarckheringe	1/2 1 2 4 Str.
Bismarckheringe	0.53 0.80 1.40 2.15
Bratheringe	— 1 2 4 Str.
Bratheringe	— — 1.10 1.75
Senfheringe	1/2 1 Str.
Senfheringe	0.53 0.85 — —
Sering in Gelee	1/2 1 2 4 Str.
Sering in Gelee	0.40 0.75 1.25 2.20
Kal in Gelee	1/4 1/2 1 Str.
Kal in Gelee	0.50 0.85 1.40
Krabben in Gelee	— — — 55 Pf.
Sardinen	— — — Glas 32 Pf.
Anchovis	— — — Glas 35 Pf.
Appetit-Sild	— — — Dose 50 und 36 Pf.

Essigfabrikate.

Picakilly	— Glas 78 und 42 Pf.
Mixed Pickles	— Glas 78 Pf.
Pfeffergurken	— Glas 78 Pf.
Kapern	— Glas 52 und 36 Pf.
Pfeffergurken	2-Liter-Dose 4-Liter-Dose
Pfeffergurken	1.15 1.80
Feinste Gewürz-	— 4-Liter-Dose
Salzgurken	— 1.60

Sardinen Salina

Sardinen Salina	— Dose 0.33
Dolle file	— Dose 0.58
Merveille	— Dose 1.02
Nachtsklub	— Dose 1.18
Rathien	— Dose 1.18

Feinster Schlemmer Salat

1 Dose	1.20
1/2 Dose	0.65



Warenhaus Julius Bormass.

K 28

Der Verein nichtselbständiger Dentisten für Hessen-Nassau, Sitz Wiesbaden.

hält am Sonntag, den 6. Dezember, morgens 10 Uhr, seine 4. Demonstrations-Versammlung

mit mehreren lehrreichen Vorträgen und darauffolgender Mittagsstafel ab. Die uns noch fernstehenden Kollegen werden hierzu höflich eingeladen. Anmeldungen wolle man gef. an den 1. Vorsitzenden, Herrn Kollegen Neuhaus, hier, Bismarckring 25, 2, richten.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei Magen- und Darmleiden als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

85 Pf. Neue gereinigte Mandeln b. 5 Pfd. 83 Pf. Friedrich Schnab. Grabenstraße 3. 159.

Schmidt's hochleg. moderne u. haltbare gehöberte Garantie-Kleider = Sammete

Glätte schwarze 3-8 M., farbige 3-5 M., gestreifte u. gerippte 2-5 M. Entzückende Reibereien in leichten Wollen-Sammeten 2.50-4 M. Unzerreißbare für Knaben, glatt und gerippt, 2-4 M., für Herren-Jackets 4-10 M., moderne für Weifen, Bekle 5-11 M., seid ne Mäntel- und Jackett-Häute und Sammete 4-24 M. Moderne Möbel-Handelster 3-6 M. Muster 5 Tage zur Wahl. F 140 Sammethaus Louis Schmidt, Hannover 90, Hoff. Str. Mal. d. R. u. R.

„Kronenburg“

Sonnenbergerstraße 53. Heute abend 8 1/2 Uhr:

Gänse-Gien.

Hierzu ladet höflichst ein Jean Schupp.



Marke Teekanne

Ein wahrer Genuss!

Original-Pakete mit obiger Schutzmarke in vielen hiesigen Geschäften käuflich.

Niederlagen durch Plakate erkenntlich. IV 243

Angelschellische, Nordsee-Kabeljau i. Ausschnitt. 1595 Friedrich Schnab. Grabenstr.



Emil Rees

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs vormals C. Acker Gr. Burgstr. 16 Wiesbaden, Gr. Burgstr. 16 empfiehlt seine vollständig abgelagerten und gut gepöckelten

Frühstücks- u. Dessertweine.

Rote Portweine	die 1/2 Flasche von 2.— bis 12.— Mk.
Weisse Portweine	„ „ „ 3.75 bis 5.— „
Marsala-Weine	„ „ „ 1.80 bis 3.— „
Rotg Idensr Malaga	„ „ „ 2.50 bis 3.— „
Brauner Malaga, 3- bis 20-jähriger	die 1/2 Flasche von 2.— bis 5.— „
Sherry-Weine	„ „ „ 2.— bis 8.75 „
Madeira	„ „ „ 2.— bis 9.50 „
Samos	„ „ „ 1.50 Mk.
Malvasier	„ „ „ 1.80 Mk.

Ferner für Kranke, Reconvaleszenten und Kinder: Medicin. Ausbruch (Tokayer) die 1/2 Fl. 3.— Mk., 1/2 Fl. 1.60 Mk. Medicin. Ausbruch-Auslese, fein, alt die 1/2 Fl. 4.— Mk., 1/2 Fl. 2.10 Mk. Telephon Nr. 7 und 57. Verlangen Sie Spezialweinalisten. 1466

Prima Kapital-Anlage.

Sehr rentabl. Wert soll behufs Erweiterung in eine G. u. d. S. umgewandelt werden. Besitzer bleibt beteiligt und sollen wegen Erhöhung des Stammkapitals einige Anteile abgegeben werden. Grnkl. Ref. belieben ihre Abt. u. V. 633 im Tagbl.-Verl. niederzul.

Das Vertrauen der Hausfrau

hat sich wohl selten ein Produkt in so hohem Grade erworben, wie

MAGGI Würze

mit dem Kreuzstern.

Sie ermöglicht große Ersparnis im Haushalt.

— Probefläschchen 10 Pfg. —

K 77

Man lasse MAGGI Würze nur in MAGGI Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gefüllt nichts anderes als echte MAGGI Würze gefüllt werden darf.

MAGGI's gute, sparsame Küche.

Handarbeiten.

Fortsetzung unserer Ausverkaufs-Tage

solange der Vorrat reicht.

Restbestände und einzelne Piecen in vorgezeichneten, angefangenen und fertig gestickten Handarbeiten, sowie hochelegante Modelle bringen wir, solange der Vorrat reicht,

ganz enorm billig

zum Verkauf.

Aeusserst günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten.

Telephon
188 u. 950.

S. Blumenthal & Co

Kirchgasse
39/41.

K11

Weihnachtsbitte

Des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande.
(Allg. deutscher Schulverein, Frauenordnungsgruppe Wiesbaden.)

Auf die uns allezeit bewährte Opferwilligkeit unserer Mitbürger rechnend, rufen wir Ihnen dieses Jahr ganz besonders zu: Helfen Sie uns, ein Jeder helfe mit, unsern bedrängten Stammesgenossen beizustehen im Kampfe um ihre Muttersprache, ihre deutschen Schulen und Kindergärten. In Böhmen von Tschechen, in Tirol von Welschen umgeben, die mit allen unläutersten Mitteln die deutschen Ansätze verdrängen und ihre Kinder zwingen wollen, tschechisch und welsch zu reden. Helft mit durch eure Gaben, unsern Stammesbrüdern im Auslande frohe Weihnachten zu bereiten.

Ebenso wichtig wie die Erwerbung der Luft ist uns die Erhaltung und Wiedergewinnung deutschen Volkstums, deutscher Erde, so erwidert seit Monaten ein Wort und Schrift der Mahnruf edler deutscher Frauen und Männer, und daher nicht vergeblich verhallen möge, ist der warme Wunsch der Frauenordnungsgruppe Wiesbadens.

Gaben an Geld sind vorzugsweise erwünscht, auch Bücher und Schriften für Volksbibliotheken. Herzlich bitten möchten wir, die Gaben gültig bis zum 4. Dezember d. J. abzugeben.

Der Vorstand:

Frau Erhard Lüdeking, Schützenhofstraße 14, 2. Frau Schwärzer-Wenzel, Mainzerstraße 25, 1. Hr. N. Hagemann, Kapellenstraße 5, 2. Hr. L. Stahl, Mainzerstraße 56, 2. Frau Dr. Brück, Wilhelmstraße 10a. Frau Prof. Spamer, Bierhaderhöhe 19. F461

Heinr. Otto,

Gödenstraße 7, 3,
empfiehlt als Weihnachtsgeschenke:
Kuchensätze, Gebäck- u. Unter-
haltungsbücher und -Schriften,
Silberbücher, Bilder, Kalender,
Kosungen, Spielkarten usw.

Auf
zurückgesetzte
Möbel
bis

25%

Nachlass.

G. Schupp

Nachfolger,

39 Taunusstr. 39.
Tel. 151. Geogr. 1871.

Dauernde Garantie.

Für Wiederverkäufer

von Zuckerwaren

ist beste und billigste Bezugsquelle für
Patronen aller Art, Gebäcke, Nis-
laune etc. Weihnachtsgebäcke, die
Patronenbäckerei u. Gebäckerei
W. Jung, Dörfelstr. 16,
Berlins, Emballage ohne Berechnung

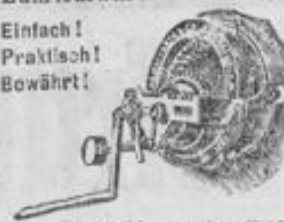
Apfel! Apfel!

Sind von 7, 8, 9 Pf. bis 12 Pf. per
Zentner zu haben. Alle Sorten werden
von 5 Pf. an abgegeben. Seeovetts
Straße 13, im Hofe links.

Sicherheits-Seilwinden.

Zum Aufwinden von Lasten.

Einfach!
Praktisch!
Bewährt!



Prospekte gratis. F524
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.

Internationaler Genfer Verband (Zweigverein Wiesbaden).

Sonntag, den 29. November 1908, veranstalten wir im
Kasino, Friedrichstraße 22, ein

Wohltätigkeits-Konzert mit nachfolgendem Ball.

Das Konzert beginnt punkt 8 1/2 Uhr.

Mitwirkung: Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (1. Kurhess.)
Nr. 80 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn St. Gottschalk;
Mingeringerverein „Schubert-Bund“, Leitung Musikdir. H. Langen;
als Solisten Frau Professor Schar-Brodmann und Herr Prof. Oskar
Brückner, Königl. pr. Konzertmeister. 10457

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Der Reinertrag fällt der Allgem. Unterstützungs- und Alterskasse des
Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten zu.

Eintrittskarten sind zu haben bei: Musik-Haus F. Schellen-
berg, Kirchgasse 33; Musik-Haus H. Wolf, Wilhelmstraße 12; Zigarren-
Geschäfte A. Fromholz, Langgasse 31, und C. Cassel, Marktstraße 10.

Extra starke, 110 cm breite Cheviots,
für

Schulkleidchen und Turnanzüge

besonders geeignet, halte ich in grosser Auswahl
per Meter 1.50, 1.75, 1.95, 2.25 vorrätig.

G. H. Lugenbühl,

Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße 1.

Gelegenheitskauf.

Echte Spitzen, Frauenhandarbeit,

hat Dame billig zu verkaufen.

Zu erfragen Goldgasse 1, zw. 3 u. 6 Uhr.

Ziehung unbesiegt am 18. Dezember 1908. Badische Pferde-Lotterie

4578
Gewinne
Gesamt 1 000 000

Hievon
78 Pferdegewinne 70 000

1 à 10 000 M. 14 mit 140 000 M.
1 à 5 000 M. 60 mit 360 000 M.
1 à 3 000 M. 1500 mit 1 500 000 M.
1 à 2 000 M. 3000 mit 1 500 000 M.

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 20 Pfennig. Zu haben bei den
Königl. Lotterie-Einnehmern und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
sowie bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Mohrenplatz.

10457

Hotel Grüner Wald.

Zwei Schlager!
Damen-
Schnür-
Stiefel „Echt“
„Boxcalf“ Herren-
Schnür-
Stiefel
Conrad Tack & Co
Schuhwaren-Fabrik
In Wiesbaden nur
Marktstr. 10
nur 5,90 MK
nur 7,75 M

Hotel Grüner Wald.

Steinsberg-Biebricher Diabaswerke, Aktien-Ges.,
Steinbrucharbeiten in Ruppach b. Laurenburg a. Lahn,
liefert als Spezialität:

Werkstücke, Pflastersteine und Schotter
für Eisenbahn- und Chausseebau. F147

Echtes Malz-Extrakt

der Niederrheinischen Malz-Extrakt-Brauerei
Lackhausen bei Wesel.

Bestes u. bewährtestes Nähr- u. Stärkungsmittel
für Brust-, Hals- und Lungenleidende, Bleichsüchtige,
Blutarme, Rekonvaleszenten nach schwerer Krank-
heit, besonders auch nach überstandnem Wochenbett für
schenkende Mütter und schwächliche Kinder.

Extrakt der Stammwürze 21,01, Maltose 8,84,
Alkoholarmes, nicht berauschendes Getränk.

Niederlage für Wiesbaden bei: Ed. Böhm Nachf.
Karl Scheurer, Adolfstrasse 7.
Telephon 4194.

Zweierlei Tuch.

Die deutsche Uniform einst, jetzt und später.

Vor 25 Jahren, als noch die ganz alte Felddienstordnung galt und man mit dem Deponieren und dem Frontmarsch des Bataillons in drei Gliedern viel Mühe und Zeit verlor, lautete unter der Kommandoführung des alten Pappe beim Gardekorps eine militärische Scherzfrage: Was ist der Unterschied zwischen einem „Erzzerieren im Gelände“ und einer „Felddienstübung“? Nun, beim Erzzerieren im Gelände wurden, wie bei der Bataillonschule auf dem Kreuzberg, auf dem Bornstädter Felde und auf dem Spandauer Platz, von den Offizieren noch Epaulettes angelegt, während der Anzug zur richtig gehenden und nicht allzuhäufigen Felddienstübung Achselstücke vorsah! Epaulettes waren damals überhaupt ein viel strapazierter militärischer Gebrauchsgegenstand. — In den kurzen 99 Tagen Kaiser Friedrichs wehte dann ein erster reinigender Wind auch durch die alten verstaubten Bekleidungs Vorschriften. Zu fast allen Gelegenheiten galt das Achselstück als hinreichender militärischer Schmuck; ja, es war Friedrich III. ein solcher Gegner der „Leutnantsflügel“, der Epaulettes, daß er die Schulterstücke der Ulanen-Regimenter abschaffen und durch „Schulterwulste“ ersetzen wollte. Es besteht aus dem April 1888 eine schriftliche Anweisung des Kaisers hierüber, doch ließ sein früher Tod die nicht bis zur förmlichen Kabinettsorder gediehene Bestimmung unausgeführt bleiben. Im ersten Regierungsjahre Kaiser Wilhelms II. hat dann für die preussische Armee — später für das ganze deutsche Heer — eine Kra der Uniformveränderungen, besonders für die Offiziere, eingeleitet, die, soweit die Friedensuniform in Frage kommt, noch keineswegs abgeschlossen erscheint. Für den Kriegsgebrauch dürfte allerdings durch die Einführung der Feldbekleidung aus Mannschafstuch und im Mannschafstuch jetzt Form und Stoff endlich feststehen.

Die Hauptveränderungen im Anzuge gegen die Zeit des alten Kaisers, sind in der Offiziers-Bekleidungs-Vorschrift aus dem Jahre 1899 niedergelegt und sind, von einigen wenigen Abänderungen abgesehen, auch heute noch die Norm. Es gibt danach für den Offizier vier Dienstanzugsarten (zu denen die neue Felduniform als fünfte kommt). Für den Anzug bei Hof gilt des weiteren eine dreiteilige Vorschrift, wonach der „befohlene“ Offizier entweder im Hofgala-, im Hofball-, oder im Hofgartenanzug zu erscheinen hat.

Zum Paradeanzug gehört selbst für den einfachen Leutnant der Linien-Infanterie über die gewöhnliche Dienstauspierung hinaus, die Beschaffung einer silbernen Schärpe und weißleinerer Hosen. Stabsoffiziere brauchen außerdem eine Sattelüberlegedecke. Auch pflegt der Kaiser es mißfällig zu bemerken, wenn bei Paraden die berittenen Offiziere nicht hohe Lackstiefel angelegt haben. Für die Generale tritt ein besonderer Parademantel und Paradeanzug hinzu, das auch viele Kavallerie-Regimenter haben. Bei den Garde-Regimentern, den Grenadiern und vielen berittenen Truppenteilen werden mindestens der Haarbüsch, vielfach auch eine Grenadiermütze, blanke und schwarze Kürassier-Kordons, bei den Leibgardehusaren Säbeltaschen und Ähnliches mehr geführt. Der Dienstanzug besteht im Waffenrock mit Achselstücken und hat sich gegen die Zeit von vor 1888 eigentlich nur darin geändert, daß die silberne Feldbinde, das „Bauchweh“ (so genannt nach dem goldenen kaiserlichen Namenszug mit der Krone), hinzugekommen ist, allerdings eine Befestigungsgelegenheit für Kartentafel und Fernglas bietet, dafür aber auch den Offizier auf weite Entfernungen kenntlich macht. Die starken Offiziersverluste im Anfang des südwestafrikanischen Aufstandes stehen gerade in dieser Hinsicht noch in trüber Erinnerung. Der Kleine Dienstanzug gestattet neben dem jetzt durchweg hellblauen Überrock das Tragen der Litewka, die erst

blau oder graubraun war, später jedoch die diffuse hellgraue Mantelfarbe erhielt. Für den Gesellschaftsanzug schließlich bedarf es ein Paar Epaulettes und für Generale, deren Dienstanzug immer der Überrock bildet, eines besonderen Interim-Waffenrocks. In wärmenden Uniformstücken wird der Mantel, der Umhang und der Pelermantel von allen Offizieren gleichmäßig geführt.

Zu diesen verschiedenen Anzugsarten, die bei einzelnen Truppengattungen durch Koller und Waffenrock, bunte und blaue Artillerie, Supramantel und rote Hofröcke noch mehr variiert werden, ist seit etwa Jahresfrist bei den Fußtruppen und der Artillerie die graubraunliche Felduniform getreten. Diese Anzugsart sieht den völligen Fortfall des alten Feingriffes von zweierlei Tuch vor. Wie bei den Mannschaften sind alle Distinktionen, die roten Kragen mit Armelaufsätze, die blauen Knöpfe, die silbernen Offiziersabzeichen, grundsätzlich in Wegfall gekommen. Über einer weitgeschnittenen Stiefelhose wird die braune Sammasche, nach englischem Muster, mit brünierten Anknallsporen getragen. Der Waffenrock hat einen breiten Umschlagragen, der bei Kälte die Ohren schützt, und ist ebenso wie die Armlappen bei der Infanterie rot, bei der Artillerie und den Pionieren schwarz umsaumt. Alle Teile der Offiziers-Felduniform sollen dabei nicht wie bisher aus feineren Stoffen, sondern aus dem gleichen Mannschafstuch gefertigt werden, um jede, auch die kleinste Farbenunterscheidung zu vermeiden.

Vom Jahre 1915 ab wird die Feldbekleidung voraussichtlich bei allen Truppenteilen zum Garnisondienst getragen werden. Bis dahin dürfte also auch eine gänzlich neue Offiziersuniform für den Friedensgebrauch mit völlig verändertem Schnitt eingeführt werden. Die graugrünen Überrocke und langen Weidenkleider der Jäger zu Pferde gestatten einigermaßen einen Rückschluß auf das, was dann kommt: Ade, zweierlei Tuch! Es lebe der praktische Soldatenrock!

ca. 50% Gassersparnis. In allen Haushalten, wo geschäftlich erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17.

Das Neueste

Bestes nach unten brennendes Gasglühlicht. ca. 50% Gassersparnis.

Anchor
× × × Richters × × ×
Nürnberg
× × × Richters × × ×
Lebkuchen
sind die besten.
Zu haben in hochfeinen, originellen Packungen in allen durch Plakate kenntlich gemachten Niederlagen. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich „Richters Anchor-Lebkuchen“.
F. W. Richter & Cie., lgl. bayr. Hoflieferanten, Nürnberg.
Vertreter: J. Bergmann, Wiesbaden, Telephon 410. III 200

Café — Restaurant
„Neue Adolfshöhe“.
Geehrtem Publikum beehre mich mitzutellen, daß ich die Führung obigen Restaurants übernommen habe.
Durch nur beste Räder, reine Weine, gutgehaltene Exportbiere der Brauerei Busch, Limburg, hoffe mir Ihr Wohlwollen zu erhalten. Guter Kaffee, Tee, Schokolade etc., sowie täglich frischen Kuchen eigener Bäckerei.
Bereinen, Gesellschaften etc. steht ein schöner Saal mit kompletter Theaterbühne zur Verfügung.
Freundliche Bedienung zugesichert.
Sachschend
i. V. **A. Meuchner,**
früher „Café Adolfshöhe“.

Rest. „Zum Römertor“, Girsch-Heute Donnerstag Metel-
supre. Morg. Wellfleisch mit Kren. Es laßt ein Frau Nikolai.
Gasthaus „Zum Wellribtal“. Heute Donnerstag: Metel-
supre. Morg. Wellfleisch mit Kren. Es laßt ein Frau Nikolai.
Heute Donnerstag: Metel-
supre. Morg. Wellfleisch mit Kren. Es laßt ein Frau Nikolai.
Mebelfuppe.
Karl Uhrig, Wörthstr. 12.
Sür Schlosser!
Gutes neues Bandeis, 2 cm breit, in größeren Mengen billig abgegeben.
F. Schellenberg'sche Holzbuchdruckerei Langgasse 27, Druckerei-Kontor.

Krebsfett
Man verlange ausdrücklich Krebsfett

Günstige Gelegenheit
zum Ankauf von
Kristall-, Porzellan- und Luxus-Waren
im Konkurse über den Nachlass
P. Oechsner, Inhaber der Firma Rud. Wolf,
Marktstrasse 22. F 243
Bedeutend herabgesetzte Preise.

Man kann es kaum glauben,
daß eine so kräftige und wohlschmeckende Würze, wie „Knorr-Sos“, nur aus Pflanzen gewonnen wird. Und doch ist es so! Knorr-Sos wärzt alle gesalzenen Speisen; dabei viel billiger als alles ähnliche.
Stets zu haben in den hiesigen Kolonialwaren- u. Geschäften. IV 208

Ausstell-Säule | **Eiserne Treppe.**
(Ankbaum), Gedig, mit drehbar. Glas-Platten, 2 m hoch u. 80 cm Diam., für jede Branche passend, billig zu verk. **Progerie Hoch u. T. unstr. 25.**
leicht gewunden, 11 Stigungen, mit schwebendem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Ansehen in der Schlosserei **Kühn & Kämpfer, Admerberg 8.**
In dieser Welt bleibt
Amor
das beste Metallputzmittel. Überall zu haben. — Fabrik: **H. & C. Co., Berlin N.-O. 18.**

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Junge Verkäuferin per 1. Dez. zur Anshilfe gesucht. Daas, Friedrichstraße 48.
Gewerbliches Personal.
Tücht. Tailenarbeiterin gesucht. Rheinstraße 26, 6th. Part. r.
Perfekte Tailenarbeiterin für sofort gesucht. Kirchstraße 20, 2.
Suche Köchinnen, Kinderwärterin, best. Hausmädchen, Frau Elise Kang. Stellenvermittlerin, Moritzstr. 52, 3.
Alleinmädchen gesucht. Taunusstraße 28, 1.
Juwelier, feineres Mädchen mit guten Kenntn. das in d. Haus- u. Küchenarbeit ergr. erfahren ist, in besseren Haushalt gesucht. Große Burgstraße 18, 2. St.
Mädchen, welches bürg. Frauen kann u. Hausarbeit verrichtet, für 1. Dez. gesucht. Rah. Herrngartenstraße 10, 1.
Einfaches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht. Seltenstraße 11.
Tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Rheinstraße 61, 1. Etage.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein ordentliches Mädchen für kleine Restauration gesucht. Rah. Meißstraße 3, Part. rechts.
Mädchen für Lohn. Arbeit gef. Sedanplatz 4, Hinterh. B17767
Sauberes Alleinmädchen, das gutbäuerl. Koch, per bald gesucht. Kleiner Haushalt, Kranzplatz 2, Benn.
Billiges fleißiges Mädchen gesucht. Adelheidsstraße 70, 2.
Einfaches tüchtiges Mädchen f. Hausarbeit per 1. Dez. od. spät. gesucht. Rau. Sedanstraße 7, 1.
Suche a. Pflege eines 4 Wochen alt. Kindes e. tücht. zurecht. Person in f. Haus. Dellmündstraße 44, 1. Marie Köhler, Stellenvermittlerin.
Klein. Monatsfrau oder Mädchen auf gleich gesucht. Berderstr. 3, 3. r.
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Lehrling mit guter Schulbildung per sofort oder Oktober von hiesiger Weintraubenhandlung gegen Vergütung gesucht. Bitte lautm. Ausb. Gehlitz. Off. u. G. 638 an den Tagbl.-Verl.
Gewerbliches Personal.
10 Mtl. tägl. f. Jeder L. verdienen d. l. verl. Spiel. Reußstraße 3, 1 r.
Tüchtiger Schuhmacher gesucht. Sonnenberg, Laiststraße 1.

Wachschneider gesucht Dellmündstraße 8, 1. B17772
Ein Hausbursche gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. H. 639 an den Tagbl.-Verl.
Hausmeisterstelle zu vergeben. Näheres Schützenstraße 1.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Fräulein sucht Volont.-Stellung in best. Geschäft, 21 J., mit guter Allgemeinbild., Kenntn. d. Buchführ. Off. u. B. 638 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Verf. Schneiderin u. einige Tage frei. Albrechtstraße 43, Bdd. 3 St.
Schneiderin, gut empfohlen, möchte noch einige Tage besetzen. Näheres Rahstraße 25, 3 L.
Junge Witwe, im Hotelwesen u. Privat durchaus erfahren, w. gut nähen, büg., Kochen kann, f. Stellung, ev. zum 1. Dez. Off. u. B. 636 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein, 23 Jahre, aus gut. Fam., f. Stell. als Stütze, erf. im Haushalt, gegen Lohnsuche. Offerten unter B. 630 postlagernd Braunfels, Kreis Wehlart.

Junge Frau, im Nähen bewand., wünscht für nachm. bei besserer Dam. Beschäftigung. Offerten unt. R. 194 an den Tagbl.-Verlag. B17658
Alleinmädchen, sucht Stelle a. 1. Dez. Schornbrunnstraße 22, 1. St. B17758
Ein einfaches Mädchen sucht Stelle für jede Arbeit. Off. unter A. 637 an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. fleiß. Mädchen, w. Kochen k., f. sof. od. 1. Dez. Stellung, geht auch a. Aussch. Marienheim, Friedrichstr. 28.
Braves fleiß. Mädchen sucht Stell. in nur gutem Hause. Offert. unt. B. 640 an den Tagbl.-Verlag.
Best. Mädchen, w. nähen u. bügeln kann, alle Hausarb. verricht. sucht Stellung in best. Hause per 1. Dez. Rheinstraße 101, 1. Etage.
Tücht. Bäckerin f. Privatbäckerei. Rah. Körnerberg 30, Bdd. 1 r.
Mädchen sucht Beschäftigung tagsüber. Wäldchenweg, Friedrichstr.
Jg. unabhängige Frau f. B. u. Pudd. geht a. zur Anshilfe. Rah. Pohnstraße 22, 6th., bei Weber.
T. Mädchen f. händem. Besch. Aussch. Beltrichstraße 17, 3. B17410
Tücht. f. Frau f. Wäsche u. Pudd. Beltrichstraße 1, Part. r.
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Junger Kaufmann sucht per 1. Dez. Stelle zur weiteren Ausbildung in Kantor geg. mögl. Gehalt. Off. u. T. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Techniker wünscht zur weit. Fortbild. in Bauwesen od. elektr.-techn. Geschäft Stell. gegen mögl. Vergüt. Off. an Fritz Köb. Kellerstraße 22, Part. B17409
Junger Kommi., welcher stenographisch u. gew. Kenntnisse besitzt, sucht Stellung als Verkäufer oder auf Bureau. Off. u. D. 636 an den Tagbl.-Verlag.
Solider zuverläss. junger Mann, mit der amerik. Vorkriegslehre vertraut, sucht Anfangsstellung, auch im Hotel oder als Kocher oder Kassenbote. Naution kann gestellt werden. Off. u. R. 635 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Tücht. selbständiger Eisenbrecher sucht Stell. Offert. unt. D. 194 an den Tagbl.-Verlag. B17576
Junger tücht. Kontorgehilfe, in all. Fäch. bew. f. in Hand. Hotel, Café od. Rest. St. evtl. Ansh. Offert. unt. A. 635 an den Tagbl.-Verlag.
Junger verheirateter Mann, kinderlos, aus best. Fam., selbständ. Geschäftsmann, sucht Vertretungsstellen als Lageraufseher, Verwalter, Hausmeister usw. Naution kann gestellt werden. Offerten u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.
Junger sucht nach der Schule Beschäftigung. Körnerberg 8, 3 Itz.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Junge Dame gesucht in erstes Geschäft zur Stütze des Chefs. Französl. u. Engl. erforderlich. Lebensstellung bei Konsumieren. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. J. 638 an den Tagbl.-Verlag.
Brandgeh. Verkäuferinnen suche p. 1. Jan. 09. Schriftl. Off. an Heinrich Frank, Mainz, Seide und Spitzen.
Gewerbliches Personal.
Perfekte Mod- u. Tailen-Arbeiterinnen in dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht. S. Mathias & Co., Webergasse 5.
Modes.
Vorzügliche 1. Arbeiterin für Hochschleife in feines Budgetgeschäft zum Frühjahr gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. unter T. 630 im Tagbl.-Verl. abzugeben.

Französinen als Jungfer u. zu Kindern u. ein einf. Kinderfräulein, welches englisch spricht, sucht Zentral-Bureau Frau Lina Wallradenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24, Telefon 2555.
Gebildet. junges Mädchen, bevorzugt geprüfte Lehrerin, wird tagsüber, event. auch für ganz, zu 2 Kindern von 7 u. 5 Jahren gesucht. Offerten mit Empfehlungen u. Gehaltsansprüchen unter M. 630 an den Tagbl.-Verl.
Kinderfräulein oder Frau geübten Alters, durchaus erfahren in der Kinderpflege, zu 4 Wochen altem Kinde a. 1. Dez. oder später gesucht. Vorzugl. zwischen 10 und 11 Uhr oder 4 und 5 Uhr Stapellenstraße 57.
Suche verschied. erste Stubenmädchen, feineres Hausmädchen, autd. Köchinnen, Restaurationsköchinnen, wertes Mädchen für Bekleidungsarbeiten in Hotel. Wäldchenweg, abrette Alleinmädchen, best. Kindermädchen, Kochlehrfräulein, ein best. Mädchen, welches Englisch spricht, Küchenmädchen u. s. w.
Zentral-Bureau Frau Lina Wallradenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24, 1. Etage. Telefon 2555.
Gesucht zur Anshilfe sof. für 11 herrschaftlichen Haushalt ein Mädchen, das gute Kenntnisse besitzt, selbst. Kochen kann und etwas Hausarbeit verrichtet. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gg

Tüchtig. Mädchen, b. Koch. kann, zu einzelner Dame gesucht. 23 Mtl. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1.
Küchenmädchen gesucht Hotel Schwarzer Bock.
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Wer Stellung sucht als Kaufmann, Reisender, Gemeindegeldverwalter u. u. der hochlohnende, häusliche, schriftliche oder gewerbliche Arbeiten als Nebenbeschäftigung übernehmen will (auch Damen) od. rentable Vertretung wünscht, laudat sofort an die Expedition des **Walden-Extra-Blattes Leipzig** 18. F 96
Jung. Hotelbuchhalter, der absolut firm in amerikanischer Buchführung ist, für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, curriculum vitae und Ansprüchen unter A. 632 postlagernd hier erbeten.
Die Vertretung einer erstklassigen **Kontroll-Kasse** für Wiesbaden ist zu vergeben. Zu erf. Bismarckring 23, 1 links. B17406

Gewerbliches Personal.
Ein Lehrling für Rechtsanwaltsbureau sofort gesucht. Rah. im Tagbl.-Verlag. Gg
20 tüchtige Grundgräber an d. Wasserleitung Wäldchenweg, nach Döbeln. Weibung Umbau Beltrichstraße.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Gebildete Dame, m. franz. u. engl. Sprachkenntnissen. Buchhaltung, elegant. Frsch. 33 J. alt, sucht Engagement in photograph. oder jahrganglichem Atelier, ev. auch als Ausübte. Anst. erbittet E. P. 1860 postlagernd Berliner Hof.
Gewerbliches Personal.
Geb. Dame, Pfarrerstochter, in mittl. J. sympath. Persönlichkeit, mit vorzogl. Ref. wünscht für die Winterm. Engagement als Reisebegleiterin od. Gesellschaft. Gef. Off. u. Z. A. an Daasenslein & Voelter, Berlin, erbeten. F 93
Geb. alleinst. Witwe, 33 J., in ff. Küche u. Haushalt erfahren, Krankenpf. bew. f. Stell. f. Führ. des Haush. Prima Zeugn. Offerten unter B. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle
Hausdamen, Haushälterinnen für Hotels und Privathäuser, Beistehenden, Passierinnen, tüchtige Wäldchenküchen, Kinderfräulein, abrette Stubenmädchen, Restaurationsköchinnen, pers. Haushaltsköchinnen, Köche und Köchinnen, Köchinnen a. Anshilfe, gewandte abrette Zimmermädchen in Hotel u. Pensionen, nur mit prima Kenntn. Zentral-Bureau Frau Lina Wallradenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24, 1. Etage. Telefon 2555.
Erstklassige perfekte Herrschaftsköchinnen mit prima Kenntnissen auch zur Anshilfe, empfiehlt Zentral-Bureau Frau Lina Wallradenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24.
Junge Dame, in allen Zweig. u. Krankenpfleg. erfahren, sucht baldigst Stelle als Haush. bei alleinlebendem gutsituiert. Herrn. Offerten erbeten unt. A. 638 an den Tagbl.-Verlag.
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Riviera.
Mons. bon. soc. connais. Riviera, offre grat. servir de compagnon de voy. aux personnes s'y rendant bien. Donna egal. indie. prat. pour séjour occ. etc. Ker. exp. jour T. 639.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.
Rheinstraße 3, 6., 1. Zim. u. Küche f. Beltrichstr. 27 Zim. u. Küche sof. 4465
2 Zimmer.
Köcherstraße 49 schöne 2-Z. Wohn. a. v. Köcherstraße 52 abgeschliff. 2-Z.-Z. Neubau Ede. Adler. u. Schindlerstraße schöne 2-Zimmer-Wohnung an ruhige Leute auf 1. Januar oder früher zu vermieten. Rah. Köcherstraße 33, 6th. 1. v. Blum. 4463
Eisenbogensgasse 15 2-Zim.-Wohnung mit Abkühl. a. v. Rah. 1. St. 4106
Kleinstr. 3, 6., 2 Zim. u. Küche sof.
3 Zimmer.
Eisenbogensgasse 15 3-Zimmer-Wohnung mit Abkühl. zu verm. Rah. 1. St. 4467
3-Zimmer-Wohnung billige zu verm. Rah. Köcherstraße 25, 1. St. 4050
5 Zimmer.
Alexandrastraße 15 5 Zimmer, Bad, Balkon, Fremdenz. Zubehör, evtl. mit 2 Büroraum. zu verm. 5857
Läden und Geschäftsräume.
Bäckerei, mitten in der Stadt, sofort zu verm. oder zu verkaufen. Rah. Nicolastraße 7, 6th. 1 St.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Rheinstraße 20 große Part.-Wohn. zu Geschäftszwecken u. für Arzt passend, sofort zu vermieten. Rah. Hinterhaus Barriere. 4468
Frontispiz-Wohn. auf gleich zu verm. Näheres Rerostraße 9, Laden.
Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Adelheidsstraße 10, P., eleg. m. gr. 3. mit Balkon sofort zu vermieten.
Waldstraße 8, 6th. Part., möbl. Zim. Abrechtstraße 14, 2. möbl. Zim. frei.
Abrechtstraße 16, 2. vollst. sep. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm.
Abrechtstraße 21, 2. m. Zimmer fr.
Abrechtstraße 30 m. sep. Z. W. 1 W.
Abrechtstraße 31, 2. m. Zim. zu verm.
Abrechtstr. 43, 3. c. r. A. 4469
Rindstraße 8 möbl. Zim. zu verm. Bahnhöfstr. 18, 2. einf. m. 3. 16 Mtl.
Bertramstraße 9, 3 r., ein möbl. Zim.
Bismarckring 35, 2. m. 3. w. 8 Mtl.
Fleischstraße 18, 2 r., a. m. Zim. frei.
Blücherstr. 10, 1 r., m. 3. bill. B17710
Blücherstraße 12, 1. l., mbl. 3., 350.
Blücherstraße 14, 2 l., m. 3., 18 Mtl.
Dambachstr. 5 möbl. Kant. Metz.
Gieselerstraße 25, 3. m. 3. a. Kränzl.
Frankenstr. 3, 2. m. sep. R. B17752
Göbenstraße 26, 3 l., möbl. Zim. a. v.
Goethestr. 15, 3. Sal. u. Caff. f. E.
Selenenstraße 18, 2 r., schön mbl. 3.
Selenenstraße 20, 2. mbl. 3., sep. E.

Selenenstraße 29, P., id. mbl. Zim., 1 St., einfach u. doppelt, m. Penf. Dellmündstr. 11, 2 r., m. Zim. zu verm. Dellmündstr. 40, 1 l., mbl. 3., 18 Mtl. Dellmündstraße 44, 1. m. 3., 20 Mtl. Dellmündstraße 44, 1. sep. m. 3. frei. Dellmündstr. 48, 2 r., m. 3., 16 Mtl. Berderstraße 21, 3 r., schön m. Zim. mit Frühst. für 18 Mtl. zu verm. Berderstraße 27, 1 r., gut m. 3. oder Wohn- u. Schlafzim. zu v. 11766
Karlstraße 32, 6. P., möbl. R. sep. E. Kirschstraße 17, 1. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Kleinstr. 3, 3 r., mbl. a. unmbf. Marktstraße 21, 2. mbl. Zim. bill. a. v. Nauergasse 3/5 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im Laden.
Nauergasse 15, 6th. P. Schlafzim.
Nicolberg 24, 2. gut möbl. Zim. a. v. Wäldchenweg 33, 1. möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten.
Reußgasse 15, 2 r., schön möbl. Zim. Reußgasse 15, 2 r., schön möbl. Zim. Dranienstraße 2, 1. Etod. schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.
Dranienstr. 22, 1 l., id. mbl. 3. a. v. Dranienstraße 29, 1. schön m. Wohn- u. Schlafzim. mit Klavier. B17618
Dranienstraße 34, 1. ung. möbl. Zim.
Dranienstraße 62, 1 l., mbl. 3. Raugenthalerstr. 6, Pochw. 1. m. sep. 3. Köcherstr. 41, 2. gut m. 3. ev. 2 W. Köcherstr. 16 mbl. 3. a. Tage u. W. Schornbrunnstraße 9, 1 r., möbl. Zim., 1. Et. mit vorzogl. fröh. Pension auf 70 Mtl. zu vermieten. Auf Wunsch mit Schreibstisch.

Langgasse 22, Laden, einfach m. 3. von 250 Mtl. an per Woche zu verm. Schwalbenderstr. 7, 3 r., id. m. 3. v. Schwalbenderstr. 55, 3. mbl. 3. m. Bl. Sedanstraße 1, 2 r., mbl. 3., 1-2 R. Waldstraße 4, 3. 2 l., m. 3. f. B17707
Webergasse 38, 2. möbl. Zim. zu verm. Beltrichstraße 45, 3. m. 3. w. 3 Mtl. Wäldchenweg 1, 3 r., mbl. Kant. b. a. v. Wäldchenweg 3, 1. zwei schön m. Zim. mit guter Pension per 1. Dez. a. v. Wäldchenweg 11, 1 r., möbl. Zim. a. v. Wäldchenweg 12, 1 links, ein oder 2 gut möbl. Zim. zu verm.
Leere Zimmer und Mansarden etc.
Feldstraße 21 1 leeres Zim. zu verm. Rah. Körnerberg 33, Part.
Remisen, Stallungen etc.
Schwalbenderstr. 29, 6. Brand. Stall für 1 Pferd zu vermieten.
Wochenlohn
Al. Anwesen zu mieten gesucht. Off. u. „Weltend“ postl. Wäldchenweg.
Selbständige Wohnung, Part. 2 Zim. u. Bad, Glasabfl. sep. Eingang, Zentralheiz., Gas od. elektr. Licht, sofort zu mieten gesucht. Anerbieten, Preis, Bedingungen einfallend, unter B. 638 an den Tagbl.-Verlag.

2x2-Zim. Wohn. nebeneinander, od. auch 4-Zim. Wohn. zu miet. gef. Off. u. S. 18 hauptpostl. B17676
Suche per 1. April 1909 3-Z. B. mit Kauf. w. möbl. 1 Z. mit sep. Eing., Nähe Wäldchen. Off. mit Preisangabe u. P. 194 an den Tagbl.-Verlag. B17778
Zwei elegant möblierte Parterre-Zimmer, ev. mit Bad oder Küche, separaten Eingang vor dem Glasabfl. als selbständige Wohnung von eing. Herrn für die Wintermonate zu mieten gesucht. Zentralheiz., Gas od. elektr. Licht, Wäldchenweg. Offerten unter D. 638 an den Tagbl.-Verlag.
Wohn. u. Schlafzim., möbliert, zu mieten gef. Gas Beding. Off. mit Preisang. u. D. 639 an den Tagbl.-V.
Möbl. Wohn- und Schlafzimmer, gut heizbar, ungeniert, von Herrn vom 1. bis 15. Dez. gesucht. Ausführ. Off. u. D. 638 an den Tagbl.-Verlag.
Laden mit 2 Schaufenstern u. 2-3-Zimmer-Wohnung gesucht. Off. mit Preisangabe u. D. 638 an den Tagbl.-Verl.
Laden, 2 Erker, unter Beltrichstraße, v. 1. April 1909 gef. (Preisangabe.) Off. u. H. 28. 12 postl. Bismarckring.
Parterreraum von ca. 30 Qmtr. zur Unterstellung von Möbeln gef. Off. u. S. 62 hauptpostlagernd.
Lagerplatz zu mieten gesucht. Offerten erbitten unter H. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen
3 Zimmer.
Mittelbeckstraße 5 Sch. 3-Zimmerwohn.,
Geb. 480 Mk. sof. o. später. B16718
Reizende 3-Zim.-Wohnung
in freier, ruhiger Lage mit herrlicher
Aussicht, mit Bad, 2 Balkons und
Beranda ausstattet, nebst üblichem
Ruhehör per 1. Januar zu vermieten
Knauststraße 4, 1 rechts.
4 Zimmer.
4, 5 oder 7 Zimmer,
1 Treppe hoch, in nächster Nähe des
Gerichts, für Justizrat o. Rechts-
anwalt besonders geeignet, per
1. 4. 09 zu verm. Gefl. Adressen u.
N. 638 a. b. Tagbl.-Verl. erb. 4181

Läden und Geschäftsräume.
Raumräume, 62 u. 26 qm, zu verm.
Schwalbacherstraße 41.
Möblierte Wohnungen.
Abgangstr. 5 4-5 möbl. Etage,
4-5 Zimmer, auf
Wunsch Küche, zu vermieten.
Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.
Waldstraße 10, 1, elegant möbl.
Salon und Schlafzimmer, eventuell
mit Pension.
Goethestr. 5, Part., am Hauptbahnhof,
eleg. möbl. Salon u. Schlafz. zu verm.
Luisenstr. 5, 1, ebentl. mit Küche.
Gut möbl. Parterre-Zimmer u. dm.
Göddenstr. 6, Part. 7. B17418
Zwei schön möblierte Zimmer ins-
gesamten oder getrennt billig zu
vermieten Taunusstr. 36, Part.

Schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
Zimmer, separ. Eing., h. einz. Dame
besuchen, **Roonstraße 21, 1, 1.**
2-3 elegant möbl. Süd-Zim.,
1. Etage, Pitt, billig abzugeben.
Taunusstraße 57, 1.
Einz. Zimmer
im Seitenflügel, möbliert oder leer, ebentl.
mit Küche, billig zu vermieten.
Wildeggstraße 40, 1.
Wiedergelände
Eine Bäckerei in guter Lage
Wiesbadens oder Umgegend, a. 1. April
1909 zu mieten gesucht. Offerten mit
Preis und Lage unter N. 638 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesucht schöne 3-Zimmer-Wohnung,
Sonnenseite, in der Nähe des Haupt-
bahnhofs, pr. 1. Apr. 09. Off. m. Preis-
angabe bitte u. N. 638 an Tagbl.-Verl.
Fremden-Verkehr
Herrngartenstr. 17, 2, 10255
Dauermieter u. Pass. sind. schön. Helm
m. u. o. feil bürg. Pens. bei gr. Dame.
Pension
u. 2-3 unmöbl. oder möbl. Zim. mit
Bedien. bei einzelner Dame abzugeb.
Rheinstraße 64, 1. Et.
Zum 1. oder 15. Dezember sind
meinandergehende
2 schöne Zimmer (auch
einzelne u. v. r. a.) mit oder ohne gute
Pension frei. Möbl. Preis.
Pension Mandt,
Stiftstraße 2, Hochparterre.

Cheparat w. eine Engländerin
in Pension zu nehmen. Offerten u.
S. 634 an den Tagbl.-Verlag.
Suche für m. Schw.,
j. Mädchen, für dauernd angenehme
Stell. in gut. Fam. Selb. w. Zuschn.
s. Haushalt leisten, w. Fam.-Ansch.
u. als Dame angesehen zu werden.
Ausland nicht ausgeschlossen. Off.
unter N. 639 an den Tagbl.-Verlag.
Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag
27 Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote.
! Hypotheken-Kapital!
an erster Stelle
in jeder Höhe anzulegen.
Julius Allstadt,
Schierkeinerstraße 13.
1. Hypotheken-Kapital
in jeder Höhe zu 4-4 1/2%. Anfr.
u. „Bank 718“ postl. Frankfurt a. M.
Die Gothaer Lebensvers.-Bank
gibt 1. Hypoth.-Gelder auf sehr gute
Wiesb. Immobilien zu ev. ermäßigten
Beding. bei baldig. Abnahme. Ndb.
Gaußgeschäftstelle **Derkmann Mühl,**
Rheinstraße 60a, 1 St.
Auf 1. Hypothek auszuleihen
ist ein großes Privatkapital in Verdan
von 50,000, 100,000 Mk. u. höher.
Offerten unter N. 635 an den
Tagbl.-Verlag zu richten.
Gute Hypothek
bis 60,000 Mk., welche kassig gemacht
werden soll, samt Zinsen 10/74
Meyer Salzberger, Adels-
straße 6.

20- bis 25,000 Mark
auf gute 2. Hypothek per bald zu
vergeben. Offerten unter N. 634 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.
Kapitalien-Gesuche.
1000 Mark gesucht
auf 1/2 Jahr gegen gute Zinsen und
Sicherheit von Selbstgebern, ebeni.
Vereitigung. Offerten unter S. B. 3
postlagernd.
Gegen doppelte Sicherheit
8-10,000 Mk. sofort gesucht. Gef.
Off. nur von Selbstgebern u. **N. 639**
an den Tagbl.-Verlag.
9-12,000 Mk.
auf sehr gute Nachhypothek in allerbesten
Geldsitzlage zu guten Zinsen von ver-
mögenden Kaufmann auf 1 Jahr gesucht.
Gefl. Offerten unter N. 63 an den
Tagbl.-Verlag, **Wilhelmstr. 6, 10477**
16-20,000 Mk. auf gute zweite
per bald gesucht. Gefl. Off. unter **N. 634**
an den Tagbl.-Verlag erbeten. B17757
Auf 2. Hypothek
werden 20,000 Mk. per gleich oder
später zu leihen gesucht. Erbitten An-
frage u. **N. 638** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht auf 2. Hypothek
werden 30,000 Mk. für gleich oder
1. Januar. Schöns, belegenens Haus
hier. Offerten erbeten unter **N. 636**
an den Tagbl.-Verlag.
48-50,000 Mk. (1. Stelle)
zu 4 1/2% auf la Objekt per 1909 gef.
Off. u. **N. 632** an den Tagbl.-Verl.
Privatkapital.
Mt. 30,000 1. Hypothek auf prima
Objekt von vermögend. Mann geher per
1. Juli 1909 gesucht. Gefl. Offerten
unter **N. 638** an den Tagbl.-Verlag.
Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Villen, Häuser, Hotels, Hof-
güter, Bergwerke u. s. m. Immob.
Agentur, **Taunusstr. 12.**
Sträßburger i. G.
Geschäftshaus, Altkaditlage, beim
zukünft. Boulevard-Durchbruch, um-
ständehalber sofort für die Hälfte
des Wertes für den festen Preis von
80,000 Mark zu verkaufen. Vorzögl.
Kapitalanlage u. planendes Speku-
lationsobjekt. Auskunft durch Archi-
tekt **H. Schöff,** Sträßburg (Gf.),
Röhrerstraße 14, Parterre.

Villen und Etagenhäuser,
Geschäftshäuser
und Grundstücke
sind zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.
Neu erbautes Eckhaus
mit gut. Kolonialw.-Gesch. umstände-
halber vom Erbauer f. 45,000 Mk.
sofort zu verk. Taxe 51,000 Mk. An-
zahlung 4-5000 Mk. Offerten unter
N. 635 an den Tagbl.-Verlag.
Schöne Aussicht
ist eins. in parkartigem Garten
stehend, mit allen Anforderungen
der Jetztzeit versehen, äußerst
behaglich eingerichtet
VILLA
mit 12 Herrschaftszimmern
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunus-str. 28.

Neue Villen!
an der Adolfshöhe zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schierkeinerstraße 13, P. z.
Geschäftshaus!
Im Stadtm. Südviertel groß
guterhalt. neuerr. Geschäftshaus, gut
rent. mit gr. rückleg. Geschäftsräumen,
belle gr. Fabrikationsräume, ca. 180 qm,
Lagerräume, ca. 300 qm, gute Geschäfts-
keller, ca. 180 qm, Lastenaufzug d. drei
Etagen, Stallungen f. 3-4 Pferde, gr.
Sofraum, Bureau, bord. Wohngebäude
aus vermietet. Läden einzurichten, billig
zu verkaufen. Für **Fabrikations- und**
**Engrosgeschäfte, Kellereien, Hand-
werker, Fuhrunternehmer** etc. bei-
geign. Off. u. **N. 639** Tagbl.-Verlag.
Immobilien-Kaufsuche.
Rentables Etagenhaus
in guter Lage zu kaufen gesucht.
Wenn größere Villa dagegen in
Zahlung genommen wird. An-
fragen u. **N. 637** an d. Tagbl.-V.
Grundstücke!
zu kaufen gesucht. Schriftliche
Offert. u. an
Julius Allstadt, Immobilien.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Wäsche
Strohbüschengeschäft
zu verkaufen, erl. 2900 Mk. Näheres
im Tagbl.-Verlag.
Perle-Verkauf.
1 oder 2 Doppel-Bands zu verkaufen.
S. Kreis, Luisenstraße 35.
M. Kolonnen-Gründen,
1 1/2 A. alt, 18 Jmir. hoch, 24 lang,
hort auf Thea, als pass. Weinacht-
geschäft zu verkaufen. Näheres
Eisenrotenstraße 8, 2 links. B17700
Selten schön ges. Holz, reine Masse,
zu verk. **Bismarckstr. 21, Part. 1.**
Parquet, grün, zu verkaufen
Philippstraße 30, Part.
Ein Stierkäfig mit Gabel,
2 Vogelkäfigen, 1 Satz Rechenwaage zu
verk. **Hofl., Hauptbahnhofstraße 10.**
Verst. Herr- u. D. Ringe
mit Brillanten (Schwartz) veräußert.
Raiser-Friedrich-Ring 47, Part. r.,
zwischen 12 u. 3 Uhr mittags.
Schwarz, Stank-Stola, neu 50 Mk.,
wenig getragen, für 20 Mk. zu verk.
Blücherstraße 6, B. B17670
Verst. D. Mantel, 2 Ritzern
bill. zu verk. **Platterstraße 15, B.**
N. neuer Wintermantel, schön, Röde
zu verk. **Wilhelmstr. 62, 4, mitt. 1-2.**
Glep, Tsch. Kostüm,
schw. feid. Kleid, Capes, Westen usw.,
Pr. 46 u. 48, billig zu verk. **Kau,**
Schanstraße 7, 1.
Verst. elegante Damen Kleider
sehr bill. zu verk. **Al. Wernersstr. 9, 1.**
Schw. Gehrock u. Frack
zu verk. **Ndb. Tagbl.-Verlag. Ge**
Wernerstr., gut erb., f. 6 Mk.,
zu verk. **Wendendstr. 90, 1 r. B17417**
Anaben-Ans. o. u. D. Garderobe
bill. abzug. **Korntstraße 51, 2.**
Für Tanzhüter,
Frack u. Weste zu verk. **Adolfshöhe,**
Kaffauerstraße 8, 4-7 Uhr.
Herrn-Kleider, D. Westen,
Näcken billig zu verk. **Ansehen**
von 11-4 Uhr **Göddenstraße 4, 3 r.**
Wernerstr., Vordenmantel, o. Ans.,
sch. fig. gute Damenkleid., schwarze
Kostümrode, Sammet u. Tuchad. zu
verk. **Göddenstr. 15, 2 r. B17778**

Zwei Saffo-Anzüge
bill. zu verk. **Lothringersstr. 5, B17762**
S. Heberzich u. Tansht-Smoking
zu verkaufen **Emserstraße 2, 1 r.**
Hast neuer u. 1 alt. Heberzich
billig zu verk. **Welsmündstr. 54, 3. B.**
Zwei gr. Seidemäde, Landlch.,
Wert 600 Mk., u. 30 Mk. zu verk. Off.
unt. **Seidemäde** hauptpostlagernd.
Wochhaus' neue Auflage (14)
mit Ndb.-Etappe für 105 Mk. zu
verkaufen **Adolfsallee 47, 3 St.**
Gut erhaltenes Klavier
zu verkaufen **Wernersgasse 38, Part.**
Phono, f. neu, mit 11 Walzen,
bill. zu verk. **Ndb. Tagbl.-Verlag. Ch**
Ganze Geige m. Korb u. S. 12 Mk.,
pr. Konzertst. **Neugasse 3, 1 r.**
Geige, gut erhalten, zu verk.
Holl. Bismarckstr. 9. B17683
Symphonion m. 2 Tbd. Klatten
für 25 Mk. zu verkaufen **Franken-**
straße 24, 3 links. B17730
Erkl. Grammophon u. 16 Mk.
billig zu verk. **Wilowstraße 11, 1 r.**
Ein elegantes Speisezimmer,
1 eleg. Schlafzimmer mit 1 französl.
Bett, Nubstisch, Kleiderst., Wasch-
toilette, 2 Stühle, Sandstuhlbatter,
1 Kuche, alles Eisen, wegen Platz-
mangel h. a. v. **Derberstr. 21, Sp. 1.**
Hast neues eich. Speisezimmer,
bestehend aus modernem Buffet,
Tisch mit 4 Stühlen, 6 roten Leder-
stühlen, sowie eich. Diplomatens-
Schreibtisch, neuer Sportwagen bill.
zu verkaufen. **Diebrich, Wilhelm-**
anlage 5, 2. Etage.
3 kompl. Betten, 1tür. Kleiderst.,
Ausziehtisch, Nubstisch, Ledersofa,
Divan, Ottomane, 10 Stühle, pol.
Vertico, Gasherd, Gasofen m. Zsh.,
alles noch sehr gut erhalten, spott-
billig zu verkaufen **Porkstraße 6, im**
Dosenbau links. B17411
Zwei Betten mit Sprungrahmen,
vollst. eich. Kinder-, Tisch, Wascht.,
Wohnstisch, bill. **Schierkestr. 10, 4 r.**
1 Babypflege, 1 Laufstuhl bill.
zu verk. **Wendendstraße 40, 1 rechts.**
Moh. Matratze mit Keil zu verk.
Waldstraße 9, 10. 1. B17742
Sofa, 2 Sessel 30 Mk., 1 Sprunge-
neu, 10 Mk., 1 Nähmaschine 12 Mk.
zu verk. **Derberstraße 22, Part. links.**

Bettstelle 5, Deckb. 12, Kissen 2,
Ndb. Kleiderst. 22, Waschkom. 8 u.
14 Mk., Kleiderbüch. 2, Waschtisch,
Rampe u. Versch. m. billig zu verk.
Ndb. im Tagbl.-Verl. B17416 Cm
Sofa, Ndb. Kleiderst. 22,
5 gute Betten, Deckb., Nissen, Moh.
u. Seggenmatr., Vertik., Sprungr.
Spiegel, Tepp. Wasch., Kleiderst., Sch.
Kanz. u. v. **Wüderstraße 44, 1 r.**
1 Divan u. 2 Sessel 45 Mk.,
1 kompl. Bett mit Haarmatr., zwei
Sessel, Sofa, Nubstsch., Nubstsch.
**Servierstisch, vert. Sch. **Wald-
str. m. M. u. S. 1, 1. **Wald-
Pfeilerstuhl, Randol, all. n. sehr g.**
zu verk. **Porkstraße 6, Sofenb. links.**
Ein gut erhalt. Klavierst. 22,
eine eicheneid. Tische zu verkaufen.
Nur an Probate, Anzul. 11-5 Uhr.
Adolfsallee 14, 1 rechts.
Salonschrank, 1 Paravent,
1 Babystuhl, 1 Ledenschrank, zwei
Tendules, 1 Eich. Treppe, 1 Gärungs-
Säue billig zu verk. **Niederwald-**
straße 4, Part. rechts.
Nahag-Damenstreichisch zu 50 Mk.
zu verk. **Adolfsallee 18, 2 Et.**
Unter. Möbel spottbill.: Stühle
p. 1.50 an, Tische 3, Bettstellen 3,
Kleiderst. 5, Waschkom. m. Warmar
25 Mk., Kom. u. Konsole 12, Sessel 3,
Chaiselongue 15, Kleiderst. u. zwei
Sessel 38, gr. Sofa 22, Sekretär 50,
Nahag-Trümpfspiel 22, Spiegel-
schrank 38, Weisengüßer 22, 28,
85 Mk., Schreibtisch 28 Mk., spanische
Bänke 5 u. 10 Mk., Schreibst. 20
Mk., Vertico 22 Mk., fast neue
Schalen, u. Zellerwagen 7 bis 8 Mk.,
und sonst verschied. mehr. **Werners-**
straße 10, Partierre. B17192
Nahag-Gest. 4,
4 1/2 Mk. billig zu verk. **Bis 3 Uhr**
anziehen **Werners-Ring 17, 1, 1.**
Für Bergarbeiter u. Rahmengeschäft
bietet sich Gel. e. Partie mod. Silber-
u. Spiegelrahmen, sowie Verkeren-
bill. zu erw. **N. vob. Kleiderst. 22, P.**
Erkl. Nähmasch. in jed. Preis.
Wendendstraße 27, 3. Hs. B17666
Nähmaschine, 1/2 Jahr im Gebr.,
billig **Wendendstraße 9, 3. P. B17603**
G. Nähmaschine (Schwingschiff),
näht vor- u. rückwärts, Kopf u. Klat.
bill. a. v. **Saalgasse 16, Auswaren.******

Puppenwagen u. Räder zu verk.
Porkstraße 3, Hs. 1. 1. B17751
Gebrauchte Eisenbahn,
Buddenhufe, sehr mit Jubel, Kauf-
laden sehr billig zu verkaufen. **Ndb.**
im Tagbl.-Verlag. Ch
Puppenbett mit Puppenschaukel
zu verk. **Hellmündstraße 14, Part.**
Puppenstube, Stuhl, Bett u. u.
sowie 2 Herren-Anzüge, Halbhaube,
gelb, milit. Figur, 11-5 Uhr. **Adolfs-**
allee 14, 1 r. Nur an Prob.
Ein zweiteiliges Radium
zu verk. **Wernersgasse 38, Part.**
Laden-Einricht., kompl., wie neu,
für Kolonialwaren, nur 800 Mark.
Dombadstr. 5, Demm.
Regal, 30 Schubladen, Tische,
Schreibtisch, Gelegetisch, Glaschrank
(fast neu), auf. für 200 Mk. zu verk.
Wernersstraße 18, Laden.
Einp.-Gehrock u. ein H. Sofa
billig zu verk. **Eisenbogensgasse 7.**
Gut erhalt. Coups billig zu verk.
Simmermannstraße 4, Hs. Part.
Sandfarren zu verkaufen.
S. Bruns, Schwalbacherstraße 20.
Fahrrad mit Freilauf 40 Mk.
Wendendstraße 27, 3. Hs. B17664
R.-Schlitten, 1, 2, 3, 4 Hs.,
zu verk. **Rheingauerstr. 10, Stöpler.**
Kalbfleischer-Herd, wenig gebr.,
mittelgr., billig zu verkaufen bei
Sirich Sobue, Langgasse 41.
Herd, gut erhalten,
h. zu v. **Werners-Ring 11, 5. Hs.**
Amerikanischer Grillkosen
mit Flam. Gasherd, neu 120 Mk.,
Sängelampe mit Spiritusglühlicht,
für H. Geschäft passend, billig zu verk.
Rheingauerstraße 2, Part. rechts.
Eiserne Treppe,
leicht gebunden, 11 Stiegen, mit
gezeichnetem Geländer, für Garten-
Terrasse sehr geeignet, billig zu ver-
kaufen. **Ansehen in der Schlosserei**
Kühn & Kämpfer, Wernersberg 8.
Für Schloßer!
Gutes neues Wandisen, 2 em breit,
in größeren Mengen billig abzugeben.
L. Schellenberg (siehe Druckereiverl.)
Langgasse 27, Druckerei-Kontor.

1 Fundament aus guten Backst.,
steht 3000 Stück, billig abzugeben.
Schierkeinerstraße 5, Part. links.
Säde zu verkaufen
Rheingauerstraße 14, Laden.
Herdemist, eine Orube,
bill. zu verk. **Lothringersstraße 5, P.**
Verkaufende
Bücher u. Werke, einz. u. in Post,
eb. auch all. Ausgaben, zu kauf. gef.
Off. u. **N. 638** an den Tagbl.-Verlag.
Guter Gehrock, wenn auch getr.,
zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. 639 an den Tagbl.-Verlag.
Eine gebrauchte Kopierpresse
billig zu kaufen gesucht. Offerten u.
N. 638 an den Tagbl.-Verlag.
Gebrauchte Möbel,
ganze Wohnungs-Einrichtungen, ge-
lof. Masse zu kaufen gesucht, Offerten
unter **N. 635** an den Tagbl.-Verlag.
Unter. Kinder-Schreibst.
zu kaufen gef. Off. mit Preisangabe
unter **N. 638** an den Tagbl.-Verlag.
Ein gebrauchter Vertikal
für ein Schlafzimmer zu kaufen ge-
sucht. **Ndb. im Tagbl.-Verlag. P.**
Gehr. Nähmaschine zu kauf. gef.
Saalgasse 16. Ad. Kumpf.
Gut erb. Kinder-Schreibst.
u. eine groß. Puppenstube zu kaufen
gesucht. **Wernersstraße 7, Part.**
Eisenbahn für Anaben
zu kaufen gesucht. **Kau, Sedan-**
straße 7.
Eiserner Flaschenst.
für 200 Flaschen, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Offerten mit Preis
unter **N. 639** an den Tagbl.-Verlag.
Gebrauchter Nobel-Schlitten,
2-4 Hs., zu kaufen gesucht. Offert.
unt. **N. 55** hauptpostlagernd.
Kleiner g. Herd zu kaufen gef.
Rheinstraße 15, Laden. 10476
Buchen- und Tannen-Schneitholz,
sowie ein guter Sandfarren zu kauf.
gesucht **Sedanplatz 5, 2 St.**

Unterricht

Lehrerin untern. a. Köch. überw. Schularb. Pr. m. d. Erbsch. 9. 21. Dr. phil.

nimmt noch Schüler in Privatunterricht an. Gute Referenzen. Wörthstraße 13, 2. Etage. Telefon 2352.

Student (Mathematiker) ert. Unterricht in allen Real-Fächern. Karlstraße 39, 3. Telefon 2362.

Gut engl. u. frans. spricht jeder n. m. Mehr. i. 30 St. a 0.75, 15 Jahre i. Ausl. tätig. W. Ref. Neugasse 3, 1.

Französisch möchte von 11-12 Uhr jeden Vormittag Konversationsstunde geben zu möglichem Preise. Offerten u. N. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Blavierunterricht erteilt gründl. unter billiger Berechnung, prima Referenzen. Erna Schöen, Musiklehrerin, Wörsbacherstraße 2.

Wer gibt Geigenstunden a 50 Pf. Off. u. „Unterricht“ postl. Bism.-H.

Verloren - Gefunden

Sonntagvormittag (Totenfisch) blieb in der Bergstraße auf einer Seitenbank unter der Empore ein Fels liegen. Man bittet ihn gegen gute Belohnung Seerobenstraße 12, 3 St., abzugeben.

Junger schwarz-weißer verlorener Spitz entlaufen. Geg. Bel. abzugeben Dr. Meißnerstraße 3.

Geschäftliche Empfehlungen

Alle Tapezier- u. Polierarbeiten u. Aufarbeit. b. Betten so. billigt ausgef. B. Reiz, Adlerstraße 9, 1.

Verloren - Gefunden

Vorgl. Mittags- u. Abendisch zu maß. Preis. Nikolastr. 39, 3. I. S. Anzüge so. bill. angef., ausgef. u. ausgeh. Kartstraße 9, 3. St.

Herren-Anzüge nach Maß werden angefertigt u. Garantie für tadellofen Sitz u. prima Zutaten von 25 Mt. an. Anzugausb. 140. Hofe-Platz. 50 Pf. Reichstr. 2, 1. B17736

Damen, welche den Stoff geben, fertigt erstklassiger Damenschneider elegante Kostüme, Jacketts u. Mäntel billigt an. Tadelloser Sitz, schide Form und feinste Arbeit wird garantiert. Offerten unter R. 194 an den Tagbl.-Verlag erbeten. B17721

Verfekte Schneiderin empf. sich in u. auf d. Hause. Berderstr. 4, 1 L. ob. Wörsbacherstr. 13, Part. 1.

Verfekte Schneiderin empfiehlt sich speziell in Kinder- und Graben-Garderoben in u. außer dem Hause. Greifenautstraße 13, Part. 1.

Verf. Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in u. auf dem Hause. Reichstraße 12, 2 St. r.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. von Kostümen, Jackett-Heidern, Faltenröcken u. Hüfen. Rab. Luisenplatz 1a, 1. Etage.

Erstklass. Schneiderin empf. sich, hat Tage frei. Luisenplatz 1a, Part.

Knopfmacher in Weißzeug werden sauber ausgeführt. Näheres Seerobenstraße 27, 2 rechts.

Wäscherei Karstraße 19 nimmt noch Wäsche zum Waschen u. Bügeln an. Eigene Maschine. B17737

Kassette empfiehlt sich in u. a. d. Hause. Kirchgasse 60, 1.

Gebirge Friseurin nimmt n. Damen an. Zu ertragen Faulbrunnentstraße 11. im Laden. B17588

Tätige Friseurin empfiehlt sich. Erbsch. 8, Part. r. B17408

Welche noble Persönlichkeit leihst du? 100 Mt. Dankbare Rückzahlung nach Hebereinfahrt. Off. u. N. 639 an d. Tagbl.-Verlag.

Zwei Blöcke L. Parkett, Meide 13, zu den Julius-Konzeerten wegen Trauer ermäßigt abgegeben. Rab. im Tagbl.-Verlag.

Wegen Reife ist ein Blag. Angl. Theater. Thonn. 7, 1. Rang, und ein Konzeitt. Konzeitt. abgegeben. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater. Abonnement zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Preises u. d. Tages unt. N. 639 an den Tagbl.-Verlag.

G. geb. Dame ist Gelegenheit geb., b. geb. Dam. tagl. 1-2 St. Klavier zu lehen, ev. d. Klavier- oder anderen Unterricht zu erteilen. Off. u. N. 104 an den Tagbl.-Verlag. B17764

Witwen! Wer nimmt mich mit nach dem Süden? Erford. 5000 Mt. Tagl. 200 Pf. positiv sicher. Off. u. „Suden“ postlagernd Bismarck-Ring.

Verkäufe

Rachweislich gutgehendes

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft

In guter Lage ohne Konkurrenz sof. oder später zu verk. Erf. 12,000 Mt. Offerten unter D. 53 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 10475

Vogelfutter u. Vogelkäfige kaufen Sie in vorzüglicher Beschaffenheit zu billigsten Preisen bei 10262

Leo Leicher, Adolstr. 1.

Belzmantel, neu, f. Gesellschaft. Kleid u. Morgenl. Samt, neu, verhältnismäßig, posth. zu verk. Rab. im Tagbl.-Verlag. Po

Verkauf (Gelegenheit)

Herren-Belz, Otter, neu, aus 1. Privatband zur Hälfte des Preises. Off. u. N. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Pianos

Musik in f. gutem Zustand, darunter 2 fast neu, u. 200 bis 500 Mt. mit 5 Jahre Garantie zu verk. Reuansarbeiten hart und spröde klingender Flügel und Pianos schnell und billigt. Anstalt für Pianofortebau Hugo Smith, Vertreter von G. Wehstein, Berlin. Telefon 2.90. Dambachtal 9.

Von der Versteigerung zurückgebliebene Möbel, Albrechtstraße 11, 1, verkaufe zu Auktionspreisen. Bemerk. dah. sämtl. Möbel in sehr gutem Zustande sind. 1 komplettes Schlafzimmer, 1. Speisezimmer, 1. Spiegel- u. Aliberschränke, Wasch- u. andere Kommoden, Nachtsch. Sofas mit u. ohne Sessel, Ausziehb. u. andere Tische, Stühle, Spiegel, Vertico, Teppiche, 6 Fenster Vorhänge, Sekretär, Damen- und Herren-Schreibtische und vieles Andere. III 236

Getrag. eleg. Damen-Kleider zu hohen Preisen sucht

Frau Stummer, Kl. Webergasse Nr. 9, 3. Etage.

Ludw. Grosshut, Metzgergasse 27. Tel. 2079. zahlt immer noch am besten für guterh. Herren- u. Damenkl., Pelze, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Postk. genügt.

Gute Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter C. 52 an d. Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 10348

Drehbank, gebrauchte, Centerhöhe 25-30 cm, Spannweite 1,25-1,50 m, zu kaufen od. Off. unt. N. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Treibriemen, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Hobelbank gesucht. Offert. u. N. 638 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Küferkarren gesucht. Offert. u. N. 638 a. d. Tagbl.-Verlag.

Reh- u. Hasenfelle, Lumpen, Papier, Matschen, Eisen so. kauft u. holt p. ab S. Sipper, Drantenstr. 54.

Unterricht

Berlitz School Sprachlehrinstitut Luisenstrasse 7.

Junger Deutscher aus guter Familie wünscht Sprachen-austausch mit junger englischer Dame oder Herrn. Offert. unt. N. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Englischen Unterricht erteilt Miss Moore, Rheinstr. 57, P.

English Lessons (Gram. and Conv.) Miss Sharpe, Luisenplatz 2, 1.

Französisch (dipl.) ert. gründl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Karlstr. 31, I L.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Viezzoli, Adolfsallee 33, 3.

Malkursus II 754 Eintritt jederzeit. Adolfsstr. 56, 3. Ordentl. braver junger Mann kann gegen Zahlung geringen Lehrgeldes Bademeister u. Massage erlernen. Adolfsbad, Friedrichstr. 48. 10472

Privat-Tanz-Unterricht für einzelne und mehrere Personen in unserer Wohnung zu jeder beliebigen Zeit. Musik gratis. B15870

G. Diehl und Frau, Reichstraße 17, 1.

Verloren - Gefunden

Entlaufen ein rotbrauner Dohrmanpischer mit weißer Brust. Abzugeben gegen Belohnung Schwalbacherstraße 32, Restaurant „Westendhof“.

Geschäftliche Empfehlungen

Schneiderin nimmt noch Kunden an. Eltvillerstraße 4, 3, Mittel-Wohnung.

Alle Wäscher, Wiener Manufaktur von junger Dame. Hellmündstraße 52, 2, Nähe Gieserstraße.

Dame empfiehlt sich für

Maniküre - Massage, amerik. Methode. On parle français. Karlstrasse 57, Part. rechts, 10-12, 2-6.

Phrenologin Chirromantin! Wintelerstraße 4, Part. links, an der Dohheimerstraße.

Phrenologin Hellmündstr. 15, Vorderhaus 1, früher Langgasse 5.

Verchiedenes

Gutgehende Pension zu übernehmen gesucht. Offerten u. N. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Für schnelle, absolut risikolose Finanzierung suche **10,000 Mt.** gegen stille Beteiligung bei großem Gewinn. Off. unter P. W. 3361 an H. Mosse, Wiesbaden. F149

Durchaus tüchtiger Kaufmann, Ende 30er, seit Jahren in leitender Stellung, absolut zuverlässig in Buchführung, Aufstellung von Bilanzen usw., sucht

Beteiligung mit 15-20,000 Mark. Suchender, der gelehrter Detaillist und gewandt im Umgang mit jeder Kundenschaft ist, übernimmt auch propädeutisches Geschäft. Angebote unter L. 635 an den Tagbl.-Verlag. F 200

Baumaterialien-Branche. Technisch gebildeter lediger Kaufmann, routinierter umsichtiger Disponent, sucht wegen Austritts seines älteren Partners einen neuen Teilhaber mit entsprechendem Kapital. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Anfragen u. N. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Glänzende Existenz bietet sich intelligent. Herrn jeden Standes durch Hebernahme eines prakt. Haushaltungsartikels, welcher über 2.800 verläßt. Glänzende Donst. vorhanden, bereits mit p. Erfolg eingeführt. Herren, denen an selbst. Geist. gel. bitte um gefl. Besuch. Ein Donnerstag den ganzen Tag und Freitag vormittag zu sprechen Hotel Europäischer Hof. Biemer.

Geld-Darlehne 4 bis 5% in jeder Höhe, auch ohne Bürgen an jed. auf Schuldschein, Wechsel, Hypotheken u. auch Ratenszahlung steht A. Antrop, Berlin S. O. 18. Müchp.

Zwei Hotel Abonnement n. gute Parkettplätze, für den Rest der Spielzeit abzugeben Rheinstraße 93, 2.

Bereinslokal gesucht. Ein Verein von 30 Mitgliedern sucht ein gemüthliches Vereinszimmer für monatliche Versammlung abzuhalten. Off. u. N. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame möchte mit einer Französin nachm. spazieren gehen. Sprachen-Austausch. deutsch, franz. Offerten unt. N. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Lebenslustige junge Damen und Herren, welche Lust haben, einem fideien Klub beizutreten, werden gebeten, ihre Off. unter N. 637 im Tagbl.-Verlag niederzuliegen.

Damen wenden sich in allen bisfr. Frauen-Angelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten unter A. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Damenaufnahme jederszeit, für Mondrion. Debamme, Walramstr. 27.

Bess. Geiraten vermittelt bisfr. Frau Hartmann, Adolstr. 5, 1.

Erst. Anst. Möbelfachmann, 30 Jahre, wünscht Geirat mit geb. Fräulein od. ja. Weib, nicht unvermögl. Gest. Offerten unter J. N. 23 Hauptpostlagernd. Anonym zwecklos.

Zwecks Geirat wünscht Dame (Witwe), verm. Anf. 40, v. g. vertz. Char., netten Herrn entspr. Alt. v. edler Gesinn., sol. Char., in g. Verhältn., können zu Lern. Ausf. Off. unter J. 639 an den Tagbl.-Verlag erb. Disfr. erw. u. gegeben.

Ernstgemeint. Witwer, 48 J., u. 4 Kindern von 3-8 J., eigenes Haus u. Geschäft, möchte sich bald wieder verheiraten. Fräulein oder Witwe ohne Kinder im Alter bis 40 J., welche eine gute Geschäftsw. und Hausfrau ist und Liebe zu Kindern hat, wollen gefl. Offert. mit Angabe der Verhältnisse u. Bild, welches, wenn nicht zuzugend, sofort retourniert wird, u. N. 639 an den Tagbl.-Verl. senden. Disfraktion selbstschändlich.

Schöner Schaukasten mit Spiegel und Glasplatten zur Hälfte des Wertes zu vt. S. Sobas, Kirchstraße 54. Fernsprecher 4178.

Buppen-Verbinden, echtes Haar, werd. weit unter Preis verk. W. Franz, Hellmündstr. 7. B17780

Eine fleißige Holle, 80-100 Jhr. Tragkraft 2 Vollerkarren bill. z. verk. F52 Mainz, Umlandstr. 1, b. Mattig.

Akkumulator mit bunten Glühlampen, speziell für Beleuchtung von Schaufenstern, ist wegen Anschlag an die Stadt. Leit. billig zu verk. S. Sobas, Gravier-Anstalt, Kirchstraße 54. Fernspr. 4178.

Große fahrbare Doppelpumpe zu verkaufen Sedanstraße 9.

Kaufgeheuche

Gut erhalt. Bücher für Alt. Knaben gesucht. Offerten unter N. 638 an den Tagbl.-Verlag.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telefon 3733, kauft von Herrsch. zu hob. Preis. unterh. Herren- u. Damenkl., Uniformen, Möbel, a. N., Wanduhren, Gold- u. Silberarb., Brillanten, Rabngelisse. Auf V. l. i. Hause.

Frau Klein, Sothstraße 15, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.

!! Neu eröffnet !!

Frau Grosshut, Grabenstr. 26, kein Laden.

Empfehle mich den geehrten Herrsch. z. Ankauf v. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhen, Möbel, Gold, Silber, Brill., g. Nachl. Postk. genügt. Bez. die allerhöchsten Preise.

Unterricht

Berlitz School Sprachlehrinstitut Luisenstrasse 7.

Junger Deutscher aus guter Familie wünscht Sprachen-austausch mit junger englischer Dame oder Herrn. Offert. unt. N. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Englischen Unterricht erteilt Miss Moore, Rheinstr. 57, P.

English Lessons (Gram. and Conv.) Miss Sharpe, Luisenplatz 2, 1.

Französisch (dipl.) ert. gründl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Karlstr. 31, I L.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Viezzoli, Adolfsallee 33, 3.

Malkursus II 754 Eintritt jederzeit. Adolfsstr. 56, 3. Ordentl. braver junger Mann kann gegen Zahlung geringen Lehrgeldes Bademeister u. Massage erlernen. Adolfsbad, Friedrichstr. 48. 10472

Privat-Tanz-Unterricht für einzelne und mehrere Personen in unserer Wohnung zu jeder beliebigen Zeit. Musik gratis. B15870

G. Diehl und Frau, Reichstraße 17, 1.

Verloren - Gefunden

Entlaufen ein rotbrauner Dohrmanpischer mit weißer Brust. Abzugeben gegen Belohnung Schwalbacherstraße 32, Restaurant „Westendhof“.

Geschäftliche Empfehlungen

Schneiderin nimmt noch Kunden an. Eltvillerstraße 4, 3, Mittel-Wohnung.

Alle Wäscher, Wiener Manufaktur von junger Dame. Hellmündstraße 52, 2, Nähe Gieserstraße.

Beteiligung mit 15-20,000 Mark. Suchender, der gelehrter Detaillist und gewandt im Umgang mit jeder Kundenschaft ist, übernimmt auch propädeutisches Geschäft. Angebote unter L. 635 an den Tagbl.-Verlag. F 200

Baumaterialien-Branche. Technisch gebildeter lediger Kaufmann, routinierter umsichtiger Disponent, sucht wegen Austritts seines älteren Partners einen neuen Teilhaber mit entsprechendem Kapital. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Anfragen u. N. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Glänzende Existenz bietet sich intelligent. Herrn jeden Standes durch Hebernahme eines prakt. Haushaltungsartikels, welcher über 2.800 verläßt. Glänzende Donst. vorhanden, bereits mit p. Erfolg eingeführt. Herren, denen an selbst. Geist. gel. bitte um gefl. Besuch. Ein Donnerstag den ganzen Tag und Freitag vormittag zu sprechen Hotel Europäischer Hof. Biemer.

Geld-Darlehne 4 bis 5% in jeder Höhe, auch ohne Bürgen an jed. auf Schuldschein, Wechsel, Hypotheken u. auch Ratenszahlung steht A. Antrop, Berlin S. O. 18. Müchp.

Zwei Hotel Abonnement n. gute Parkettplätze, für den Rest der Spielzeit abzugeben Rheinstraße 93, 2.

Bereinslokal gesucht. Ein Verein von 30 Mitgliedern sucht ein gemüthliches Vereinszimmer für monatliche Versammlung abzuhalten. Off. u. N. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame möchte mit einer Französin nachm. spazieren gehen. Sprachen-Austausch. deutsch, franz. Offerten unt. N. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Lebenslustige junge Damen und Herren, welche Lust haben, einem fideien Klub beizutreten, werden gebeten, ihre Off. unter N. 637 im Tagbl.-Verlag niederzuliegen.

Damen wenden sich in allen bisfr. Frauen-Angelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten unter A. 887 an den Tagbl.-Verlag.


Damenaufnahme jederszeit, für Mondrion. Debamme, Walramstr. 27.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden

Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.

Gegründet 1809.



Größte Buchdruckerei in Wiesbaden.
Bewährte technische Einrichtungen.
Setzmaschinen verschiedener Systeme.
Schnellpressen neuester Konstruktion.
Rotationsmaschinen. Stereotypie.
Modern eingerichtete Buchbinderei.
Großes, reichhaltiges Papier-Lager.

Entwürfe und Muster zu Diensten.
Zu persönlichem Besuch gern bereit.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Ebermeyer, Fr., München.

Hotel Berg.
Nikolastrasse 27.
Wilke, Frankfurt. — Thomas, Kfm., m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
Vriesendorp, Kfm., Dorrecht.

Schwarzer Bock.
Grassendorf, Dr., m. Fam., Hildesheim. — Taubert, Maler, Erfurt.

Hotel Borussia.
Sonnenbergerstrasse 29.
Grabert, Fr. Dir., Fürth.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Hildebrand, Kaufm., Herford. — Boerck, Berlin.

Central-Hotel.
Nikolastrasse 43.
Lochmann, Kfm., m. Fr., Magdeburg. — Kahn, Kfm., Köln. — Heinrich, Kfm., Berlin. — Giessler, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Schlosser, Fräul., Eschhofen. — Stomck, Kfm., Eschhofen. — Karbach, Kfm., Hannover. — Bourdam, Kfm., Frankfurt.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 38.
Räcker, Fabr., Wald.

Kuranstalt Dr. Dornblüth.
Gartenstrasse 15.
Abronsohn, Kfm., m. Fr., Riga. — Unbehauen, Oberlehr. Dr. phil., Dillenburg.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Saaßfeld, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Gießen. — Böninger, Kfm., Limburg. — Wagner, Kfm., Mannheim. — Kling, Kfm., Mannheim. — Reifenberg, Kfm., Weilburg. — Heyn, Pfarrer, Marienberg.

Englischer Hof.
Sreiss, S., Fr., Lodz. — Sreiss, A., Fr., Lodz. — Mayer, Kfm., Frankfurt. — Scherschewski, Kfm., m. Fr., Grodno. — Ullmann, Kfm., Bamberg.

Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Marx, Kfm., Frankfurt. — Strohl, Kfm., Berlin. — Packson, Kfm., Duisburg. — Brevnitz, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Lehr, Kfm., Herborn. — Karlo, Kfm., m. Fr., Mainz. — Thiel, Kfm., Frankfurt. — Boss, Kfm., Frankfurt. — Krämer, Kfm., m. Fam., Reuss. — Bamberg, Kfm., Weilburg. — Klein, Fr., Köln. — Fischer, Kfm., Bochum.

Europäischer Hof.
Reuter, Kfm., Köln. — Hottinger, Kfm., Düsseldorf. — Hertz, Kaufm., Köln. — Brandt, Rent., m. Fr., Berlin. — Cohn, Kfm., Berlin. — Reich, Rechtsanwalt, m. Fr., Berlin. — Resch, Kfm., Lübeck. — Bécour, Fabr., Paris. — Etzler, Kfm., Ratibor. — Grassau, Kfm., Hamburg. — Schreiterer, cand. arch., Köln.

Frankfurter Hof.
Webbergasse 37.
Lotz, Kfm., Ess.

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Pack, Fr., m. Kind, Hörde. — Bösenhagen, Fr., Hörde. — Oberhöfken, 2 Hrn., St. Goarshausen. — Wichmann Kfm., Hannover.

Hamburger Hof.
Taanusstrasse 11.
Oppermann, Fr. Hotelbes., Eisenach. — Dannemann, Kapitän, Bremen.

Hansa-Hotel.
Rheinstrasse 18.
Stoessel, Fabr., Düsseldorf. — Wilhelm, Kfm., Berlin. — Schmidt, Baumeister, Koblenz.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Gieser, Fabr., Eisenach. — Peltzer, m. Fr., M-Gladbach. — Pastor, Frau, Krefeld. — Hahn, Kfm., München.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Cosar, Kfm., Berlin. — Hermann, Kfm., Hamburg. — Bernheim, Kfm., Berlin. — Weil, Kfm., Mannheim. — Foige, Kfm., Hamburg. — Steiner, Kfm., Köln. — Zeitz, Kfm., Dresden. — Lefrere, Kfm., m. Fr., Berlin. — Rotholz, Kfm., Berlin. — Kohlrauer, Dr. med., Charlottenburg. — Schwerin, Kfm., Frankfurt. — Eggers, Kaufm., Köln. — Mültenbach, Kfm., Rheydt. — Steiner, Kfm., Mannheim. — Löwenthal, Kfm., Berlin. — Lohr, Eschersheim. — Almers, Kfm., Stuttgart. — Rudolf, Kfm., Bochum. — Schurmann, Kfm., Berlin. — Strauss, Kfm., Karlsruhe. — Stahl, Kfm., Berlin. — Pluthgraf, Kfm., m. Fr., Würzburg. — Kramer, Kfm., Waldorf. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Schwitters, Kfm., Pottschappel. — Weygandt, Insp., Staff 3. — Neustädter, Kaufm., Berlin. — Salender, Kfm., Berlin. — Behrendt, Kfm., Dresden. — Degen, Kfm., Kaiserslautern. — Sassen, Kfm., Köln. — Merten, Kfm., Frankfurt. — Steitz, Kfm., Darmstadt. — Eicke, Kfm., Hohn.

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Kolb, 2 Hrn., Kfite., Hamburg. — Rössch, Kfm., München. — Neubert, Kfm., Dresden. — Ritter, Kfm., Strassburg. — Frank, Fabr., m. T., Berlin. — Kreuzer, Kfm., Stuttgart. — Zimmer, Kfm., m. Fr., Köln. — Breuer, Kfm., Nürnberg. — Haas, Kfm., Elberfeld.

Hotel Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Minel, Kfm., m. Fr., Bamberg. — Dourbandt, Oberlehrer Dr., Friedrichsruhe.

Intras Hotel garni.
Taanusstrasse 51/53.
Fils, Fr., Brüssel.

Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Ulmer, Kfm., Köln. — Dämling, Kommerzienrat, Schönebeck. — v. Bartdeleben, Berlin.

Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Stroll, Kfm., Regensburg.

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 35.
Schreiber, Kfm., Capetown.

Hotel Krug.
Nikolastrasse 25.
Lang, Kfm., Neuwied. — Eisel, Kfm., Breslau. — Friedländer, Kfm., Berlin. — Eppinger, Kfm., Nürnberg. — Dyx, Kfm., Kevelaer. — Schmitz, Fr., Oberingelheim. — Schmiedens, Kfm., Langensalz. — Wenzel, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Koven, Kfm., m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Mehlert.
Mühlgasse 7.
Thomassen, Oberleit., Osnabrück.

Metropole u. Monopol.
Samson, Bankier, Hamburg. — Brüggeneier, Kfm., London. — Jagenberg, Fr., Düsseldorf. — Jagenberg, 2 Hrn., Düsseldorf. — Lanik, Wien. — v. Kumbardt, General, Berlin. — Biergans, Köln. — Siemens, Berlin. — Wahl, Generalmajor, Dresden. — Meyer, Kfm., M-Gladbach. — Meyer, Berlin. — Kolff, Dr. jur., Haag. — Poppe, Fabrikbes., Dr., Freiwilhelm. — van der Kaay, Haag. — Bröckelmann, Laubach.

Hotel Minerva.
Katz, Kfm., Berlin.

Hotel National.
Taanusstrasse 21.
Hamersley-Morgan, Rent., m. Fam., New York.

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotat 18.
Schubert, Stud., Oberlahnstein.

Hotel Nassau u. Cecillie.
Kaiser-Friedrich-Platz 3
und Wilhelmstrasse.
Se. Durchl. Fürst von Pless, m. Automobilführer u. Dienerssch., Schlesien. — Matzdorf, Berndorf. — Erkens, Fabr.-Besitzer, Düren. — de Folville, Baron u. Baronin, Brüssel. — v. Rönne, Fr. Landrat, Ortelsberg. — de Marinitch, Paris. — Knoop, Fr. Baronin, m. Bed., London. — Jung, Fr. Konzertsängerin, m. B., München. — Thynne, München. — Knoll, Bankdir. u. Oberleit. a. D., Berlin. — Pierson, Dr., m. Fr., Haag. — Viebig, Verlagsbuchh., mit Frau, Zehlendorf. — Graf Bylandt-Rheydt, Kgl. Theater-Intendant, m. Bedienung, Kassel. — Plater-Syberg, Graf u. Gräfin, Russland. — Eichwede, Dr., Berlin. — Hellborn, Fr. Gerichtsrat, Berlin. — Fuss, Düren. — Banckes, Rent., mit Fr., Krefeld. — Petersen, Hamburg. — Mothwurf, Königl. Hofkapellmeister, München.

Hotel Prinz Nikolaus.
Nikolastrasse 29/31.
Bottenhof, Rechtsanwalt, Limburg. — Tillander, Kfm., Petersburg. — v. d. Wurm-Ny, Kapitän, Holland. — Cords, Düsseldorf.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Parke, Dr., London.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Schmitz, Kfm., Köln. — Asmann, Kfm., Dresden. — Thiel, Kfm., Krefeld. — Klein, Baumeister, Dillenburg. — Frank, Kfm., Frankfurt. — Pankeke, Kfm., Bielefeld. — Psotta, Neukirchen. — Pasqué, Kfm., Köln. — Garlin, Kfm., Leipzig. — Gerdes, Kfm., Berlin. — Kaiserbüth, Kfm., Berlin. — Laubertz, Kaufmann, Düsseldorf. — Noll, Kfm., Ehrenstein. — Schauer, Kaufm., Düsseldorf. — Hempel, Kfm., Frankfurt. — Steinert, Kfm., Aachen. — Graf, Kaufm., Karlsruhe. — Dissenberg, Kfm., Köln.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Etty, m. Fam., Haag. — Neustadt, Fr., Berlin. — Richter, m. Fr., Erfurt. — Kleemann, London. — Linden, Fabr., Bonn. — Blim, Fr., Mannheim. — Flindt, Kfm., London. — Rosenberg, Bankier, Berlin. — Epstein, Reg.-Baumeister, m. Tocht. u. Gouv., Berlin. — Hyas-Röh, m. Fr., New York. — Abrutz, Rent., Stockholm.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28-30.
Franklin, Rent., Baltimore. — Paparigopoulos, Exzell., General, Petersburg.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 2.
Neumark, Kfm., Hannover. — Philipp, Prof. Dr., Jena.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Goldschmidt, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Serger, Ruchen. — Silber, Kfm., m. Fr., Kirm. — Zacharius, Kfm., Berlin. — Hauser, Kfm., m. Fr., Gummersbach.

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Krall, Fr., Kirchbrombach. — Weil, Kfm., Hanau.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
v. Wittgenstein, Köln. — Terk, Rechtsanwalt, Petersburg. — Weiskopf, Fabrikdir. Dr. ing., Hannover. — Ehrh. v. Reitzenstein, Oberleutnant, Hannover. — v. Monkowski, Berging., Charkow. — Kering, Oberleit., Leipzig.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Budig, Fr., Frankfurt. — Eduard, Kfm., Schweiz.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Koch, Kfm., Elberfeld. — Müller, Kfm., Düsseldorf. — de Ruyter, Kfm., Amsterdam. — Hang, Kfm., Ulm. — Stöcker, Kfm., Leipzig. — Hesse, Kfm., Leipzig.

Hotel Reichspost.
Nikolastrasse 16/18.
Koch, Kfm., m. Fr., Mergentheim. — Dörken, Kfm., Krefeld. — Gesell, Dr. chem., Nürnberg. — Ullrich, Reg.-Baumeister, Dillenburg. — Klein, Stud., Siegen. — Sufenplan, Kaufm., Köln. — Delmuge, Frankfurt. — Mumme, Fabr., Düsseldorf. — Starke, Fabr., Düsseldorf. — Mittler, Frau, St. Goarshausen. — König, Redakteur, Hannover. — Strauss, Kfm., Mannheim. — Raab, Kfm., Alzey.

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 u. 5.
v. Voss, Mecklenburg.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Wolff, Dr. med., Katzenelnbogen. — Schuppert, Gerichtsassessor Dr. jur., Frankfurt. — Reifenberg, Rechtsanw., Baden-Baden. — Weber, Kfm., m. Fr., Hannover. — Heidland, Kfm., Hamburg. — Nees, Kfm., Oberstein.

Hotel Riviera.
Bierstädterstrasse 5.
Bernhard, Kassel. — Sander, Frau, Dortmund.

Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
de Tutcheff, Maitre de la cour Impérial de Russie et Membre de Conseil de l'Empire, mit Dienerschaften, Petersburg. — Mad. Olga de Tutcheff, Petersburg. — Mademoiselle Cathar. de Tutcheff, Petersburg. — Godon, Arch., Paris. — Keller, m. Fr., Siegfeld. — Böninger, Fr., Duisburg. — Klingender, Generalmajor, Altona. — Thomas, Arch., Berlin. — Keibel, mit Fr., Charlottenburg. — Lippart, Dir., Nürnberg. — Hoffmeister, mit Familie, Hamburg. — Taylor, London. — Karsten, Rechtskandidat, Kassel.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Orgewau, Fr., Kiew.

Sanatorium Dr. Schütz.
Parkstrasse.
Grabert, Fabrikdir., Fürth.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Kalle, Dir., m. Fr., Dinslaken.

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Deetjen, Fr. Dr., Heidelberg. — Springmann jr., Fabrikbes., Hagen. — Schuppert, m. Fr., Dresden.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Joseph, Kfm., Berlin.

Taanus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Mehle, Kfm., Merzig. — Bernhauer, Fr. Rent., Dortmund. — Schatz, Kfm., Konstanz. — Glaser, Kfm., Würzburg. — Grünwälder, Kfm., Herford. — Haas, Kfm., Lambrecht. — Siewecke, Dir., Schwandorf. — Knaack, Reg.-Rat, Kassel. — Jansen, Bürgermeister, m. Fr., Suhl. — Briming, Oberlandm., Wetzlar. — Fiedler, Kfm., Worms. — v. Borcke, Hauptm., m. Fr., Offenbach. — Koppel, Kfm., Plauen. — Koch, Fabr., Elberfeld. — Coester, Rent., m. Fr., Montreux. — Bauck, Leut., Mainz. — Förster, Landesökonomierat, Kassel. — Zendor, Kfm., Nürnberg.

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Mohr, Dauborn. — Schneider, Kfm., Berlin. — Eisenbarth, Ingen., Kaiserslautern.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Müller, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Kühn, Kfm., Strassburg.

Hotel Vater Rhela.
Bleichstrasse 5.
Pfeiffer, Kfm., München. — Kempf, Verb.-Sekretär, Frankfurt.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Frhr. v. Seckendorff, Kammerherr, Rüsselsheim. — Burck, Weingutbes., m. Fam. u. Bed., Barchhof. — Prieger, Rittergutsbes., Schloss Gerenth. — Hecht, Fr. u. Fr., Stralsund. — v. Seckendorff, Freifrau, Rüsselsheim. — Noltenius, Bremen. — Sesisani, Fr., Wonsloch.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Levy, Kfm., Köln. — Bender, Pfarr., Breckenheim. — Gasser, Ingen. Dr., Königstein. — v. Fackel, Altona. — Fick, Weidenu. — Kahn, Kfm., Stuttgart. — Schimmel pfeinig, Kfm., Stettin. — Prager, Kfm., Leipzig. — Wormser, Kaufm., Zürich.

Hotel Welns.
Bahnhofstrasse 7.
Deissmann, Pfarrer, Obersulff. — Bartels, Dr., m. Fr., Tauberbischofsheim. — Schellenberg, Dekan, Battenberg. — Gog, Pfarrer, Grävenwiesbach. — Deissmann, Dekan a. D., mit Fr., Cubach. — Hardt, Pfarrer, Altstadt. — Vömel, Pfarr., Rodheim a. B. — Rahlenbeck, Fabr., Barmen. — Aretz, Fabr., M-Gladbach. — Katz, Kaufm., Bad Kissingen. — Hack, Kfm., Köln.

Hotel Wilhelma.
Sonnenbergerstrasse 1.
Tyrnauer, Kais. Rat Dr. med., Wien. — Jürgens, Rent., London.

In Privathäusern.
Gr. Burgstrasse 13:
Kaiser, Dr. jur., Holland.
Villa Helene, Sonnenbergerstrasse 9:
v. Hulsnitzi, m. Fr., Kiew.
Villa Irene, Kapellenstrasse 24:
v. Lerche, Frau, Petersburg.
Marktstrasse 9, 2:
Ohlmer, Rent., m. Fr., Hildesheim.
Museumstrasse 4, 1:
v. Rabenau, Leutnant, mit Frau, Spandau. — Nerostrasse 3:
Martin, Fr., m. Kind, Berlin. — Neugasse 22:
Kowalski, Kfm., Bad Neuenahr.
Pension Villa Norma,
Frankfurterstrasse 10:
Wells Brown, Fr. Rent., Seattle.
Shriver, Fr. Rent., Amerika.
Villa Oranienburg, Leberberg 7.
Werner, Fr., New York.
Pens. Primavera, Frankfurterstr. 8:
Stübgen, Fr., Erfurt. — Ländemann, Fabrikant, Charlottenburg. — Rindfuss, Fr., Jugenheim. — Mack, Frau, Amsterdam. — Taanusstrasse 22:
Rath, Ingen., Augsburg.
Pens. Viktoria Luise, Wilhelmstr. 52.
Dümlein-Reckel, Frau Hauptm., mit Sohn, Starnberg bei München. — vas Giessendam, Frau, mit T., Holland. — Augenheilmann, Elisabethenstr. 9:
Mombberger, Anna, Weisenau. — Schmidt, Wüstems. — Christ, Rückeroth. — Bichner, Flörsheim. — Eidt Sponsheim. — Hamm, Lierschied. — Schweitzer, Franz, Oestrich. — Hartung, Fr., Boppard. — Quetscher Philipp, Niederwalluf. — Körper Bruno, Weisenau. — Weidert, Adolf, Dotzheim.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 13

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerhüte
Trauerhüte
Trauerblusen
in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20.
K 115

Es genügt vollständig
wenn Familien-Anzeigen — Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle —
im Wiesbadener Tagblatt
inseriert werden, da das Wiesbadener Tagblatt in Wiesbaden von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen wird.

Familien-Anzeigen
pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung vor allem im Wiesbadener Tagblatt zu suchen und
zu veröffentlichen.

**Trauerkränze,
Palmwedel**
in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.
Fernruf 908. Fernruf 910.
1578

**Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Flore,
Crêpes-Rüschen etc.**
stets grosses Lager
in jeder Preislage

Gerstel & Israel
Spezialhaus für Putz,
Langgasse 21/23. — Tel. 2116.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Friedrich August Pfeiffer,
Gutmacher,
im Alter von 73 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 25. November 1908.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Blücherstrasse 20, aus, nach dem Nordfriedhofe statt.

Ämtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Am 22. Januar 1909, vormittags 11 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das in Wiesbaden belegene, dem Fabrikanten Karl Gärtner daselbst gehörige Landhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stall mit abgeforderten Remise und Wintergarten, Viehbrückerstraße 23, groß 11 ar 35 qm, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 20. Nov. 1908.

Königl. Amtsgericht, Abt. 10. F 263

Nichtamtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche an den Nachlass des verstorbenen Herrn Steuerinspektors August Schröder hier noch Forderungen haben, belieben solche innerhalb 8 Tage anzumelden bei Herrn G. Bouteiller, Oranienstraße 21, 2. Et. Wiesbaden, den 25. Nov. 1908.

Rodel und Ski in grosser Auswahl. Winterbekleidung.



Alleinverkauf der berühmten F149 Taunus-Rodel. Katalog gratis! J. Abel-Schmitt, Frankfurt a. M., Mainzerlandstrasse, Ecke Moselstrasse.

Armen-Verein. G. B.

Von einem ungenannten Wohltäter wurde dem Verein der Betrag von Dreihundert Mark übermittlelt. Wir sprechen denselben hierfür unseren herzlichsten Dank aus. Wiesbaden, den 25. Nov. 1908. Der Vorstand. F 204

Rein-Klub Wiesbaden

S. V. 10478

Arbeitsvergebung.

Der ordnungsmässige Anstrich der Umzäunung des Reingeländes in weisser Farbe soll vergeben werden. Näheres zu erfahren und Angebote zu richten: Bureau Wilhelmstraße 6, während der Geschäftsstunden.

Vorteilhaftes Angebot!

Ein Posten Unterhosen warme Qualität 10480 Paar Mark 1.—.

Bahnhofstr. 10. Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

Not in Frauenleiden jed. Art erteilt Frau Knop, Geb. a. D., Berlin, Bahmannstr. 32. Kuponporto erbeten.

Not in Frauenleiden jed. Art erteilt Frau Knop, Geb. a. D., Berlin, Bahmannstr. 32. Kuponporto erbeten.

Not in Frauenleiden jed. Art erteilt Frau Knop, Geb. a. D., Berlin, Bahmannstr. 32. Kuponporto erbeten.

Husten und Heiserkeit

„Glocke“. Man weisse andere Marken zurück. Generaldepot: Dr. Wasserzug, Frankfurt a. M., Theaterplatz. Depots in Wiesbaden: Dr. Laue's Hofapotheke, Langgasse, Adler-Apotheke Alb. Seyberth, Kirchstrasse 28, Droz. Otto Siebert, am Markt, Reinhard Güttel, Nicholsberg, C. Brodt Nachfolger, Albrechtsstrasse, W. Graefe, Webergasse. F 200

Patent-Verwertung KRUPP & Co.

Gummischuhe

werden unter Garantie sauber u. haltbar repariert. Schuhmacherei Schwabacherstraße 5, Laden. Frau Gilfert Wwe. empfiehlt sich in Massage in und außer dem Hause. Webergasse 39, 2 r.

Zur Anmeldung eines Patentes - Marken - Briefe für die ganze Welt - such einen Zeichner mit 3000 Pf. mit 30% Beteiligung! Der Brief bürgt für absolute Sicherheit und enormen Gewinn. Offerten unter D. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin

Steinstr. 12, 1 L. Nur für Damen.

Visiten-Karten in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr, im kleinen Saale: Bunter Abend. Fräul. Bozema Bradsky.

Kgl. Schauspiele. Abends 6.30 Uhr: Die Walküre.

Rehden-Theater. Abends 7 Uhr: Die Liebe wacht.

Volks-Theater. Keine Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die Förster-Christl.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Viophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Ranzopol.) Nachm. 4.30-10. Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Mttnachus' Kunstsalon, Taunusstr. 6. Vangens Kunstsalon, Luffenstr. 4 u. 9. Kunstsalon Bistor, Wilhelmstraße 54.

Die Demminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im Stad. Leihhaus, Neugasse 6. Eingang von der Schulgasse, in dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.

Volkssehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 u. 1/2-3 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Berein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauenberufe: Walhallastraße 1.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für November 1908: Langenschwalbach: Donnerstag, 26. 10 1/2 Uhr.

Niederlohnheim: Montag, den 30., 11 Uhr.

Braubach: Montag, 30., 2 Uhr.

Geheimrat Weber in Wiesbaden, Nikolastraße 37, 2. welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu beruflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen u. Kranken, gern bereit.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen Abteilung 2 (für höhere Berufe) des Arbeitsnachweises für Frauen, im Rathaus, geöffnet von 1/2 bis 1/2 bis 1/2 bis 1/2 Uhr.

Berein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

Die Bibliotheken des Volkshilfsvereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Bücherschule): Dienstags von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Hilfspflege-Bibliothek (in d. Gutenbergstraße): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Damen-Klub G. B. Oranienstr. 15, 1. für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Arbeitsnachweis des Carlsl. Arbeitervereins: Seebodenstraße 13, bei Schuhmacher Ruchs.

Krankenliste für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstr. 22, 1.

Gemeinsame Ortskrankenliste. Meldestelle: Luffenstr. 22.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 u. 3-6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schönheitswirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr). Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höhere Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wäscher u. Putzfrauen.

Verein für Kinderchor. Täglich von 4-7 Uhr, Steingasse 9, 2. und Reichstr.-Schule, Part. Verghort a. d. Schulberg. Anabenhort, Hühnerschule. Hilfskräfte zur Arbeit erwünscht.

Bereins Nachrichten

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damen-Turnen. Fechten. Gesangsprobe.

Lehrer-Gesangverein. Abends 7 Uhr: Probe des Damenchores.

Philharmonie. Abends 7.45 Uhr: Orchesterprobe.

Deutscher und Decker. Alpenverein. (Sektion Wiesbaden.) Abends 8.30 Uhr: Vortrag.

Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Rätturnen der Männerabteilungen.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 u. 10 Uhr: Übung.

Hollische Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Doppeimerstraße 20, Stb. 1 St. 8.30: Vojanendor-Probe.

Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 u. 10 Uhr: Gesangsprobe.

Männer-Turnverein. Abends 8.45: Meistersturnen der aktiven Turner und Kadetten.

Sprachverein 1903. Hotel National, Taunusstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr: Engl. Konversation.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. G. B. Abends 8.45 Uhr: Vortrag.

Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde. (Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft.) Abends 9 Uhr: Vortrag.

Höhentafel. Abends 9 Uhr: Probe bei Paul, Alte Knechtstraße.

R. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.

Rausch- und Vergnügungs-Klub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchsabend.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbadener Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Gesangverein Niederfranz. Abends 9 Uhr: Probe im Rest. Blücher.

Männer-Quartett Silaria. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Verein für Stenographie zu Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend.

Schnapfen-Gesang-Verein. 9 Uhr: Probe.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien u. im Versteigerungslokale Marktplatz 3, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 553, S. 17).

Versteigerung von 25 Stämmen Gerüstholz u. Aufammentk. 9.45 Uhr an der Bahnstraße, Ecke Ederstraße. (S. Tagbl. Nr. 552, S. 12.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 26. November. 262. Vorstellung.

13. Vorstellung im Abonnement B.

Die Walküre.

In 3 Akten. Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Personen: Siegward . . . Herr Hensel, Gudring . . . Herr Kraun, Notan . . . Herr Schüb, Steglinde . . . Frau Müller-Weiß, Brunnhilde . . . Frau Vetter-Burdard, Fricka . . . Fr. Schröder, Sigfrune . . . Fr. Dohr, Woltraute . . . Fr. Schröder-Kaminofa, G. Schwilge . . . Fr. Friedel, Schverliche . . . Fr. Schwarz, Drilinde . . . Fr. Kraun, Gerhilde . . . Frau Geisse-Winkel, G. Gringrde . . . Fr. Geisler, Hognische . . . Fr. Schröder, Musikl. Leitung: Herr Prof. Schlar, Inszenierung: Herr Kapellm. Rebus, Dekor. Einr.: Herr Privat Schid. Nach dem 1. u. 2. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr. Erhöhte Preise.

Freitag, den 27. November, Ab. C: Eifer. Demetrius.

Sonntag, den 28. November, Ab. A: Siegfried.

Rehden-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 26. November.

Duwendarten und Fängigerarten gültig gegen Nachzahlung auf Lage und 1. Sperrst. 1 Mk., 2. Sperrst. 50 Pf., Balkon 25 Pf.

Gastspiel Kaldi Sangora vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M.

Die Liebe wacht.

(L'Amour veille.) Lustspiel in 4 Akten von G. A. de Caillabet und Robert de Flers. Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Personen: Marquise von Juvigny, Sophie Eden, Andre Graf Juvigny, die Nefie, Gustav Birchholz, Lucienne, Marjolaine, Gise Noorman, Garteret, Reinhold Hager, Jacqueline, dessen Nichte, * * *

Thugue Bernet, Distrozier, * * *

Abbé Merlin, * * *

Baronin von Sainte-Germaine, * * *

Solange, ihre Mutter, * * *

Christiane, Tochter, * * *

Hygie, Wärterin, * * *

Rosel von Born, * * *

Rosa, Wirtschaftlerin bei Bernet, Minna Kate, Germain, i. Diensten Curt Satzgewski, Der Chausseur, der Marquise Wally Langer, Francois . . . Karl Feistmantel, Louise . . . Alice Harben.

Die Handlung spielt im 1. Akt auf Schloss Juvigny bei Dieppe, in den 3 übrigen Akten in Paris.

* * * Incognito: Kaldi Sangora vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M. als Gast.

Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 27. November: Gastspiel Kaldi Sangora: Die Liebe wacht.

Sonntag, den 29. November, nachmittags 1/4 Uhr (halbe Preise): 2 x 2 = 5.

Abends 7 Uhr: Das Fischein Ruhn.

Montag, den 30. November, Dienstag, den 1. Dezember: Gastspiel Eleonore Düle mit ihrem Ensemble. Hedda Gabler. La Gioconda.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Donnerstag, den 26. November. Anfang 8 Uhr.

Die Förster-Christl.

Operette in drei Akten von Bernhard Weichbinder.

Musik von Georg Karno. Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.

Dirigent: Kapellmeister. Seidel Stöger.

Personen: Kaiser Josef II. . . Eduard Rosen, Graf Kolonitz, . . . Friedr. v. Abn, Generaladjutant, . . . Franz Felix, Graf Gottfried von Loben, Oberhofmeister, . . . Max Brandt, Graf Stephan von Neutern, Kammerherr, . . . Blanka Reinhard, Baronin Agathe von Othogranen, Hofdame, . . . Ludw. Nachbauer, Graf Sternfeld, Hauptmann, . . . Zizzi Latour, Komtesse Josefine, seine Schwester, . . . Alex Dittmann, Franz Hölzlein, Gutsherr, . . . Carl v. Reman, M. Herzka, Peter Walperl, Kurt Kienich, Winta, Jägerin, . . . Blanka Anday, Baroness Kleinau, . . . Clara Troche, Baroness Franen, . . . Maria Haack, Frau von Lieben, . . . Thla Saria, Frau von Streben, . . . Wizzi Rohmann, Fr. von Sabaz, . . . Toni Tosta, Komtesse Werben, . . . Maria Siebert, Dotti Wagner, . . . Gise Schlüter, Fräul. von Reite, . . . Rosa Günther, Fräul. v. Rambold, . . . Gummy Filly, Fräul. von Valen, . . . Wally Kolla, Frau von Lerch, . . . Hedwig Walzel, Fr. von Stejern, . . . Goldmann, Kavaliere und Hofherren, Hofdamen, Bardisten, Gen darmen, Bürger und Bauern beiderlei Geschlechts, Palast-, Piqueurmusikanten usw.

Der 1. Akt spielt an der ungarischen Grenze vor dem Forsthaus. Der 2. Akt am Hofe in Wien. Der 3. Akt im Forsthaus. Das ganze im Jahre 1764.

Freitag, den 27. November und folgende Tage: Die Förster-Christl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. November.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Si j'étais roi“ von A. Adam.

2. Introduction und Gebet aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner. Posaune-Solo: Herr Fr. Richter.

3. Phantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.

4. Valse amoureuse f. kl. Orchester von L. Bialefeld.

5. Rhapsodie Nr. 2 von F. Liszt.

6. Ave im Kloster für Streichorchester, Orgel und Harfe von W. Kienl.

7. Route en train, Galopp v. A. Ketterer.

Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folluker“ von E. Kroschmer.

2. Ouvertüre zur Oper „Der Fomsee“ von D. F. Auber.

3. Pester Karneval, Rhapsodie, von F. Liszt.

4. Phantasie aus der Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.

5. Vergebliches Ständchen von A. Macbeth.

6. Jubel-Ouverture von F. v. Flotow.

7. Flirtation, Charakterstück f. Streichorchester von A. Steek.

8. Fanfare militaire, Allegro, von J. Ascher.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale: Bunter Abend.

Fräulein Bozema Bradsky, Vortragskünstlerin: Gesang und Tanz.

Mitwirkende: Die Herren Ugo Afferni, städtischer Kapellmeister (Klav.), Konzertmeister F. Kaufmann (Violine) und F. Danneberg (Flöte).

Vortragsfolge:

1. Violin-Vortrag: Phantasie aus der Oper „Carmen“ von J. Hubay.

2. Vorträge des Frä. Bozema Bradsky: Hans der Schwärmer (Lillencron) von Oscar Straus.

Im Zoologischen Garten (Schönfeld) von Oscar Straus.

My old banjo von H. Loomis.

Es waren drei junge Leute (Presber) von Oscar Straus.

Papageienlied aus der Operette „The Geisha“ von S. Jones.

Idylle normande (Marnier) von H. Cas.

3. Soli für Flöte mit Klavierbegleitung: a) Romanze Nr. 3 op. 34 von Ch. M. Widor. b) I. Foletti, Scherzo fantastico von Luigi Hugues. Pause.

4. Violin-Vorträge: a) Serenade von L. Auer. b) Nordischer Tanz von T. Aulin.

5. Vorträge des Frä. Bozema Bradsky: Das Elend (L. Heller) von Bog. Zepler. Der Hüne Hundt und der Hühnerhund von Oscar Straus. Die Chansonette (L. Heller) von Oscar Straus. Das Laufmädchen (E. v. Wolzogen) von Bog. Zepler. Didel Dadel (Rideamus) von Oscar Straus.

Alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. — Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte. — Die Damen werden ergebenerseucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



(Nachdruck verboten.)

Wochenrundschauf auf dem Getreidemarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

London, 24. November.

Auch während der diesmaligen Berichtsperiode stand der Weltgetreidemarkt wieder mehr oder weniger unter dem Einfluß der Berichte über die Ernteaussichten in Argentinien. Da diese fortgesetzt nicht ungünstig lauteten, war der Ton auch ein fester, bis schließlich aus den neuerdings von Dürre heimgesuchten Landesteilen Niederschläge, und aus Santa Fé sogar bereits der Beginn der Ernte gemeldet wurde. Die Zahl der bisher erschienenen argentinischen Ernteschätzungen und der Voranschläge des Exportüberschusses ist eine große, aber zuverlässig kann um diese Zeit des Jahres natürlich keine von ihnen sein. Ohne Zweifel verdienen daher die aus offizieller Quelle stammenden Angaben die meiste Beachtung. Vor vierzehn Tagen veranschlagte der argentinische Landwirtschaftsminister den wahrscheinlichen Frostschaden im Weizen auf 10 Proz. der gesamten Ernte. Seitdem herrschte eine Zeitlang beunruhigende Dürre in dem wichtigen Bezirk von Bahia Blanca, wo sich, wie gesagt, erst neuerdings wieder Niederschläge einstellten. Eine nicht unwesentliche Verschlechterung der Ernteaussichten muß also unbedingt stattgefunden haben. Die gegenwärtigen Schätzungen bewegen sich zwischen 16 bis 20 Millionen Qrs., und die des Exportüberschusses zwischen 10 bis 14 Millionen Qrs. Im vorigen Jahr waren die Leistungen Argentinien's ganz abnorm groß, denn es wurden da 24 000 000 Qrs. geerntet und etwa 18 000 000 Qrs. bildeten den Exportüberschuß. Selbst wenn diesmal nur 12 000 000 Qrs. für die Ausfuhr übrig blieben, hat der Markt doch zu gewärtigen, daß er diese ganze Menge innerhalb der ersten fünf Monate des nächsten Jahres empfängt. In 1907 wurden nämlich in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 11 500 000 Qrs. und während der gleichen Periode von 1906 10 000 000 Qrs. aus Argentinien exportiert. In Anbetracht dessen gehen spekulative Käufer nur sehr zaghaft zu Werke, wiewohl es auf der Hand liegt, daß ein argentinischer Exportüberschuß von 12 000 000 Qrs. ganz unzulänglich wäre, und die abermalige Inanspruchnahme der Reserven in Bälde nötig machen würde. Indien vermachte seit dem 1. April nur 480 000 Qrs. gegen 5310 000 Qrs. im gleichen Zeitraum des Vorjahres zu exportieren. Gegenwärtig findet daselbst die Aussaat für die nächste Ernte statt, doch unter sehr ungünstigen Bedingungen, da nämlich allenthalben Dürre herrscht, und im Pandschab die Feldarbeiten durch die Fleckepidemie daselbst zu leiden haben. Was Australien anbetrifft, so liegen aus Südwales und Viktoria sehr befriedigende Berichte vor. In Neusüdwales hat der Weizen indes durch Trockenheit gelitten. Nach den neuesten Kabelmeldungen wird die australische Ernte wie folgt geschätzt:

	1908	1907	1906	1905
	Qrs.	Qrs.	Qrs.	Qrs.
Viktoria . . .	2 750 000	1 600 000	2 800 000	2 950 000
Südwales . . .	3 000 000	2 400 000	2 200 000	2 525 000
N.-S.-Wales . .	1 750 000	1 100 000	2 700 000	2 620 000
zusammen	7 500 000	5 100 000	7 700 000	8 095 000

In 1903 erzielte Australien seine Rekorderte von 8 600 000 Qrs. Die Lage in den Vereinigten Staaten ist eine eigenartige. Bis zum Augenblick übertrafen die Lieferungen der Landwirte daselbst sowie die Zunahme der sichtbaren Vorräte alles im gleichen Zeitraum je Dagewesene. In den letzteren ist der Anteil Kanadas mitenthalten, und sie sind seit dem 1. August um nicht weniger als 51 700 000 B. gestiegen. Im vorigen Jahr erfuhr sie dagegen keine Zunahme, wiewohl die Weizenausfuhr damals nicht minder rege war als diesmal. In 1906 stiegen sie jedoch um 30 Mill. B. Zuverlässige Berichte erzählen indes, daß die amerikanischen Müller noch immer keine Getreidevorräte haben, und die Bestände in den Händen der Landwirte infolge ihrer großen Verkäufe nur ungleich kleinere als sonst um diese Zeit des Jahres sind. Es ist daher wohl anzunehmen, daß die amerikanischen Verschiffungen in der zweiten Hälfte des diesjährigen Wirtschaftsjahres bedeutend nachlassen werden. Aber noch ein anderer Umstand dürfte demnächst befestigend auf die Preise zu wirken beginnen, nämlich die ungünstigen Aussichten für die nächste Winterweizenernte. Die Aussaat fand bekanntlich allenthalben bei abnorm trockenem Wetter statt und vielfach unterließ man sie vollständig, nachdem man vergeblich auf Regen gewartet hatte. Infolge dessen sollen um 3 000 000 Acres weniger als im vorigen Jahr mit Weizen bestellt worden sein. Unter solchen Umständen dürften sich die amerikanischen Landwirte und Händler zum Verkauf des Restes ihres Getreides wohl nur zu hohen Preisen verstehen. Aus England wird über ein sehr bescheidenes Geschäft in Schiffsladungen berichtet, was es aber nicht verhindert, daß die Preise daselbst in der vorigen Woche um 3 bis 6 d. stiegen.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichten wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Landwirtschaftliche Kreditbank, Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, ist eine Vereinbarung zwischen der Reichsgenossenschaftsbank in Darmstadt, hinter der eine Großbank steht, und der Landwirtschaftlichen Kreditbank zu Frankfurt a. M. zustande gekommen, durch die die Verhältnisse der letzteren geregelt und ihr Fortbestand sicher gestellt wird. Eine Generalversammlung behufs Neuwahl des Aufsichtsrats wird auf den 21. Dezember berufen. Durch diese Vereinbarung ist die Landwirtschaftliche Kreditbank — so schreibt die „F. Z.“ dazu — aus ihrer prekären Lage, in die sie durch jahrelange Mißwirtschaft geraten war, einstweilen herausgezogen und vor dem sonst kaum zu vermeidenden Untergang gerettet worden. Das ist erfreulich für das Institut und alle seine Interessenten. Es bleibt nun abzuwarten, ob es gelingen wird, die Bank wieder auf gesunde Grundlagen zu stellen, wozu vor allen Dingen nötig sein wird, nicht nur in Vorstand und Aufsichtsrat, wie dies bereits in Aussicht genommen, einen völligen Wechsel eintreten zu lassen, sondern sie auch von allen Geschäften und allen Engagements zu befreien, die in den Rahmen eines soliden geführten Instituts nicht passen. Die Reichsgenossenschaftsbank, die der Landwirtschaftlichen Kreditbank jetzt aus der Klemme hilft, besteht erst seit Juli 1907. Sie wurde als Aktienbank mit 2 Millionen Mark Grundkapital errichtet, um für die zahlreichen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften als Zentralstelle zu dienen. Wenn sie jetzt die Sanierung der Landwirtschaftlichen Kreditbank in die

Hand nimmt, so ist es ihr offenbar in der Hauptsache darum zu tun, das wertvolle Privileg des Instituts, das bekanntlich gleichzeitig als Hypothekbank wie als Kreditbank konzessioniert ist, zu erhalten und für die Zwecke der landwirtschaftlichen Kreditgewährung dienstbar zu machen. Die Mittel für die Durchführung der Sanierung der Landwirtschaftlichen Kreditbank werden der Reichsgenossenschaftsbank durch eine Großbank geliehen, als welche die Bank für Handel und Industrie genannt wird. Die Hessische Bank, die früher zu der Landwirtschaftlichen Kreditbank gewisse Beziehungen unterhielt, bleibt ganz außerhalb der Kombination, dagegen scheint auch die zu den Gründern der Reichsgenossenschaftsbank gehörende Landwirtschaftliche Genossenschaftsbank in Darmstadt mitzuwirken.

Zur Gründung einer Elektrobank. Der Aufsichtsrat der Feiten u. Guillaume-Lahmeyerwerke, Aktiengesellschaft, hat in seiner Sitzung beschlossen, mit der Gründung einer Elektrobank mit einem Aktienkapital von 25 Millionen Mark alsbald vorzugehen.

Dynamit-Trust-Aktien. Es wird darauf hingewiesen, daß die Aktien der Nobel Dynamit Trust Comp., die gegen Ende September 166 standen, seit dieser Zeit eine zwar langsame, aber stetige rückgängige Bewegung eingeschlagen haben. Erst in den letzten Tagen ist diese Bewegung mit einem Kurs von 156 Proz. zum Stillstand gekommen. Die Erklärungen für diese eigentümliche Erscheinung fehlten lange, bis nun festgestellt wurde, daß der Kursrückgang einzig auf anhaltende Verkäufe aus dem Nachlaß eines ersten Großaktionärs zurückzuführen ist.

Anleihen.

Das Konsortium für die 4proz. Frankfurter Stadtanleihe hat sich aufgelöst und einen Nutzen von 0,66 Proz. verteilt.

Russische Anleihe. Infolge der allgemeinen politischen Lage ist die Emission der neuen russischen Anleihe definitiv auf das nächste Jahr verschoben. Der Zeitpunkt soll je nach den Verhältnissen bestimmt werden.

Industrie und Handel.

Am Robeisenmarkt hat nach dem „Berl. Tagebl.“ die Firma Thyssen u. Co. die Preise um 3 M. pro Tonne erhöht, da die Hochofenwerke für das erste Quartal 1909, teilweise sogar bis 1. Juli 1909, ihre Produktion verkauft hätten. Gleisereisen Nr. III kostet nach den Thyssenschen Offerten von jetzt an 55 M. und Hamst 58 M. pro Tonne ab Werk.

Der Walzdrahtverband hat zur Hebung des Geschäftes die Exportbonifikation um 5 M. erhöht, und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober ab.

Preiserhöhung der Spirituszentrale für Brennspiritus. Nachdem die Brennspiritus-Engrospreise für das Verkaufsgebiet Berlin schon in der vergangenen Woche erhöht worden waren, hat nach den „Mösch. Neuest. Nachr.“ die Spirituszentrale mit Wirkung vom 21. d. M. ab die gleiche Preiserhöhung nunmehr auch für das Verkaufsgebiet München (Südbayern und ein Teil Württembergs mit Ulm) in Kraft treten lassen; der Preis für 90prozentige Ware beträgt sonach pro Hektoliter 27 M. (bisher 25 M.), der für 95prozentige Ware pro Hektoliter 30 M. (27 M.). Zu den gleichen Preisen können auch die gewerblichen Selbstverbraucher beziehen; diese mußten bisher 90prozentige Ware mit 30 M. und 95prozentige Ware mit 32 M. bezahlen. Der Verkauf von 87prozentiger Ware, deren Preis pro Hektoliter sich auf 26 M. stellen würde, ist für das Verkaufsgebiet München vorläufig noch nicht in Aussicht genommen.

Wiesbadener Kronenbrauerei, Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung, in der die in der gestrigen Morgen-Ausgabe berichteten Ergebnisse vorgelegt werden sollen, wurde auf den 19. Dezember, vormittags 11 Uhr anberaumt.

Brauerei Binding, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Bei der Brauerei Binding, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M., wurde die Dividende mit 10 Proz. gegen 13 Proz. im Vorjahr festgesetzt. Die Aussichten für die Zukunft hängen nach Mitteilung der Verwaltung wesentlich von der Art der neuen Brausteuer und vor allem von der Staffelung ab. Auch erwarte man ein noch stärkeres Einsetzen der Antialkoholbewegung.

Die Oberbayerischen Kekswerke und Fabrik chemischer Produkte, Aktiengesellschaft, München, schließen in 1907/08 nach 78 377 M. (i. V. 71 988 M.) Abschreibungen mit 195 125 Mark (199 871 M.) Verlust ab, der sich damit auf 394 996 Mark erhöht bei 0,80 Millionen Mark Aktienkapital.

Dividenden-Schätzungen. Deutsche Jutespinnerei in Meißen wieder 15 Proz., Düsseldorf-Rattinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr u. Co. Infolge der für die Gesellschaft außerordentlich schlechten Geschäftslage während des vergangenen Sommers wird eine Dividende voraussichtlich nicht zur Verteilung gelangen.

Dividenden. Die Niederrheinische Aktiengesellschaft für Lederfabrikation, vorm. Z. Spier in Wickrad, wird voraussichtlich wieder 10 Proz. Dividende verteilen können. — Bei der Maschinenfabrik Wery, Aktiengesellschaft in Zweibrücken, ergibt sich ein Reingewinn von 203 972 M. gegen 180 409 M. im Vorjahr. Daraus werden 9 gegen 8 Proz. Dividende verteilt. — Die Brauerei Pfefferberg in Berlin zahlt 9 gegen 12 Proz. Dividende im Vorjahr. — Die Generalversammlung der Kulmbacher Rizzi-Bräu-Aktiengesellschaft, Kulmbach, setzte die Dividende auf 5 Proz. (i. V. 3½ Proz.) für die Aktien Lit. A. und den Gesamtanteil der Genußscheine auf je 70 M. (wie im Vorjahr) fest. — Die Corona-Fahrradwerke, Aktiengesellschaft in Magdeburg, werden 12 Proz. (i. V. 14 Proz.) Dividende verteilen. — Der Aufsichtsrat der Vereinsbrauerei Herrnhäuser, Hannover, schlägt nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 14 Proz. Dividende (i. V. 16 Proz.) vor.

Verkehrswesen.

w. Die Einnahmen der Württembergischen Staatseisenbahnen betragen im Oktober 1908 7 238 000 M., das sind 262 676 M. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Personenbeförderung hat ein Mehr von 138 845 M. ergeben, dagegen der Güterverkehr ein Weniger von 416 520 M. Seit dem 1. April ist gegenüber dem Vorjahre insgesamt eine Abnahme von 536 100 M. eingetreten.

Luxemburgische Prinz-Heinrich-Bahn. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der zweiten Novemberdekade mit 9 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betragen 165 415 Frank. — 22 071 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 20. November er. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 5 490 193 Frank und ergibt eine Wenigereinnahme von 628 273 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

w. Canada Pacific. Die Einnahmen betragen in der vorigen Woche 1 651 000 Dollar, das bedeutet eine Zunahme um 48 000 Dollar gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Versicherungswesen.

Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften, Berlin. Die Vereinigung versendet über ihre jüngste Generalversammlung einen Bericht, in dem es heißt: Der Versammlung lag ein Entwurf zu neuen auf Grund des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag aufgestellten Allgemeinen Versicherungsbedingungen vor. Dieser Entwurf ist von einer gemeinsamen, aus Mitgliedern der „Vereinigung“ und des Verbandes Deutscher Feuer-Versicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit bestehenden Kommission festgestellt und den Gesellschaften übermittelt worden. Die Beratungen der Kommission haben zu einem vollen Einvernehmen zwischen den Mitgliedern der Vereinigung und des Gegenseitigkeitsverbandes über die Fassung der künftigen Versicherungsbedingungen geführt. Die Vereinigungs-Gesellschaften sollen sich jetzt schriftlich zu dem Entwurf äußern, worauf eine zweite Lesung seitens der eingesetzten Kommission stattfinden wird. Der Entwurf zweiter Lesung wird dem Kaiserlichen Aufsichtsamt eingereicht werden und als Vorlage für die in Aussicht genommenen Verhandlungen mit Vertretern der Versicherungsnehmer dienen. Die neuen Allgemeinen Versicherungsbedingungen sollen auf jeden Fall rechtzeitig bis zum 1. Januar 1910 in Kraft gesetzt werden. Zu dem Entwurf des preussischen Gesellschaftensteuergesetzes nahm die Generalversammlung insbesondere mit Rücksicht darauf Stellung, daß das eingezahlte Aktienkapital der Versicherungsgesellschaften nicht wie bei der Mehrzahl der anderen wirtschaftlichen Unternehmungen als Betriebskapital anzusehen ist und sonach der der Gesellschaftsteuer zugrunde gelegte Maßstab auf die Versicherungsgesellschaften nicht anwendbar erscheint. Die Vereinigung teilt weiter mit, daß sie sich u. a. auch mit der Stellungnahme zu „einer geplanten, angeblich eine Reform der Feuerversicherung beabsichtigenden Versicherungsunternehmung“ befaßt. Hierbei handelt es sich um die projektierte Gründung der Deutschen Reform-Versichererbank, die bekanntlich in Anlehnung an den Dr. Prang'schen Versicherten-Schutzverband außerhalb des Feuerversicherungs-Rings tätig sein soll.

Cölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Im Monat Oktober 1908 wurden bei der Cölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Cöln a. Rh. 3 Todesfälle, 8 Invaliditätsfälle, 465 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, 4 Kautionschäden, 16 Wasserschäden, 3 Maschinenschäden, 183 Gasschäden, 77 Einbruch-Diebstahlschäden, sowie 603 Haftpflichtfälle zur Anmeldung gebracht.

Verschiedenes.

Obacht, Detailisten. Unter dieser Spitzmarke schreibt der Zentral-Verband Süddeutscher Detailisten und Kolonialwarenhandl. Die Reisenden der Schwindelfirma Merkur-Berlin und verwandte Geschäfte machen z. Zt. ganz Süddeutschland mit dem Verkauf von Ansichtskarten unsicher. Scheinbar billige Sachen werden in kleinen Quantitäten offeriert, und vielfach ein schlecht leserlicher Bestellschein zum unterzeichnen vorgelegt. Erst zu spät sieht der Detailist, daß er statt für 10 bis 20 M. eine Sendung von 100 bis 300 M. minderwertiger Ware erhält. Hunderte von Detailisten sind auf diese Weise betrogen worden, und hat der Zentral-Verband Süddeutscher Detailisten und Kolonialwarenhandl. die Sache in die Hand genommen und sowohl die betreffende Firma, als auch deren Reisende zur Anzeige gebracht. Für 25 000 M. (!) Ware mußte die Firma nach eigener Aussage in der Schweinfurter Gegend zurücknehmen und ist gegen beide das Betrugsverfahren eingeleitet. Die Reisenden der Firma Luisenstadt arbeiten in derselben Weise und hat genannte Firma selbst einige ihrer Vertreter, die z. Zt. bei Firma Merkur in Stellung sind, wegen Betrugs und Urkundenfälschung zur Anzeige gebracht. Nachdem der Vorsitzende des Zentralverbandes Süddeutscher Detailisten und Kolonialwarenhandl. Sitz Mannheim in Unterfranken, selbst in Berlin war und die Klage anhängig machte, wollen sich etwaige Geschädigte an genannten Verband wenden. Den anderen Detailisten sei dieser Fall eine Warnung und muß solchen Schwindlern gezeigt werden, wo der Zimmermann das Loch machte.

Amerikanische Baumwollenernte. Wenn die neueste New Yorker Meldung sich bestätigt, so haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika diesmal die größte Baumwollenernte aufzuweisen. Die Ernte wird nämlich von der New Yorker Baumwollfirma A. Norden u. Co. auf 14 Millionen Ballen geschätzt. Anfangs Oktober lauteten noch die amtlichen Taxen auf 12 Millionen Ballen. Andere Schätzungen lauteten auf 12½ bis 16,6 Millionen, während in den Vorjahren 11 581 829 Ballen, 13 550 760 Ballen, resp. 11 319 860 Ballen geerntet wurden. Die größte bisherige Ernte wurde in 1904 mit 13 565 885 Ballen erzielt. Wenn obige Schätzungen, die übrigens an der New Yorker Börse nur einen vorübergehenden Einfluß ausübten, den Tatsachen entsprechen, dann wäre der bisherige Rekordertag um ca. ½ Millionen Ballen übertroffen. Eine Bestätigung für eine große Baumwollenernte dürfte in den starken Zufuhren in Nordamerika liegen, denn bis jetzt sind seit Beginn des Erntejahres 5 477 760 Ballen in Sicht gegen 4 091 000 Ballen in der gleichen Periode des Vorjahres.

Handelsregister Wiesbaden.

Louis Hauser. In das Handelsregister A. ist unter Nr. 744 bei der Firma „Louis Hauser“ mit dem Sitz zu Wiesbaden folgendes eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns Theodor Roßbach ist erloschen. Dem Kaufmann Julius Wilhelm Roßbach zu Wiesbaden ist Prokura erteilt.

Marktberichte.

no. St. Goarshausen, 24. November. Der gestrige Novembermarkt war gut befahren und besucht. Das trüchtige Vieh stand im Preise hoch, wogegen anderes Vieh im Preise gedrückt stand. Es galten Ochsen 78 bis 80 M., Stiere und Rinder 74 bis 76 M., Kühe 1. Qualität 68 bis 70 M., 2. Qualität 62 bis 66 M., 3. Qualität 54 bis 60 M. Kälber kosteten 68 Pf. das Pfund. Ferkel 850 M., Ferkel 180 bis 220 M., frische Kälber 210 bis 350 M., Felle Schweine, ausgemästete, 66 bis 68 Pf., nicht ganz ausgemästete 64 bis 66 Pf. per Pfund. Läufer im Paar 45 bis 63 M., Einlegeschweine 75 M., Ferkel 27 bis 31 M. das Paar.

w. Londoner Wollauktion. Die Eröffnung war stramm bei lebhaftem Wettbewerb für alle Sorten. Merinos und Kapwolle notierten 7½ bis 10 Proz., Großbreite 10 bis 15 Proz., Stipes 10 bis 20 Proz. über die letzte Serie.

Kursbericht vom 25. Nov. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, Osterr. fl., etc.

Table with exchange rates for Gold-Rubel, Silber-Rubel, Dollar, etc.

Staats-Papiere.

Table listing German government securities (Staats-Papiere) with columns for Zl., a) Deutsche, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign government securities (Ausländische) with columns for Zl., b) Ausländische, and In %.

Ausereuropäische.

Table listing securities from outside Europe (Ausereuropäische) with columns for Zl., c) Ausereuropäische, and In %.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations (Provincial- u. Communal-Obligationen) with columns for Zl., d) Provincial- u. Communal-Obligationen, and In %.

Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing fully paid bank shares (Vollbez. Bank-Aktien) with columns for Div., e) Vollbez. Bank-Aktien, and In %.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Table listing non-fully paid bank shares (Nicht vollbezahlte Bank-Aktien) with columns for Div., f) Nicht vollbezahlte Bank-Aktien, and In %.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing shares and obligations of German colonial companies (Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.) with columns for Div., g) Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and In %.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies (Aktien industrieller Unternehmen) with columns for Div., h) Aktien industrieller Unternehmen, and In %.

Voll. Litz.

Table listing fully paid securities (Voll. Litz.) with columns for Div., i) Voll. Litz., and In %.

Bergwerks-Aktien.

Table listing mining shares (Bergwerks-Aktien) with columns for Div., j) Bergwerks-Aktien, and In %.

Kuxe.

Table listing mining shares (Kuxe) with columns for Div., k) Kuxe, and In %.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing shares of transport companies (Aktien v. Transport-Anstalt) with columns for Div., l) Aktien v. Transport-Anstalt, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., m) Ausländische, and In %.

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr-Obligat v. Transp-Anst.) with columns for Div., n) Pr-Obligat v. Transp-Anst., and In %.

Ausländische.

Table listing foreign preferred obligations (Ausländische) with columns for Div., o) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., p) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., q) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., r) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., s) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., t) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., u) Ausländische, and In %.

Voll. Litz.

Table listing fully paid securities (Voll. Litz.) with columns for Div., v) Voll. Litz., and In %.

Bergwerks-Aktien.

Table listing mining shares (Bergwerks-Aktien) with columns for Div., w) Bergwerks-Aktien, and In %.

Kuxe.

Table listing mining shares (Kuxe) with columns for Div., x) Kuxe, and In %.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing shares of transport companies (Aktien v. Transport-Anstalt) with columns for Div., y) Aktien v. Transport-Anstalt, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., z) Ausländische, and In %.

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr-Obligat v. Transp-Anst.) with columns for Div., aa) Pr-Obligat v. Transp-Anst., and In %.

Ausländische.

Table listing foreign preferred obligations (Ausländische) with columns for Div., ab) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., ac) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., ad) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., ae) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., af) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., ag) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., ah) Ausländische, and In %.

Voll. Litz.

Table listing fully paid securities (Voll. Litz.) with columns for Div., ai) Voll. Litz., and In %.

Bergwerks-Aktien.

Table listing mining shares (Bergwerks-Aktien) with columns for Div., aj) Bergwerks-Aktien, and In %.

Kuxe.

Table listing mining shares (Kuxe) with columns for Div., ak) Kuxe, and In %.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing shares of transport companies (Aktien v. Transport-Anstalt) with columns for Div., al) Aktien v. Transport-Anstalt, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., am) Ausländische, and In %.

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr-Obligat v. Transp-Anst.) with columns for Div., an) Pr-Obligat v. Transp-Anst., and In %.

Ausländische.

Table listing foreign preferred obligations (Ausländische) with columns for Div., ao) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., ap) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., aq) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., ar) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., as) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., at) Ausländische, and In %.

Ausländische.

Table listing foreign shares (Ausländische) with columns for Div., au) Ausländische, and In %.

Große Möbiliar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 26. November cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Auflösung eines herrschaftlichen Haushaltes in meinen Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

nachbezeichnete, sehr wenig gebrauchte Möbiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

1 sehr eleganter, noch neuer Salon-Flügel von Francke, Leipzig, 1 hell Nußb.-Schlafz.-Einrichtung, bestehend aus 2 kompletten Betten, zweifür. Spiegelschrank, Waschtisch, 2 Nachtsch. u. Stühlen und Handtuchhalter.

1 hell Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 kompletten Bett, Spiegelschrank, Waschtisch, Nachtsch. Handtuchhalter und Stuhl.

1 komplette Nußb.-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus Büfett, Kredenz-Aussichtstisch, Spiegel, Trumeau, 10 Lederstühlen.

1 hochelegante Mahagoni-Salon-Einrichtung mit vergold. Bronze-Beschlägen, bestehend aus Umbausofa, 2 Salon-Tischen, 1 Sofa, 2 Sesseln, 2 Stühlen und hocheleg. pass. grün-seid. Portieren.

1 schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus Brunschrank, Spiegel mit Trumeau, Schreibtisch und Sofatisch.

1 komplette, fast neue Küchen-Einrichtung, mehrere komplette Nußb.-Bettst. Nußb.-Waschkommoden und Nachtsch. mit Marmor, ein- und zweifür. Nußb.- u. lach. Kleiderschränke, Kommoden, Konsolen, Ausziehb., runde, ovale, vieredrige, Nüß-, Ripp- und Gauerntische, 1 elegante grün-seid. Salon-Garnitur, 2 Salon-Garnituren mit Seidenbezug, 1 Kamelstücken-Garnitur, bestehend aus Sofa und 5 Sesseln, einzelne Diwans, Sofas, Ottomane, Chaiselongues, Polsterstuhl und Stühle, Etageren, Staffeleien, Paravents, Kleiderhänder, Handtuchhalter, Goldspiegel mit Trumeau, Nußb.-Spiegel mit Trumeau, div. Sofaspiegel, Oelgemälde, Bilder, Teppiche, Portieren, Gardinen, Plumeau, Kissen, Ripp- und Dekorationsgegenstände, eleg. Nüßgarderobe, eleg. Lüster für Gas und elektr. Licht, Ampeln, Uhren, Pendel, Gänge- und Stehlampen, Wäschmangel, eis. Ofen, Gas- und Herd-Ofen, gr. Gasherd mit Bratofen, fast neue Opel-Nähmaschine, Küchenschranke, Anrichte, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirre und dergl. mehr, meistbietend gegen Barzahlung.

10469

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Konkurs-Versteigerung

von Kolonialwaren, Zigarren, Cognac, Farben, Lacke etc.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtl. bestellter Konkursverwalter über das Vermögen der Firma Gebrüder Klapper versteigere ich heute Donnerstag, den 26. November, jeweils morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

die vorhandenen Waren, als:

ca. 650 halbe Flaschen Cognac, Flaschen Wein, div. Flaschenweine, ca. 15 Kiste Zigarren, Tabak, Suppen-Einlagen, Kaffee-Kaffee-Essenzen, Gewürze, Pudding- und Fad-Pulver, getrocknetes Obst, Quark-Extrakte, große Partie Schokolade und Milch, Toilettenseife, Cakes, Feinbrot, Walzender Bonbons, Vogelstutter Soda, Waschlauge, Waschlauge, 8 Eimer Senf, 1 Sack Streumehl, Tinte, engl. Festpapier, Fußbodenlack und div. sonst. Kolonialwaren aller Art;

ferner morgen Freitag, den 27. November, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im Lageraume

20 Dohheimerstraße 20

25 Kasser div. Farben, als: Ocker, Umbraun, Ultramarin-Blau u. Grün, Schwarz, Kallgrün, Olivengrün, Chromgrün, Ainsgrün, Delgrün, Neugebl., engl. Rot, Diamantgrün, Menning-Rot, Permanent-Rot, Karbun-Morium, Terrabesenna etc., 3 angebrochene Kasser Siccatis, 1 Kasser Kopal-Lack, 3 Kasser Bernstein-Lack, div. Rannen Lacke, Ocker etc., div. leere Kannen, Flaschen, Kisten, Regale, große Dezimalwaage, 2-rädr. Sandkarren, 2 Schreibpulte, Kontrollkasse, Kopierpresse, Sofa, Waschtisch, Stühle und sonst. Bureau-Utensilien etc.

10458

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941. — Schwalbacherstraße 7.

Nur noch kurze Zeit!

Grosser Räumungs-Verkauf

mit 20% Rabatt

auf Uhren, Gold- und Silberwaren

und 30% Rabatt

auf Alfenidewaren und versilberte Bestecke.

Schluss des Räumungs-Verkaufs
bestimmt Samstag, den 28. November.

E. Bücking, Kranzplatz.

Moritz Hille, G.m.b.H. Dresden-Löbtau.
Sauggas-
Leuchtgas-
Benzin-
Rohöl-
Motore.

Verkaufsbureau:

(Da. 1710 g) F 140

A. Collin, Frankfurt a. M., Schillerstrasse 28.

Bücher u. Bilder zu allen Preisen.
Buch- u. Kunst. Harms, Friedrichstr. 12
Gr. literarischer Weihnachtsmarkt!
Alle Neu-Erscheinungen am Lager.



**Germanen-
u. Wurbach'sche
Dauerbrandofen**

für jede, nicht backende Kohle.

Sonnenstrahlöfen.

H. Hohlwein

Schwalbacherstr. 41.

1509

Wittmann-Geflügel
in feinsten Qual., frisch geschlachtet, rein gepulvt, von ca. 10 Pfd. portofrei gegen Nachn. als: 4 St. Poularden Mk. 8.25, 5 St. Kaiserputens Mk. 8.50, 7 St. Räden Mk. 9.—, 2-3 St. Enten Mk. 7.75, 1 St. Fetzgans Mk. 7.50, ein St. Puter eventl. mit Pell. Mk. 8.— empf. Eduard Wurm, Kesttenstr. 11, Mosern. (W. 83 81) F 144

**Holländ. Spekulatius
Braunschweiger
Holländer
Honigkuchen
Nürnberger Lebkuchen
von 10 Pfd. per Paket an
Aachener Printen
lose und in Paketen
Thorner Kathrinchen
von Weizen
Hiesige Lebkuchen
Kölner Brot
Pumpernickel**

empfehlen in vorzügl. Qualität

Hofbäckerei

Bossong

Kirehg., Ecke Mauritiusstr.

Goldene Medaillen

Wiesbaden — Paris

1908.

1585

Nur prima Stoffe 1501

f. Damenstoffe, Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Hosen bedeut. unter Selbstkaufspr. Kirchhainstr. 8. G. Arendt.

**Enthaarungs-
Rouade Dr. Kuhn** hilft
sof. u. schmerzlos, giftfrei
mit Namen Dr. Kuhn.
Franz Kuhn, Kronen-
Park, Wittenberg. Hier in
Woth, Drog. u. Parfüm.
Santas-Drog., Mauritiusstr. 3.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1435

Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Käse

allerfeinste Qualität

Garzer 1,30 Mk., Bauern 2,30 Mk.

empfehlen

Franz Fieue, Käsefabrik,
Garzum, Str. Hildebrandstr. F 148

Ceylon Wedda

Kakao Soma
Chokolade

Tee-Schmidt

F 90

Israelitische Kultusgemeinde Wiesbaden.

Der Konfirmations-Unterricht

beginnt am 1. Dezember d. J. Ich ersuche hierdurch höflichst Eltern und Pfleger die inbetracht kommenden Schüler und Schülerinnen baldigst bei mir anzumelden.

F 314

Wiesbaden, 15. November 1908.

Dr. Adolf Kober,

Stadt- und Bezirksrabbiner.

Wohnung: Dohheimerstraße 52, 1.

Sprechst.: 11—12 Uhr täglich, außer Samstags.

Emmericher



Vorzügliche Qualitäten.
Billigste Preise.

Emmericher Waren-Expedition

Marktstrasse 26. Telephon 2518.

1546

Es nährt! Wenig Alkohol!



Kein Rekonvalescent

Keine Blutarme

Keine stillende Mutter

Kein Nervöser

sollte verabsäumen, das allberühmte, ärztlich verordnete, anerkannt beste, wenig Alkohol enthaltende Nähr- und Kraftbier

Köstritzer Schwarzbier

zu trinken. Nur allein echt aus der

Fürstlichen Brauerei Köstritz

gegründet 1696.

IV 244

Man verlange etikettierte Flaschen, die das Fürstliche Wappen tragen. — Nachahmungen existieren! — Köstritz besitzt nur eine Brauerei, die Fürstliche Brauerei. Stets verlangen echtes

Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei,

12 Flaschen frei Haus Mk. 2.40.

Generalvertrieb für Wiesbaden:

Robert Preuss, Biergrosshandlung,
Weissenburgstr. 10.

Kellereien: Bergschlösschen.

Telephon 385.



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Allerlei Weihnachtsbackwerk.

Aus einer alt-nassauischen Küche.

Nun kommen die Tage wieder, denen ein Duft von Pomeranzenschale, Zimt und Anis vorangeht. — Die Kleinen sind sehr hübscher beim Verlesen der Mandeln und Rosinen. „Die guten ins Kröpfchen, die schlechten ins Töpfchen“ heißt es da, und die Mutter drückt gern ein Auge zu, denkt sie doch beim Bereiten der Gutschen nach Großmutter's Rezepten an die schöne Zeit, da sie es eben so gemacht.

Zuerst kommen in der Reihenfolge der Konfektbereitung die Pfeffernüsse, denn sie wollen noch Zeit haben, um bis zum Fest mürbe zu werden.

Pfeffernüsse: 1 Pfund Mehl, 1 Pfund Zucker, 4 Eier, 30 Gramm Zitronat, 30 Gramm veredelter Pomeranzenschale und die Schale einer Zitrone, die drei letzteren fein gewiegt, gestoßener Zimt, eine Nussnuss, etwas gestoßene Nelken und Pfeffer werden thätig verarbeitet — eine Messerspitze voll Ammonium in etwas Wasser gelöst wird der Masse untermischt, und erst zuletzt wird das Mehl beigelegt. Der Teig wird ausgewellt und mit ganz kleinen Zirkelstempeln ausgestochen. Die Pfeffernüsse werden nach 24 Stunden gewendet, nochmals einen Tag ausgebacken und dann gebaden.

Nun kommt das Holzformkonfekt daran, und zwar Anis- und Vanillegebäck nach demselben Rezept, nur daß das Backwerk mit Vanillezucker ungleich feiner schmeckt.

Vanille- oder Anisgebäckenes: Man nehme ein Pfund feingestoßenen Zucker, eine abgeriebene Zitrone, fünf Eigelb, einen Teelöffel voll Ammonium. In etwas Wasser aufgelöst, und Vanille oder Anis nach Geschmack, schlage das Eiweiß zu Schnee und rühre es eine ganze Stunde. Alsdann menge man soviel Mehl darunter, bis der Teig fest genug und sich leicht auswellern läßt. Nun presse man die Formen darauf, schneide sie aus, lasse sie 24 bis 36 Stunden stehen und bade sie bei gelinder Hitze abgeseigt.

Maikronen: Das Weiße von zwei Eiern wird zu Schaum gerührt, ein halbes Pfund Zucker darunter und ein halbes Pfund gehackte und geriebene Mandeln. Mittels zwei Teelöffeln werden längliche Maikronen geformt und auf Backbleche gelegt, die mit weißem Papier belegt sind. Nach dem Baden werden die Paviere auf der Rückseite mit Wasser bestrichen, wodurch sich die Maikronen leicht und schnell lösen. Zu Schokoladenmaikronen gibt man unter die angegebene Masse zwei Eßlöffel voll Kakao und etwas mehr Zucker.

Gewürzmaikronen: Nicht man unter einen Rest Teig der Schokoladenmaikronen Zimt- und Nelkenpulver, so hat man sehr wohlwärmende Gewürzmaikronen. Die Maikronen können rund, oval und zu länglichen Brötchen geformt werden. Verzierung der Maikronen: Schokolade- und Gewürzmaikronen drückt man eine silberne Salzwasserpille, eine halbe Mandel oder eine gehackte Haselnuß auf. In die runden Maikronen macht man mit der Fingerspitze eine Vertiefung und brückt eine eingemachte Nirsche hinein, auf andere ein Stückchen Zuckerrohr oder Pomeranzenschale. Die langen Brötchen werden mit Hagelzucker oder Himbeer- oder Johannisbeergelee bestrichen und darüber mit heißer Zuckerglasur. Auch bespricht man die Maikronen mit verschiedenfarbener Spritz- und Schokoladenglasur. So schauen diese vorzüglichen Maikronen auch äußerlich sehr festlich drein, wie die feinste Konditorware.

Butterkonfekt bereiten wir zu allerleicht. Man rechnet auf 1 Pfund Zucker 4 Eier, 180 Gramm Butter, etwas abgeriebene Zitrone, etwas Zimmt eine Messerspitze voll Ammonium. Dies alles rührt man eine ganze Stunde, gibt dann soviel Mehl, als der Teig annimmt, darunter. Man rührt mit kleinen Messformen den ausgewellten Teig aus, setzt sie auf ein mit Butter bestrichenes Blech und bakt sie, nachdem sie einige Stunden an kaltem Ort gestanden.

Butterkonfekt kann man mit Eigelb bestreichen und mit Hagelzucker, buntem Streuzucker oder gehackten Mandeln bestreuen.

Mlle Nassauerin.

Eine Leserin teilt uns noch folgende gute Rezepte mit:

Buttergebäckenes: ½ Pfund Mehl, 1 Ei, ¼ Pfund Butter, ¼ Pfund Zucker, 1 Prise Salz, ¼ Kaffee- löffel Backpulver (es kann jedoch weglassen) und 1 Kaffee- löffel Zimt werden so lange verarbeitet, bis das Ganze ein fester Teig ist. Diesen Teig ¼ Stunde stehen lassen, dann dünn ausbreiten (je dünner der Butterteig ausgedreht wird, desto feiner wird das Gebäck), Formen ausstechen, mit Ei bestreichen und Streuzucker darauf. Goldgelb backen, nicht weiß!

Anisbäckchen: 1 Pfd. Zucker mit 5 Eiern verühren (ungefähr ¼ Stunde lang), 1 Teelöffel Anis, 1 Pfd. Mehl und ¼ Teelöffel Vanille dazu tun, dies gut verarbeiten, thätig kneten, den Teig dann ¼ Zentimeter dick ausrollen, Formen ausstechen oder nur länglich viereckige Stücke mit dem Backradchen schneiden. Die Stücke werden auf mit Butter bestrichene Bleche gelegt, diese dann erst eine Nacht stehen lassen und dann gebaden. Das Gebäck muß weich bleiben und ist fertig, wenn es sich leicht vom Blech abheben läßt.

Christbaumzweige.

Aus erbsengroßen Glasperlen, die man sehr preiswert in allen Farben bekommt, lassen sich sehr leicht hübsche Perlenkürbchen als Christbaumzweige herstellen. Besonders hübsch sind die silberglänzenden in der Zusammenstellung mit jeder andern Farbe. Auf einen Draht, der zwar fein sein, aber doch einen gewissen Stand haben muß, stecht man zwölf Silberperlen auf und schließt sie zu einem Ring zusammen, indem man sie fest anzieht und Ende und Anfang fest verbindet, doch so, daß dieser Schluß möglichst unsichtbar bleibt. Die kurzen Gädchen werden abgeschritten und der Verschluß unter

eine Perle geschoben. Zwischen zwei Perlen wird ein Draht befestigt, an ihm fünf Perlen aufgereiht und der Draht durch die übernächste Perle geführt. Man zieht den Draht fest an, damit der so entstandene kleine Perlenbogen halt hat, und macht es mit dem zweiten und den folgenden Bogen wie mit dem ersten, bis der Anfang erreicht ist. Die kleinen Bogen, sechs an der Zahl, bilden den Fuß des Kürbchens. Nun führt man den Draht durch die zuerst durchgezogene Perle hindurch und zieht fest an, wie überhaupt oft bei der Arbeit, und wiederholt nach der andern Seite des Ringes hin die beschriebene Tour, nur daß man statt fünf jetzt sieben Perlen nimmt. Wenn die Tour zu Ende ist, wird der Draht, den man durch feste Umwicklung mit einem neuen Drahtende immer wieder verlängern kann, durch vier Perlen des ersten der siebenperligen Bogen geführt und genau die vorhergehende Tour wiederholt, nur daß man als Durchzugsperle immer die vierte Perle der vorigen Bogen benützt. Dann kommt eine Tour mit neun Perlen und schließlich eine ebenfalls neunperlige Bogentour von außen herum zur Verzierung, bei der man dieselbe Grundperle benützt wie bei der vorigen Tour. Der Henkel besteht aus neun sogenannten Kästchen. Nachdem man den Draht durch fünf Perlen der letzten Bogentour des eigentlichen Kürbchens geführt hat, gilt die fünfte Perle als Ausgangspunkt für den Henkel. Man legt ein zweites Drahtende neben dieser Grundperle an, durchzieht diese so damit, daß nun aus ihren beiden Öffnungen je ein Drahtende herabhängt. Auf das eine von diesen zieht man drei, auf das andere zwei Perlen und fährt unter festem Anziehen den zweiperligen Draht durch die dritte Perle des andern. Das wiederholt sich siebenmal, während beim neunten Kästchen jeder Draht nur zwei Perlen erhält, da die Schlussperle durch die Mittelperte des gegenüberliegenden Bogens gebildet wird, an deren beiden Seiten die Drähte befestigt werden.

Ganz reizend wirken die Kürbchen, wenn sie in Silber mit Rosa oder Hellblau gearbeitet werden. Wie man die Farben verteilen will, ist Geschmackssache. Allerdings sieht es aus, wenn die Bogenverzierung um den oberen Rand herum, die Mittelperte der letzten Kürbchentour und der Henkel mit Ausnahme der jedesmaligen Mittelperte in der bunten Farbe gehalten sind.

Pauline Timann.

Eine schöne Vorfreude zu Weihnachten bereitet man großen und kleinen Kindern, wenn man sie an der Herstellung von Christbaumzweigen teilnehmen läßt. Folgender Auszug unter Leitung eines Erwachsenen mühselos von kleinen Händen angefertigt, steht an Wirkung mancher teuer eingekauften Verzierung nicht nach. Die Ausgabed dafür sind gleich Null, daher sei die Herstellung besonders für Weihnachtsbäume in Schulen und Anstalten empfohlen.

Ausgeblasene Eier werden gewässert und gut getrocknet. Hierauf nimmt man eine möglichst lange Stopfnadel und einen Baumwollfaden, verfährt diesen mit einem starken Knoten, zieht ihn durch ein ungefähr einen Zentimeter großes Stückchen Karton und führt die Nadel durch das Ei. Eine ein bis zwei Meter lange Schnur bindet man stramm ausgezogen an zwei feststehende Gegenstände, etwa zwei Stuhlbeinen. An dieser Schnur werden die Eier lose hängend befestigt, so daß sie sich nicht berühren. Mit Kupfer- oder Silberbronze bestrichen, bilden sie einen reizenden Schmuck. Man vergesse nicht, unter die aufgehängten Eier ein Papier zu legen, damit die abtropfende Bronze den Fußboden nicht verdirbt. Ferner: Größere Stücke Stanisol werden etwas zerknittert, um die mit Anhänger versehenen Eier gewickelt und leicht angebracht.

Mit Essig sauber abgeriebene, vollständig trockene Eierchalen bemalt man der Länge nach mit roten, blauen, grünen Streifen oder Schlangelinien, zwischen jeder Farbe einen gleichbreiten weißen Streifen lassend. Abgießbilder recht bunt auf weißen Eierchalen angebracht, sind ebenso wirkungsvoll wie Tannenzapfen, aus Karton geschnittene Sterne verschiedener Größe in Gold- oder Silberbronze getaucht. Zum Schluß möchte ich noch den Rat erteilen, die Anfertigung dieser hübschen Sachen bald in Angriff zu nehmen. Kurz vor dem Feste fehlen meist Zeit und Geduld und beide sind nötig zum guten Gelingen.

Der Wert der Fischnahrung für den menschlichen Organismus.

Wie leicht die Gewohnheit, zu viel zu essen und zu trinken, d. h. ein allmähliches Überschreiten der von der Natur betreffs des Essens und Trinkens gestellten Norm zur Degeneration führt, lehrt uns sowohl die Geschichte als auch die Physiologie und Biologie. Wenn nun ein englischer Physiologe kürzlich behauptete, daß die alten Kulturstaaten zurückgingen, weil ihre Bewohner ihre Mägen verdürben, so liegt darin eine gute Portion Wahrheit. Die klugen Diätvorschriften, welche in einem Teil der orientalischen Religion zu finden sind, haben auch, wie wir wissen, kräftig dazu beigetragen, die Völker, welche sie befolgten, vor dem Zerfall zu bewahren. Auch die katholische Kirche wußte sehr wohl, was sie tat, als sie die vom Orient festgesetzten Fasttage annahm und bestimmte, daß wohl Fisch, aber kein Fleisch an diesen Tagen gegessen werden dürfe, und als sie auch die Zahl dieser Fasttage ständig vermehrte und die große Fastzeit an das Ende des Winters setzte.

Die Japaner verzehren außer vielen Vegetabilien, wie man weiß, hauptsächlich Fisch, und trotz der äußerst kleinen Portionen, welche sie zu sich nehmen, konnten sie doch die großen Strapazen des Feldzuges in der Mandchurie besser überleben, als die Fleisch essenden Russen, welche lange nicht so ausdauernd waren. Wie-

viel Gewicht die Japaner der Fischnahrung beimessen, erfährt man am besten aus den Worten des Generals Oku, welche er über die Kampfplätze äußerte, über die z. T. mit der Kampf mit den Russen entbrannte. Er sagte: „Das Band der aufgehenden Sonne wird blühen und sich entwickeln, so lange es die Fischgewässer beherrscht.“

Im großen und ganzen erhält der Körper durch die Fischnahrung dieselben Bestandteile als vom Fleisch. Das Fischfleisch ist viel leichter verdaulich und kommt deshalb dem Körper auf eine ganz andere Art und Weise zugute als das Rind-, Schweine- und Hammelfleisch. Der größte Wassergehalt bei einem Teil Fischsorten wird durch den billigeren Preis voll und ganz aufgewogen, welcher, ohne daß man gerade auf den Dering zurückkommen muß, oft nur ein Drittel der Fleischpreise beträgt, wenn man die jetzt überall in Frische und Güte erhältlichen Seefische wählt.

Je schwerer verdaulich ein Nahrungs- oder Genussmittel ist, desto größer ist die vom Organismus verlangte Arbeit zur Aufbarmachung desselben und desto mehr verringert sich auch die nützliche Wirkung. Es kann sogar dabei soweit kommen, daß dem Körper durch die schwere Verdaulichkeit der Speise jeder Nutzen derselben verloren geht, ja, daß unter gewissen Umständen der Körper sogar von seinen Reserven zehren muß. Je schneller und leichter der Verbrennungsvorgang im Körper vor sich geht, desto geringer sind die Mengen Kohlenäure, welche in das Blut übergehen. Im entgegengekehrten Fall tritt leicht eine Anhäufung von schädlichen Gasen ein, auch von Harnsäure, welche in reichlichen Mengen in dem Fleisch der warmblütigen Tiere vorhanden ist. Hierin liegt auch die Ursache, weshalb die fleischessenden Völker so häufig mit Gicht und Rheumatismus behaftet sind, gegen welche der moderne Physiologe als Vorbeugungsmittel sowohl als auch Heilmittel Fischnahrung anstatt Fleischnahrung verordnet.

Nassauischer Küchenzettel.

- a. Für einen einfacheren Haushalt.
 - Sonntag. Fleischbrühe mit Sago. — Winterkohl mit Kastanien, Frankfurter Würstchen oder Pratzwurst. — Kartoffelkroketten mit Fruchtsauce.*
 - Montag. Linsensuppe mit dem Rest Würstchen vom Sonntag, eingeschnitten. — Kartoffelkuchen von rohen Kartoffeln und Apfelpommes.
 - Dienstag. Brotsuppe. — Das Rindfleisch vom Sonntag in Kapernsauce.** — Salzkartoffeln.
 - Mittwoch. Griesuppe von in Butter geröstetem Grieß, mit Wasser aufgefüllt. — Gelbe Rüben mit Kartoffeln gemischt, gebadene Leberstücken.
 - Donnerstag. Baumwollsuppe. — Sauerkraut, Erbse, bren, Dörrfleisch.
 - Freitag. Die Dörrfleischbrühe und die Erbsen von gestern zu einer dicken Suppe mit Kartoffeln oder Reis bereitet. — Schellfisch, Salzkartoffeln, Sensesauce.
 - Samstag. Fleischbrühe mit Gerste. — Bodenlohraden mit Kartoffeln gemischt, gedochter Meerrettich.

*) Kartoffelkroketten. Gute reichliche Kartoffeln werden gelocht und gerieben. In ½ Liter Milch gibt man Salz, Zucker, gehobene Vanille und einige gehackte bittere Mandeln, sowie 3 Eiblotter und rührt dies über dem Feuer mit den Kartoffeln zu einem steifen Brei, den man nach dem Erkalten zu obalen Klößchen formt, in Ei und Semmel paniert, in der Pfanne ausbakt und mit einer Fruchtsauce serviert. Auch eine Sauce von Wein oder Apfelwein paßt dazu.

**) Kapernsauce. Man macht eine helle Mehl- schwaibe von Butter, Zwiebel und Mehl, läßt diese mit Fleischbrühe, läßt sie dicklich einkochen und gibt sie durch ein Sieb, würzt mit Salz, Pfeffer, Kapern nach Belieben und zieht die Sauce mit einem Eigelb ab.

- b. Für einen feineren Haushalt.
 - Sonntag. Klare Bouillon mit Käse-CROUTONS.* — Kroketten von Nieren. — Kapern, gebraten, auf Brunnentresse, und feine Kartoffelbällchen. — Rum-Omelette.
 - Montag. Gebäcksuppe. — Selleriegemüse in holländischer Sauce. — Kleine Pratzwürstchen. — Kroketten von Kartoffeln mit Obst- oder Beisauce.
 - Dienstag. Kürbisuppe. Fasan mit Kastanienbrühe und kleinen runden gerösteten Kartoffeln, gefüllte Äpfel.** — Flammeri von Sago.
 - Mittwoch. Blumenkohluppe. — Schale mit frischer Butter und Fischartoffeln. — Rinderisomorbraten, Preiselbeeren-Kompott, gemischter Salat.
 - Donnerstag. Klare Fleischbrühe mit Eierband. — Schwedische Schüffeln. — Entenbraten mit Mostkaut, garniert mit ausgekochenen Zuckerkartoffeln.
 - Freitag. Gollundersuppe von eingedicktem Saft mit Schneeköhlen. — Varsch mit Senfbutter und Fischartoffeln. — Pöselbraten, Sauerkraut, Kartoffelbrei.
 - Samstag. Geschlagene Weinsuppe. — Variierte gepu- pft, mit Sauerkraut gebaden und mit Kartoffelbrei garniert. — Kalbshirnbraten, Salat und Kompott.

*) Käse-CROUTONS. Man schneidet feine Brötchen in beliebiger Form zu dünnen Scheiben, taucht sie in gerollene Butter und bestreut sie mit geriebenem Parmesan, läßt, röstet sie auf einem Blech im Ofen hellbraun und richtet die klare, braune Bouillon darüber an.

**) Kastanienbrühe. Ungefähr 1 Kilogramm roh geschälte, dann gebrühte und abgezogene Kastanien werden in einer Kasserolle mit harter Fleischbrühe langsam weich gedünstet und dann durch ein Sieb gestrichen. Man kann nach Belieben einige Scheiben Sellerie aufgeben. Der Brei wird auf dem Feuer verrührt, etwas Rahm, Fleischbrühe, ein Stückchen Butter, Salz, eine Messerspitze weißer Pfeffer und eine Prise Zucker zugegeben. Er bildet die Unterlage für feine Fleischbrühen, als gedämpfte Enten, Fasan, gepökelte und glasierte Koteletten, Frikandou usw.

Griefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes zu richten.

R. A. bittet um Auskunft, wie man eine bunte Tischdecke von Tintenflecken befreit. Weiß eine Leserin ein Mittel? S. N. in R. (?) fragt an: Wie reinigt man neue, bezug vorjährige Gänsefedern, die mit Würmern behaftet sind? Kann eine Leserin aus der Prags heraus einen guten Rat erteilen?

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 277.

Donnerstag, 26. November.

1908.

Rheinluft.

(7. Fortsetzung.)

Katholikroman von Klemens Hebbewieser.

(Nachdruck verboten.)

Sie waren in der Laube angelangt und begrüßten die Dame, die mit gemessenen Schritten und mit dem Kopf, der eine Reihe unbeholfener Verbeugungen machte, blieb für sie Luft.

„Hier, den Herrn Engel werden Sie kennen, mein Fräulein“, sagte Mittershaus, „er wollte dadurch zeigen, daß die Erinnerung an das Lele-a-lele in Lethes Gewässern verfliehet sei.“

„Berthe antwortete durch ein schlichtes neues Nicken. „Wachste nicht lange rum, Herr Engel, nehmte Platz“, distillierte Kupferberg, und der Probirer wählte sich niederlich, „kann uns bei einer Glöckle Wein von Defektur und Regenerie erzählen — von Müdenleder und Gungernfett — — —“

„Fräulein Großkopf hob den Steinbruchbesitzer beweisend an, richtete dann den Blick ins Meer und sprach scharf: „Ich bedaure, daß mit das Interesse für alle Mitteilungen aus den bezeichneten Gebieten fehlt.“

„Es kirschte und rasselte, Küfer Benz stellte einen mächtigen Eisfühler auf den Tisch. Neun Kapitäl kam mit Gläsern und Flaschen und begann einzuschenken. „Sind das Kerle!“ brach jetzt plötzlich Kupferberg aus, „ein wenig peinliche Schwärze, und da das Faktotum betroffen innehielt, fuhr er es an: „Dalt dich dran! Dich geht das nichts an, die Zentner auf dem Bahnhofs sind gemein!“ Die Paar mochte man sich einsehn ausraufen! Aber die Geschäftsordnung debarriere noch! Aber die Geschäftsordnung!“

Neun Kapitäl hatte die Pfäfer vollgeschenkt. Mit der Rechten den Stropfenzieher bedeutungsvoll erhebend, deklamirte er: „Hier ist ein hübsches Gelände. Hierwo geschäftlich fundige Hände sind Glas den Saft der Traube lenken und jeden Gost der Laube tränken.“

„Dusel in der Boesje kann Schambes dir noch immer mehrere Bootslängen vorgeben; aber dem Wein hol's nicht geschödel.“ Darauf neigte sich der Leutnant gegen Berthe: „Werden gnädiges Fräulein gestatten, auf Ihr Wohl zu trinken?“

„Boju?“ entgegnete sie in nicht zu zählender Bitterkeit und erhob sich, ohne das Glas berührt zu haben. „Die Herren entsündigen; ich werde zu Hause erbartet.“

„Adie!“ sagte Kupferberg, „beinahe unberührt trocken, sein Neffe und Engel machten ihre Abschiedsbererenz, und da Engel in der feinsten nach Kupferbergs Köstlichkeit des Guten zuviel tat, zog dieser ihn kurzer Hand auf den Stuhl zurück.“

Wie Fräulein Eva Kupferberg einen Korb nach ihrem Mitterhaus ertheilt, ein Kapitel mit blutigem Ausgang.

„So, nun kann man ja frei von der Leber weg reden“, meinte der Steinbruchbesitzer, als Berthes Schritte auf der Steintrappe verhallen waren. „Mag meine Schwägerin noch so dick Freund mit den Großköpfern sein — die Geschnäder sind ja unerschütterlich — ich behaupt und blieb dabei, daß das 'ne Luertreiberer' von dem alten Mautwurf ist und weiter nichts! Er hatte den verstorbenen Bürgermeister regelrecht in der Laube mittelt, daß er mit der Wahl des Affektors ausgepielt haben könne, und vertagt sich, da laut nichts mehr steht, aufs Schiffanieren. Das traurigste aber ist —“

„Sein Redefuß hochte, Mittershaus hatte ihm nach mehreren sanfteren Berührungen recht fühlbar auf die Beine getreten. „Da kommt Fräulein Eva“, war die Antwort auf den fragenden Blick des hartnäckig nicht verschwendenden Oheims.

„Hätten die drei Herren Eva vorhin auf dem Heimwege strahlend im Glanze frohgemunter Jugend gesehen, so hätten sie nun merken müssen, daß mit ihr eine solche Wandlung vorgegangen war. Das war nicht mehr die hässliche, die taufisch und schnellfröhtig dahingewandten war, die schönen Hügel von freudigen Erwarten verfließt. Solche Verfallslosigkeit lag wie finstres Gewölk auf ihrer wohlgeformten Stirn.“

„Guten Morgen“, sagte sie obenhin im Vorausschreiten. „Das traurigste ist aber“, nahm Kupferberg, der nicht kurz umdrehend den Naden wieder auf, „daß sich in der ganzen Gesellschaft, wie sie im Rathhaus sitzt, nicht ein einziger findet, der dem Quertreiber — — —“

„Auf's neue hatte sein Neffe ihn unten angetippt, und wenn gleich auch dieses Signal kein Verhängnis wackrief, schwingt Ringens Stefan doch und griff zum Glas. „Nicht von Ihnen, Herr Engel, sich endlich einmal wieder bei uns sehen zu lassen.“ Und Eva reichte dem sich wiederum vielfach Verbeugenden die Hand.

Der Leutnant gemachte betroffen, daß sie an ihm vorbeifiel. War die Stimmung heute ins Unglückliche umgeschlagen? Im — Das Schicksal gibt's wieder einmal an unredlichen Ort, vorhin des Zutunlichen in bedenklichem Übermaß und jetzt —“

„Im Ernst, Sie machen sich tar.“

„Sie sind gar zu gültig. Aber... eigentlich bin ich schon weit länger ausgeblieben, als ich durfte. Bitte darum, mich... mich nachsichtig beurteilen zu wollen.“

enttäusches Familienbild, das zugleich an die gewöhnliche Epitaph der modernen Gesellschaft anknüpft. Das noch aus reproduzierte Bild stammt aus der L. I. Fideikommissbibliothek, in die es als kostbares Andenken vom Schriftsteller Kaiser Franz I. gelangte.

Neu erschienene Bücher.

(Preisprüfung einzelner Werke vorbehalten.)

Rufl. Eine Anleitung zu ihren Werken in freier weiterer Verbreitung in Seele und Volk. Ein Auftrag des Zentralinstitutes für Volks- und Jugendpflege in Deutschland verfaßt von Professor Dr. C. Buchner in Elberfeld. Mit 46 Abbildungen. 2. Aufl. 1908. Leipzig, 1908. 141 Seiten. 2.50 M. (Leipzig, Verlag von Walter Fiedler.)

Die Wälflecken von Edward Goldbeck (Verlag Wagnard u. Co., Berlin W. 50.) Preis broschiert 2.50 M.

Keremans Stegert, Das Schpalbeteckentochel. Illustrierte Volksbücher, Bd. 110. (Berlin W. 6 und Leipzig, Hermann Sillars Verlag.) Preis 30 Pf.

Reinhold Weyler, Ein Jahr, ein Leben. Ein Wanderbuch vom Strom der Etsche, von Karl Seimrich, Koch (Verlag von Philipp von Zabern in Mainz, 1908.) 62 Seiten, broschiert 1.20 M.

Munition. Romanistischer Roman aus dem 15. Jahrhundert von Jakob Reinhard, Band 1 u. 2. (Selbstverlag.) Preis 1.20 M.

Die einzigen Originalfassungen und dem Bilde des Verfassers. (München, K. Densinger.)

Die Wälflecken von Edward Goldbeck. Illustrierte Volksbücher, Bd. 110. (Berlin W. 6 und Leipzig, Hermann Sillars Verlag.) Preis 30 Pf.

Reinhold Weyler, Ein Jahr, ein Leben. Ein Wanderbuch vom Strom der Etsche, von Karl Seimrich, Koch (Verlag von Philipp von Zabern in Mainz, 1908.) 62 Seiten, broschiert 1.20 M.

Munition. Romanistischer Roman aus dem 15. Jahrhundert von Jakob Reinhard, Band 1 u. 2. (Selbstverlag.) Preis 1.20 M.

Die einzigen Originalfassungen und dem Bilde des Verfassers. (München, K. Densinger.)

Die Wälflecken von Edward Goldbeck. Illustrierte Volksbücher, Bd. 110. (Berlin W. 6 und Leipzig, Hermann Sillars Verlag.) Preis 30 Pf.

Reinhold Weyler, Ein Jahr, ein Leben. Ein Wanderbuch vom Strom der Etsche, von Karl Seimrich, Koch (Verlag von Philipp von Zabern in Mainz, 1908.) 62 Seiten, broschiert 1.20 M.

Munition. Romanistischer Roman aus dem 15. Jahrhundert von Jakob Reinhard, Band 1 u. 2. (Selbstverlag.) Preis 1.20 M.

Die einzigen Originalfassungen und dem Bilde des Verfassers. (München, K. Densinger.)

Die Wälflecken von Edward Goldbeck. Illustrierte Volksbücher, Bd. 110. (Berlin W. 6 und Leipzig, Hermann Sillars Verlag.) Preis 30 Pf.

ausdrücken können. Wenn die Jannerin oft wird, dann werden die Arme ihres Simonos immer kürzer und mit der Beweglichkeit ihres leichten Hüftens schwindet die Ausdrucksfähigkeit des Armes. Erst am Tage ihres Todes, in ihrem weichen Sterbecimono ist sie zum letzten Mal angetan mit dem langen Arme ihrer Jugend, der sie wie ein treuer Freund in den Tod geleitet.

pc. Wenn „Tintin“ heiratet. Eine tragische Geschichte aus dem Leben der Pariser Apachen wird aus der romantischen Dichtung berichtet. Seit einigen Monaten waren sich die vierundzwanzigjährige Celine Dandé und deren gewerkschaftlicher Beschäftigter Justin Wagner, ein schwarzer Jüngling von sechsundzwanzig Jahren, den seine Freunde allgemein „Tintin“ nannten, in heißer Liebe angetan. Die beiden folgten plötzlich den Entschlüssen, zu heiraten, und auf dem Bürgermeistertum des 13. Arrondissements fand in Anwesenheit von ungefähr zwanzig Standesgenossen und Genossen die Vermählung statt. Als es sechs Uhr abends wurde, hatte Tintin, der doch ein Hochzeitsessen neben wollte, eine stänkende Idee. Unter großen Entschlüssen wurde sein Plan aufgefakt, die Stände einiger Lebensmittelhändler auszunehmen, um ein frugales Abendessen zu bereiten. Um acht Uhr wollte man sich wieder treffen, aber es sollte anders kommen, als man vorhatte. Die Gesellschaft schien an diesem Tage von Pech verflucht zu sein. Zuerst wurde das junge Paar vor dem Naden eines Gemischtschändlers beim Diebstahl überführt und nach dem Polizeirevier gebracht. Kurze Zeit später erschienen drei Freunde mit einigen Kontroverbüschen in der Laube, die nicht glücklicher waren und der Polizei ebenfalls in die Hände fielen. Und nach und nach kamen noch fünf andere Hochzeitsgäste. Man feierte so die Hochzeit auf dem Polizeirevier und das junge Paar wird wohl eine Zeit der Witterwochen im Gefängnis zubringen müssen.

Büchertisch.

* Aus der grünen Steiermark. Steirische Novellen von Arur Kofelner. (Verlag von S. G. Müller, Wien, 219 Seiten. Preis 2.50 M., geb. 4.50 M.) Kofelner verfaßt es, recht viel aus einem Duelle zu schreiben, ohne sein Publikum überhast zu machen. Unerschöpflich ist er in der Kombination von Stoff- und Wilderer-epischen, die spannend einlecken, tragisch verlaufen und doch dem Leser schließlich die Vergnügung geben, daß das Gute wieder einmal gekostet hat. Auch in dem vorliegenden neuen Novellenband erzählt er auch eine Wilderergeschichte, die den vielversprechenden Titel „Ein rätselhafter Kuckuck“ führt. Sie ist von Kofelner: wenn sein Name nicht davor stünde, man würde sie doch nach den ersten zehn Seiten erkennen. Sie ist nicht über, sie ist frisch geschrieben und geht öfters aus Ders; allein psychologisch gibt sie an allerlei Bedenken Anlaß. Der ärgste Vorwurf ist von Buer würde S. G. schwerlich so unvorbereitet gegen alle Natur und Regel wüten, wie der alte Brunner. Noch verführer ist die Psychologie der zweiten Novelle „Sohn der Erde“. Man sieht's und greift sich an den Kopf: Wie kommt nur der Kofelner, der gewisste Publizität und Geschichtenerzähler, zu dieser jeder Menschenkenntnis doch sprechenden Sache? o. h.

* Ein Kaiserlichbuch „Gildersbach“ mühte die Welt zur „Tener Wode“ Nr. 5 infolge der vielen hochentwickelten Abbildungen genannt werden, wenn nicht die Aufsätze aus dem Felder weiterer allerersteren Schriftsteller die Zeichnung „Waldschuß“ unmöglich machen. So wie sich das Buch „Waldschuß“ auch als eine sehr interessante, bisabermittelt werden, die weit über das bei solchen Anläßen übliche Maß hinausreicht. Das allerliebste Interesse wird die Serie von Portraits betreffen, und unter diesen wieder eine farbige Beilage, die den Kaiser als Kind von anderthalb Jahren auf den Armen des Vaters von Reichardt zeigt, ein

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
"Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle öffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Zeugungs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Briefporto. 2 Bll. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. —
Zeugungs-Preise nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigerstellen, sowie die
241 Anzeigerstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 36 Anzeigerstellen und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einseitiger Spaltenbreite; 20 Pfg. für Anzeigen in beiden Spalten, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bll. für lokale Anzeigen; 2 Bll. für auswärtige
Anzeigen. — Abgabe, verteilt und verteilt, einschließlich, nach beiderseitiger Verständigung.
Bei Wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abgabe.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 554.

Wiesbaden, Donnerstag, 26. November 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die deutsche Invasion.

Es gibt fixe Ideen, die noch ansteckender und un-
ausrottbarer sind als die Cholera und die Genickstarre.
Eine solche fixe Idee ist für die Engländer die Furcht
vor der deutschen Invasion. Noch vor drei Jahren
hatte der damalige Premierminister Balfour diese für
unmöglich erklärt. Seitdem aber ist Großbritannien
und leider auch Deutschland mit einer Flut von
Romanen überhäuft worden, die mehr oder minder
grausige Dinge von dem Einfall der Deutschen in Eng-
land zu erzählen wußten, obwohl dies doch sowohl vom
militärischen wie vom politischen Standpunkt aus ein
durchaus unsinniger Einfall ist. Auch der blamierte
„Burenbesieger“ Lord Roberts, der, wie ein englisches
Blatt, der ministerielle „Star“, bemerkt, den süd-
afrikanischen Feldzug für beendet erklärte und seine
Dotations von 100 000 Pfund einsteckte, während der
Krieg danach noch zwei Jahre dauerte, ist ein Opfer
jener Verführung geworden. Er hat den Lords im eng-
lischen Oberhause greuliche Moritaten von der zu be-
fürchtenden deutschen Invasion erzählt, Moritaten, die
zu der Wirklichkeit in schroffstem Widerspruch stehen
und die beweisen, daß Lord Roberts' strategische Weis-
heit seit der Blamage im Burenkrieg nicht größer ge-
worden ist. Woher aber ward dem Lord Roberts diese
Weisheit? Auf diese Frage kann man mit den Worten
aus dem populärsten der Kabarettlieder, dem
„Schwindelkomtechen“, antworten: „Sie sagte, sie
kann's aus Romanen!“

Die im englischen Oberhause vereinigte Geset-
geber aber haben trotzdem der von Lord Roberts ein-
gebrachten Resolution, welche die Beschaffung eines
Heeres, hinreichend zur Abwehr jeder Invasion, for-
derte, zugestimmt, freilich nur mit 74 gegen 32 Stim-
men, während die ganz überwiegende Mehrzahl der
616 Peers des Oberhauses jene Debatte als so un-
wichtig ansah, daß sie durch Abwesenheit glänzte. Nun
lautet zwar ein bekannter Satz, wer schweigt, stimmt
zu, und es ist sehr wohl möglich, daß auch bei einem
besser besetzten Oberhause „Robert der Teufel“ — wir
meinen den von Lord Roberts an die Wand gemalten
Teufel — die gleiche Zustimmung gefunden hätte,
denn das konservative Oberhaus pflegt aus Grundlag
das liberale Kabinett mit etwa Dreiviertelmehrheit
niederzustimmen. Und hier kommen wir auf den Kern
von Roberts' Invasion. Es handelt sich dabei im
Grunde genommen gar nicht um eine deutsche In-
vasion in England, sondern um eine konservative
Invasion in das Lager der Liberalen, um einen Vorstoß
der Tories, die beizeiten die Wählermassen für die
kommenden Wahlen mobil machen wollen, wobei ihnen
das Gespenst der deutschen Invasion zur Mobilisierung
nicht gegen Deutschland, sondern gegen das liberale
Kabinett Asquith die geeignetste Handhabe zu bieten
scheint.

Das sind die Erwägungen, aus denen hervorgeht,
daß man dem Vorstoß des englischen Oberhauses keine
übertriebene Bedeutung beizulegen braucht, wenn auch
weitere Meldungen aus London besagen, daß dort eine
Agitation zur Begründung einer nationalen Militär-
dienstliga betrieben wird, deren Endziel die Ein-
führung der allgemeinen Wehrpflicht in Groß-
britannien ist. Die Anschauungen der Engländer
müßten einen vollkommenen, durchaus unwahrschein-
lichen Umschwung erleiden, wenn die tiefeingewurzelte
Abneigung gegen die allgemeine Dienstpflicht der von
Lord Roberts angeführten Begeisterung weichen sollte.
Dazu kommt, daß die Darlegungen über die angebliche
Möglichkeit einer Invasion in England von einer so
großen Sachkenntnis zeugen, um auch nur den
Durchschnittsengländer in ernstliche Unruhe zu ver-
setzen. Wenn der englische Feldherr behauptet, daß die
Möglichkeit vorliege, ein deutsches Heer von 200 000
Mann ohne Mobilisierungsmassnahmen an die eng-
lische Küste zu werfen, so scheint er nicht zu wissen,
daß zu dem Transport einer solchen Invasionsarmee,
die also aus 4 Armeekorps, 2 Infanterie- und 2
Kavalleriedivisionen mit 68 140 Pferden, 744 Ge-
schützen und 9180 Wagen bestände, etwa 150 Dampfer
von je 5000 Tonnen Displacement erforderlich wären.
Der Glaube aber, daß Deutschland ein solches Heer
oder auch nur die Hälfte davon unbeobachtet in den
Häfen des Kanals oder der Nordsee zusammenziehen
könnte, zeigt von einer verblüffenden strategischen Un-
kenntnis. Und die Wahndee endlich, daß ein solches
Heer oder auch nur der vierte Teil davon angesichts der
schwierigen navigatorischen Verhältnisse und der be-
sonders starken Hafenerfestigungen in England und im
Angezicht der übermächtigen englischen Flotte eine
Landung an der englischen Küste wagen oder gar aus-

führen könnte, ist so abenteuerlich, daß man sich kaum
dazu entschließen kann, Lord Roberts den guten
Glauben zuzuerkennen.

Mit Recht betont die englische Regierungspresse,
daß die Frage einer Landung in England keine militä-
rische, sondern eine maritime sei. England ver-
fügt aber noch über mehr als den „Zweimächte-
Standard“, nämlich über 52 Linienschiffe von über
10 000 Tonnen und 34 Panzerkreuzer von über 5000
Tonnen, während die amerikanische Flotte nur 25
große Linienschiffe und 15 Panzerkreuzer, die französi-
sche 17 und 16 und die deutsche 22 und 8 aufweist.
Eine Gegenüberstellung, die zugleich die Behauptung
Roberts', daß Deutschland die zweitgrößte Flotte habe,
als unzutreffend kennzeichnet. Wenn diese Erwägun-
gen aber auch dazu führen dürften, die von dem Earl
of Crewe befürchteten „beflagenswerten Folgen“ der
Oberhausdebatte abzuschwächen, so zeigt doch dieser
jüngste Vorstoß einmal, wieviel Konfliktsstoff noch
immer in der Weltpolitik vorhanden ist, und zweitens,
daß alles Liebeswerben um die Freundschaft Englands
vom Abel und daß lediglich ruhiges — aber auch wirk-
lich ruhiges! — Abwarten am Platze ist.

Zur Frage der Verstärkung der eng-
lischen Wehrmacht schreibt ein inspiriertes Ver-
liner Telegramm der „Coln. Ztg.“: Wir meinen, daß
die englische Flotte stark genug ist, um einen Angriff
abzuwehren. Abgesehen davon, daß wir England über-
haupt nicht angreifen wollen, kann es für uns un-
bedenklich sein, wenn es ein starkes Landheer
schafft, das voraussichtlich niemals stark genug
sein wird, uns erfolgreich anzugreifen.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.)
— Berlin, 25. November.

In der weiteren Beratung über die Interpellationen,
betreffend

die Grubenkatastrophe von Raddob,

schließt Abg. Gothein (freis. Vpt.): Wir müssen zu einer
parlamentarischen Enquete kommen unter Einfluß
der Sozialdemokraten. Der preussische Staat als
Bergwerksbesitzer darf nicht die Bergpolizei und
Luftschiff haben; die muß beim Reiche sein. Unab-
hängige Arbeiterkontrollen, starke, verhandlungsfähige
Organisationen für Arbeiter wie für Steiger, Ausbil-
dung und Schutz der Tarifverträge, Erfüllung der ge-
rechten Wünsche nach einem gewissen Konstitutionalismus
auch im Bergbau. (Beifall links.)

Abg. Schiffer (Zentr.) polemisiert gegen den Grafen
Rath und Abg. Damm. Mit ihrer jetzigen Zustimmung
zu einem Reichsberggesetz und zu Arbeiterkontrollen

haben die Nationalliberalen ihre jahrzehntelangen
Unterlassungssünden eingestanden.

(Lachen bei den Nationalliberalen.) Gegen den In-
dustrieherrnstandpunkt der Grubenbesitzer
im Ruhrrevier muß das Reich einschreiten. Und in
diesem Zusammenhang möchte ich den Staatssekretär
fragen: Wo steht der längst publizierte Gesetzentwurf
über die Schaffung von Arbeitskammern? (Sehr
gut! im Zentrum.) Die Verlesungsanlage auf Raddob
ist ganz ungenügend gewesen, und auch die Kontrolle der
Grube scheint trotz der häufigen Besuche nicht ausreichend
gewesen zu sein. Der Redner bringt dann eine Reihe von
Beschwerden der Bergarbeiter gegen die Behörden
vor und verlangt unabhängige Revisoren aus Arbeiter-
kreisen. Vor allem aber brauchen wir das Reichsberg-
gesetz. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Ich will schon
heute konstatieren, daß Sinn und Wortlaut meiner Er-
läuterungen über den Sprachenparagrafen dahin
gegangen sind, daß die nationalen Interessen, welche für
den Sprachenparagrafen maßgebend waren, gerade auch
gegenüber den Arbeitern polnischer Zunge im Westen
des Reiches zur Geltung kommen müßten, weil ich nicht
anerkennen kann, daß die polnischen Gewerkschafts-
organisationen namentlich im Westen des Reiches aus-
schließlich gewerkschaftliche Zwecke verfolgen,
sondern es sich überall darum handelt, politische,
nationalen Zielen nachzugehen. (Große Unruhe im
Zentrum, bei den Polen und Sozialdemokraten.) Von
einer Erörterung sonstiger gewerkschaftlicher Verfas-
sungen ist mir nichts bekannt. (Lebhafte Zurufe im
Zentrum. — Abg. Ledebour ruft:

Dann haben Sie den Reichstag planmäßig irreführt.
Das ist unerhör! Der Reichstag ist betrogen worden.)

Vizepräsident Kämpf: Herr Abg. Ledebour, Sie haben
dem Staatssekretär planmäßige Irreführung des Reichs-
tags vorgeworfen. Das ist eine unzulässige Äußerung,
und ich rufe Sie deshalb zur Ordnung. (Lebhafte Bei-
fall rechts.)

Abg. Hüß (Soz.) springt auf die Bundes-

ratsstreppe und ruft: Nur die Wahrheit hat
Ledebour gesprochen. (Große Unruhe im ganzen
Hause.)

Vizepräsident Kämpf: Herr Abg. Hüß, nachdem Sie
sich mit dem Abg. Ledebour bezüglich dessen Äußerung in-
dentifiziert haben, rufe ich Sie auch zur Ordnung.
(Große Unruhe bei den Sozialdemokraten. Zurufe:
Rufen Sie uns alle zur Ordnung, wir sagen die
Wahrheit.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg teilt dann noch
mit, daß der Bundesrat den Gesetzentwurf über die
Arbeitskammern endgültig beschlossen hat und daß die
Vorlage heute dem Reichstag zugegangen ist.

Abg. Doeffel (Npt.): Im Reichsberggesetz sehen wir
ein Mittel. Mit der Einführung von Arbeiter-
kontrollen sind wir einverstanden, aber sie müssen
Arbeiter bleiben, sonst werden sie zum Werkzeug poli-
tischer Interessen gemacht. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Dreiski (Vpt.): Weshalb sind die Arbeiter der
Ruhrlande auf der Grube noch nicht auf der Anklagebank?
Der Redner schließt sich den Forderungen der Inter-
pellanten und der Sozialdemokraten an.

Preussischer Handelsminister Dr. Delbrück wendet
sich gegen die gestrigen Ausführungen Hüßs. Selbstver-
ständlich ist es, daß ein preussischer Minister, der Mit-
glied des Bundesrates ist, dem Reichstag Auskunft er-
teilt; aber nicht selbstverständlich ist es, daß er sich, wie es
der Abg. Hüß beabsichtigte, hier im Reichstag auf die An-
klagebank schleppen läßt. (Unruhe bei den Sozial-
demokraten.) Es ist nicht richtig, daß ich ohne hin-
reichende Prüfung der Sache Auskünfte an die Presse er-
teilt habe, die zugunsten der Bergverwaltung ein-
nehmen konnten. Ich habe schon im Abgeordnetenhause
erklärt, daß der Gewährsmann des „Lokal-Anzeigers“
nicht Meyer, sondern Gard heißt und daß er seine Aus-
sagen in allen wesentlichen Punkten aufrecht erhalten
hat. Herr Hüß hat uns empfohlen, aus der Geschichte der
englischen Gewerkschaften zu lernen, wie man Sozial-
politik betreiben müsse. Es ist immer bedenklich, die In-
stitutionen verschiedener Länder miteinander in Parallele
zu ziehen. Nichtsdestoweniger erkenne ich an, daß das
Studium der Geschichte der englischen Gewerkschaften sehr
lehrreich ist. Ich habe mir bei diesem Studium auch die
Frage vorgelegt: Woher kommt es denn, daß in England
sich eine ganze Reihe von Einrichtungen ohne Mühe ein-
führen lassen, daß man es nicht nötig hat, in dem Um-
fange die Gesetzgebung in Bewegung zu setzen wie bei
uns? Die Sache hat einen sehr einfachen Grund. Es
liegt daran, daß der englische Arbeiter niemals seine Be-
rechtigten wirtschaftlichen Interessen veranlaßt hat
mit politischen Fragen. (Lebhafte Zustimmung
rechts und bei den Nationalliberalen; Lachen bei den
Sozialdemokraten.) Das liegt daran, daß der englische
Arbeiter eins geblieben ist trotz wirtschaftlicher Diffe-
renzen mit seinen Volksgenossen, in dem Stolz
auf die Kultur und die politische Größe seines Vater-
landes. (Lebhafte Beifall; Lachen bei den Sozialdemo-
kraten.) Es liegt daran, daß der englische Arbeiter nie-
mals aufgehört hat, mit seinen Volksgenossen zu arbeiten
für die Größe des von ihm geliebten und bewunderten
Vaterlandes. (Lebhafte Zustimmung; Lachen bei den
Sozialdemokraten.)

Abg. Cuno (freis. Vpt.): Das Charakteristische der
augenblicklichen Situation im Ruhrgebiet ist das Miß-
trauen gegen die Unternehmer unter den Arbeitern.
Über die Beeinträchtigung der Vereinbarkeit der fremd-
sprachlichen Arbeiter ist lebhaft geklagt worden. Es wäre
besser, wenn die polnischen Gewerkschaften die alten
nationalpolnischen Hoffnungen nicht festhalten wollten.
Überlegen sollen sich die Unternehmer, ob es nicht das
Beste wäre, die Arbeiter freiwillig zur Mitwirkung
an der Kontrolle heranzuziehen. (Beifall links.) Mit
den Organisationen will die Bergverwaltung nichts zu
tun haben. Sie verweigert den Arbeitern jede Mitwirkung
am Arbeitsvertrag.

die Agitatoren aber haben es leicht, die Arbeiter aufzu-
heizen, sie brauchen ihnen nur die wirklichen Zustände zu
schildern.

(Sehr wahr! links.) Schwarze Listen und Aussperrungen
auf der einen, Streik und Kontraktbruch auf der anderen
Seite, das sind die traurigen Zustände im Ruhrrevier.
Seit dem großen Ausbruch ist der Friede noch nicht zu-
rückgekehrt. Die Unternehmer zuden die Absicht und
schieben die Schuld auf die Arbeiter, aber sie selbst sind
es, die jede Verhandlung mit den Arbeiterorganisations-
gruppen aus formalen Gründen ablehnen. Die Unter-
nehmer im deutschen Bergbau haben die größte Tatkraft
und das feinste technische Verständnis bewiesen, aber ihre
hohe Intelligenz verfährt, wo es sich um die Behandlung
von Menschen nicht als Arbeitskraft, als Objekte, han-
delt, sondern wo die Personen in ihren wirtschaftlichen
und sittlichen Beziehungen ergriffen werden müssen.
Angesichts der immer schwierigeren Verhältnisse sollten
die Unternehmer sich doch endlich fragen, ob ihr bis-
heriges System richtig ist und ob sie nicht freiwillig die
Arbeiter zu erhöhter Mitwirkung heranziehen wollen.
Tun sie das nicht, so wird die Gesetzgebung dafür

forzen müssen, daß kollektive Arbeitsverträge im Bergbau zustande kommen. Bei den Arbeiterkontrollen ist es wichtig, sie unfehlbar zu machen, damit sie in voller Freiheit ihres Amtes walten können. Die Regelung muß natürlich durch Reichsgesetz erfolgen, denn zu dem prehnischen Landtag haben die Arbeiter kein Vertrauen.

Auch durch die letzte Vergegnovelle ist das Mißtrauen der Arbeiter erhöht worden. Ich würde dazu raten, schon bei der Verteilung der Gaben die Arbeiter zur Mitwirkung heranzuziehen. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Werner (D. Npt.): Der Minister hätte vor die rechte Schiede gehen und sich nicht auf seine Geheimräte verlassen sollen.

Es wird ein Vertagungsantrag eingebracht.

Persönlich erklärt Abg. Damm (natl.) gegenüber den Angriffen des Abg. Schiffer (Centr.) auf die nationalliberale Partei: Ich weiß einen solchen Vorwurf des Einflusses rheinisch-westfälischer Industriemagnaten auf die nationalliberale Partei

mit aller Entschiedenheit zurück (Lebhafte Beifall bei den Nationalliberalen.) und mit noch mehr Nachdruck die unerhörte Behauptung, als ob meine Stellung gar von einer Rücksichtnahme auf unsere Parteikasse abhängig sei. (Lebhafte Zustimmung der Nationalliberalen.) Wenn eine derartige Behauptung aufgestellt wird, so kann das Niveau des Reichstags dadurch nur herabgedrückt werden. (Lebhafte Zustimmung.) In der unbedingten Unabhängigkeit, in der ich mich befinde, habe ich meine Ausführungen nur aus dem Gefühl der Gerechtigkeit heraus gemacht. Ich bedauere es, daß Herr Schiffer für eine solche Besinnung kein Verständnis zeigt. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Schiffer (Centr.): Ich habe meine Bemerkung in bezug auf die nationalliberale Partei und ihr Verhältnis zu den sogenannten Grubenmagnaten nur in fragender Form geäußert. (Heiterkeit.) Wenn Herr Damm erklärt, daß von einem Einfluß der Grubenmagnaten des rheinisch-westfälischen Reviers auf die nationalliberale Partei nicht die Rede sein könne, so ist das ja an sich sehr erfreulich. (Zuruf der Sozialdemokraten: Aber wir glauben es nicht! — Heiterkeit.) Die letzte Wendung des Abg. Damm war durchaus nicht am Platze. Ich habe in demselben Tone gesprochen, der im Reichstag üblich ist. (Widerpruch.)

Abg. Damm (natl.): Mag sein, daß der Abg. Schiffer seine Anzuspungen mir gegenüber in eine fragende Form gekleidet hat, es mußte aber jedem klar sein, daß er keine Frage an mich richten wollte, sondern daß er Behauptungen aufstellte.

Das Haus vertagt sich.

Der Präsident beräumt die nächste Sitzung auf Donnerstag 1 Uhr an: Reichsfinanzreform.

Abg. Sachse (Soz.) beantragt, die Vorlesung der heutigen Beratung auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Ledebour (Soz.): Es handelt sich auch um die wichtige Frage, ob das Vereinsgesetz hofos zustande gebracht worden ist oder nicht. (Unruhe.) Ich werde die Anfrage, die ich gegen den Staatssekretär erhoben habe, aus den Akten beweisen. (Erneute Unruhe.) Ich bitte daher, die Debatte morgen fortzusetzen, und hoffe, daß besonders die freisinnigen diesen Antrag unterstützen werden, obgleich sie nicht so schlau waren, schon damals die Angelegenheit zu durchschauen wie wir. Ich habe gehört, daß elf freisinnige Abgeordnete gegen den Sprachenparagrafen gestimmt hätten, wenn sie vorausgesehen hätten, welche Auslegung ihm gegeben wird. (Hört! Hört!)

Der Antrag der Sozialdemokraten wird nur von den Polen unterstützt. — Es bleibt bei der vom Präsidenten vorgeschlagenen Tagesordnung.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Musikgruppe Wiesbaden. Diese Vereinigung Wiesbadener Tonkünstlerinnen hatte für den gestrigen Abend im kleinen Saal der „Wartburg“ eine Musikaufführung anberaumt, die lediglich Werken des hierorts ansässigen, hochachteten Komponisten Nicolai v. Wilm gewidmet war. Das Programm verzeichnete Klavier- und Kammermusik-Werke, Lieder, Duette und Terzette für Frauenstimmen. Der Charakter der Wilm'schen Musik darf als bekannt vorausgesetzt werden: Tausenden und Abertausenden in aller Welt hat diese Musik schon angenehme Unterhaltung und reiche Anregung verschafft! Als besonders gehaltvoll und dankbar zugleich erwiesen sich unter den gestrigen geistreichen Kompositionen das Allegro aus der Klavier suite op. 199 (zu vier Händen) — von den Damen Fr. Bouffier und Japp sehr präzis vorgetragen; ebenso die Charakterstudie für Klavier op. 24, für welche Fr. Marika Schneider ihre liebenswürdige pianistische Begabung einsetzte. In gleich erfolgreicher Weise beteiligten sich an den Aufführungen die Pianistinnen Frs. Kenter, Wikel, Müller und Richard. Ein Andante aus der Cello-Sonate op. 111 brachte Fr. Hertel mit ansprechendem Ton zu Gehör. An dem Vortrag von Gesangswerken beteiligten sich die Damen Strein-Winkler, Japp und Bloem: namentlich hinterließen die von letztgenannten beiden Damen gesungenen Duette op. 203 in ihrer frisch empfundenen Weise sehr günstigen Eindruck. — Fern nahm das Publikum die Gelogenheit wahr, dem anwesenden, beliebten Tonmeister persönlich zu huldigen.

* Abseht beim Kriegsschiffs-Bau. Im „Prometheus“ ist zu lesen: Die Unverbrännlichkeit des Albeck, sein geringes Leitungsvermögen für Wärme und Elektrizität, seine große Widerstandsfähigkeit gegenüber der Einwirkung von Säuren, gegen Stöße und Erschütterungen haben ihm sehr ausgedehnte Anwendung in verschiedenen Gebieten der Technik und Industrie verschafft und be-

Politische Übersicht.

Die Vorteile des deutschen Staatsbahnwagen-Verbandes.

Unter der Überschrift „Ein deutscher Staatsbahnwagenverband“ bespricht der „Staatsanzeiger“ das von den Vertretern Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens, Mecklenburgs und Oldenburgs, sowie der Reichsbahnabteilung abgeschlossene Übereinkommen über die Bildung des Deutschen Staatsbahnwagenverbandes. In dem Artikel wird betont, für den Eisenbahnbetrieb werde der Hauptvorteil in der Herabsetzung der Leerkilometer bestehen, deren weitere Verminderung dadurch erreicht wird, daß die Wagen auch zu Auslieferungszwecken nicht nach der Heimatsbahn zurückgeschickt sind. Die Zahl der Leerkilometer, die erspart wird, beträgt nach vorsichtiger Schätzung mehr als 200 000 000 Meilenkilometer jährlich; außerdem wird der Rangierbetrieb vereinfacht und verbilligt werden, da das Ausfordern der Wagen nach der Eigentumsbezeichnung bei der Zusammenführung der Züge, bei der Bedienung der Anschlußgleise und dergleichen wegfällt. Schließlich wird durch die Einschränkung der Unternehmung an der Grenze der Verbandswagen eine weitere Kostenersparnis erzielt. An die Stelle der Abrechnung für jeden einzelnen Wagen wird eine einfache Jahresrechnung nach Pauschalkäsen treten, die für den gesamten Verband von einem Beamten in wenigen Tagen fertiggestellt werden kann.

Insgesamt wurden 1907 unter den deutschen Staatsbahnen Wagen im Gesamtwerte von 18 1/2 Millionen Mark berechnet, die sich aus zahlreichen Meilenbeträgen von Arbeitskräften, die diese Abrechnungen bearbeiten und die auf den Stationen, besonders an den Grenzen, die Wagen der anderen deutschen Staatsbahnen aufschreiben, werden entbehren. Da die Wagen einheitlich benutzt werden sollen und in dieser Beziehung auch von der sie benutzenden Bahn auszubessern sind, so müssen sie in Zukunft nach einheitlicher Bauart beschaffen sein. Es wird deshalb eine gemeinschaftliche Festsetzung einheitlicher Wagentypen in Aussicht genommen. Über den Umfang der Verrechnung werden sich die Verwaltungsräte verständigen, damit die erforderlichen Mittel rechtzeitig in den Etat eingestellt werden können. Die Geschäftsführung des Verbandes liegt dem preussischen Eisenbahnzentralamt in Berlin ob. Die außerpreussischen Staatsbahnen werden an den Verbandarbeiten teilnehmen, indem sie eine Anzahl Beamte zu dieser Behörde abordnen.

Der Artikel schließt: Abgesehen von dem idealen Gewinn, der in der weiteren Förderung der freundschaftlichen Beziehungen unter den Verbandsstaaten liegt, ist nach alledem zu erwarten, daß jeder einzelnen Verbandsbahn auch noch andere Vorteile für ihr Verkehrsinteresse und für ihre Wirtschaftsführung erwachsen würden. Unter diesen Gesichtspunkten haben die deutschen Staatsbahnverwaltungen aus vollster Überzeugung den Zusammenschluß gesucht.

Eine Zählung der Deutschsprechenden in Argentinien.

Der deutsche wissenschaftliche Verein zu Buenos Aires beabsichtigt die Stellung und Tätigkeit der Deutschen in Argentinien auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens in einer zusammenfassenden wissenschaftlich brauchbaren Form darzustellen und will zu diesem Zwecke durch Fragebogen eine Zählung sämtlicher Reichsdeutscher, Deutsch-Oesterreicher, Deutsch-Schweizer, Deutsch-Russen u. s. f. veranstalten. Dieses Unternehmen des deutschen wissenschaftlichen Vereins, am besten noch ergänzt durch eine Statistik

sonders in Deutschland eine blühende Absehtindustrie entstehen lassen. Ein neues Anwendungsgebiet scheint sich diesem Material beim Innenausbau von Kriegsschiffen zu erschließen. Die Verwendung von Holz für diesen Zweck ist unbedingt zu verwerfen, einmal der Feuergefährlichkeit des Holzes wegen, dann aber auch, weil beim Einschlagen eines Geschosses das Holz zersplittert und die umherfliegenden Splitter schwere Verwundungen herbeiführen müssen. Man hat deshalb auch das Holz im Innern der Schiffe in neuerer Zeit durchweg durch Eisen ersetzt und aus diesem Material außer Wänden und Decken auch Möbel und sonstige Einrichtungsstücke hergestellt. Das beträchtliche Gewicht des Eisens, sein verhältnismäßig hoher Preis, seine große Verletzlichkeit für Wärme, Schall und Elektrizität und schließlich das unehöne Aussehen eiserner Inneneinrichtungen (Bekleidungen mit Stork und anderen Stoffen verbessern wohl etwas das Aussehen, erhöhen aber wieder den Preis) lassen Eisen nur als Nothbehelf für diesen Zweck erscheinen, solange ein besser geeignetes Material nicht zur Verfügung steht. Neuerdings aber ist es einer Hamburger Abseht-Firma gelungen, diesen Stoff so zu verarbeiten, daß er sich zum Ersatz für Holz und Eisen für Inneneinrichtung von Schiffen sehr gut eignet. Die auch als Absehtholz bezeichneten Absehtplatten lassen sich wie Holz sägen, hobeln, nageln und in anderer Weise bearbeiten; sie besitzen eine hohe Festigkeit und können durch Auflage ganz feiner Holzjourniere das Aussehen von Holz erhalten, ohne dessen unangenehme Eigenschaften zu besitzen, und die Inneneinrichtungen aus Abseht sind denen aus Holz und aus Eisen sowohl in bezug auf das Gewicht wie auch in bezug auf den Preis überlegen. Dazu kommt, daß die Wände und Decken aus Absehtholz Wärme und Schall schlecht leiten, daß sie ebenso wie Möbel aus Absehtholz durch einschlagende Geschosse nicht zersplittert werden und daß sie unverbrännlich sind. Das alles sind Vorzüge, die dem neuen Material bald ausgedehnte Anwendung im Kriegsschiffs-Bau sichern dürften.

* Kannibalen in Europa. Kaum glaublich möchte die Tatsache erscheinen, aber sie wird berichtet, daß selbst in Europa, dem zivilisierten Weltteil, einige Völker-

nach der Konfession, verdient auf der ganzen Erde, wo Deutsche in der Diaspora leben, die weiteste Nachahmung. Nur so wird es möglich sein, nicht nur für die wissenschaftliche Deutschkunde, sondern auch für alle deutschen Kulturaufgaben ein wirklich vollständiges Material zu gewinnen, das auch für die weltwirtschaftlichen Interessen des Deutschen Reichs nach dem Erfahrungsgrundsatz, daß der Handel der Sprache mehr noch als der Flagge folgt, von Bedeutung sein wird. Die statistischen Untersuchungen und Mitteilungen der deutschen Konsularvertretungen im Auslande erstrecken sich naturgemäß nur auf Reichsdeutsche, und die fremden Staaten in überseeischen Gebieten lassen bei ihren Volksstatistiken nur in den seltensten Fällen Abstammung und Muttersprache ihrer Staatsbürger deutscher Herkunft hervorheben. Da der Verein für das Deutschtum im Auslande (Allgemeiner Deutscher Schulverein) jedoch eine „Zentralstelle für Erforschung des Deutschtums im Auslande“ geschaffen hat, so wird dieser eine solche Unterstützung ihrer Arbeiten durch das Auslandsdeutschtum besonders wertvoll sein.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König und die Königin von Schweden sind von Paris gestern nach Karlskrona abgereist. Erbprinz Heinrich XXVII. von Preußen verheiratet mit der dauernden Vertretung des erkrankten Fürsten betraut ist, erlitt auf der Thälwitzer Jagd durch einen Fall eine schwere Kehlkopf-Entzündung und muß das Zimmer hüten.

* Der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten. Dem Vernehmen nach hat die bayerische Regierung die ständige Beibehaltung des Bundesratsauschusses für auswärtige Angelegenheiten von der Reichsregierung zugesichert erhalten. Der Auschuß soll in Zukunft alle zwei Monate tagen.

* Das reglementierte Surraussein. Aus akademischen Kreisen in Münster wird der „M. B. J.“ geschrieben: Die durch die Presse gegangene Mitteilung von einem Erlaß über das Surraussein auf den Schiffen unserer Kriegsmarine hat mehrfach Kopfstöße erregt. Mir kam sie weder überraschend, noch schien sie mir unglücklich. Gleich, als ich zuerst davon hörte, erinnerte ich mich nämlich einer Instruktion, die den zur Begrüßung des Kaisers bei seiner letzten Anwesenheit im Jahre 1907 hier in Münster erschienenen Studierenden unserer Universität zuteil geworden war. Die Studierenden, die sich ebenso wie die Professoren in der Universität versammelten, wurden darauf aufmerksam gemacht, daß der Kaiser besonderen Wert auf die Form der Begrüßung lege. Sobald Seine Majestät auf den Dampfer eingedogen sei und die Professoren sich erhoben habe, solle ein dreifaches „Hurra“ ausgebracht und bei jedem Hurra der Hut senkrecht in die Höhe gehoben werden. „Hoch“-rufen und Hüteschwenken sei verpönt. Seine Majestät sei nicht gern Zeuge der dabei unvermeidlichen Kollisionen der Zylinder, die natürlich auch den Besigern der Güte nicht erfreulich sein könnten.

Parlamentarisches.

Das Lehrerbefolgungsgesetz in der Kommission. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Lehrerbefolgungsgesetz setzte gestern die Beratung beim § 4, der von der Verbindung eines Schuls- und Kirchenamts handelt, fort. Hierzu hatten die konservativen beantragt, daß, wenn die Gesamtsumme des Kircheneinkommens nicht ausreiche, um den Mehrbetrag für das kirchliche Amt des Lehrers zu decken, auf Antrag des Stelleninhabers die Trennung des Schuls- und Kirchenamtes herbeizuführen ist, falls die Gesamtsumme von den dazu Verpflichteten bis zur Höhe

schaften noch dem Kannibalismus huldigen. Wie Prof. Dr. S. Killemann (Regensburg) in einem Aufsatz über Kannibalismus in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ mitteilt, werden die Dschaken am karischen Meere des Kannibalismus beschuldigt. Es sollen ihnen im Laufe der letzten 20 Jahre ebensovielen Menschen zum Opfer gefallen sein. Bemerkenswert ist, daß diese Menschenfresser einen Landstrich bewohnen, der gewiß nicht als arm zu bezeichnen ist, denn der Reichtum an Fischen, Raub- und Pelztieren ist dort ungemein groß.

Theater und Literatur.

Leonid Andrejew's Spiel in fünf Bildern „Das Leben des Menschen“ wurde bei seiner gestrigen Uraufführung am Düsselthorfer Schauspielhaus anfangs mit Achtung aufgenommen, schließlich führte aber die Ermüdung an den breit sich bedehenden Spurbildern im Mackerlnschil doch zu einer deutlichen Oppositionsstimmung. Die Inszenierung war außerordentlich gut.

Der von der Leipziger Firma Ph. Meckl am für den besten Roman ausgegebene Preis von 30 000 Mark wurde dem Schriftsteller Dr. Bruno Wille für seinen Roman „Die Abendburg“ zuerkannt.

Hugo v. Hoffmannsthal's „Elektra“ fand bei der gestrigen ersten französischen Aufführung im Pariser Théâtre de l'Œuvre mit Suzanne Despres in der Hauptrolle starken Beifall.

Wissenschaft und Technik.

Auno Fischers Bibliothek wird am 10. Dezember im Antiquariat E. Carlebach in Heidelberg versteigert.

In dem galizischen Dorfe Krzywcze wurde kürzlich eine an die Adelsberger Grotte erinnernde, ausgehöhlte Höhle, eigentlich ein ganzes System zusammenhängender Höhlen entdeckt. Lange Korridore, zwei Stock hohe Säle, Wände, ganz mit glänzenden Stalaktiten bedeckt, ein Labyrinth von Gängen, kleine, wie aus Glas gezimmerte Kammern, Kristallkäulen, reizten sich den erstaunten Augen der Entdecker.

des Mehrbetrages nicht ergänzt wird. Die Konservativen hatten beantragt, daß eine Anrechnung des kirchlichen Einkommens in das in diesem Gesetz vorgesehene Grundgesetz nicht stattfindet. Die Freisinnigen beantragten, daß die Entschädigung des Lehrers für die kirchliche Mithaltung mindestens 500 M. jährlich betragen solle. Nach längerer Debatte wurde der § 4 mit ganz unwesentlichen Änderungen in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. — Die Beratung wandte sich dann den §§ 10 und 11 zu, die von der Anrechnung der Dienstzeit auf die Gewährung des vollen Grundgehaltes, der Alterszulagen und der Altersentschädigung, sowie von der Anrechnung der Dienstzeit an Privatschulen handelt. Hierzu lag ein konservativer Antrag vor, in den § 11 aufzunehmen: die Zeit an solchen gleichwertigen Anstalten anzurechnen, welche nach Anerkennung durch die Aufsichtsbehörde ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dienen und für ihre Unterhaltung auf die öffentliche Wohltätigkeit angewiesen sind. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, die anderen zu diesen beiden Paragraphen vorliegenden zahlreichen Änderungsanträge jedoch abgelehnt. Es bleibt also bei der Fassung der Regierungsvorlage.

Der Hessische Landtag wird zu seiner Konstituierung Mittwoch, den 16. Dezember, zusammenzutreten. Die feierliche Eröffnung durch die Thronrede des Großherzogs wird am Donnerstag, den 17. Dezember, erfolgen.

Heer und Flotte.

Personalveränderungen im bayerischen Heere. Nach dem „Bayerischen Kurier“ beabsichtigt der Generalinspektor der Kavallerie Freiherr v. Gebfattel demnächst aus Gesundheitsrücksichten um seine Verabschiedung einzukommen. Im Frühjahr wird der General v. Ebenhofer in den Ruhestand treten und Kriegsminister v. Horn seinen Abschied nehmen.

Denkmünze für Südwestafrika. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Allerhöchste Order, betreffend Zusätze und Änderungen zur Stiftungsurkunde der Denkmünze für die an der Niederwerfung der Aufstände in Südwestafrika beteiligt gewesenen deutschen Streitkräfte.

Ausland.

Österreich-Ungarn

In Beantwortung einer Anfrage wegen der Auswanderung äußerte der Minister des Innern Graf Andrássy im Abgeordnetenhaus, die norddeutschen Schiffahrtsgesellschaften hätten es als ihre Interessen schädigend empfunden, daß nur die Cunard-Linie die Konzession für den ungarischen Auswandererverkehr erhalten habe. Es sei ein Tarifkrieg ausgebrochen, der auch Ungarn vielfach geschädigt habe, schon dadurch, daß sich die Auswanderung steigerte. Hieraus hätte die ungarische Regierung den norddeutschen Gesellschaften die Beförderung jener Passagiere gestattet, die über Trieste nicht befördert werden konnten. Die Regierung hätte sich Deutschland gegenüber verpflichtet, den Auswandererverkehr über die norddeutschen Häfen nicht zu hindern. Zurzeit werde in Berlin mit den Schiffahrtsgesellschaften über die Regelung des Auswandererverkehrs verhandelt.

Eine Deputation von Katholiken aus Bosnien und der Herzegowina wurde gestern Abend im Wiener Rathaus feierlich empfangen. Bürgermeister Dr. Lueger begrüßte die Gäste als Freunde und treue Anhänger Österreichs und des Kaiserhauses.

Die Errichtung einer italienischen Universität ist beschlossene Sache, und zwar nicht infolge der Universitätskrawalle, sondern aus Gründen der auswärtigen Politik. Man will auf die Wünsche Italiens Rücksicht nehmen. Nur die Auswahl des Ortes für diese Universität dürfte noch Schwierigkeiten machen.

In Trient kam es unlängst der Wiener Hochschule zu großen Kundgebungen der Italiener, die unter Abkündigung der Garibaldi-Hymne einen Umzug veranstalteten. Das Militär hatte Bereitschaft, trat aber nicht in Tätigkeit. Im Stadttheater wurde die Vorstellung abgebrochen werden, da das Publikum in stürmische Rufe: „Hoch die Universität Trient!“ ausbrach und zum Zeichen der Trauer den Schluß der Vorstellung verlangte.

Italien.

Don Alfonso von Caferia, der Thronprätendent von Neapel und Sizilien, liegt in Cannes im Sterben. In sein Krankenlager haben sich seine Anhänger aus der neapolitanischen Aristokratie begeben.

Die römischen Studenten setzten gestern ihre am Vormittag begonnenen antiautoritären Kundgebungen den ganzen Nachmittag hindurch auf dem Monte-Citorio-Platz fort, wo sie eintrafen, nachdem die Sitzung der Kammer geschlossen war, ebenso auch auf dem Colonna-Platz. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Auch in Bologna, Neapel, Turin, Siena, Benedig, Genua und Girona veranstalteten die Studenten Kundgebungen. Die Blätter fordern die Studenten auf, zur Ruhe zurückzukehren.

Frankreich.

Flottenfragen in der Deputiertenkammer.

In der Vormittagssitzung der Kammer vertrat bei den Verhandlungen über das Marinebudget mehrere Redner die Anschauung, es müßten große Schlachtschiffe gebaut und finanzielle Opfer gebracht werden, damit eine hinreichend starke Flotte geschaffen werden könne. (Beifall.) Andere Redner lenkten die Aufmerksamkeit auf die Erhöhung des deutschen Marinebudgets um 65 Millionen und auf die zehn Panzer, die Deutschland vor Ablauf von drei Jahren vom Stapel lassen wird. Wieder andere verlangten den Bau von Torpedobooten. Der Berichterstatter Chaumet (Republikaner) erklärte, Deutschland gebe durch seine Einigkeit

in den Marinefragen allen Mächten ein Beispiel. England habe auf keine Vormachtstellung zur See nicht verzichtet. Auch Japan und die Vereinigten Staaten würden nicht sobald auf eine mächtige Schlachtflotte verzichten. Die Kammer möge erklären, ob sie Frankreich zu einer Seemacht fünften oder sechsten Ranges herabsinken lassen wolle oder ob sie es für richtig halte, auf das Vorgehen des Auslandes zu reagieren. Bei der Weiterberatung des Marinebudgets kündigte Marineminister Picard die Einbringung eines Gesetzesentwurfes an, nach dem ein Seeartilleriekorps geschaffen werden soll. Der Minister stellte Vergleiche zwischen der französischen und der deutschen Flotte an und erklärte, die Artillerie werde eine intensive Entwicklung erfahren; die Flotte müsse eine große Offensivkraft erhalten durch große Schiffseinheiten in Verbindung mit schnellen Kreuzern und Hochgeschwindigkeitbooten zum Aufklärungsdienst sowie Unterseebooten. Das Bauetempo sollte beschleunigt werden, damit die Schiffe nicht unmodern wären, wenn sie in Dienst gestellt würden. Im übrigen sei das Bauetempo in Deutschland und England übertrieben dargestellt worden. Der Minister versicherte zum Schluß, daß er mit allen Kräften an die Erfüllung seiner Aufgabe gehen werde. Die Kammer nahm hierauf einen vom Marineminister genehmigten Antrag des Berichterstatters Chaumet an, nach welchem zur Reform der maritimen Institutionen geschritten werden soll und die Notwendigkeit anerkannt wird, binnen kurzem ein neues organisches Gesetz für die Kriegsmarine anzunehmen.

England.

Der Schatzsekretär Lloyd George plant zur Deckung des nächstjährigen Defizits nach einer Mitteilung des „Daily Express“ u. a. eine Plaksteuer.

Serbien.

In Belgrad eingetroffene amtliche Meldungen besagen, daß am vorigen Donnerstag bei Erebrenitza in der Nähe der Drina ein Kampf zwischen einer 30 Mann starken serbischen Bande und einem bosnischen Streikkorps stattgefunden habe. Von letzteren fielen 7 Mann, während die Bande vollständig aufgerieben wurde.

Türkei.

Der Großvezir lehnte den von Montenegro angebotenen Allianzvertrag ab, weil er für die Türkei unvorteilhaft sei.

Aus Paris in Wien eingelaufene Meldungen besagen, daß die französische Regierung die Absicht habe, bei der Pforte in der Konstantinopelangelegenheit zu intervenieren, um eine Verständigung in dieser wirtschaftlichen Frage zwischen der Türkei und Österreich herbeizuführen.

Persien.

In Teheran wurden viele Verhaftungen von Personen, die gegen den Erlaß des Schahs sprachen, vorgenommen. Die Demission des Ministers des Auswärtigen wird erwartet.

Britisch-Indien.

Der Vizekönig Lord Minto ist in Kalkutta eingetroffen zwecks Beratung eines Gesetzes wegen der anarchischen Bewegung und Ergreifung strengerer Maßregeln.

Südafrika.

Aus Kapstadt wird telegraphiert: Bewaffnete Eingeborene übten einen Überfall auf einen Zug bei Johannesburg aus. Sie bewarfen ihn mit Steinen und senkerten Schüsse durch die Wagenfenster, wobei sie „Nieder mit den Weißen“ brüllten. Die meisten Schüsse gingen fehl, doch wurde ein Passagier schwer verletzt. Man hält den Angriff, der dort großes Aufsehen erregt, für eine Demonstration, um die Teilnahme für den Häuptling Dinizulu zu beweisen.

China.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Peking sind die Kruken in Nanjing unterdrückt und die Ruhe wiederhergestellt. Das englische Kanonenboot bleibt vorläufig dort; ein französisches ist von Schanghai dorthin unterwegs, das deutsche ist von Nanjing nach Hankow abgegangen.

Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt empfing in Washington den Generalleutnant z. D. Frhrn. v. Gansl, früheren Chef des Stabes beim Feldmarschall Grafen v. Waldersee während des Boxerkrieges, in längerer Audienz.

Haiti.

Ein Telegramm aus Port au Prince bestätigt die Meldung von der Errichtung des Ministers des Innern, Generals Lecomte, durch die Rebellen.

Auch ein deutsches Kriegsschiff wird in den haitianischen Gewässern zur Stelle sein, wenn die Interessen der Reichsangehörigen durch den Aufstand gefährdet werden sollten.

Der Weingesetzentwurf in der Reichstagskommission.

G. Berlin, 25. November.

Die für die Feststellung des Begriffes Desserwein eingesetzte Subkommission hat sich darauf beschränken müssen, den Wortlaut des § 2 der Regierungsvorlage zu empfehlen, da sie eine bessere Fassung nicht gefunden hat. Es verbleibt also bei dem § 2 der Vorlage mit den von Baumann und Genossen, sowie Freiherrn v. Heyl beantragten Zusätzen über Weisweilverfahren und Rotweinvorverfahren.

§ 3 regelt die Zuckernng. Der erste Absatz lautet: „Bei ungenügender Reife der Trauben darf dem Traubenmost oder dem Weine, bei Herstellung von Rotwein auch der vollen Traubenmaße so viel Zucker oder Zuckersirup zugesetzt werden, als erforderlich ist, um Wein zu erzeugen, der nach seinem Gehalt an Alkohol und Säure dem aus Trauben gleicher Art und Herkunft in Jahren der Reife

ohne Zusatz erzeugten Weine entspricht. Der Zusatz an Zuckersirup darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Fünftel des in die Mischung gelangenden Mostes oder Weines betragen.“

Freiherr v. Heyl (nat.-lib., Hessen) beantragt dazu folgende Fassung:

„Es ist erlaubt, dem Traubenmost oder dem Weine, bei Herstellung von Rotwein auch der vollen oder entrappierten weißen Zuder oder Zuckersirup (Zuder in reinem Wasser aufgelöst) zuzusetzen. Der Zusatz an Zuckersirup darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Fünftel des in die Mischung gelangenden Mostes oder Weines betragen.“

Der Antragsteller erklärt 25 Prozent für durchaus erforderlich; für die Mosel würde das noch nicht einmal reichen, dort werden vielfach 33 1/2 Prozent gewünscht. Die Zuckernng habe doch nur den Zweck, kleine Weine genießbar und verkäuflich zu machen. In der Landwirtschaft bemühe man ja auch alle Vorteile. Die Streckung der Weine sei durch solchen Zuckersirup bei weitem nicht so bedeutend, wie gewöhnlich angenommen werde; insbesondere bedeute sie für den Winzer durchaus keine Verbitterung. Nach der Regierungsvorlage würde sogar bei 20 Prozent Zuckersirup infolge der Zuckerpresse eine Verteuerung des Weines herauskommen; 25 Prozent wird ungefähr die Wage halten, erst bei 33 1/2 Prozent wäre ein kleiner Gewinn zu verzeichnen.

Es liegen eine Anzahl von weiteren Änderungsanträgen vor. So will Abg. Benschel (kons., Grünberg) auch nur zum Zwecke der Verbesserung den Zusatz von Zuder oder wässriger Zuckersirup gestatten; er soll in keinem Falle mehr als ein Viertel der fertigen Mischung beitragen. Dies entspreche dem Bedürfnis des schließlichen Weins, der anders nicht verkäuflich ist. Der Redner weist auf die Unklarheit des Begriffs der Reife hin, der selbst in gleichen Tagen verschieden sei; werde das durch Gemeindebeschlüsse geregelt, so könnte die größte Ungleichheit entstehen. Bei guter Traubenernte werde niemand zur Zuckernng greifen.

Abg. Hornmann (freih., Bielefeld, Bremen) beantragt, es beim Wortlaut der Vorlage zu belassen, aber statt ein Fünftel zu setzen ein Viertel. Er stimmt auch der Streckung der Worte „in Jahren der Reife“ sowie „aus Trauben gleicher Art und Herkunft“ zu, weil darin eine Erweiterung der Freiheiten der Winzer und des Handels liegt. Durch die gesetzliche Festlegung der Zulässigkeit der Zuckernng ist die Mosel in Aufnahme gekommen; die Grundwerte sind ganz bedeutend gestiegen. Sie werden erheblich fallen, wenn man jetzt die Zuckernng einschränkt, so daß diese Bestimmung ruiniert auf manche Distrikte der Mosel, Saar und Ruwer wirken kann. Für den norddeutschen Weinhandel könnte es sogar nur angenehm sein, wenn die Zuckernng eingeschränkt werde, da dann die sauren deutschen Weine dem Bordeauxwein nicht mehr Konkurrenz machen könnten; er habe aber lediglich das Interesse der Winzer im Auge.

Abg. Stauffer (wirtsch. Ver., Pfalz) will folgende Fassung: „Auch darf zum Zwecke der Verbesserung Zuder auch in wässriger Lösung zugesetzt werden. Der Zusatz von Zuckersirup darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Sechstel des fertigen Produkts betragen.“ Der Antragsteller bekämpft den Gedanken, daß für bestimmte Gebiete Ausnahmegesetze geschaffen werden könnten. Das würde zur Überproduktion geringer Produkte aus gewissen Weingebieten führen und damit zur Weinsäufung.

Geheimrat Freiherr v. Stein: Die Regierung hat die lebhaften Angriffe auf diese Bestimmung der Vorlage vorausgesehen, aber die Änderungsvoorläufe bedenkten keine Verbesserung. Die technischen Darlegungen des Freiherrn v. Heyl über die Preisstellung der Zuckernng seien nicht stichhaltig. Es wird beschloffen, hierüber als Sachverständigen in der nächsten Sitzung dem Professor Kullisch das Wort zu geben, der später in der Kommission auch noch einen größeren Vortrag halten soll. Vom Reichstag der Trauben müsse, so erklärt der Regierungsvertreter, unbedingt ausgegangen werden. Diese Bestimmung dürfe nicht gestrichen werden. So der Wein nicht reift, da soll er nicht sein. Es ist richtig, daß bei Einschränkung der Zuckernng manche Lagen ausfallen würden, aber das läßt sich nicht ändern.

Abg. Preis (Zentrum, Elßner): Wein ist das reine Naturprodukt und nicht Zuckersirup. Die Elßner stehen auf dem Standpunkt der reinen Puristen. Die Zulassung der Zuckernng ist ein Kompromiß; dem müssen aber dann auch die Zustände der anderen Seite entsprechen. Man dürfe nicht einzelne Gebiete zugunsten anderer bevorzugen. Das Weingesetz von 1892 habe eine vollständige Umwandlung in Produktion und Handel hervorgerufen, besonders in die Mosel dadurch groß geworden. Der Redner behauptet die Ausführungen Hornmanns über die Mosel, aber diese hat sich bereichert auf Kosten der anderen Weinbaugebiete und wird sich auch in den neuen Zustand finden. Ein Ausnahmegesetz für Moselweine würde dem Ruf der Mosel nur schaden. Von der Regierungsvorlage könne kein Wort abgesehen werden.

Abg. Dr. Paasche (nat.-lib., Kreuznach): Wir dürfen nicht die einzelnen Weingebiete gegeneinander ausspielen. Der reine Puristenstandpunkt ist nicht haltbar. Die Obellagen denken nicht daran, zu zudern, wenn es nicht absolut nötig ist. Winzer und Händler gehen dann immer hart am Gefängnis vorbei. Die Worte „zum Zwecke der Verbesserung“ sind wieder unbestimmt; denn wer soll bestimmen, ob die Verbesserung nötig ist. Man soll einfach dem Winzer sagen: Du kannst als Sachverständiger so viel Zucker zusetzen, als du für nötig hältst, bis zum Höchstbetrage von 10 und 10 viel Prozent.

Abg. Noveren (Zentr., Trier) tritt für die Mosel ein und verlangt die Zulässigkeit der Streckung bis zu einem Viertel des fertigen Produkts.

Morgen Fortsetzung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. November.

Bildung, Schule und Gesundheitspflege.

Am Montagabend hielt in der Aula der höheren Mädchenschule für den „Verein für Schulreform“ Herr Dr. med. Günzburg aus Frankfurt a. M. den angekündigten Vortrag über „Bildung, Schule und Gesundheitspflege“. Die wohlüberdachten, aus Theorie und Praxis hervorgehenden Ausführungen des Redners fanden bis zum Schluß die gespannte Aufmerksamkeit der Zuhörer. Der Vortragende besprach zunächst Fragen aus der Hygiene des Unterrichts und des einzelnen Schülers. Als erste Forderung, die in der nächsten Zeit von der höheren Schule erfüllt werden müsse, bezeichnet er die Anstellung von Schulärzten, und er unterläßt dieses Verlangen durch eine Reihe guter Gründe. Dem Schularzt kommt die Untersuchung und Beobachtung minderbegabter und geistig abnormer Schüler zu, für deren passende Unterbringung Sorge zu tragen ist. Die Schulärzte beteiligen sich an dem Kampf gegen die Infektionskrankheiten; sie sollen Einfluß zu gewinnen suchen auf die Verteilung des Unterrichts in dem Lehrplan. Durch Vesperechen und Vorträge regen sie zu schulhygienischer Denkart an. Ein Schularzt, der auf diese Weise im Organismus der höheren Schule seinen Platz findet, dürfte allerdings, wie der Vortragende betont, auch zur Lösung der Frage der sexuellen Aufklärung wichtige Beiträge liefern. Der Redner geht weiter ein auf die Frage der Schulkurajistik. Er erwähnt die geringen Erfolge der bisherigen Bestrebungen, ihr abzuhelfen, und fordert, daß in Zukunft unsere Schüler weniger lesen und weniger schreiben. Der Anschauungsunterricht ist auch aus diesem Grunde zu pflegen; besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern ist ein Unterricht ohne Buch wünschenswert. Das übermäßig begriffliche Denken muß zugunsten gegenständlichen Denkens bekämpft werden. Der Vortragende berührt die Überbürdungsfrage und wendet sich gegen die vielen Penfuren und die Examina. Die Frage der Kurajistik wird gestreift, deren Einführung vielleicht dazu führen könnte, die Nachmittage unterrichtsfrei zu machen. Dabei überzieht der Redner nicht die Gefahr des Zusammendrängens und des raschen Wechsels der verschiedensten Unterrichtsstoffe. Die Gabelung der Oberstufe in eine historisch-philosophische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung wird empfohlen; sportlicher Betätigung ist viel mehr Aufmerksamkeit zu widmen als bisher. Mit einem sehr beherzigenswerten Gedanken schließt der Redner. Man solle nicht alles von der Schule verlangen und erwarten, sondern die Schule von Gebieten entlasten, für die die Schüler doch nicht reif seien, indem man sich an die gerade in unserer Zeit in auffallender Weise hervortretenden Bildungsbestrebungen der Erwachsenen wende. Wenn es gelänge, die Erwachsenen zwischen dem 20. und 30. Lebensjahre zu regelmäßiger Beschäftigung mit Geschichte und Literatur und Philosophie oder mit der gesamten Kulturgeschichte in abendlichen Vorlesungen zu veranlassen, so führe dies zu einer Erleichterung des Schullebens. — Lebhafter Beifall, dem der Vorsitzende Professor Dr. Nothmann noch besonderen Ausdruck gibt, belohnte den Redner für seinen anregenden Vortrag.

über den Ladenschluß um 8 Uhr geschlossen werden. Mit Rücksicht auf die anfänglichen Geschäftsleute geht die Polizeibehörde und Regierung hiervon auch nicht ab. Somit müßten auch für diese an den Andreasmarkttagen Ausnahmen eingeführt werden.

— **Schloß Stolzenfels.** Während der „B. L. A.“ wissen wollte, daß ein Verkauf des Schlosses Stolzenfels vom Kaiser nicht beabsichtigt sei, ist nach der „Frankf. Ztg.“ diese Frage noch immer nicht geklärt. Auf eine Anfrage hin hat das Oberhofmarschallamt geantwortet, es könne über die Angelegenheit keine Auskunft geben. Ohne natürlich ganz bestimmte Unterlagen zu haben, nimmt man an, daß der Fürst von Fürstberg der Käufer sei. Der Rheinische Verkehrsverein und der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Coblenz haben inzwischen an die maßgebende Stelle eine Eingabe gerichtet, daß eine Schädigung des Fremdenverkehrs durch den Verkauf vermieden werden möge. Sowie man hört, soll übrigens in geeigneter Weise hierauf Rücksicht genommen werden. In diesem Falle wäre der Verkauf nicht als ein Nachteil für die Gegend anzusehen, zumal nicht ohne weiteres angenommen zu werden braucht, daß ein Verkauf auch die dauernde vollständige Abschließung des Schlosses für das Publikum unbedingt zur Folge haben müsse.

— **Die „Städtische Beamten-Vereinigung Wiesbaden“** war am vergangenen Samstag, den 21. I. M., in ihrem Vereinslokal „Zum Erbsprin“ versammelt. Anwesend waren 33 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung fand eine Ehrung des in Beamtenkreisen sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Mitglieds Fritz Dörr, händischer Maschinenmeister am Kurhaus, anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläum durch eine schwingvolle Ansprache des Vorsitzenden und Überreichung einer von einem Vereinsmitglied künstlerisch gezeichneten Glückwunschadresse statt. Herr Dörr dankte mit bewegten Worten für die ihm dargebrachte Ehrung und wünschte dem Verein ferneres Blühen und Gedeihen. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung waren: Beschlusfassung über gegenseitige Unterstützungen im Sterbefall eines Mitglieds an die Hinterbliebenen und über die am 7. Februar nächsten Jahres abzuhaltende Kaisers-Geburtsstagsfeier (Samstagsabend), ferner Verhandlungsangelegenheiten und zuletzt über Stellungnahme zu der anzutretenden Gehaltsreform analog der staatlichen. Bestimmtes konnte über letzteren Punkt nicht beschlossen werden, weil die Bewilligung der Besoldungsvorlage durch den Reichstag noch nicht erfolgt ist, doch gab man allgemein dem Wunsch Ausdruck, der Magistrat möge bei einer eventuellen Reform diesmal mit der Aufbesserung der Beamten von unten anfangen, und der drückenden Not in den unteren Beamtenklassen abhelfen, denn bei diesen wird die herrschende Teuerung am ersten bitter und schwer empfunden. Während des gemütlichen Teils des Abends wurde auch der Berufsständen auf Zeche „Radbod“ gedacht und für die Hinterbliebenen eine Sammlung veranstaltet, welche einen ansehnlichen Betrag erreichte.

— **Cäcilienverein.** In der gestrigen ordentlichen Mitgliederversammlung, die sehr zahlreich besucht war, wurde an Stelle des seitherigen Schatzmeisters, Herrn Hermann Wieneke, der sein Amt wegen Arbeitsüberbürdung niederlegte, Herr Oskar Michalis und an Stelle des seitherigen Schriftführers, Herrn Dr. jur. Fritz Berle, Herr Professor Dr. Schaffner gewählt, während die beiden juristrenden Herren als Beisitzer auch fernerhin im Vorstand verblieben. Der vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Biedel, erstattete Jahresbericht bot ein recht erfreuliches Bild. Daß freilich die Mitgliederzahl des Vereins nicht im gleichen Maße wächst wie die Einwohnerzahl unserer Stadt, muß leider ausgegeben werden. Dies hat seinen Grund in der fast unheimlichen Zunahme von Zerstreungsgelegenheiten, noch mehr aber in den immer und immer wieder auftauchenden Bestrebungen, Sondervereine zu gründen, Bestrebungen, deren nächste und hauptsächlichste Folge eine bedauerliche Zersplitterung der Sangeskräfte bedeutet. Der „Cäcilienverein“ darf für sich in Anspruch nehmen, daß er in den sechs Jahrzehnten seines Bestehens allen musikalischen Richtungen in gleicher Weise gewissenhaft zu dienen bestrbt war, und daß der Ernst seiner Bestrebungen stets und allseitig anerkannt wurde. Möchte darum eine recht große Zahl von Neuanmeldungen inaktiver und singender Mitglieder dem Verein beweisen, daß er sich auf dem rechten Weg befindet.

— **Eine Erinnerung an die Taunus-Eisenbahn.** Am nächsten Dienstag (1. Dezember) sind es fünfzig Jahre, daß die damalige Taunus-Eisenbahn eine erhebliche Preisermäßigung im Personenverkehr hat einleiten lassen. Bis dahin gab es Personenwagen vier verschiedener Klassen, wie heute, und zwar waren die 1. und 2. Klasse gepolstert, die der 3. Klasse hatten Holzsitze mit dünnem Polster und die 4. Klasse hatte Holzbänke, sowie statt der Fenster lederne Windkühvorhänge. Die einfache Fahrt von Höchst nach Frankfurt kostete in 1. Klasse 30 Kreuzer (ca. 85 Pf.), 2. Klasse 24 Kreuzer, 3. Klasse 18 Kreuzer und 4. Klasse 12 Kreuzer. Infolge der billigen Fahrpreise der linksrheinischen Bahn und des guten Wagenmaterials, das diese Bahn einfuhrte, mußte auch die Taunusbahn Notgedrungen folgen, und so kamen mit dem 1. Dezember 1858 die überbelegtesten Wagen 1. Klasse in Wegfall, und man konnte dann für 3 Bayern (12 Kreuzer = 36 Pf.) in 3. Klasse nach Frankfurt fahren. Die Station Höchst blieb immerhin noch einige Jahre auf die Personenzüge angewiesen, da der einzige, zwischen Frankfurt und Wiesbaden verkehrende Schnellzug dort nicht hielt.

— **Ein kleiner Zeppelin-Bekehrter.** Der 10 Jahre alte Schüler Waldemar Brühl, Gneisenaustraße 13 wohnhaft, hatte aus Anlaß des Osterdinger Unfalls aus eigenem Antrieb einen Brief an den Grafen Zeppelin geschrieben, in welchem er viel Glück zur Vorkommung eines neuen Luftschiffes wünschte und gleichzeitig die Mitteilung machte, daß die Schüler der Zieten-Haus zu Wiesbaden eine Geldsammlung veranstaltet hätten. Vor einigen Tagen ist nun auf einer Karte mit dem Bild des neuen Luftschiffes die Antwort des Grafen eingegangen.

Dieselbe, mit eigenhändiger Unterschrift versehen, lautete: „Friedrichshafen, den 4. November 1908. Mein lieber Junge! Durch Deinen lieben Brief erfuhr ich, daß die Schüler der Oberrealschule am Zieten-Ring zu Wiesbaden eine Sammlung für mich veranstaltet haben. Ich danke Euch allen für diese patriotische Gesinnung. Graf Zeppelin.“

— **Kaufmännische Fortbildungsschule und Handelskammer.** Die Handelskammer Wiesbaden hat auf eine Anfrage des Vorstandes der kaufmännischen Fortbildungsschule in Wiesbaden erwidert, daß nach den von ihr angefertigten Ermittlungen ein Bedürfnis nach Erhöhung der Pflichtstundenzahl bei der kaufmännischen Fortbildungsschule in Wiesbaden nicht vorliegt. Von den befragten Firmen, welche kaufmännische Lehrlinge beschäftigen, haben 142 sowie 3 kaufmännische Vereine geantwortet. Sämtliche kaufmännische Vereine sowie 135 Firmen haben ein Bedürfnis nach Erhöhung der Pflichtstundenzahl geäußert. Nur 7 Firmen sprechen sich aus verschiedenen Gründen (wie ungenügende Vorbereitung der Lehrlinge, ungenügender Erfolg des Unterrichts, steigende Anforderungen an den Kaufmannsstand) für Erhöhung aus. Zwei Firmen wären für Erhöhung der Unterrichtszeit, wenn die Unterrichtsstunden in die Abendstunden gelegt würden, was aber nach den bestehenden Vorschriften ausgeschlossen ist. Die Erhebung der Handelskammer hat somit bewiesen, daß der hiesige Kaufmannsstand einer Erhöhung der Pflichtstunden bei der kaufmännischen Fortbildungsschule in Wiesbaden durchaus abgeneigt ist. Wir unterlassen es, da eine besondere Begründung für Erhöhung der Pflichtstundenzahl vom Vorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule der Anfrage nicht beigegeben ist, auf die in den Antworten der Firmen enthaltenen Ausführungen über die Fortbildungsschule einzugehen.

— **Der Wasserstand des Rheins** hat in den letzten Tagen infolge der ausgiebigen Regengüsse eine erhebliche Aufbesserung erfahren. Von 50 Zentimeter Beharrungszustand am Schiersteiner Pegel hat sich der Wasserspiegel bis heute morgen auf 136 Meter gehoben. In der letzten Nacht betrug die Zunahme allein 40 Zentimeter. Im vorigen Jahre trat diese Adventstut 14 Tage später ein.

— **Die Kochkunst-Ausstellung im „Paulinenschloßchen“** hat, wie wir hören, einen Umsatzen von rund 2000 M. ergeben, die je zur Hälfte an den „Verein Wiesbadener Küche“ und den „Club der Küche“ übergehen.

— **Was sind die alten Taler wert?** Ein Nachmann schreibt den „Mainz. N. N.“: Sie schreiben, daß der Taler nur noch 1 M. 40 Pf. Silberwert habe. Es beruht dies jedoch auf einem Irrtum, da der Taler, wie nachstehende Berechnung zeigt, viel weniger wert ist: Das Feinsilber steht nach heutigem Kurs auf 60,50 M. per Kilogramm, und da der Taler nur $\frac{1}{1000}$ sein ist, so macht das 62,55 M. per Kilogramm. Das Gewicht des Talers beträgt 18 Gramm, und daher ist der Wert desselben nur 1 M. 12 Pf.

— **Juristenfest.** Eine gesellige Zusammenkunft der hiesigen Juristen mit ihren Damen fand, wie alljährlich, gestern Abend im Zivill Kasino statt. Die Veranstaltung war aus den Kreisen der Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwältinnen, Assessoren und Referendare gut besucht und nahm einen sehr animierten Verlauf.

— **Schwurgericht.** Als vierter Fall gelangt am Mittwoch, den 2. Dezember, die Anklage gegen den Bürger Adam Joseph König l. aus H. m. a. s. h. a. n. wegen Meineids zur Verhandlung. Die Verteidigung des Angeklagten führt Anwalt Dr. Romelk. — Von dem Geschworenentag in der bevorstehenden Sitzungszeit wurden weiter die Herren Renner Ferdinand Vogt zu Camberg, Fabrikant Karl Denninger zu Vorschbach, Administrator Georg Wachmann zu Erbach und Grubendirektor Julius Jakob Meyer zu Gaus verbunden und an deren Stelle Banddirektor Georg Veis hier, Mitmeister a. D. Freiherr v. Vinde zu Fischbach, Landwirt August Christian Sorg l. zu Wehrheim und Chemiker Dr. Emil Niederhause hier neu ausgesetzt.

— **Die Verzweigungen in der „Wiesbadener Kronenbrauerei“**, die nach den vorgestern im Handelsstil des „Wiesbadener Tagblattes“ gemachten Mitteilungen nunmehr auf 92 753 M. festgesetzt worden sind, reichen nun etwa 12 Jahre zurück und wurden unter drei Direktoren verfaßt. Sie kamen zustande durch Unterlassungen und Bücherfälschungen, und durch die unglückliche Tatlage, daß die Mehrheit des Bureaupersonals unter einer Decke steckte und es verstand, selbst die geschäftlichen Revisionen zu täuschen. Als vor circa Jahresfrist endlich die Sache ans Tageslicht kam, erschloß sich einer der Beteiligten und ein Buchhalter wurde geistesgestört. Dieser ist zwar, wie sich ergab, an den unerhörten Defraudationen usw. ganz und gar unschuldig, er nahm sich die Sache aber so zu Herzen, daß er vom Verfolgungswahn befallen wurde, von dem er erst nach einiger Zeit wieder geheilt werden konnte. Die Geschädigte hat natürlich alle Verdächtigen aus ihren Diensten, in denen sie zum Teil seit langen Jahren unter angenehmen Verhältnissen gestanden, entlassen, eine gerichtliche Anzeige aber ist von ihr aus unterblieben. Diese wurde vielmehr vor kurzem von dem Vater des jungen Mannes, der durch Erschießen freiwillig aus der Welt geschieden, eingereicht, und die Untersuchung ist denn auch bereits eröffnet. Die dabei in Betracht kommenden Persönlichkeiten, meist verheiratete Leute, befinden sich zunächst noch auf freiem Fuß.

— **Wegen des Automobilunglücks am „Wandersmann“** scheint nunmehr als festgestellt angesehen zu werden, daß der Chauffeur, nicht der Eigentümer des Fahrzeuges, dieses geleitet hat. Das aber entschuldigt nach der Ansicht der Anklagebehörde den Besitzer nicht. Der Staatsanwalt sieht vielmehr auf dem Boden einer Reichsgerichtsentscheidung vom 23. April 1908, wonach dem Eigentümer des Fahrzeuges doch ein gewisses Urteil bezüglich der Fahrgeschwindigkeit zusteht, und ihm daher auch die Pflicht obliegt, eventuell ein langsameres Tempo zu veranlassen. Demgemäß wird wohl neben dem

— **Juristen-Personalien.** Assessor Geydenreich von hier wurde dem Amtsgericht hier als Hilfsrichter überwiesen.

— **Die Weihnachtszeit** rückt immer näher. In den Familien regen sich bereits in geheimnisvoller Weise viele fleißige Hände, um den Gabentisch zu bereiten und auch unsere Geschäfte haben sich gerüstet, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Aus den Schaufenstern glänzt und schimmert es schon gar verlockend. Für die Geschäftswelt nimmt der Weihnachtsverkehr am nächsten Sonntag seinen offiziellen Anfang, denn es ist der erste der vier Sonntage vor Weihnachten mit verlängerter Geschäftszeit. Diese ist für Sonntag, den 29. November, und darauffolgenden Sonntag, den 6. Dezember, von nachmittags 3 Uhr bis abends 7 Uhr, und an den Sonntagen vom 13. und 20. Dezember von 3 Uhr bis 8 Uhr ausgedehnt. Es sei auch bei dieser Gelegenheit die Mahnung „Kaufet a. m. Platz“ wiederholt und nochmals daran erinnert, daß es sich im eigenen Interesse der Käufer empfiehlt, die Weihnachtseinkäufe möglichst auch an Wochentagen zu machen und nicht zu lange damit zu warten. Wer diesen Rat beherzigt, wird Vorteil davon haben, er wird eine größere Auswahl vorfinden, mehr Ruhe zum Auswählen haben und aufmerksamer bedient werden.

— **Der Andreasmarkt** fällt heuer auf den 3. und 4. Dezember, Donnerstag und Freitag nächster Woche. Die Unternehmer von Schaubuden und dergleichen sind bereits im Anzuge, um am Montag mit dem Aufschlagen ihrer Zelte beginnen zu können. Dem Andreasmarkt ging es seit mehreren Jahren bekanntlich wie dem „ewigen Juden“, er mußte wandern, und namentlich war es die „Elektrische“, die ihn immer wieder verdrängte, so noch im vorigen Jahre aus der Blücherstraße und dem Bismarck-Ring. In diesem Jahre braucht er einmal nicht zu „rücken“, er erhielt das vorjährige Quartier, auf dem Sedanplatz, wo vornehmlich die Karussells, eines mit Dampftrieb und drei gewöhnliche, Aufstellung finden, in der Seeroben, Westends-, Koon- und Hofstraße, sowie am Blicherplatz, der wieder für die Schaubuden, zwei große Kinematographen von 30 und 26 Meter Front, Sanneschenbater, Panoramen, Nischen, Zwerge, säkularisierte Frauen und sonstige Sehenswürdigkeiten reserviert ist. Der „Tippemarkt“ (Glas, Porzellan und irdenes Geschirr) bezieht sein altes Heim auf dem Luisenplatz. Während die dem Vergnügen gewidmeten Unternehmungen, wie seit alters her, bis 10 Uhr geöffnet bleiben können, muß der Verkauf auf dem Andreasmarkt gemäß den örtlichen Vorschriften

Chauffeur auch der Fahrzeugeigentümer, der Fabrikant Reinhardt von Worms, wegen des Unfalls zur Rechenschaft gezogen werden. — Angezogen wurde das erwähnte Reichsgerichtsurteil auch heute vor der Strafkammer in einer Berufungssache wegen Fahrpolizei-Kontravention. Dr. R. von Griesheim hatte am Sonntag, den 5. April, seine Schwiegereltern im Auto nach Bingen gefahren. Mittags gegen 4 Uhr kehrte die Gesellschaft zurück, und es wurde an der Stelle in Griesheim, wo in den letzten beiden Jahren drei Personen durch Autler zu Tode gekommen, und dabei Tafeln mit „Langsam fahren!“ angebracht sind, ein Fahriempo eingehalten, welches von dem Polizeiergeanten auf 68,57 Kilometer pro Stunde festgestellt ist, während Dr. R. behauptet (und seine Verwandten bestätigen das), es sei ganz bedächtig gefahren worden. Um glaubhaft zu machen, daß die bezüglichen Beobachtungen richtig seien, beruft sich heute der Verteidiger auf das oben zitierte Reichsgerichtsurteil. Direktor Kliffert als Sachverständiger hält für unmöglich, daß die von dem Polizeiergeanten angegebene Fahrgeschwindigkeit zutreffend sei, dagegen meinte auch er, daß die an der hier in Frage kommende Stelle möglicherweise verlangte Maximalgeschwindigkeit von 15 Kilometer nicht unerheblich überschritten worden sei. Wider ein vorzeitliches Strafmandat über 15 M. hatte Dr. R. die richterliche Entscheidung angefordert. Das Schöffengericht aber erhöhte die Strafe auf 50 M., während das Berufungsgericht auf 25 M. Geldstrafe erkannte. Unter „Langsam fahren!“ glaubte die Strafkammer eine Maximalgeschwindigkeit von 15 Kilometer verstehen zu sollen.

— Ein pfliffiger Chauffeur, der einen aus starkem Eisenblech gefertigten Wagen feilbietet, der dazu bestimmt ist, ein Vorausstößen von Schiffen und dadurch Einbrüche mittels Nachschiffen und Sperrhaken zu verhindern, sucht dessen Absatz dadurch zu vermehren, daß er sich auf Empfehlungen der Polizei beruft. Wie aus von zuständigen Stelle mitgeteilt wird, steht jedoch weder die Polizeibehörde noch ein einzelner Beamter zu dem Vertrieb des Artikels in irgendwelcher Beziehung.

— Ein verliebter Milchmann aus einem Orte jenseits der Obhe wußte, obwohl verheiratet, ein Dienstmädchen in der Seerebenstraße so zu umgarnen, daß sie ihm in der Wohnung ihrer Herrschaft eine Zerstörung heimliche Zusammenkünfte gewährte. Als man hinter den unerlaubten Umgang der beiden kam, beehrte die Verführte reumütig, der Don Juan vom Lande aber verstand von der Bildfläche und soll inzwischen von seiner Geliebten die nötige Moralpredigt erhalten haben.

— Unbekannte Leiche. Am Dienstagabend bemerkten Passanten am Rheinufer in Mainz, wie eine Frauensperson, die dort einige Zeit auf- und abgegangen war, plötzlich in den alten Winterhafen sprang. Ein Schiffer und ein Passant suchten mit einem Naden die Stelle ab und zogen die Frauensperson aus dem Wasser. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsvorversuche hatten aber keinen Erfolg. Es handelt sich um ein Mädchen im Alter von etwa 21 Jahren mit kuppigem, schwarzen Haar, braunen Augen und sorgfältig gepflegten Zähnen. Das Gesicht hat weiße Streifen, dunkelbraunes, blaues Futter, die rote Nase weiße Streifen. Die Strümpfe sind A. B. gezeichnet. Nach dem Öffnen des Korsetts kamen mehrere Goldstücke zum Vorschein. Mitteilungen, die auf die Identität der Leiche Bezug haben, werden aus Polizeiamt Mainz erbeten.

— Gestohlen wurden in der verflohenen Nacht auf einem Grundstück in der oberen Dohheimer Straße aus einem Stall vier Gänse und eine Ente. Um auf dem Transport keinen Verdacht zu erregen, hat der Dieb die Tiere, wie die Spuren erkennen ließen, zurecht geädelt.

— Zeichen der Zeit. Vor der ersten Zivilkammer des Landgerichts fanden heute 62 Termine an.

— Kleine Notizen. Die Sakanaenliste für Militärärzter Nr. 48 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kurt Kraay' Lustspiel „O, diese Leutnants“ hatte am Hoftheater in Hannover einen hübschen Lacherfolg. Autor und Darsteller wurden oft gerufen.

* Königl. Schauspiele. Am Freitag, den 27. d. M., findet im königlichen Theater eine Wiederholung der Fragmente „Eithier“ von Grillparzer und „Demetrius“ von Schiller statt, und zwar, worauf noch besonders hingewiesen wird, bei kleinen Preisen. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

* Residenz-Theater. In der Samstag-Preiere, die Heinz Gerdons gemütliche und lustige Komödie „Das hübsche Nimm“ bringt, wird berichtet, wie der Tagesruhru eigentümlich ein Danzgeheimnis ist, wie das Bild eines berühmten Namens oft ein trauriges Schicksal birgt. In heiteren und ersten Genrebildern wird dieser edle Komödientext von dem als Schauspieler und Bühnen-Autor sehr bekannten Verfasser behandelt. In Hauptrollen sind beiderseitig die Damen Noorman, Wulff, van Born, Ate und die Herren Kuder, Tadauer, Wilner-Sadoun, Parlat und Taus. Die Spielleitung hat Herr Vertman. Das Stück wird Sonntagabend wiederholt. Sonntagmorgen wird auf vielfachen Wunsch ausverkaufter Theaterbesucher Wiesbadener Lustspiel „2 x 2 = 5“ zu halben Preisen gegeben. Der Montag und Dienstag bringen das große Ereignis dieser Spielzeit, die Schauspiele „Elenora Duse“ mit ihrem Ensemble. Am Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr, wird ein reizendes Märchen mit Musik und Tanz „Gänsefüßchen“ von Rosa Dedidet unserer Jugend bewahrt. Dieses wirkliche Jugendstück ist bei seinen Aufführungen am Berliner Lustspielhaus von der Berliner Presse einstimmig als ein gehalt- und stimmungsvolles, die Kinderphantasie aufregendes Werk gerühmt. Die Vorstellung findet bei halben Preisen statt.

* Kurhaus. Am 26. November 1897 trat Frau Schumann an Rhein zum erstenmal in Wiesbaden, und zwar in einem Musiksalongarten der Kurverwaltung, das unter Leitung des Generalmusikdirektors Felix Motz stand, auf. Von ihr damals mit der größten Spannung dem hiesigen Debut, der durch ihre erstmalige Bayerischer Mitwirkung im Jahre 1886 im Kluge erzwungen genodenen Mitteln entgegen. Bereits mit ihrer ersten Nummer löste sie einen unbeschreiblichen Beifall des den schon tagelang vorher ausverkauften Saal füllenden Publikums aus, der sich nach der Arie der Andromache aus Schillers von Brud und den Liedern von Schubert, Brahms und Schumann zu einem Enthusiasmus steigerte, wie ihn die Räume des alten Kurhauses bis dahin nur selten erlebt hatten. Leider mußte die Kurverwaltung infolge der ausländischen Gastspielreisen der Sängerin mehrere Jahre hindurch auf die Wiederengagemente verzichten. Erst in den Jahren 1902 und 1903 konnte Frau Schumann-Schmitz wieder

die Einladungen der Kurverwaltung annehmen, wozu sie seit jener Zeit, infolge ihrer Americanität, erst jetzt wieder in der Lage war — um so größer ist die Freude, diese bis jetzt immer noch unerreichte Mitteln am Freitag hier wieder zu hören. Dem Vorverkauf noch zu urteilen, wird der Saal ausverkauft werden.

* Balhalla-Theater. Das Operettenpersonal des Balhalla-Theaters geht auf einen Monat nach Dortmund, um dort im Olympia-Theater ein vierwöchiges Gastspiel zu absolvieren. Am Sonntag, den 29. November, geht als Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen „Die Dollarprinzessin“ in Szene, während abends 8 Uhr die letzte Aufführung von „Die Förster-Christi“ stattfindet. Die Operette die „Förster-Christi“ wird noch einmal gegeben.

* Gastspiel der Schliersee. Fünfzehn Jahre sind vergangen, seitdem das Schliersee-Bayern-Theater unter Konrad Drebers, des Münchener Hofschauspielers, künstlerischer Leitung seinen Sitzes zu durch Deutschland begann und in die Städte des mittel- und nörddeutschen Landes einen Hauch der echten Hochgebirgsromantik brachte. Millionen von Menschen haben sich inzwischen an der bauerlichen, realistischen Darstellung dieser Naturdramen erfreut und sind durch sie begeisterte Verehrer des deutschen Hochgebirges geworden, in dem auch heute noch, trotz aller Kulturfortschritte, das Leben ursprünglicher dahinstreift als sonstwo im deutschen Lande. So ist es begreiflich, daß auch heute noch die Ankündigung „Die Schliersee kommen“ die alte Anziehungskraft auslöst. Faver Terakal, der jetzige Leiter der Bauerntruppe, hat soeben ein fünfzigabendliches Gastspiel im Neuen Königlichen Opern-Theater zu Berlin beendet und beginnt am 1. Dezember im hiesigen Balhalla-Theater sein diesjähriges Gastspiel. Als Eröffnungsvorstellung ist „Die Schliersee von Schliersee“ angesetzt.

* Wiesbadener Männergesang-Verein. Der Kartenerlauf für die am nächsten Sonntag, 29. November, 11 1/2 Uhr, im Saale der „Barthburg“ stattfindenden Rainier unter Mitwirkung hervorragender Solisten ist ein äußerst roger und erregt die Veranstaltung in allen Kreisen großes Interesse. Der Erlös aus dem Kartenerlauf ist, wie bekannt, für die Hinterbliebenen der bei der Grubenkatastrophe in Radob verunglückten Bergleute bestimmt.

* Volkshilfs-Verein. Am Montag, den 30. November 1909, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Konrad Drebers, Direktor des hiesigen Volksbildungsvereins, sich einer großen Beliebtheit erfreuenden Vortragsveranstaltung über das Thema: „Der Ring des Nibelungen“ zum Abschlus bringen. Es gelangen zum Vortrag: „Die weitere Entwicklung des Werkes, sein Ideengehalt und seine Bedeutung in der Kunst und Nationalgeschichte Deutschlands“, „Symbolismus der Nibelungen“, sowie „Schlusszene aus der Götterdämmerung“. Herr Gerhard wird schildern, wie das lang ersehnte Interesse an unserer deutschen nationalen Volkssage zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wieder erwachte und sich forschend forschte, wie Wagner in 1848 den Text zu einer Bühnenoper „Siegfrieds Tod“ dichtete, und wie diese Dichtung sich nach und nach zum Ring in seiner jetzigen Gestalt erweiterte. Der Schluss des Rings wird den letzten Teil des Vortrages bilden und noch auf die Bedeutung Wagners als Reformator der modernen Opernbühne hinweisen. Musikalisch wird uns Herr Gerhard Siegfrieds Rheinfahrt, die Trauermusik bei Siegfrieds Tod, sowie die große Schlusszene vortragen. Der Vortrag findet ausnahmsweise in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Oranienstraße, statt, worauf noch besonders hingewiesen wird. Eintrittskarten à 25 Pf. u. 50 Pf. (reservierter Platz) an der Abendkasse.

* Gesundheitspflege. Im Anzeigebereich, Vereinslokal Restaurant „Cambrinus“, Marktstraße, findet Freitag, abends 8 1/2 Uhr, ein Vortrag mit Diskussion über den letzten Vortragsabend, welcher über das Thema: „Die nervösen Zustände des Herzens“ handelte, statt. Genannter Vortrag war außerordentlich hart besucht und die aufmerksamen Zuhörer sollten den interessanten Ausführungen reichlichen Beifall. Gelerntlich des Vortragsabends ist es jedemmann gestattet, mündlich oder schriftlich auf dieses Thema oder andere Anknüpfungen bezugnehmende Fragen zu stellen.

* Stadttheater in Mainz. (Spielplan-Änderung.) Donnerstag, den 26. November: „Der Bettelstudent“. Samstag, den 28.: Nachmittagsvorstellung Kinderreigen fällt aus.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

* Sonnenberg, 25. November. Dem Germanischen Musikverein in Rürnberg wurde ein Jahresbeitrag von 3 M. in der gestrigen Gemeindevorstandssitzung bewilligt. Der Forderung wird in einigen Jahren ganz befreit sein, so daß sich die Gemeinde schon jetzt mit dessen Erweiterung beschäftigen muß. Hierzu ist das in der Nähe liegende Gelände in Aussicht genommen, falls die wegen dessen Erwerb stehenden Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß führen. Um aber festzustellen, ob das fragliche Grundstück für seinen Zweck geeignet ist, soll vorerst eine Bodenuntersuchung durch den Herrn Kreisarzt vorgenommen werden. Die Ausarbeitung eines Plan- und Linienplans für den Distrikt „Bahnhof“ wurde dem Kreislandmesser Reinweber auf Grund der von ihm vorgelegten Skizze über die Verlegung von Straßenwegen übertragen. — Die im Frühjahr von dem hiesigen „Kranken- und Sterbe-Verein“ beschlossene Erneuerung der Statuten hat nunmehr die Genehmigung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe erhalten. Nach diesem Statut beträgt der monatliche Beitrag nunmehr 1,55 Mark.

Sport.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden.

Das Wanderprogramm für das Jahr 1909, welches nach den Vorschlägen der Wanderkommission durch die letzte Bodenversammlung angenommen wurde, sieht folgende Wanderungen und Ausflüge für das kommende Jahr vor: 10. Januar: 1. Hauptwanderung: Wiesbaden ab 9.15 (Waldweg) nach Oberursel, an 10.16, Höhe Karl, Kanonenstraße, Sandplaten, Feldberg, oder wenn gangbar: Höhe Karl, Koblentz, Feldberg, Koblentz, Ruchstang, Königstein, Neuenhain, Soden, 6-10 1/2 Stunden. Führer: Fritz Venztrath und Jul Verberich. — 24. Januar: Halbtagige Wanderung: Chausseehaus, Höhe Wurzel, Seipenhahn, Weidenstadt. — 7. Februar: Halbtagige Wanderung nach dem Kellerkopf. — 11. Februar: Jahresversammlung (Ordentliche Mitglieder-Versammlung). — 14. Februar: 2. Hauptwanderung: Wiesbaden, Rentmayer, Eidelberg, Wehen, Seckbacher Weg, Engenhahner Sauwägen, Siebenhugelstraße, Auroff, Dandenial, Saubrüde, Alte Poststraße, Wehen, 7 Stunden. Führer: Gg. Soos und Fr. Mund. — 28. Februar: Halbtagige Wanderung nach dem Hammerkopf. — 14. März: Halbtagige Wanderung: Grauer Stein, Klinge-Kühle, Raunthal, Reudorf, Elville. — 21. März: 3. Hauptwanderung: Schwalbach durch das Wipertal nach Korb über Namisch, Gerolstein, Laufensmühle, Cammerberger Kühle, ev. mit Änderungen. 6 1/2 bis 7 Stunden. Führer: Wilh. Borigier und Wilh. Gerhardt. — 25. April: 4. Hauptwanderung: St. Goarshausen, Reichenberg, Vogel, Kahlhatten, mit Nebenbahn nach Marienfels, Mühlbachtal, Kahlau, 7 Stunden. Führer: Gust. Victor und Fr. Wendler. — 16. Mai: 5. Hauptwanderung: Ab Wiesbaden 5.25, Darmstadt, Reinheim, Reidelshausen, an 8.35 Eberbach, Burg Rodenstein (3/4 Std.), Freiheit, Kallertum auf der Reinfelder Höhe, Winterhafen, Vindenzels (3/4 Std.), Kolmbach, Anden (Ermittlung-Turm), Höhenweg, Schönbach, Vensheim (3/4 Std.), zusammen 7 Stunden. Führer: G. Soos und Fr. Mund. — 20. Mai (Dimmelfahrt): Morgengang: Dohheim, Fromengadenweg, Waldholzungshütte, Chausseehaus, Schliersee, Eisener Sand. — 6. Juni: 6. Hauptwanderung: Poppard, Bahndamm nach Station Bimbach, Kapelle Bimbach, Salch Söndel oder Holz- und Ehrbachtal, Waldweg, Schöb, Schöb, Ehrbachtal, Maudersbach, Ebnühle, Ehrenburgertal, Ehrenburg, Brodenbach, 3 1/2 Std., Mofelabwärts (bei einseitigem Wetter im

Boot) nach Alten, Burg Thurant, Pfaffenbude, Poppard, 3 1/2 Std., zusammen 6 1/2-7 Stunden. Führer: Fr. Venztrath und Ludw. Peder. — 27. Juni: 7. Hauptwanderung: Bahn nach Groß-Veran, Stadthaus, Wagenfähre über den Altrhein zur Au, Schmittshausen, Kälberfeld, Kiehlhölz, Kahlkopf, Eifenfeld, Schwedenhölz, Kornfeld (Koppelins Landung), Wagenfähre nach Oppenheim (ev. a. Bahnfahrt auf dem Altrhein, Eifenfeld, Schwedenhölz), 5 1/2 Stunden. Führer: Stoll und Stroh. — 18. Juli: 8. Hauptwanderung: Fugbach, Hausberg, Heltal, Rünster, Seetal, Jiegenberg, Gränshera, Hängen, mit der Paderbahn zurück, 3 1/2 bis 5 1/2 Stunden. Führer: A. Hagen und Rob. Venzl. — 2. Hälfte des August: Mehrtagige Wanderfahrt nach dem Nibelungenberge. — 5. September: 9. Hauptwanderung: In die Gardt, Fialger Bergland, 1 1/2 Tage. Samstagmorgen nach Durtheim, abends in a. Heidemauer, Peterstopp, Bismarckturm. Sonntag: Abtei Limburg, Gartensburg, Trachentfels, Weinbich, Neustadt a. d. S., 6-7 Stunden. Führer: Phil. Riffel und Gg. Soos. — 10. Oktober: 10. Hauptwanderung: Schwalbach, Babelshain, Springen, Wipfer, Stigenroth, Moller Schönmatt, Struth, Lipporn, Weisel, Land, 7 1/2 Stunden. Führer: Fr. Kämpf und Scheller. — Außerdem werden weitere halbtagige Wanderungen an Werktagen und Sonntagvormittagen unternommen, welche zum Teil wissenschaftlichen Charakter tragen, über deren Ausführung wird in den Bodenversammlungen das Nähere bekannt gegeben. — Bemerk! Sei, daß neu-eintretende Mitglieder für das Jahr 1909 vom Beitrag befreit sind. Der Jahresbeitrag für 1909 beträgt 4 M., neben einem Eintrittsgeld von 2 M. L. K.

* Von der Herkunft des Pferdes. Unzählbar sind die Freunde, die Kenner unseres Pferdes. Gleichwohl dürfte der Weg, den Pölsche in seinem interessanten Buche: „Das Pferd und seine Geschichte“ (Berlin, Georg Wied, Preis 2,50 M., führt, für die meisten darunter noch voll der glänzenden Überzeugungen sein. Die Geologie vermag heute den Stammbaum des Pferdes zurückzuführen auf winzige Geschöpfe von der Größe eines kleinen Hundes, die vor Jahrmillionen gelebt haben, und die fast des „Pferdes“ eine Bildung ihrer Gehirnzellen besaßen. Die noch auffallend an unsere fünffingerigen Hände erinnert. Die Entwicklung fand in Nordamerika statt. Einzelne ihrer Stationen sind heute noch im Tazir und im Nashorn verortet. Die meisten kennen wir nur aus aufgefundenen Skeletten. Erst hat sich edle Pferde von Amerika herüber in die alte Welt gekommen. Dort hat sich ihr Stammbaum noch zerpalten in Wildpferd und Wildpferde. Unser Kulturpferd stammt weder vom Esel noch vom Zebra. Erst in neuester Zeit hat man an der chinesischen Grenze das edle Ur-Wildpferd entdeckt, aus dessen Abarten unsere gezähmten Pferderassen hervorgegangen sind. Auf afrikanischen Wildern sieht man noch die Jagd auf solche Wildpferde abgeben, und eben so auf Höhlenzeichnungen der europäischen Steinzeit. Ausführlich geht Pölsche auf die wahrcheinliche Art ein, wie die Züchtung des Pferdes ursprünglich bewirkt worden ist. In dem er auf die Rassenfrage überblickt, malt er ein ganzes Bild Kulturgeschichte, zeigt er, wie in der Verbreitung und Mischung unserer Pferderassen ein paar Jahrtausende der Menschheits- und Völkergeschichte sich spiegeln. Voller Anregungen und Ausblicke, die jeden Pferdefreund notwendig fesseln müssen, ist das Werk zweifellos eines der am besten gelungenen des vielgelesenen Autors. Der billige Preis wird die Verbreitung ganz besonders begünstigen.

Vermischtes.

Folgen schwerer Schiffsbrand.

Der mit Kaufmannsgut nach Alexandria bestimmte Dampfer „Sardinia“ der Papananni-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist eine Seemeile vom Hafen entfernt in Brand geraten. Die Passagiere, 200 an der Zahl, und die Besatzung sprangen infolge der ausgebrochenen Panik über Bord. Da starker Wind das Rettungsnetz erschwerter, sind viele ungelungen. Das Schiff ist verlassen. — Nach einer weiteren Meldung aus Malta waren bis 3 Uhr nachmittags über 40 Leichen von Passagieren und der Mannschaft des Dampfers „Sardinia“ geborgen, darunter die Leiche des Kapitäns, der bis zum letzten Augenblick auf dem Posten verblieben war. Man glaubt, das Feuer sei in dem vorderen Teil des Schiffes, wo Naphtahavorräte lagerten, ausgebrochen. Die Zahl der auf dem Schiffe befindlichen Europäer betrug 11, die der Araber 140. — Über den Dampferbrand wird weiter gemeldet: Das mit Naphtha befrachtete Schiff hatte 140 Araber an Bord. Der Brand brach um 2 Uhr mittags aus. Im Nu stand der ganze Dampfer in Flammen. Als bald darauf die Petroleumbehälter explodierten, verloren die Araber alle Haltung und stürzten mit gezückten Messern nach den Booten. Es entspann sich eine wilde Messerfehde um die Plätze in den Rettungsbooten. Die Offiziere versuchten mit gezogenem Revolver Ordnung zu schaffen, doch war die Disziplin nicht wiederherzustellen. Ein Teil der Araber sprang mit brennenden Kleidern ins Meer. — Viele der Araber, die ins Wasser sprangen und nicht schwimmen konnten, gingen sofort unter. Es wurden über 80 Leichen aufgefischt, doch scheint die Zahl der Ertrunkenen viel größer zu sein. — Aus Malta wird weiter gemeldet: Um 8 Uhr Mittwochabend strandete der brennende Dampfer „Sardinia“. Bisher sind 28 Leichen geborgen. 32 Überlebende wurden ins Krankenhaus gebracht. Das ganze Personal des Maschinenraums ist ungelungen, mit Ausnahme von fünf Zeichern. Die Pinassen und Schaluppen der britischen Flotte beteiligten sich an der Rettung derjenigen, die in das Meer sprangen. Ganz nahe heranzukommen war infolge der türmischen See nicht möglich. Die Araber weigerten sich, über Bord zu springen, obwohl dies die einzige Möglichkeit zur Rettung war. — Nach den letzten Nachrichten aus Malta wurden bis nachmittags 5 Uhr von dem in Brand geratenen Dampfer „Sardinia“ gerettet 9 europäische, 40 arabische Passagiere und 21 Mann der Besatzung sowie 5 europäische und 100 arabische Passagiere.

hd. London, 26. November. (Drahtbericht.) Die bis jetzt aufgefundenen Leichen von der Brandkatastrophe der „Sardinia“ tragen fürchtbare Brandwunden, sowie Spuren entsetzlichen Kampfes, der offenbar infolge der Panik ausbrach. Die europäischen Passagiere und die Mannschaft bewahren ihre Besonnenheit. Die Leiche des Kapitäns ist bereits gefunden.

* In der Unterbringungssache bei der Aktiengesellschaft Arthur Koppel in Berlin ist eine weitere Verhaftung erfolgt. Dem Prokuristen Fritz Kluge, welcher in einem Geheimbureau in einem Hotel der Königgräßer Straße mehrere nur auf Briefbogen be-

Sämtliche garnierten und ungarynerten
Damen-Hüte

M. Schneider,

wegen vorgerückter Saison im Preise

bedeutend ermässigt.

grösstes Manufaktur- u. Modehaus Wiesbadens,
 Neubau Kirchgasse 35-37. K157

Leistungsfähigstes Fischgeschäft am Platze.



Hauptgeschäft:
 Grabenstrasse 16.
 Weitere Verkaufsstellen:
 Bleichstrasse 4.
 In Biebrich:
 Rathausstrasse 44.

Von täglich frischer Zufuhr empfehle:

- Schellfische** { kleine zum Braten per Pfund 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.
 Portionsfische 25 Pf., mittel 30, grosse 40 Pf.
 Allerfeinste Holl. Angelschellfische 50-60 Pf.
- Kabeljau** { 2-5-pfündigen (Borsch) à Pfund 30 Pf., kleine 25 Pf.
 In fetten, im Ausschnitt 40 Pf.
 Allerfeinsten Angelnabeljau im Ausschnitt 60 Pf.
- Hochfeiner Seehecht, 1/2 Fisch 40, ohne Kopf und Gräten 60 Pf., Seelachs 35 Pf.
 Heilbutt im Ausschnitt 90 Pf., echter Steinbutt, 1-2-pfdg., 80 Pf.
 Barsche 60 Pf., Bresem 50 Pf., Backfische 25 Pf., Makrelen 50 Pf.
 Grüne Heringe Pfd. 22 Pf., 5 Pfd. 100 Pf., echte Bratbückinge Stück 10 Pf.
 Rotzungen (Limandes) 80, lebendfr. Zander 80, Hechte Mk. 1.-, Rheinzander Mk. 1.20.
 Backfische ohne Gräten 30, Merlan 40, Bratschollen 40 Pf., grosse Schollen 60 Pf.
- fl. rotfl. Salm im Ausschnitt 1.50, Rheinsalm Mk. 4.50, Lachsforellen Mk. 1.80.
 Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen, Krebse, Hummer etc.
 Lebendfr. Karpfen Pfd. 80 Pf., frische Seemussheln 100 Stück 60 Pf.
 Grösste Auswahl, grösster und schnellster Umsatz am Platze
 in geräucherten und marinierten Fischen, Fisch-Konserven.

Bund zur Aufklärung von Deutschlands Frauen und Mädchen

Samstag, den 28. Nov. cr., abends 8 1/2 Uhr,
 Dienstag, den 1. Dezbr. cr., abends 8 1/2 Uhr,
Gr. Saal der Wartburg,
 Schwalbacherstrasse:

Grosser wissenschaftlicher Lichtbilder-Vortrag

nur für Damen
Minna Kube

sozial-hygien. Schriftstellerin und Privatgelehrte
 spricht über:

- I. Teil
Liebe und Ehe
 Das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen,
 gewahrt und erhalten wird.
 Wie die Frau den Mann in der Ehe fesseln und
 ergötzen kann.
Die Reform-Ehe
 (Glücks-Ehe)
 Ein Mittel zur Erhöhung der Daseinsfreude und zur
 Vereblung des Menschengeschlechts.
**Das Erwachen der Liebe und das
 Liebesleben**

Weiterer Inhalt des Vortrages:
 Die Geschwändigung der Ehe. — Der Fluch der doppelten Moral. —
 Straftat und Unterschleif. — Verleumdung und Abstreifen. (Wichtiglich
 werden 35000 deutsche Löhner nach dem
 Ausland verkauft). — Die wahre Er-
 ziehung zur Ehe. — Wer darf man
 heiraten? — Vererbung und Blutsver-
 wandtschaft. — Verlehen der Frauen. —
 Wie man die Ehe glücklich gestaltet und
 wehrhaft sie als unglücklich wird. —
 Eifersucht und Unruhe. — Kindererz-
 ehlung. — Kindeswohl und Kindeserz-
 ehlung. — Die Furcht vor dem Kinde und
 die Freude am Kinde. — Die falsche
 Scham der Eltern und die wahre Moral.
 — Der Fluch der doppelten Moral. —
 Das Verhalten der jungen Leute in Ho-
 stelrien, soll die einzige Ursache ihrer
 Verderben und des Scheiterns. — Die
 Geschlechtskrankheiten. — Nur wahrhaft
 werthvolle und rein denkende Eltern können
 eheliche Kinder erziehen. — Die heutige
 Erziehung und falsche Erziehung. — Die
 Heiratsfrage. — Kleidung, Bild und
 Verhältnisse. — Der Liebesraum und
 der Brautstand. — Jungfrau und Gattin.
 — Die Keuschheit und das Kind. —
 Die Sünden in und vor der Ehe und
 die daraus resultierenden Frauenleiden
 und Kindergebrechen. —

II. Teil Die 30 Schönheiten des Weibes

- Wie erhalten wir uns gesunde, glückliche und schöne
 Frauen bis ins hohe Alter?
Die Pflege und Erhaltung der Schönheit u. Jugendfrische.
 Wie verhält man vorzügliches Verhalten?
 Pflege des Gemüths. Horowitz. Gesund-
 heitspflege. Schönheitspflege ist jeder
 Frau möglich. Anleitung zur Schönheits-
 pflege; Gesichtspflege; rote Nase; Pflege
 des Teints; Haarpflege; Haarausfall und
 dessen Verhütung; Hals-, Schulter- und
 Rückenpflege; Verhütung des Hängelbeins;
 Arm-, Bein- und Fußpflege; Handpflege.
- Wie verhüten wir das Verblühen der Frauen?
 Wie werde ich schön? (Methoden werden bekannt gegeben.)
 Wie begründet und erhält sich die Frau das Eheglück?
 Verheiratet und doch glücklich sein.
 Die Kunst, einen gesunden Mann zu bekommen.
 Soll der Mann kensch in die Ehe treten?
 Warum gibt es so viele traurige Frauen
 und Mädchen? — Die Krankheiten der
 Jugend, der Ehe, der Heiratsjahre. —
 Wie bewahrt sich die Frau und das
 Mädchen vor Krankheiten, Entzündungen,
 fesslichen Uagen, Verwundungen, Weissen,
 Blütungen, Entzündungen, Gemüths-
 und anderen weiblichen Leiden?

Unserer Frauen und Töchter soziale Pflicht. Was hat eine Mutter ihren Kindern zu sagen?

Dankfagungen und Anerkennungen aus dem Hörerkreise:
 Frau A. K. G. schreibt: ... So
 begeistert, vor Ihnen auch man an-
 beizend stille stehen; so möchte es sein —
 und vieler Herzen! Nur ein fäntel Teil
 wünsche ich von Ihrem Können und
 tiefem Gemüth. Ihre Vorträge waren
 mir unendliche Wohlthat und fördern
 mich immer mehr zu diesen Weg, den
 ich seit 8 Jahren gehe, mit immer stär-
 kerem Willen zu bestehen.
 Frau H. Eisenach, schreibt:
 „Hochverehrtes Fräulein! Tief gerührt
 über die Fürsorge, die Sie, geachtete
 Fräulein, jedem Einzelnen entgegen-
 bringen, teile ich Ihnen mit, daß ich mir
 Ihren letzten schönen Vortrag nicht ent-
 gehen liess.“
 Frau U. G. schreibt: „Sehr ge-
 achtetes Fräulein! Ihre heiligen Ver-
 träge haben sehr viel Beifall gefunden
 bei Frauen sowie bei den Männern. Wie,
 die Ihre Vorträge gehört, wünschen auch,
 daß sich solche wiederholen.“
 Frau R. M., Bad Kösen: „Hoch-
 geachtetes Fräulein! Ihr Frauenvortrag
 in Vera am 14. d. Mtz. hat einen so
 tiefen Eindruck auf mich gemacht, daß
 ich mich mit einer Bitte an Sie wende.“
 Frau St., Halensee: „Hoch-
 geachtetes Fräulein! Veranlassung zu diesen
 Schreiben ist die von Ihnen in so be-
 wundernswürdiger Weise gehaltene
 Rede in der Beugstrasse“ ...

Eintritt 50 Pfennig
 Auf Wunsch reservierte Plätze.
 Jede Frau erhält wertvolle Aufklärung für ihr ganzes ferneres Leben!
 Nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre!

The Wiesbaden Weekly Review

EINE NEUE WOCHENSCHRIFT IN ENGLISCHER SPRACHE.

**Die Nr. 11
 ist soeben erschienen**

und im Verlag, L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI, Langgasse 27,
 in den 5 Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts, sowie in sämtlichen
 Buchhandlungen und Zeitungs-Kiosken zu haben. Einzel-
 nummer 20 Pfg., Quartalspreis M. 2.— frei ins
 Haus, durch die Post bezogen
 M. 2.25.

Kurze Inhalts-Angabe:

Stimmung des Kaisers. Besuch des schwedischen Königspaares in London.
 Chinas neuer Kaiser. Deutschlands Finanzen. Panama-Kanal. Gesellschaftliches.
 Theater und Konzerte. Vermischte Nachrichten. Vom Kap nach Kairo.
 Briefkasten.

Erklärung.

Um Irrtümern vorzubeugen, erklären wir hiermit, daß wir mit
 den Zwangsverkäufen des Bauunternehmers Theodor Schweiss-
 guth oder Theodor Schweissguth Eheleute nichts zu tun haben.
Th. Schweissguth, Rent., und Frau, geb. Nicolay,
 Bismarckring 28. B 17709

Bei jeder Bitterung macht
Albion
 die Hände blendend weiß.
 Gibt in Apotheker **Blum's Floro-
 Drogerie, Große Burgstrasse 6.**

Pferdescheermaschinen von 2.50 bis 50 Mark.
Philipp Kraemer, Metzgergasse 27. Telephon 2079.
 Schleifen, Reparaturen sofort u. billig. 10237

Komplette Küchen-Einrichtungen

inkl. aller Küchenmöbel empfiehlt in allen Preislagen

K 131

Conrad Krell, Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse.

Theat.- u. Kurh.-Abonnement.
Zur Schonung durchsichtige, mit Leder eingefasste Stühle à 50 Pf. im Offenbacher Seidenwarenh. W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Besondere Gelegenheitskäufe
für den **Weihnachtsbedarf.**

- 3 Serien Jacken-Kostüme 25—36—50 Mk.
- 3 Serien engl. Paletots 8—15—18,50 Mk.
- 3 Serien Woll-, Seiden- und Spitzenblusen 9,50—14,50—19 Mk.
- 3 Serien elegante Tuch-Abendmäntel 26—39—48 Mk.
- 3 Serien Kostümröcke, schwarz und farbig, 7,50—13—18,50 Mk.

Original-Modelle unerreicht billig.
Leopold Cohn,
Gr. Burgstrasse 5.

Pfefferminz, und alle anderen Kamillen, Kräuter u. Tees
erhalten Sie stets frisch und wirksam in Spezialgeschäft 1537 Aneipp-Haus, nur Rheinstr. 59, Tel. 180. Reform-Haus Jungborn, Kirchgasse 54.

Straussfedern-Manufaktur
x **Blank x**
Friedrichstraße 29, 2. Stof., gegenüber d. Hül. Geisthospiz.
Saison-Räumungs-Verkauf
in Filzhüten, Flügel, Fantasiefedern etc. etc. zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Solide u. billige Schürzen kaufen Sie immer noch am besten in der **Sattlerei Lammert**, nur Wehrgasse 18. 1519

Moselweine
per Flasche ohne Glas von Mk. —.65 an.
Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung,
Bleichstrasse 13.
Telephon 868. 1263

Startoffeln!
Magnum, Industrie, Vierstartoffeln, Brandenburger Daber u. Mansartoffeln, frostsichere Bora, liefert billigst
F. Müller, Nerostr. 35, Tel. 2730

Fleck-Eier
6 Stück 10 Pfennig,
Aufschlag-Eier
per Schoppen 30 Pf.
Wiesbadener
Eier- und Käsegrosshandlung
Moritzstrasse 10, 423

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 27. Nov. 1908, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale:

IV. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kerkapellmeister.
Solistinnen:

Frau **Ernestine Schumann-Heink**,
Grossherzogl. Bad. und Herzogl. Sachs. Kammersängerin (Alt).

Frau **Hedwig Kirsch** (Klavier).
Orchester: **Städtisches Kurochester.**

Vortragsordnung: 1. Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses“ von L. van Beethoven. 2. Rezitativ und Arie der Vitellia aus der Oper „Titus“ von W. A. Mozart. (Frau Schumann-Heink.) 3. Konzert für Klavier und Orchester in B-dur von Hermann Goetz. (Frau Hedwig Kirsch.) — Pause. — 4. Idylle und Scherzo aus der Suite Nr. 3, op. 41, für Orchester, von J. Wieniawski. 5. Lieder mit Klavierbegleitung. (Frau Schumann-Heink.) 6. Klavier-Vorträge: a) Preludes aus op. 28, b) Nocturne G-dur, c) Polonaise As-dur von Chopin. (Frau Hedwig Kirsch.) 7. Grosse Arie der Fides aus der Oper „Prophet“ von G. Meyerbeer. (Frau Schumann-Heink.) — Ende gegen 10 Uhr. F 251

Mitteltage 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett 21.—20. Reihe u. 2. Parkett: 3 Mk., Ranggalerie: 2,50 Mk., Ranggalerie Rückst.: 2 Mk. — Die Inhaber von Kurhaus-Abonnementskarten erhalten an der Tageskasse des Kurhauses gegen Vorzeigung der Abonnementskarte Vorzugskarten zum 1. Parkett 1.—20. Reihe zu 3 Mk. — Beim Eintritt ist mit der Vorzugskarte die Abonnementskarte vorzuzeigen. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städtische Kurverwaltung.

Prima Qualitäten. Billige Preise.

Kohlen Kohls

Kohlen-Konsum

„Glück auf“
Karl Ernst
2 Am Römertor 2.

Briketts Brennholz

Telefon 2353. Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 30, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19. 1844

Hauschuhe und Pantoffel,
J. Sandel,
Marktstraße 22.
warm gefüttert in Leder, Filz u. Sammethaar, für Herren, Damen u. Kinder in allen mögl. Farben u. Qualitäten auffallend billig.

Jeden Freitag:
Frische Angel-Schellfische.
Jeden Samstag:
Hochprima Mastgeflügel.
Junge Gänse, junge Enten.
Junge Hühner, Sappenhühner. B 17092

Rölnner Konsum-Geschäft, Wellstr. 42.

Die Pariser Original-Modelle

Weihnachts-Ausverkauf 1908.

werden jetzt sämtlich zu und unter der Hälfte des Einkaufspreises abgegeben.
J. Bacharach, 4 Webergasse 4.

5. Distutier-Abend.

Am Freitag, den 27. November, abends 8 1/2 Uhr, wird in der „Wartburg“ Herr Oberst a. D. Sieg sprechen über:

„Wehrpflicht und Wehrsteuer“.

Mitgliedern und Teilnehmern zur Nachricht. F 406
Der Vorstand des Reichsverbandes.

Saison-Räumungs-Verkauf.

Kölsch & Cie.



Kölsch & Cie.

Gas- und elektrische Lampen

verkauft zu **Selbstkosten-Preisen**
Kölsch & Cie., Friedrichstrasse 36. 1499

Trinkt
Wiesbadener Kronenbier!!
Prima Lagerbier nach heller Pilsener Art,
vollkommener Ersatz
für sogenanntes echtes Pilsener und viel billiger. 1540

Empfehle als meine Spezialität
Wiesbadener Rauchfleisch

unübertroffen, äusserst zart und mild, ärztlich empfohlen für Kranke und Magenleidende.
Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen, auf der Kochkunst-Ausstellung mit der goldenen Medaille.

Rheinstrasse 65. **Conrad Heiter,** Telephon 2832.
Metzgerei und Aufschnitt-Geschäft. 1425

Rasiermesser von 1 Mark an.
Schleifen gut und billig. 10329
Philipp Krämer,
Wehrgasse 27. Telephon 2070.

Ämliche Anzeigen

Neubau Artillerie-Kaserne
Wiesbaden.
Es werden die Tischler-Arbeiten (hauptsächlich innere Türen u. s. w.) öffentlich vergeben. Angebote sind einzureichen beim Militär-Bauamt Wiesbaden, Johannisbergerstraße 3, 1 St., bis
Donnerstag, den 10. Dezember 1908, morgens 11 Uhr.
Angebotsvorläuf ist daselbst (so weit Vorrat reicht) zu erhalten gegen Erstattung von 2 Mk. Bedingungen und Zeichnungen liegen für Bewerber zur Einsicht aus.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen. F284
Militärbauamt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. November 1908, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal, Feltenstraße 5:
1 Spieltisch, 3 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 1 Perler-Teppich, 1 Klavier, 1 Spiegelschrank, ein Bett, 1 Pfeilerspiegel, 1 Antiquitätisch, 1 Kleiderschrank und dergl. mehr.
Öffentlich zwangsweise gegen Verzählung. II 767

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, 27. November cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Feltenstraße 24 dahier:
1 Klavier, 1 Büffel, 1 Sofa, ein Kleiderschrank, 1 Kommode, ein Trümeau, 3 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad usw. usw.
Öffentlich zwangsweise gegen Verzählung versteigert. II 768
Wiesbaden, 26. November 1908.
Zelaff, Gerichtsvollzieher.

Nichtämliche Anzeigen

Wiesbadener Fleischhalle
Keine Ausnahmetage!
sondern nur so lange der Vorrat reicht, verkaufe ich das Pfund
prima Rindfleisch 45 Pf.
zum Braten 45 Pf.
Hüfte, Lenden und Roastbraten 45 Pf.
Schafffleisch 60 Pf.
ferner alle Stücke Hammelfleisch 56 Pf.
prima Kalbfleisch, alle Stücke . . 75 Pf.
3 nur Hermannstraße 3.
Anton Siefer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung für das Jahr 1909, vom 1. Januar bis 31. Dezember, an Ochsen, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, Wurstwaren, Speck und Fett, Kolonialwaren, als Zucker, Reis, Grieß, Gerste, Sago, Kaffee, Suppen- und Gemüsenudeln, Erbsen, Linsen, Bohnen, Gemüsekonserven, gedörrtes Obst, Salz und Pfeffer, — Seife und Lichter, — Milch, — Butter und Eier, — Käse, Brot u. Gebäck, — für die Augenheilkunst, Kapellenstraße 42, soll durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden.
Angebote u. Proben von Kolonialwaren und Seifen sind bis zum 10. Dezember im Geschäftszimmer der Anstalt abzugeben, woselbst auch vorher die Lieferungsbedingungen einzusehen werden können. F 201
Wiesbaden, 25. November 1908.
Die Verwaltungskommission.



DRESDNER SPIELZEUG
Weihnachtsverkauf:

Friedrichstraße 18 Ecke Schillerplatz
Referent:

Männer-Turnverein

Wiesbaden.

Sonntag, den 29. November, nachmittags 4 Uhr, findet in unserer Turnhalle, Platterstraße 16, zum Besten der verunglückten Bergleute auf Zeche „Radbod“ bei Hamm (Westf.) ein

Schauturnen

statt. — Wir laden eine geehrte Bürgerschaft Wiesbadens zu dieser Wohltätigkeits-Veranstaltung ein und bitten, uns in diesem Unternehmen zu unterstützen, damit wir in der Lage sind, eine recht erhebliche Summe an die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute überweisen zu können.

Der Vorstand des Männer-Turnvereins:

Fr. Kaltwasser, Stadtverordneter, 1. Vorsitzender. V. Schäfer, Ober-Postassistent, 1. Schriftführer. C. Anding, Beisitzer.

Der Ehren-Ausschuß:

Dr. Alberti, Justizrat u. Stadtverordneter. R. W. Wirth, Stadtrat. Bartling, E., Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter. Baumbach, Otto, Stadtverordneter. Bedel, August, Stadtverordneter. Becker, Emil, Stadtverordneter. Dr. Bergmann, Frh., Stadtverordneter. Bidel, Stadtrat. Blume, Stadtrat. Borgmann, Assessor. Breuer, Geh. Reg.-Rat. Büdingen, W., Rentner und Stadtverordneter. Burandt, Konsul a. D. und Stadtverordneter. Buschmann, Postsekretär und Stadtverordneter. Gastendyck, G., Oberst a. D. Dr. phil. Gavel, Kgl. Garten-Inspekt. v. Gonta, Oberst u. Regts.-Kommandeur. Dr. Gunk, H., Sanitätsrat. Drach, Karl, Brauerei-Direktor. Dr. Dreher, L. Gbmeier, Kurdirektor. v. Gd., Justizrat. Frink, Josef, Stadtverordneter. Fischer-Did., Hof-, Kgl. Baurat.

Klindt, W., Anzeiger u. Stadtv. Dr. Fresenius, H., Geh. Reg.-Rat u. Professor. Dr. Friedländer, H., Stadtv. Prof. Frisch, Telegraphen-Direktor. Gath, Karl, Stadtverordneter. Hartmann, H., Stadtverordneter. Hees, Emil, Stadtrat. Geh. Bürgermeister. Geh. Simon, Stadtverordneter. v. Heimburg, Kammerherr u. Königl. Landrat. Heinhmann, Justizrat. Dr. Heumann, Carl, Geh. San.-Rat. Hilbner, Frh., Stadtverordneter. Hoss, Otto, Stadtverordneter. v. Noll, Oberbürgermeister. Kalle, Frh., Geh. Reg.-Rat u. Prof. Kimmel, W., Stadtrat. Klärner, Stadtverordneter. Klein, C., Oberlandmesser. Körner, Beigeordneter. Kraft, W., Landwirt u. Stadtverordneter. v. Meißner, Regierungsrat. Neundorff, Wihl., Stadtverordneter. v. Nidman, Oberleutnant a. D. u. Stabsarzt. Dr. Regenfelder, Arnold, Stadtverordneter-Vorsitzer.

Reichwein, H., Architekt und Stadtverordneter. Ries, Ph., Rentner. Sattler, L., Stadtverordneter. v. Schrad, Polizeipräsident. Schlink, Gg., Baumstr., Leutn. d. R. Schmund, Emanuel, Kreisverret. des S. deutschen Turnkreises. Schreiber, H., Stadtverordneter, Präsident der Handwerkskammer. Dr. jur. Scholz, Stadtkämmerer. Schröder, H., Stadtverordneter. Schupp, Gustav, Stadtverordneter. Schwant, H., Stadtverordneter. Siebert, Frh., Justizrat und Stadtverordneter. Spamer, Professor. Svob, Stadtrat. Travers, Beigeordneter. Vorwerk, D., Amtmann u. Leutnant der Kavallerie a. D. Weidmann, Stadtrat. Winter, Ernst, Kgl. Baurat und Stadtrat. Wolff, Sch., Gaubertreter des Turnganges Wiesbaden u. Stadtverordneter. Zopf, Postdirektor. Zott, Postdirektor.

- 1) Frh. Engel, Zigarrenhandlung, Kirchgasse 7.
- 2) Hh. Rumpf, Zigarrenhandlung, Wellstr. 1
- 3) Val. Ruhn, Friseur, Langgasse 4.
- 4) J. Kopp, Friseur, Launstraße 23.
- 5) Ernst Ruhlmann, Zigarrenhandlung, Wilhelmstraße (Parkhotel).

Numerierter Platz, Tribüne à 3 Mk.
Saalplatz à 2 Mk.
Galerieplatz à 1 Mk.

F 429

Verein Frauenbildung - Frauenstudium.

Freitag, den 27., und Samstag, den 28. November, abends 8 Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule:

Vorträge

des Herrn Professor Th. Stein, Frankfurt a. M., über:
„Die politischen Parteien Deutschlands“.

Einzelkarten zu 1 Mk. abends an der Kasse. F 466

Dingfreie Kohlen.

Beste Qualität Hausbrand per Str. 1.35
Ruh I per Str. 1.43
Ruh II per Str. 1.45
Ruh III per Str. 1.40
Anton-Brickens per Str. 1.15
Gierform, Grog für Anthracit per Str. 1.50
Englische und belgische Anthracit zu billigsten Preisen.
Hausierer und Wiederverkäufer für Bricketts erhalten die weitgehenden Bedingungen. — Das Kohlen- und Kartoffel-Geschäft befindet sich in u. Abdingauerstraße 2. B 1718
Telephon 479. Carl Kirchner.
Garantie für richtiges Gewicht. — Verkauf nur gegen bar.

1000 Säcke Kiefern-Anzündeholz
à Sack 1 Mark

bei der Arbeitsstelle des „Rassauischen Gefängnis-Vereins“ abzugeben.
Bestellungen sind zu richten an F 228
Bewerber F. Rossetti, Dorfstraße 10, 2.

Lebendfrische Tafelfische
zu folgenden billigen Preisen:

Schellfische, kleino Pfd. 25 Pf.
kleino mittel „ 30 „
grosse mittel „ 38 „
Ausgesucht grosse Angel-Schellfische „ 45 „
Kabeljau, grosser, im Ausschnitt „ 40 „

Ferner:
Rohessbückinge Stück 5 Pf.
Mieler Sprötten, Bratbückinge 5 „
Neue holl. Vollheringe 4 Pf., Duzd. 45 „

Kaufhaus Gruben,
Wiesbaden,
Michelsberg 15. Fernspr. 852.

Anderweitiger Unternehmungen wegen verkaufe mein gesamtes Lager

persischer und orientalischer Teppiche

zu ungewöhnlich billigen Preisen aus.

Bei näherer Angabe erfolgt Zusendung in's Haus, auch nach auswärts.

J. Lilienstein, Kaiser-Friedr.-Ring 34, P.

Unionbrauerei Dortmund.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, dass unser
als vorzüglich anerkanntes

Union Pilsener

im Restaurant des
Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37,
zum Ausschank kommt.



Bügelisen
von 2,50 Mk. an.
Plättisen, geschmied. Bügelhähle
billig. 1180
Franz Flössner, Weißrigstraße 6.

Auf Kredit!
Bettfedern, Matratzen,
Stoppfedern
19 Mauergasse 19.

Neutuch-Abfälle
kaufen zu den höchsten Preisen
Phil. Lied & Sohn,
Metzgerei- und Metallhandlung,
Al. Schwalbacherstraße 4, Eldersstraße 27.
Telephon 1888. Telephon 2991.

15. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Som. 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Düner Gewinne.)

25. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.
96 304 473 [500] 673 [500] 630 81 [1000] 604 33 [500] 60 913 75 1082 156 [500] 307 439 680 83 2044 122 704 937 3007 205 315 70 438 52 600 696 4030 66 90 [500] 223 31 60 549 636 67 733 94 991 985 5113 318 484 578 769 893 945 6701 959 968 7000 9 24 25 97 995 [1000] 67 [3000] 78 534 35 602 874 232 96 333 477 70 [500] 684 748 83 935 9025 125 53 62 200 [1000] 377 95 849 41 887 935 60
10061 92 151 381 338 28 77 412 87 668 80 779 832 42 [500] 99 11201 200 485 693 754 110 73 12168 [500] 288 540 838 [3000] 13132 250 79 83 636 742 834 65 14564 627 [1000] 81 [3000] 884 15035 85 158 229 16033 76 [3000] 149 410 40 503 700 961 88 17781 802 95 93 956 18068 102 53 239 330 401 24 [1000] 70 703 964 [500] 19069 118 212 40 91 301 610 49 724 [500] 29 25 853 690 20103 15 203 4 500 95 860 893 83 21201 824 506 18 599 715 26 [500] 44 84 836 908 22194 359 640 738 47 [500] 04 833 23098 14 67 [3000] 314 413 24200 [3000] 583 689 729 92 836 900 25201 483 640 676 74 56 [500] 821 303 924 [3000] 26178 86 871 405 69 643 785 989 946 78 27190 1203 283 732 917 [500] 28113 [3000] 68 [1000] 289 687 683 [500] 867 [500] 91 29018 [3000] 62 874 853 94 976
30178 79 222 332 75 75 427 49 [3000] 514 28 894 96 929 31239 45 561 615 41 90 728 98 968 32348 [1000] 81 338 631 788 871 33302 41 [1000] 615 748 78 34274 97 843 437 [500] 17 873 945 48 35005 23 180 229 302 28 [3000] 514 60 79 63 923 67 36080 117 290 98 431 81 812 920 [1000] 72 [3000] 88 37017 592 [500] 518 846 38120 65 308 682 [1000] 611 12 849 901 39080 288 365 898 [1000]
40018 67 272 519 [500] 29 [500] 89 44 660 859 911 41036 42 [500] 106 76 381 [500] 489 [500] 809 [1000] 20 720 898 905 28 42172 374 485 645 809 894 [3000] 43007 23 355 320 436 634 [500] 789 983 [500] 44292 366 431 793 664 954 45038 70 252 407 505 16 42 878 819 94 943 [500] 46230 301 [3000] 421 531 4745 523 726 892 76 959 48020 [1000] 212 89 319 [500] 37 98 405 64 61 559 97 882 74
50005 164 [500] 590 [500] 716 [500] 938 87 51349 638 989 52643 766 661 71 960 [1000] 53520 637 [500] 44 715 54444 55265 73 [500] 65 169 92 467 81 708 56999 799 832 57028 [1000] 122 635 728 33 58004 77 [1000] 242 59463 611 734
60078 194 250 335 603 679 706 889 61118 75 [3000] 308 412 [3000] 26 883 90 728 [1000] 951 62008 131 594 81 53067 85 640 609 77 83 705 817 923 64101 44 882 542 40 798 65100 [500] 6 223 73 [1000] 552 91 66031 95 [500] 72 645 [1000] 67099 233 54 85 431 [1000] 827 68004 9 38 83 985 743 69048 105 6 79 303 418 874 812 45 74 71155 270 [500] 302 406 806 90 99 72329 703 820 [500] 73023 43 [500] 152 451 88 998 74 74843 676 [3000] 85 692 88 714 914 75023 [500] 64 270 [3000] 870 441 94 842 98 [1000] 618 848 80 [500] 990 76020 60 105 49 419 709 834 88 77041 91 306 23 84 [500] 589 616 801 [500] 977 78177 [500] 348 55 402 32 622 87 783 79042 322 505 41 747
80142 [500] 79 [3000] 769 596 605 96 68 704 825 69 81355 713 16 884 82152 [1000] 281 421 [3000] 38 748 [500] 805 83115 216 466 93 626 [3000] 69 [1000] 894 932 64111 377 [3000] 63 87 811 89009 78 207 345 [500] 689 86166 890 661 793 825 921 87066 104 [1000] 91 295 439 67 805 809 706 22 833 940 [500] 83 88048 98 [500] 401 57 889 713 800 41 47 [3000] 68 910 28 71 [500] 89088 87 178 89 430 889 842
90030 149 211 17 98 682 86 669 906 [1000] 41 [1000] 91041 83 345 72 467 852 742 46 883 64 92085 169 79 600 615 93312 491 816 [500] 94568 817 28 763 87 95096 193 564 798 870 84 910 37 96302 676 741 74 97031 624 680 [500] 98307 147 85 304 622 25 898 99001 250 53 641 81 [500] 87 886 918 89 [1000] 90365 62 128 51 280 99 418 98 818 613 63 771 77 893 [3000] 101036 952 91 102103 69 889 629 768 [1000] 844 47 900 103070 38 65 95 261 558 600 78 818 104115 37 371 431 914 28 105201 547 87 787 1061 6 69 251 449 543 10 041 42 [500] 120 262 68 538 752 923 108001 462 81 621 73 831 [500] 109188 220 352 97 648 95 813 [1000]
110075 466 98 782 111158 68 407 689 733 53 112186 95 701 832 70 912 113018 20 320 528 794 898 114309 [3000] 89 333 640 42 844 80 92 994 115083 499 689 980 116245 471 [500] 706 989 117189 823 873 118073 624 [3000] 73 889 [3000] 948 [500] 119112 30 235 314 463 97
120135 428 505 121027 185 214 67 887 453 646 63 664 72 889 122082 94 861 [500] 821 941 76 79 123054 172 262 807 500 35 427 516 652 878 901 124269 110 274 81 408 98 795 951 125 861 88 102 456 831 126077 141 276 889 675 [500] 83 894 127077 [3000] 432 59 542 [3000] 732 [500] 74 [500] 84 128067 216 350 70 883 629 721 83 990 [500] 901 53 [1000] 129271 3 34 633 610 704 950
130275 [1000] 425 33 [500] 592 633 43 131107 66 306 431 66 997 132178 336 409 607 63 669 720 71 846 54 133008 388 309 455 632 663 74 94 [3000] 134049 361 [500] 538 135257 616 706 887 993 136979 137048 154 296 633 138409 [3000] 23 139348 431 66 762 73 950
14070 901 [500] 623 45 752 850 141133 77 259 886 142367 584 682 736 [1000] 143122 26 [3000] 36 [1000] 91 228 [500] 729 836 63 144019 [500]

15. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Som. 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Düner Gewinne.)

25. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.
6 48 180 210 67 610 [3000] 83 903 48 1088 [1000] 186 206 556 625 726 868 2082 696 764 [500] 69 3145 82 223 82 477 671 [1000] 809 [3000] 4047 396 673 739 849 991 51035 95 229 78 382 666 92 781 [3000] 922 [1000] 86 8303 [500] 622 616 3000 [70] 7033 64 [500] 94 214 92 630 45 71 783 850 914 8060 170 325 77 625 793 9244 79 386 438 694 688 781
10023 88 184 835 [500] 831 [500] 67 11021 [1000] 139 48 308 459 856 671 799 971 [500] 12483 188 207 13 35 98 614 802 73 83 938 13079 104 82 [1000] 242 92 679 643 727 88 837 [1000] 14006 145 679 92 665 890 910 15010 57 [500] 123 359 698 661 712 90 906 16387 619 63 730 839 64 17386 436 616 879 18260 504 99 873 917 19202 7 90 937 69
20184 211 387 464 88 622 753 860 836 21000 [500] 77 [1000] 112 267 450 609 45 826 62 [500] 978 87 22000 108 64 249 634 923 23221 311 31 419 654 65 625 891 24109 54 85 396 67 601 78 25413 62 632 66 76 782 938 26030 261 489 824 31 47 720 917 22 27333 28221 303 [500] 632 99 [1000] 29283 461 612 610 626
30047 143 241 377 68 [500] 626 68 694 818 983 31045 [900] 312 34 53 419 47 616 [1000] 760 32136 370 591 619 62 788 856 33098 109 [500] 226 42 [500] 419 873 90 85 82 24081 189 354 [1000] 684 656 722 37 913 36088 [500] 177 3 49 [1000] 400 32 817 846 [500] 63 36100 492 615 787 [500] 37212 44 687 694 [1000] 883 947 33185 385 601 792 828 61 [3000] 39040 810
40082 277 372 73 723 [500] 87 41381 478 81 609 65 90 822 42012 489 640 622 87 732 [3000] 831 910 43072 451 623 63 [3000] 795 4 4195 223 72 367 441 678 856 45072 122 453 612 873 92 520 83 [500] 46023 63 [500] 194 [1000] 897 63 614 47097 308 [1000] 439 61 [500] 64 87 904 97 622 47 [1000] 723 827 92 82 48111 42 83 444 503 [500] 4 87 [500] 810 70 49013 133 249 681 618 68 636
50129 259 88 436 [500] 78 617 639 82 846 [500] 60 [1000] 64 919 52007 85 216 497 653 52222 496 680 625 852 53102 406 [500] 99 954 54148 282 300 [500] 5 83 422 624 734 63 82 836 933 55082 227 517 741 67 56095 19 [1000] 843 583 744 95 981 57233 94 302 35 [500] 79 797 889 58029 206 [500] 65 [1000] 609 34 602 727 800 39 59089 209 360 494 888 [500] 87 983
60080 545 738 [1000] 65 [1000] 887 82 84 61098 268 238 826 71 62157 81 [3000] 301 79 423 673 [1000] 738 27 83028 25 129 255 66 432 43 58 78 926 669 819 94 64154 220 95 426 86 810 30 667 83 718 848 581 65101 348 634 79 629 979 89033 [1000] 154 246 460 801 828 89 67051 176 278 80 935 476 974 89092 840 [500] 75 717 [500] 27 78 887 89081 113 487 529 [500] 95 [1000] 632 719
70009 43 69 169 96 242 986 [1000] 744 944 [3000] 71007 82 137 801 940 60 [500] 612 84 528 35 72185 233 37 859 668 75 903 18 95 922 73 94 340 4 44 653 940 [1000] 74015 23 86 213 62 78968 449 [500] 623 774 807 40 78 29 544 723 41 [500] 43 932 89 77040 187 212 211 450 812 78 [1000] 878 [500] 911 72 78387 323 414 659 [500] 710 79101 802 408 11 914 914
80204 [10000] 53 314 426 585 641 81096 75 176 256 310 798 82210 [500] 423 44 61 685 771 845 735 83169 328 429 70 8604 84389 464 706 [500] 867 95 85012 [1000] 72 281 940 86193 276 [500] 468 548 753 [1000] 808 [500] 873022 60 76 92 156 70 869 813 61 711 88034 90 692 826 822 29011 311 414 837 48 897
90082 105 383 631 775 [1000] 599 810 40 91183 301 674 81 687 769 92161 65 250 482 [500] 532 62 610 77 919 63 93113 241 73 82 86 429 620 15 34013 253 412 78 [1000] 922 [500] 95399 620 888 82 98102 233 91 [1000] 448 614 999 [1000] 97217 236 611 701 886 98247 354 [1000] 610 [3000] 65 85 749 926 99007 307 55 231 [1000] 469 556 72 875 940 [1000]
100005 165 62 85 [1000] 99 587 88 [500] 880 747 [3000] 82 925 20 101052 61 [1000] 136 886 932 102046 151 427 642 [500] 663 628 108033 123 [1000] 657 604 42 748 71 817 42 104363 690 773 807 24 912 108006 159 72 338 99 482 603 741 914 79 106095 [1000] 28 87 211 421 703 [1000] 107093 91 179 222 373 62 697 661 108376 585 700 40 77 824 912 109173 85 86 456 650 99 774 77
110122 375 660 639 690 111000 349 61 64 921 29 867 707 69 849 867 95 112022 98 243 344 433 37 63 618 46 63 [500] 610 904 112338 561 749 905 1 018 [1000] 137 60 96 268 322 34 619 113048 62 [500] 85 116 84 96 [3000] 441 882 630 [1000] 47 49 668 118284 [1000] 348 768 98 [1000] 877 117041 95 [3000] 147 64 397 66 [3000] 463 644 819 23 118138 225 641 [1000] 609 96 787 909 110287 423 922
120031 618 786 883 942 121068 128 378 491 122395 547 644 [500] 757 72 83 870 123188 223 64 308 786 875 994 124047 93 99 144 [1000] 590 643 49 777 125747 143 327 [1000] 648 770 126320 329 80 414 631 629 65 127052 201 303 14 97 600 824 75 960 128091 234 339 620 [1000] 723 46 831 129196 468 [500] 663 824 [500] 84 [1000] 922 80
130062 108 23 694 793 810 46 131120 278 348 62 304 96 132001 49 88 82 385 440 83 500 43 60 133130 49 341 89 619 60 [3000] 888 134072 126 292 367 829 [1000] 43 60 135139 200 376 621 67 631 39 721 826 [500] 936 136370 483 693 736 90 137002 2 109 430 900 64 138019 67 237 476 607 786 975 139107 61 218 25 905 [500] 661 637 [1000] 725 [1000] 99 801 905
140224 334 549 734 781 94 141063 117 56 76 92 326 358 542 80 [500] 656 765 142422 631 142632 211 84 332 34 16001 81 969 [1000] 673 144116

138 507 25 820 838 145287 397 443 615 626 716 39 920 146181 92 390 629 81 920 51 856 68 971 147071 217 25 41 [500] 678 827 958 148080 257 350 [500] 409 62 548 818 [500] 149038 173 74 [1000] 847 409 532 723 69 [1000] 618
150032 136 260 344 70 438 [1000] 665 633 773 151114 809 617 47 768 85 152000 99 147 437 48 540 76 87 812 912 153011 13 83 [1000] 156 234 704 832 96 154031 93 108 222 51 83 689 702 [1000] 800 155315 [500] 66 369 71 527 899 92 708 937 [1000] 156333 437 77 678 653 718 804 157143 366 62 426 803 158014 139 159115 25 231 370 93 436 85 843 73 [1000]
160205 [500] 457 678 90 161004 168 203 37 53 491 652 82 787 874 907 162081 115 301 64 323 23 624 [500] 31 [1000] 81 612 23 730 98 846 [500] 87 163293 488 87 683 634 47 707 925 164109 412 698 63 165647 61 234 303 864 89 638 [300] 771 10 825 166017 [3000] 232 785 895 [500] 167117 89 232 [1000] 251 [800] 406 895 [500] 938 73 168115 204 836 90 417 87 675 169011 174 [1000] 217 391 404 48 735 975
170066 76 242 488 832 900 171018 150 450 [3000] 574 808 98 172074 286 [3000] 631 96 635 708 173225 47 76 341 891 608 834 64 927 78 174043 68 78 [500] 259 331 732 97 175038 173 [3000] 279 410 82 509 640 176109 3 4 48 484 577 709 991 177446 [500] 624 692 966 178682 308 76 308 26 [1000] 87 873 179047 166 99 [10000] 240 [500] 64 [500] 98 402 708
180024 456 660 684 181006 37 154 60 206 300 575 644 182076 88 274 94 827 74 183126 607 621 891 963 71 184186 206 406 185371 475 972 [1000] 771 928 185007 12 878 826 78 941 187123 801 617 732 188404 631 58 [3000] 621 [600] 189366 674 697 [1000] 735 842
190570 802 [1000] 32 86 191081 274 322 87 420 49 600 192233 85 306 71 414 [3000] 605 46 718 906 193000 46 192 481 656 194012 34 140 407 [3000] 98 516 825 [1000] 193293 [1000] 424 [1000] 620 644 [500] 196068 85 97 [500] 135 271 81 397 959 197083 61 139 [500] 893 198311 66 685 48 708 32 836 917 22 199666 671 [1000]
200094 67

„Schruppenkirche!“

Mit dem 1. Advent (29. November) beginnt auch in diesem Jahre wieder unsere „Schruppenkirche“ (Freiwilligkeit für Arbeits- und Lohndiener).

Der bedauerliche Niedergang von Handel und Industrie dürfte in diesem Winter eine außergewöhnlich große Zahl der Arbeitslosen zur Folge haben. Wir müssen infolgedessen auch mit einem sehr zahlreichen Besuch der „Schruppenkirche“ rechnen und bitten dringend um Beiträge zu den sehr erheblichen Kosten.

Gaben nehmen entgegen die Herren **D. Seumer**, Göbenstr. 11, Vereinssekretär **Fink**, Bertramstr. 11, sowie der „Tagblatt-Verlag“.

Der Vorstand des Christl. Vereins junger Männer.

F 466

Lebendfr. Karpfen
pro Pfd. 80 Pf.

Grosser Massenfischverkauf

5000 Pfund

Echte Tarbutt
pro Pfd. 1.00.

Schellfische 30—40 Pf.
Seehecht 60 Pf.
Bratschellfische 25.
Merlans 50 Pf.
Schollen 80 Pf.
Heilbutt 1—1.20 Mk.
Lachsforellen 2.00.
Angel-Schellf. 70.
Ostseedorsch 30 Pf.
Lebendfr. Bachforellen 2.00 Mk.
Rougets 80 Pf.
Lebende Schleien, Karpfen, Hechte billigst.



Kabeljau 80 Pf., im Auschn. 40 Pf.
Seelachs 40 Pf.
Backfische ohne Gräten 30 Pf.
Limandes 80 Pf. bis 1 Mk.
Zander 1.20 Mk.
Angel-Kabeljau 60.
Lob. Hummer etc. billigst.
Rheinzander 1.60,

Eperlans 50 Pf.
Feinste holländische Bratbückinge 12 Pf.
Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Heilbutt
1 Mk. bis 1.20.

Bestellungen

für Freitag bitte möglichst schon heute aufzugeben.

K 128

Risin-Salbe
Bestes Verleugemittel gegen Schuppen.
Wiesbaden Tannus-Apothek
Fennstr. 106 u. 106b.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.
Fernruf 908. Fernruf 910.
1578

Wiesbadener Militärverein

E. V.
Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben des Kameraden **Phil. Heiland**, gemeldet in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. d., nachm. 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Hieran haben gemäß § 8 der Begräbnisordnung diejenigen Kameraden teilzunehmen, deren Familienname mit den Buchstaben **G., F., G., H.** anfängt. Entschuldigungen wegen Nichterscheinens sind an den Obmann der Abteilung, Kameraden **Sto. Brak**, Eisenstr. 14, zu richten. F 407
Zusammenkunft um 3 1/2 Uhr am Portal des Südfriedhofes. Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Tapetier-Zwangs-Innung.

Wir machen hiermit die Trauer-Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied,
Herr Philipp Heiland
Tapetiermeister,
verstorben ist.
Der Vorstand.
Zur Beerdigung, die Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus stattfindet, haben wir die Mitglieder erbeten ein. F 466

Männer-Turnverein.

Wir setzen unsere Mitglieder hiermit von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes, **Herrn Ph. Heiland**, gemeldet in Kenntnis mit der Bitte um recht zahlreich Teilnahme an der Beerdigung am Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.
Der Vorstand. F 429

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied unsere treue, unergeliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Sophie Oppenheimer,
geb. **Dalberg**,
im 56. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ella Isaac, geb. **Oppenheim**,
Lydie Giesfeld, geb. **Oppenheimer**,
Martha Nowak, geb. **Oppenheimer**,
Junkrat **Dr. Julius Isaac**,
Alfred Giesfeld,
Oberleutnant **Franz Nowak**
und vier Enkelkinder. 1600

Nachruf!

Am Dienstag verschied nach längerem Leiden unser langjähriges Ehrenmitglied und Mitbegründer der Perückenmacher- und Damen-Frisur-Innung,
Goffriseur Carl Reinhardt.
Von seinen Kollegen stets hoch geachtet und geehrt, werden dieselben ihm ein treues Andenken bewahren. Der Vorstand.
Um Teilnahme bei der Trauerfeier am Freitag nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem alten Friedhof wird gebeten.

Danksagung.

Für die uns bei dem Verluste unserer lieben Tochter und Schwester,
Margarethe,
bewiesene herzliche Teilnahme sagen unsern tiefgefühlten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Dreße, Wwe.
Geschwister Dreße.
Wiesbaden, 25. November 1908.

Bremerhavener Fischhalle

Telephon 2317. F. Seyboth. Faulbrunnenstr. 4.
Empfehle alle Sorten
Seefische, täglich frisch, Räucherwaren, Marinaden
Grüne Serringe. zu den billigsten Tagespreisen. Bäckinge en gros.

Große Bäckinge

10 Stück 45 Pf.
Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstr. 43. — Tel. 414.
Jeden Donnerstag u. Freitag:
Lebendfrische Nordseehering
Angelschellfische,
Pfund von 30 Pf. an, empfiehlt
Curt Losskarn, Delikatessenhandl.,
Moritzstraße 16, Ecke Abelstraße,
Fernsprecher 3479. 10487

Zur Wunderhöhle

Goldgasse 21.
Morgen Freitag:
Wickeluppe,
wozu freundlichst einladet
Salob Ricker.
Zigaretten, nur best. Marken aus m. früheren Geschäft für die Hälfte. Offerten unt. N. 639 a. d. Tagbl.-Verl.

Zahnbürsten

mit Garantie für Haltbarkeit.
In jeder Größe. Ausstattung u. Preislage vorzüglich.
Die Bürsten sämtlicher von mir in den Handel gebrachten Zahnbürsten sind aus **ausgesuchtem bestem Material**, nach einem besonders rationellen Verfahren desinfiziert und gereinigt, wodurch in hygienisch-sanitärer Beziehung jede Garantie geboten wird. 1575
Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6, Teleph. 717.

Erkels Schneeweiss

gibt 1898
Blondend weisse Wäsche
Ohne Arbeit — Ohne Bleichel!
Garantiert unschädlich.
Gustav Erkel,
O. W. Poths Nachf.,
Seifenfabrik, Langgasse 19.

Vielfach prämiert!
Shampoontieren
1 Mt., m. Frisur u. Ondulation, im Abonnement 75 Pf.
G. Dette,
Mittelberg 11,
nähe der Langgasse.

Auf 2. Hypothek

werden 20,000 Mk. per gleich oder später zu leihen gesucht. Erbittet Anfrage u. N. 639 an den Tagbl.-Verl.
Gesucht auf 2. Hypothek werden 30,000 Mk. für gleich oder 1. Januar. Schönes, bestgelegenes Haus hier. Offerten erbeten unter N. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgeh. erfrischendes Hotel in bester vornehmster Lage Wiesbadens Familienverhältnisse halb sehr preisw. u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Eventuell wird auch ein stiller oder tätiger Teilhaber angenommen. Offerten unter N. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Licht. Weisnäherin empf. sich in u. außer d. H. Moosstr. 22, S. B 16724
Zwei Licht Abonnement 10, gute Parkettpläne, für den Rest der Spielzeit abgegeben Rheinstraße 93, 2.
Hygienologin empfiehlt sich. Reichstr. 20, 1.

Schützenstraße 3
prachtvolle Frontvitz-Wohnung, 2 Zimmer mit Balkon und K., sofort zu verm. Mietnachsch bis 1. Januar. Aus d. Hausm. oder Näheres Johannastraße 25, 2 Tr. L.

Zu verkaufen 5, 1 r., m. Mans. mit Kochk. u. 2 Stb. Hausarb. abzug.
Junger Herr sucht 1—2 gut möbl. Zimmer. Offerten u. N. 640 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen

für leichte Bureauarbeiten gesucht. Off. erbittet u. N. 641 an d. Tagbl.-Verlag.
Junger Hausbursche sof. gef. Dirichthaus 10. Baden.

Brillant-Ohrring

1-steinig, verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung **Glenboeckstraße 17, Baden**.
Verloren goldener **Ring** m. Kristall-Photographie. Gegen Belohnung abzug. **Deinenstraße 1, 2, Riebold**.

Verloren

eine schwarzbraune **Stuntdogge** mit schwarzem Halskoll. Abzugeben gegen gute Belohnung **Rheinstraße 82, 1**.
Junger schwarzer **weisser** verkrachten **Spitz** entlaufen. Geg. Bel. abzugeben **Orientstraße 8**.

Zaube

ausgelogen **Wohlfahrtstraße 62, 1**.
Ist dies Wahrheit? Wäre glückl. Weichen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle **Trauer-Drucksachen**.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Autodrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Kindes sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
Familie Kohler.
Wiesbaden,
den 26. Nov. 1908.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Alkoholfreie Weine und Sekte.
Gebr. Wagner, Sonnenberg.

Augenläser, Brillen und Kneifer.
Carl Müller, Langgasse 48.

Automobile.
Automobil - Centrale - Dotzheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.) F. Becker, Moritzstrasse 2. Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bade-Einrichtungen, Badoöfen und -Wannen.
J. Frärdert, Friedrichstr. 12.

Bandagisten.
G. Petry, Mauritiusstr. 7.

Baumaterialien.
C. Reichwein, Ecke Dotzh. u. Hellmündstrasse. Spez.: Wand- u. Fussb.-Pl. T. 357.

Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.

Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Bienenzüchtere.
Carl Praetorius, Walkmühlstrasse 46. Honig-Verkauf. Telefon 3205.

Bilder - Einrahmung und Vergolderei.
K. Schäfer, Moritzstr. 54.

Blumenhandlung.
Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34 T. 908. Adolfstr. 6. T. 910.

Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.

Butter- u. Eierhandlung.
A. Schüller, Gr. Burgstr. 12.

Bürstenwaren.
M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39. A. Zimmermann, Kirchg. 4.

Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Damenschneider.
Max Möller, Webergasse 11.

Eisenwarenhandlungen.
M. Frorath, Kirchgasse 10.

Fahrräder.
F. Becker, Moritzstrasse 2. Gottfried, Grabenstrasse 26.

Farbwaren u. Lacke.
August Röhrig & Cie., Marktstr. 6. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil-, Künstlerfarben.

Frack-Verleihanstalten.
J. Riegler, Marktstrasse 10.

Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.
J. Frärdert, Friedrichstr. 12.

Gepäck-Transport.
Wiesbaden - Bleiblich-Kastel - Mainz (täglich). J. Berthold, Oranienstr. 35.

Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Graveure.
C. Hexamer, Weberg. 3.

Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.

Haus- u. Küchengeräte.
Conr. Krell, Langgasse 14.

Herde und Oefen.
A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Größtes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze. Telefon 2806.

J. Frärdert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinsten Ausführung. Telefon 389.

H. Hohlwein, Hofflieferant, Schwalbacherstrasse 41.

Herrn- und Knaben-Bekleidung.
Jean Martin, Langgasse 47. Konfektion u. Anfertigung nach Maass. Tel. 117.

Hutmacher.
Ed. Fraund jr., Langg. 24. C. Hoffrichter, Kirchg. 13.

Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Kassenschränke.
J. Frärdert, Friedrichstr. 12.

Kolonialwaren-Handlungen.
J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Kristall u. Porzellan.
M. Stillger, Häfnergasse 16.

Kunst-Schreiner.
W. Schnug, Albrechtstr. 12.

Kunstgewerblich-Unterricht.
L. Hegmann, Kl. Burgstr. 1.

Kücheneinrichtungen.
Conr. Krell, Langgasse 14.

Leihbibliothek.
A. Schwandt, Adolfstr. 3.

Mal-Utensilien und Luxus-Papiere.
C. Koch, Langgasse 33.

Maschinenstrickerei i. H. Strumpfweberei und Trikotagen.
V. Fay Wwe., Gerichtsstr. 1.

Matratzendelle und -Wolle, Rosshaare, Java-Kapok en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Möbel und Innen-Dekoration.
Jac. Fahr, Bleichstrasse 18. Weyershäuser & Rüb-samen, Luisenstrasse 17. Tel. 1993. Eigene Fabrikat.

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolastrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Möbeltransporten.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolastrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Musikalien- und Piano-Handlungen.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)

Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstrasse 2.

Optiker.
Const. Höhn, Langgasse 8. E. Knaus & Cie., Langgasse 16. Fernspe. 3579. H. Thiedge, Langgasse 51.

Orden u. Ordensbänder.
G. Vietor, Gr. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren.
K. Hack, Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100. Louis Hutter, Kirchg. 58. Carl Koch jr., Ecke Kirchgasse u. Michelsberg, Vertr. v. J. C. König & Ebbardt.

Pelzwaren - Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Posamentiers.
G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telefon 784. G. Vietor, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1946.

Schilder-maler.
Müller & Klein, Dotzheimerstr. 29. Tel. 2384.

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Herm. Bein, Rheinstr. 103. Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreib- und Vervielfältigungs-Bureau.
Rinkesche Schreibstube, Kirchgasse 30, II. T. 3375.

Schreiner.
A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Speditura.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Spengler u. Installateur.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hof-Spenglermeister. Tel. 346.

Spielwaren.
H. Schweitzer, Hoffief., Ellenbogeng. 13. Tel. 2929.

Tapeten, Linoleum, Wachs-tuche.
Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2106. Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244.

Tea-Handlungen.
Böhlinger, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949.

Teppiche, Gardinen, Tisch- und Stoppdecken en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Treibriemen.
F. Meinecke, Grabenstr. 9.

Uhrmacher.
O. Baumbach, Michelsb. 20. Chr. Nöll, Langgasse 16.

Wach- und Schliess-Gesellschaft.
Schwalbacherstr. 2. Tel. 3154.

Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Weinstube und Weinhandlung.
Lill, Spiegelg. 5. Reichh. Sp.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46. Schüller, Assessor, Hamburg.

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5. Kiefer, Hotelbes., m. Fr., Ems.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37. Schneider, Kfm., Koblenz.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12. Baar, Kfm., Lemberg.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32. Becker, m. Fr., Giessen. — Przytalla, Kfm., Köln.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43. Siedelmaier, Kfm., Freiburg. — Blount, Fabr., Paris. — Wilkens, Kfm., Düsseldorf. — Holtkott, Kfm., m. Fr., Köln. — Müller, Kfm., m. Fr., Magdeburg. — Dörner, Dr. med., Augsburg.

Hotel Dahlheim.
Taanusstrasse 15. Wolter, Frankfurt.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32. Ehrhardt, Kfm., Gera. — Jergang, Kfm., Leipzig. — Schwarzhild, Kfm., Aschaffenburg. — Ferber, Kfm., Berlin. — Riedel, Kfm., Spandau.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11. Zentschel, Hotelbes., Düsseldorf. — Weiss, Fr., m. Tochter, Lodz.

Europäischer Hof.
Langgasse 32. Grabowski, Kfm., Köln. — Müller, Rent., Köln. — Biemer, Kfm., Düsseldorf. — Weckwerth, Dir., Uringen.

Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe.
Leberberg 14. Meier, Fr. Rent., Berlin.

Hotel Fahr.
Geisbergstrasse 3. Spölgel, Kfm., Düren. — Kaufmann, Kfm., Koblenz.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10. Marx, Kfm., Mühlhausen i. Els. — Weil, Kfm., Berlin. — Lorken, Kfm., Duisburg. — Gottgetreu, Kfm., Berlin. — Issack, Kfm., Berlin. — Schwabe, Kfm., Berlin. — Marx, Kfm., Strassburg. — Eckhard, Kfm., Hanau. — Zorbach, Kfm., Köln. — Meyer, Kfm., Berlin. — Weil, Kfm., Strassburg. — Lablinski, Kfm., Kassel. — Igen, Pfarrer, Selters. — v. Gurlitz, m. T., Berlin. — Lenz, Kfm., Berlin. — Salomon, Kfm., Köln. — Meerkoppe, Kfm., Berlin. — Blum, Kfm., Karlsruhe.

Hotel Hahn.
Spiegelgasse 15. Dehne, m. Fam., Magdeburg. — Henckel, Kfm., Kaiserslautern.

Hansa-Hotel.
Rheinstrasse 18. Schroeder, Kfm., Mayen. — Heindach, Kfm., Essen.

Hotel Happel.
Schillerplatz 4. Rau, Kfm., Leipzig. — Heil, Kfm., m. Fr., Hannover.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 19. Baldenus, Prof. Dr., m. Fr., Leipzig.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1. Maus, Hüttendir., Braunschweig. — Melvill, Oberst, London. — Schlumberger, Geh. Kommerzienrat, Mühlhausen. — Schön, Dir., Helsingborg.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8. Borscheuer, Stadt-Oberassistent, Frankfurt. — Mieller, Fr., Saarbrücken.

Hotel Mehlner.
Mühlgasse 7. Heine, Leut., Metz.

Hotel Kronprinz.
Taanusstrasse 46. de Vrie, Kfm., m. Fr., Leer. — Reep, m. Fr., San Franzisko.

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25. Beckel, Kfm., Wüstenselbitz. — Geyer, Kfm., Berneck. — Backhaus, Kfm., Ohligs. — Diegel, Kfm., Alsfeld. — Klecker, Kfm., Krefeld. — Kahn, Kfm., München. — Braun, Mettmann. — Mesow, San Franzisko. — Mesow, Fr., San Franzisko.

Hotel Zum Landsberg.
Häfnergasse 4/6. Liedschmidt, Verwalter, Lüdringhausen. — Fries, Barmen.

Kurhaus Lindenhof.
Walkmühlstrasse 43. Kreich, Rittergutsbes., mit Frau, Liebenow.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse. v. Hahn, Fr. Dr., Wien. — Plater-Syberg, Graf u. Gräfin, Russland. — Hofkes, 2 Damen, m. Bed., Holland. — Machlin, Strassburg. — Jonkheer Teixeira de Mattos, Haag. — Hofkes, Fr., Holland.

Hotel Prinz Nikolas.
Nikolasstrasse 29/31. Wietholtz, Rent., Berlin.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15. Tornecky, Kfm., m. Fr., Warschau. — Schulte, Kfm., Köln. — Busch, Ing., M. Gladbach. — Jungblut, Kaufmann, Frankfurt. — Traub, Kfm., Heidelberg. — Danziger, Kfm., Berlin. — Torley, Kfm., Köln. — Göhler, Kfm., Leipzig.

Prof. Pagenstechers Klinik.
Elisabethenstrasse 1. Kahn, Fr., m. T., Bingen. — Cordery, Fr., Chetwood.

Privat-Hotel Petri.
Taanusstrasse 43. Normann, Kfm., Siegen.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6. Adlon, Hotelbes., Berlin. — Richter, Fr., Erfurt. — Blim, Fr., Mannheim.

Pfäler Hof.
Grabenstrasse 5. Kraus, Kfm., Ehrenfeld.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16. Brenner, Gutsbes., Habitzheim. — Sasse, Kfm., Berlin. — Heiser, Kaufm., Leipzig. — Breitfeld, Kfm., Halberstadt.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18. Herzog, Fr., Frankfurt. — Klammer, Kfm., Dortmund. — v. Eynern, Frau, Bonn. — Tobar, Kfm., Mannheim. — Dewald, Fabr., Höhr. — Bansen, Kfm., m. Fr., Bad Neuenahr. — Werner, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Dürr, New York. — Worbis, Kaufm., Hamburg. — Füsser, Ing., Magdeburg.

Rheia-Hotel.
Rheinstrasse 16. v. Nauendorf, Rent., Wittenberg. — Warren, Fabr., m. Fr., Darlington. — Zenzen, Hotelbes., Köln.

Hotel Ross.
Kranzplatz 7, 8 u. 9. vom Rath, Senatspräsi., mit Frau, Düsseldorf. — Herbacher, Zürich. — Heestermann, Amsterdam. — Hirschel, m. Fr., Frankfurt. — Günzburg, Frau, Frankfurt. — Lechler, m. Fr., Stuttgart.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28. Coutanche, Kapitän, m. Fr., Jersey.

Schützenhof.
Deinghaus, Borbeck. — Bartling, Kfm., Bielefeld.

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8. Henschel, Fr., Nürnberg. — Petri, Fr. Kommerzienrat, mit Gesellschaftsdame, Nürnberg. — Henschel-Schweitzer, Fr. Kammeräuserin, Frankfurt.

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8. Schrempf, Kfm., Hannover. — Wagner, Kfm., Hadamar. — Zimmermann, Kfm., Hadamar. — Premer, Pfarrer, Gladbach.

Taanus-Hotel.
Rheinstrasse 19. Schaefer, Fr. Rent., m. Sohn, Limburg. — Paehler, Geh. Ober-Reg.-Rat Dr., Kassel. — Weidemann, Leut., mit Fr., Allenstein. — Trimborn, Fräulein, Engelberg.

Hotel Union.
Neugasse 7. Schäfer, Kfm., Hanau.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1. Widmann, Fabr., Karlsruhe. — Aschenbach, Kfm., Köln.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27. Ritz, Kfm., m. Fr., Geisa. — Baumann, Fr., Schlungenbad.

In Privathäusern.
Gr. Bergstrasse 3. Graf v. Schlitz, gen. v. Götz, Leut., Salzwedel. Villa Elisa, Röderstrasse 24: v. Neergaard, Fr., England. — Strassberger, Kunstmaler, mit Familie, Breslau. Geisbergstrasse 14: Wagner, Fr., London. Häfnergasse 3: Pretorius, Stud., München. Christl. Hospiz II., Oranienstr. 53: v. Lossen, Fr. Senator, Frankfurt. — Dormar, Sekr., Gennep. — Voss-winkel, Fabr., m. Fr., Grünbaum. Pension Koepf, Frankfurterstr. 12: Kampe, Kfm., Amerika. — Gehrke, Berlin. Luisenstrasse 2, 1: Möhlhenrich, Limburg. — Küppera, Fabrikdir., Hamm. Saalgasse 38, 2: Schumacher, Oberingen., Leipzig.